



CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Bücher · Autographen · Kunst _____ **Auktion 33**

Vorbesichtigung

Dienstag – Freitag 26. – 29. Mai
10 – 18 Uhr

Auktion, Samstag, 31. Mai

Lot 301 – 718 10 Uhr
Lot 1 – 224 16 Uhr

Christian Hesse Auktionen
Osterbekstraße 86 a
22083 Hamburg

Telefon +49 (0) 40 6945 42 47
www.hesse-auktionen.de
mail@hesse-auktionen.de

Auktionsabfolge und Inhaltsverzeichnis

»Kunst und Bücher«

Samstag, 30. Mai 2026, bereits ab 10 Uhr

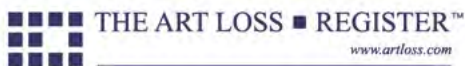
	Lots
Moderne Kunst	301 – 367
Angewandte Kunst	368 – 390
Bücher des 15. bis 19. Jahrhunderts	391 – 418
Handeinbände des 20/21. Jahrhunderts	419 – 456
Pressendrucke · Bibliophilie	457 – 505
Bücher des 20. Jahrhunderts	506 – 675
Zeitgenössische Buchkunst	676 – 718

»Von Manet bis Tuttle«

Samstag, 30. Mai 2026, ab 16 Uhr

Malerbücher des 20. Jahrhunderts	1 – 224
----------------------------------	---------

Der Katalog enthält von einigen Losen (markiert *) nur illustrierte Kurzbeschreibungen, die ausführlichen Texte und sämtliche Abbildungen finden Sie in unserem Onlinekatalog.



Alle Lose mit einem Schätzwert von mindestens 2.500€ werden mit der Art Loss Register Datenbank abgeglichen.

All lots with an estimate value of € 2,500 and above are searched against the Art Loss Register database.

Frontispiz

Pablo Picasso. Faune musiciens, no. V. Lithographie. 1948. (Lot 359)

Katalogbeschreibungen · Condition reports

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Katalogabbildungen zeigen in Ausnahmefällen nicht das jeweilige, wohl aber ein hinsichtlich der Erhaltung vergleichbares Exemplar. In unserem Onlinekatalog finden sich zu den meisten Katalognummern noch zusätzliche Abbildungen.

English translations, condition reports, and additional pictures (please note our online catalogs) are available on request.

Gebote · Telefonbieten · Telephone bidding

Gebote für unsere Auktionen nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular oder unsere Webseite. Für Objekte mit Schätzpreisen ab EUR 500 ist eine telefonische Teilnahme möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns alle Gebote und Anmeldungen bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.

Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.

Live Bieten weiterhin ohne Aufpreis – Live bidding without any extra fee

An unseren Auktionen können Sie sich über www.lot-tissimo.com bzw. www.invaluable.com beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. **Die 3–5% Extraaufgeld der Plattformen übernehmen wir für Sie.**

You can also participate in our auctions via www.lot-tissimo.com and www.invaluable.com. The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that we will no longer charge you the service fee of the providers.

Aufgeld und Mehrwertsteuer · Buyer's premium and German VAT

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 32% (inklusive Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 24% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (↔ ermäßigt, ♦ gesetzlich). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VAT-Nummer entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VAT-Nummer bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.

Buyer's premium is 32% (incl. VAT) or 24% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo). Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for some art works of 20th century – 2% resale rights tax.

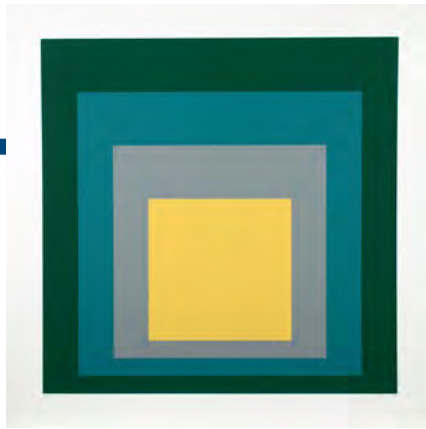
Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen (am Ende des Kataloges), die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.

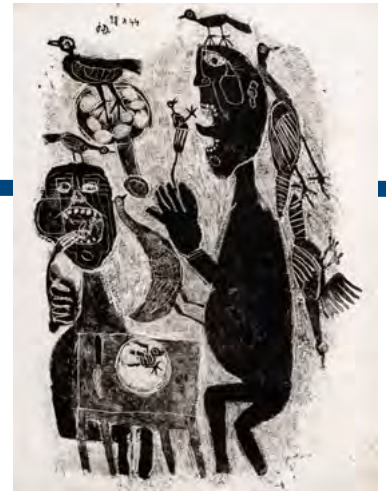
Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.



644



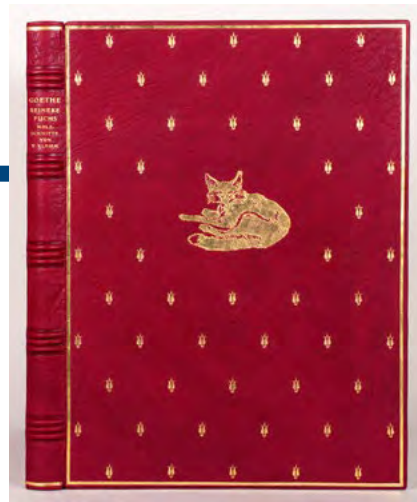
145



104



537



427



130

506



381





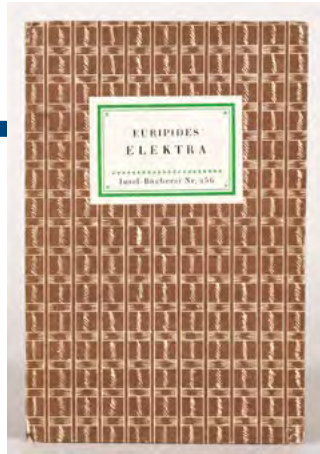
81



444



320



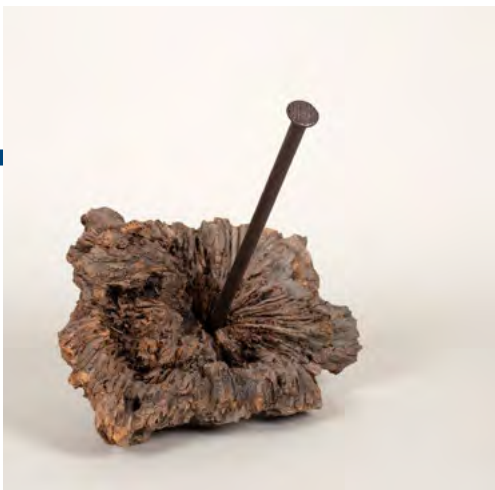
482



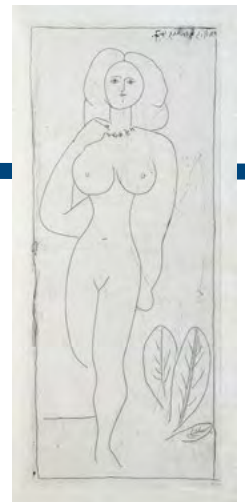
597



359



85





301



302

Moderne Kunst

- 301 Hans Arp. Ohne Titel.** Farbserigraphie. 1964. 41 : 37,2 cm (57 : 50 cm). Signiert und nummeriert. Gerahmt. € 1.200

Exemplar 32/150. – Aus der Graphikmappe Hochschule St. Gallen. – Die Publikation wurde zur Finanzierung der künstlerischen Ausstattung der Hochschule St. Gallen herausgegeben. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

Nicht bei Arntz. – Passepartoutausschnitt schwach gebräunt.

- 302 Hans Arp. Ohne Titel.** Farbholzschnitt. 1966. 31,5 : 31,2 cm (55,5 : 44 cm). Signiert und nummeriert. € 1.200

Exemplar 55/60. – Auf breitrandigem Velin d’Auvergne mit dem Arp-Wasserzeichen. – Holzschnitt nach der 1960 entstandenen Marmor-Plastik »Cœur de fruit«. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet. – Der Holzschnitt erschien auch in beschnittener Fassung in dem Buch »Le soleil recerclé« (Paris 1966).

Arntz 256 c, vgl. Anmerkungen vor 250

- 303 Eduard Bargheer. Südliche Stadt mit Bäumen.** Aquarell. 1971. 31,5 : 43 cm. Signiert und datiert. € 900

Freistehend passepartouriert, gerahmt, nicht außerhalb der Rahmung begutachtet.

- 304 Eduard Bargheer. Garten am Mittag.** Aquarell. 1973. 48,5 : 61,5 cm. Signiert und datiert. € 1.000

Auf dünnem Aquarellkarton. Rückseitig betitelt.

Rückseitig etwas gebräunt.



303



304

- 305 Georg Baselitz. Der Jäger.** Holzschnitt, koloriert. 2008. 99 : 49,5 cm (123 : 69 cm). Signiert, datiert und nummeriert. € 2.500

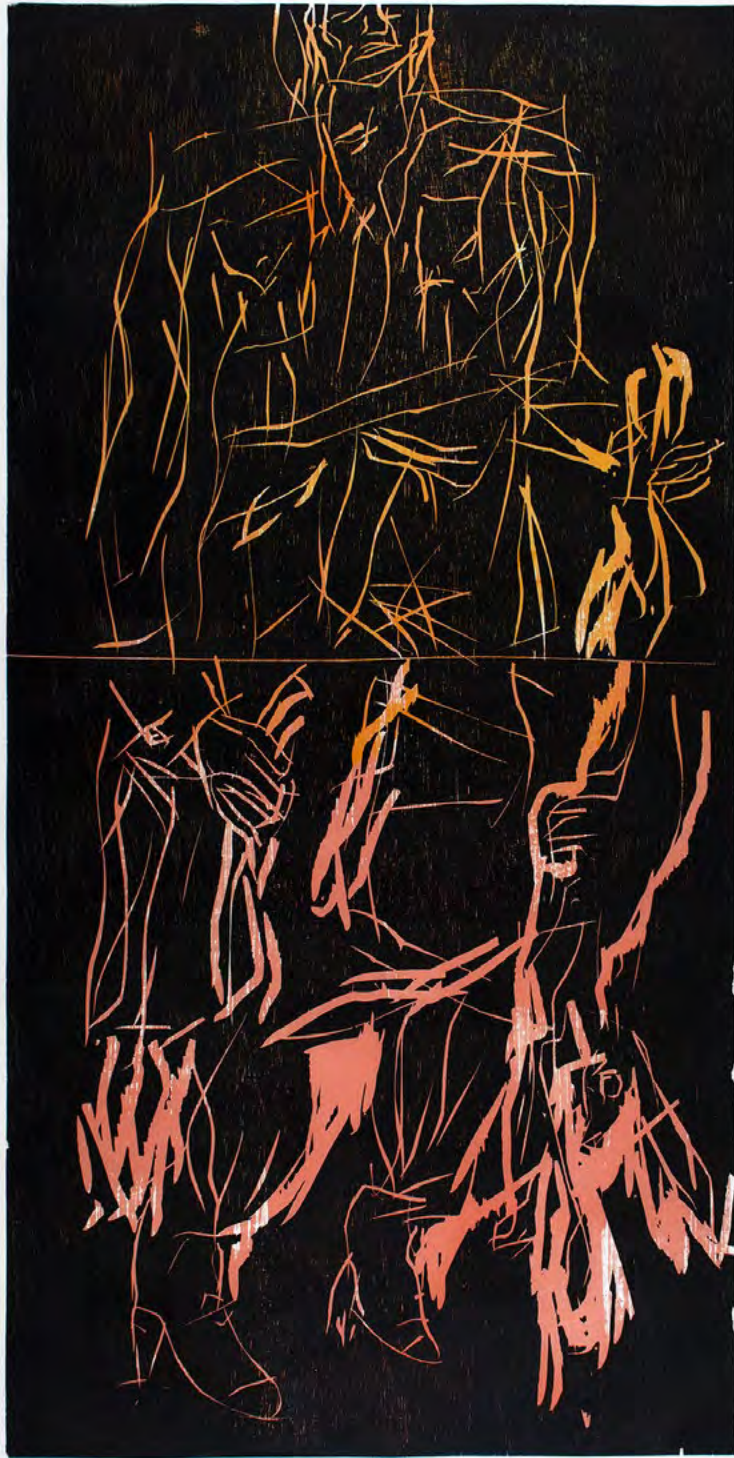
Exemplar 18/18. – Kräftiger Druck in Schwarz auf Japanpapier, das zuvor mit Acrylfarbe von Hand koloriert wurde. Innerhalb der Auflage existieren Farbvarianten, hier Rot und Orange. – Sehr gut erhalten, auch wenn nicht außerhalb des Rahmens begutachtet. – Wir danken Detlev Gretenkort für freundliche Auskunft.

- 306 Joseph Beuys. Ohne Titel.** Installation (Glas, Wachs, Drahtgitter, Holz, N). 1962. 24,0 : 22,5 : 6,0 cm. Signiert und datiert. € 8.000

Nachdem er 1947–1954 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf studiert hatte, wurde 1961 dorthin als Professor berufen. Zwölf Jahre wird Beuys dort lehren und unser aller Auffassungen von Kunst bis heute prägen, bevor er von Johannes Rau, damals Minister für Wissenschaft und Forschung in NRW, nach der von Beuys organisierten Sekretariatsbesetzung in einem beispiellosen Verfahren fristlos entlassen wird. – Schon kurz nach seiner Berufung entsteht 1962 die vorliegende Installation, die auf zentrale Elemente späterer Kunstwerke vorgreift: Der Rahmen Kiefernholzblech lässt bereits die berühmten Inspirationskiste von 1968 erahnen. Viele Installationen und Multiples von Beuys werden später Wachs verwenden, ein Material, das viele reversible Konsistenzen annehmen kann. Hier füllt und versiegelt Beuys damit das hinter dem Drahtgitter unerreichbar präsentierte Einweckglas. – Auf der rechten Rahmenseite signiert und datiert. – Provenienz: Nachlass Dietrich Helms, Hamburg, von ihm erworben in der Galerie Schmela, Düsseldorf.

306





98/98

10/10/98

307 Joseph Beuys. Interaktionsmensch Ost grüßt Interaktionsmensch West. Gefüllt. Multiple. 1981/82. 33 : 23 : 3 cm. Signiert und nummeriert. € 750

Exemplar 74/100. – Erschienen in der Edition Staeck, Heidelberg. – Die seltene Edition enthält in der bedruckten Folienhülle den Katalog zur Beuys-Ausstellung 1981 in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin und zwei DDR-Produkte: Eine Schachtel Zigarillos »Sprachlos« und ein Zündholzheftchen »Buchzünder«. Alle drei Teile von Beuys eigenhändig mit rotem Filzstift als »1 Wirtschaftswert« bezeichnet, auf dem Katalogcover zudem signiert und nummeriert. – Die »Wirtschaftswerte«, meist Produkte aus Ostdeutschland, waren Teil von Beuys' künstlerischer Auseinandersetzung mit ihm notwendig erscheinenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. – Dazu: **Abendunterhaltung mit Joseph Beuys.** Multiple 1977. Kartonbox »No 1 Documente« mit gefalteter gleichnamiger Zeitschrift, der Postkarte »Ich denke sowieso mit dem Knie« und dem gefalteten Plakat »Jeder Mensch ist ein Künstler«. Alle Teile mit dem Stempel der Free International University bzw. des Achberger Verlages, auf der Kartonbox signiert. – **Sonne statt Reagan.** EP. 1982. Farbiges Cover mit roter Ölfarbe bemalt und signiert.

Vgl. Schellmann 440 und 393, Beigabe 1 nicht bei Schellmann, Beigabe 2: Schellmann 447

308 Joseph Beuys. Schwefelpostkarte. Multiple (Zinkblech, Schwefelfarbe). 1984. 10,5 : 14,8 cm. Signiert. € 600

Erschienen in der Edition Klaus Staeck, Heidelberg, und auch vom Verleger signiert. – In unlimitierter Auflage geplant, es wurden aber wohl nur etwa 100 Exemplare fertiggestellt. – Seit 1974 erschienen in identischer Gestaltung »Holzpostkarte«, »Honey is flowing«, »Magnetpostkarte« und »Filzpostkarte«. – Makellos.

Schellmann 506

307



Beide 308





309

309 Julius Bissier. 25. Nov. 63. Eiöltempera auf Leinen. 1963. 21 : 30 cm. Signiert und mit dem Datum betitelt. € 9.000

»Es waren diese kleinen Bilder in Eiöltempera, denen er dasjenige Maß an Spiritualität mitzugeben vermochte, das allein für ihn die Raison d'être seiner Kunst war. [...] Man hat Bissier ja oft als einen malenden Mönch in seiner Klausur gesehen. Er selbst spricht gelegentlich vom ›Mönchsgeschäft‹ seiner Malerei. Er wirkte durchaus wie ein chinesischer oder mittelalterlicher Mönch, der da an seinen introvertierten und meditativen Illuminationen arbeitete, immer wieder auch, so wie die Mönche des Mittelalters, mit Gold. Man hat das oft als ästhetisierend und dekorativ mißdeutet. Nichts hat Bissier mehr verabscheut als dies. Es war eine ganz andere Art von Zauber, die er meinte. Gewiß ein Zauber von Farben und Formen, aber doch vor allem ein spiritueller Zauber. [...] Im Grunde sollte man immer nur, wie die Japaner es machen, ein einziges Bild von ihm vor sich haben. Nur dann wird man im Kleinsten das Große entdecken – dieses große Bissiersche Ideal.« (Werner Schmalenbach, in: Julius Bissier. Stuttgart 1996). – Provenienz: Südwestdeutsche Privatsammlung.

Freistehend in Passepartout montiert und opulent gerahmt. – Verkauf inklusive Rahmen.



310



312

- 310 KP Brehmer. Sechs Klischeedrucke.** 1964–1965/1971. Alle signiert. 1971 € 600
Sehr frühe graphische Folge des Künstlers. –Griffelkunst-162 C 1–6

- 311 Werner Büttner. In welchem Spiel bin ich der Bauer?** Multiple (Keramikfigur in Holzkiste). 1991. 35 : 23 : 11 cm. Auf der Unterseite monogrammiert und nummeriert. € 400

Exemplar 18/80. – Alte Holzkiste mit Eisenbeschlägen, Aufdrucken und Deckeletikett, darin glasierte Keramikfigur mit Kunststoffperlen als Augen. – Der 1954 in Jena geborene Werner Büttner war von 1989 bis 2021 Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste.

Nicht bei Buchholz/Magnani

- 312 Giorgio de Chirico. Dualité, les muses inquiétantes.** Farbige Radierung. 1975. 31,5 : 23,5 cm (38 : 28,5 cm). Signiert und nummeriert. € 1.000

Exemplar LXXII/C. – Auf Vélin d’Arches. – Gedruckt in Hellblau und Schwarz.

Brandini 37. – Ränder leicht gebräunt, minimal Bräunungen in der Darstellung..



311



313

- 313 Lyonel Feininger. Marine.** Holzschnitt. 1921. 28 : 37,6 cm (35 : 50,8 cm). Signiert.
€ 2.000

Eins von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf dünnem Japan-Bütten, weitere 100 Abzüge auf Bütten. – Gedruckt von Fritz Voigt und von Feininger (?) mit »gedr. F. Voigt« bestätigt. – Herausgegeben von Wolf Przygode im Verlag der Dichtung, einem Tochterunternehmen des Kiepenheuer Verlages. – Mit dem Trockenstempel des Verlages. – Makellos.

Prasse W 77. – Söhn HDOG 509-4. – In Passepartout montiert.

- 314 Conrad Felixmüller. Meiner Mutter.** Holzschnitt. 1917. 50 : 30 cm (59 : 45,5 cm). Signiert, datiert, betitelt und mit »Holzschnitt« bezeichnet, im Stock monogrammiert.
€ 1.800

Auf China. – Eins von etwa zehn Exemplaren, Papier etwas breitrandiger als bei Söhn angegeben. – Ausdrucksstarker Holzschnitt, kräftiger, tiefschwarzer Abdruck.

Söhn 100

Unten rechts mit unleserlicher Nummer. – Kleiner Randeinriss rechts, oben minimale Knitterfalten.

314





315



316



317

Rupprecht Geiger

- 315 Schwarz - Rot.** Farblithographie. 1958. 61 : 43,5 cm. Signiert, nummeriert. € 500
Exemplar 49/50. – Auf Büttenkarton. – Ediert vom Abstracta-Verlag, Freiburg. – Schöner Druck auf schwach getöntem Karton. – Tadellos.
WVG 24
- 316 Blau zwischen Schwarz / blau - schwarz.** Farblithographie. 1959. 59,5 : 43 cm. Signiert und nummeriert. € 600
Exemplar 1/30. – Auf Büttenkarton. – Ediert vom Abstracta-Verlag, Freiburg. – Schöner Druck auf schwach getöntem Karton. – Tadellos.
WVG 31
- 317 Gelb vor moduliertem Rot / gelb - rot.** Farbige Serigraphie. 1959. 59,5 : 42,5 cm. Signiert und nummeriert. € 800
Exemplar 23/50. – Auf Büttenkarton. – »Bei der Herstellung der Serigraphie wurde eine besondere Technik der Farbmodulation angewandt: für jedes Blatt wurde der Farbauftrag manuell neu moduliert, wodurch jedes Blatt einen eigenen Originalcharakter besitzt« (WVZ Geiger, S. 26).
WVG 34. – Rechte untere Ecke schwach geknickt.
- 318 Moduliertes Blau über Schwarz / blau - schwarz.** Serigraphie. 1960/1963. 59,5 : 42,5 cm. Signiert und nummeriert. € 500
Exemplar 27/50. – Auf Römerturm-Bütten. – Edition Toni Gerber, Bern. – 1960 gedruckt und erst 1963 herausgegeben. – Schöner farbkraftiger Druck. – Makellos.
WVG 38
- 319 Moduliertes Gelb über Gelb / gelb.** Serigraphie. 1960/1963. 43,5 : 59,6 cm. Verso signiert und nummeriert. € 500
Exemplar 3/50. – Auf Römerturm-Bütten. – Edition Toni Gerber, Bern. – Laut Werkverzeichnis wurde die Edition 1960 gedruckt und erst 1963 herausgegeben. – Makellos.
WVG 40



319

- 320 Rotes Rund moduliert / rot - rotbraun - leuchtrot.** Serigraphie. 1962. 59,5 : 42,5 cm. Signiert und nummeriert. € 500

Exemplar 22/50. – Auf Büttenkarton. – Ediert vom Abstracta-Verlag, Freiburg. – Schöner farbkräftiger Druck. – Makellos.

WVG 49

- 321 Schwarz auf verschiedenen Rot.** Farbige Serigraphie. 1964/1972. 59,5 : 42,5 cm. Signiert, nummeriert und mit »1962« datiert. € 500

Exemplar 9/50, weitere sieben als Künstlerexemplare. – Auf Römerturm-Bütten. – Laut Werkverzeichnis 2007 wurde die Edition zwar 1964 gedruckt, aber erst 1972 herausgegeben. Hier eins der wenigen Exemplare, die Geiger laut Werkverzeichnis nachträglich mit »1962« datierte.

WVG 56-2

318



320



321





322



323



324

Rupprecht Geiger

- 322 Leuchtrot warm - Schwarz.** Farbige Serigraphie. 1965. 59 : 42,5 cm. Signiert und nummeriert. € 700

Exemplar 18/24. – Auf Büttenkarton. – Ediert von Galerie Thomas, München.

WVG 78-4. – Linke untere Ecke schwach geknickt.

- 323 Leuchtrot warm und kalt mit Orange.** Farbige Serigraphie. 1965. 56 : 45 cm. Signiert und nummeriert. € 700

Auf Arches-Bütten. – Exemplar 30/C (100).

WVG 80-1

- 324 Orange auf Blau (hell).** Farbige Serigraphie. 1967. 44 : 39 cm. Signiert und nummeriert. € 500

Auf Karton. – Exemplar 19/100. – Tadellos.

WVG 103-7

- 325 Pink zu Rot.** Dreifarbige Serigraphie. 2003. 44,5 : 34,5 cm. Signiert. € 400

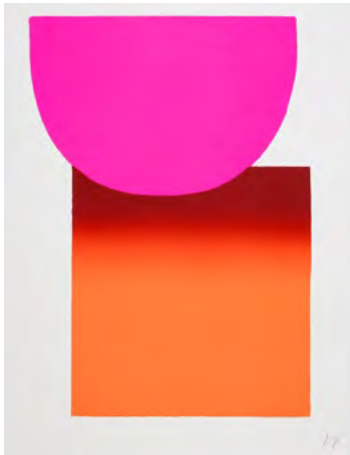
Auf BFK-Rives. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg, Editionsnummer E 385. – Tadellos.

WVG 214

- 326 Eine Farblithographie, drei Farbserigraphien.** 1958–1964. Alle signiert und nummeriert. € 1.200

I. Schwarz mit Blau / blau - schwarz. Farblithographie. 1958. 42,5 : 60 cm. Exemplar 1/30. Auf Bütten. Edition Abstracta. – **II.** Schwarzes Rund mit blauem Kranz / schwarzrot - schwarz - blau. 1964. 59,5 : 42,5 cm. Exemplar 5/25. Auf Römerturm-Bütten. Edition Toni Gerber, Bern. »Nach Angabe von Toni Gerber wurde ca. die Hälfte der Exemplare kurz nach ihrer Entstehung aufgrund ihres schlechten Zustands zerstört«. – **III.** Dunkles Rund in schwarz-rotem Feld / schwarz - schwarzrot - leuchtrot. 1964. 42,5 : 59,5 cm. Exemplar 8/20. Auf Römerturm-Bütten. Edition Toni Gerber, Bern. – **IV.** Leuchtrot orange – leuchtrot warm. 1965. 56 : 45 cm. Exemplar 40/C (100). Auf Arches-Bütten.

WVG 28, 55, 57 und 79. – III: Mehrere kleine Kratzer in der Abbildung, teils mit Farbverlust.



325



Beide aus 326



Aus 326

327 Isa Genzken. Glanzwasser. Multiple (Glas, Farbe, Kunststoff). 1994. 26 : 6 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 750

Exemplar 65/100. – Ediert von Daniel Buchholz, Köln. – Eine Glasflasche mit Folienetikett (Rückenakt), dort signiert, und ein roter Kunststofftrichter.

Die vorliegende Arbeit ist im Werkarchiv Isa Genzken der Galerie Buchholz unter der Nummer IG/E 1994_18/018 registriert



327



- 328 Gotthard Graubner. Ohne Titel (Kissenbild).** Acryl auf gepolsterter Leinwand. 1963.
54 : 49 : 3 cm. Rückseitig signiert und datiert. € 7.500

In Grün- und Rottönen, mit verdünntem Schwarz übermalt. – Innerhalb der berühmten Kissenbilder Graubners existieren viele Varianten hinsichtlich der Größe und des Farbverlaufs, hier eine extrem düstere Variante. – Vom Vorbesitzer in Acrylglaskasten montiert. – Provenienz: Nachlass Dietrich Helms, Hamburg. – Ausstellung: Kestner-Gesellschaft, Hannover, Ausstellung 1969, KatNr. 97, dort mit »1964« datiert.

Ggf. etwas nachgedunkelt.

329 HAP Grieshaber. Der Garten. Farbholzschnitt. 1964. 70 : 98 cm (80,5 : 113,0 cm). Signiert und mit Widmung. € 7.500

Eins von nur sieben Exemplaren. – Mit Widmung »für Rudolf Mayer« (1928–2008, 1952–1992 Chefredakteur der Bildabteilung im Verlag der Kunst, Dresden; zahlreiche Publikationen über und mit HAP Grieshaber). – Prachtvoller Abzug des großformatigen Holzschnitts, gedruckt von Gerhard Köhler in vier Farben (Hellblau, Ultramarin, Rot, Schwarz). – Auf Kupferdruckkarton. – Provenienz: Geschenk des Künstlers an Rudolf Mayer, von dessen Witwe an den jetzigen Eigentümer.

Fürst 64/134

Leichte Ausfettungen der Druckfarben. – Rückseitig umlaufende Reste der vormaligen Montage. – Die originale Rahmung von Rudolf Mayer ist vorhanden.





330



334

- 330 Olaf Gulbransson. Tod im Blausee.** Farbige Kreide und Tusche. 1949. 31 : 19 cm (Ca. 38 : 25 cm). Signiert. € 750

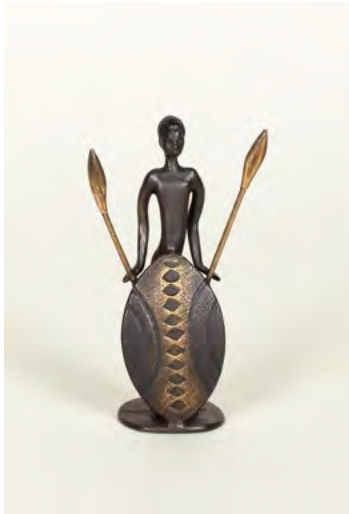
Intensive, spannungsgeladene Zeichnung in strenger Zweifarbigkeit. – Vorlage für die Umschlagillustration des Buches »Tod im Blausee. Ein psychoanalytischer Kriminalroman« von Bernhard Borge, das 1949 in deutscher Übersetzung im Hamburger Hans Dulk-Verlag erschien. – Mit doppelter Einfassungslinie, unten rechts signiert und datiert. – Nicht außerhalb der Rahmung begutachtet.

- 331 Karl Hagenauer. Afrikanische Krieger.** Zwei Bronzen. Ca. 9 : 5 cm. An der Unterseite monogrammiert. € 300

Mit dem Monogramm »WHW« und dem eingeschlagenen Stempel »Made in Austria«.

- 332 Karl Hagenauer. Mäuse.** Zwei Bronzen. Ca. 10 : 8 bzw. 7 : 7 cm. An der Unterseite monogrammiert. € 300

Zwei Varianten der fröhlich ausschreitenden Maus mit extrem langem Schwanz, eine trägt diesen eingerollt, eine aufgerichtet. – Mit dem Monogramm »WHW« und den eingeschlagenen Stempeln »Hagenauer Wien« und »Made in Austria«.



332



333

Beide 331

333 Karl Hagenauer. Hund. – Steinbock. Zwei Bronzen. Ca. 7 : 9 bzw. 13 : 3 cm. Auf der Unterseite monogrammiert. € 300

Zwei ausgefallene Entwürfe Hagenauers. – Beide mit Monogramm »WHW« und dem eingeschlagenen Stempel »Hagenauer Wien«, sowie »Made in Austria« (Hund) bzw. »Handmade« und [unleserlich] (Steinbock).

334 Erich Heckel. Paar (A. N.). Kaltnadelradierung. 1924. 25 : 23 cm (59 : 43 cm). Signiert, datiert und betitelt. € 1.800

Eins von etwa 30 Exemplaren, hier besonders schöner Abzug mit sehr kräftigem Plattenton auf bräunlichen Bütten mit Rand.

Ebner/Gabelmann 801 R. – Dube R 154



335

- 335 Erich Heckel. Zirkus.** Zweifarbiger Holzschnitt. 1930. 24 : 31 cm (31 : 41 cm). Signiert, datiert und betitelt. € 1.000

Auf breitrandigem weißem Papier, Dube und Ebner/Gabelmann nennen so nur zehn nummerierte und einige unnummerierte Exemplare. – Der Holzschnitt wurde 1931, auf das Buchformat beschnitten, als Vorsatz für die kleine Heckel-Monographie in der Reihe »Graphik der Gegenwart« verwendet, als deren Band 1 sie im Berliner Euphorion Verlag erschien. – Wie vorliegend sehr selten.

Ebner/Gabelmann 831 H. – Dube H 349. – Minimale Knitter im äußersten Rand.



336

- 336 Thomas Theodor Heine. Zur Verrohung der Theaterkritik.** Zeichnung, Tusche und Deckweiß auf Papier. Um 1896. 24,5 : 27 cm. Monogrammiert, rückseitig betitelt. € 450

Kritiker und Künstler bedienen sich jeweils eines Nachttopfs bzw. dessen Inhalts, um ihre gegenseitige Abneigung zu verdeutlichen. Mehr als 100 Jahre später sorgte ein Hundekot-Wurf im Foyer der Staatsoper Hannover für einen Eklat. – Die Zeichnung wurde mit der Bildunterschrift »So, jetzt will ich Euch Kritikern mal zeigen, was gute Manieren sind« auf dem Titelblatt von Simplicissimus, Jahrgang VII (1896), Heft 37, koloriert abgedruckt.

In Passepartout montiert und ansprechend gerahmt. – Minimale Farbverluste.

- 337 Friedensreich Hundertwasser. Good Morning City. Bleeding Town.** Farbserigraphie mit Metallapplikationen. 1969. 85 : 55,5 cm. Signiert, datiert »am 10. Dezember in Rom« und nummeriert. € 1.000

Exemplar 5705/10.000. – Eins von 200 Exemplaren der Serie »DD«, die Tagesansicht mit roten Fenstern. – Gedruckt wurde in insgesamt zehn Farben und mit acht Metallfolien, innerhalb der Gesamtauflage gibt es 80 Farbvarianten. – Aus der ersten Teilaufgabe (6.400 Exemplare), ediert von Dorothea Leonhart, München. – Auf sehr festem Velin. – »Dies ist meine erste durchnummerierte Grosseauflage, die eigentlich gar keine ist, da sie aus vielen Variationen besteht. [...] Ich glaube nicht, dass mir jemand dieses gigantische Unternehmen gleichtun kann, das mich zwei Jahre beanspruchte [...] In die Enge getrieben, zwischen einer unglaublich einsetzenden Nachfrage und meinem Stolz, Original und nicht Massenware zu schaffen [...]« (Hundertwasser zitiert nach Koschatzky). – Farbfrisch.

Koschatzky HWG 41 a. – Œuvre-Katalog 686. – Ränder minimal gebräunt.



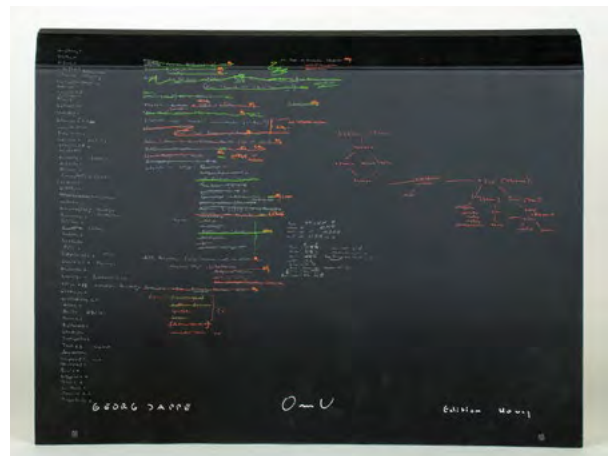
337

338 Georg Jappe. OmU (Original mit Untertiteln). Untertitel. Zürich, Edition Howeg 1988. 26 Multiples und Textheft in Originalfächermappe, schwarzer Seidenbezug mit Farberigraphie als Deckelillustration. € 400

Eins von 250 Exemplaren (davon 220 im Handel), auf dem Titelblatt und dem Mappenrücken vom Künstler signiert und nummeriert. – Aufgrund der differierenden Bestandteile sind die Exemplare innerhalb der Auflage unikale Kunstwerke. – Nahezu makellos.

39,0 : 51,0 cm. (Mappe). – Mappenrücken minimal angestaubt.

338



Mönchengladbacher Kassettenkataloge

- 339 Carl Andre. Andre.** Mönchengladbach 1968. Weißer, vielfach gefalteter und teils bedruckter »Tischläufer« (16 : 400 cm) und drei Doppelblätter Text. Lose in Originalschachtel mit serigraphiertem Foliendeckel. € 400

Eins von 660 Exemplaren. – Der Text »Dieser Tischläufer ist 400 cm lang und 16 cm breit. Er ist für einen Tischläufer zu schmal und zu lang. Grenzsituationen erhellen die Situationen, machen sie bewusster. [...]« auf dem Stoffband stammt von Johannes Cladders.

Eine Kante des Acryldeckels aufgeplatzt.

- 340 Joseph Beuys. Katalog Museum Mönchengladbach.** Multiple (Filz, Ölfarbe, Papier, Druckfarbe). 1967. 20 : 16 : 3 cm. In der bedruckten Originalkassette. € 750

Eins von 330 Exemplaren. – **Auf dem Titel signiertes Exemplar.** – Die frühe Arbeit des Künstlers erschien innerhalb der legendären Kassettenkataloge, die Box enthält ein mit Ölfarbe bestempeltes Filzstück (19,5 : 15,5 : 1 cm) sowie das Textheft und zwei Leporellos mit Abbildungen. – Erschienen zur Ausstellung im Städtischen Museum Mönchengladbach vom 13. September bis 29. Oktober 1967.

Schellmann 5

- 341 Marcel Broodthaers. Fig. 1, Fig. 2, Fig. 0 und Fig. 12.** Multiple (Pappe, Druckfarbe). 1971. 21 : 17 : 3 cm. Mönchengladbach 1971. € 1.200

Eins von 220 Exemplaren. – Mönchengladbacher Kassettenkatalog. – Vier ineinandergesteckte Kartonboxen, alle bedruckt und bezeichnet. Auf den Rückseiten der vier Kassetten findet sich der Text »Fig. A« von Johannes Cladders. – »Diese Publikation, von Broodthaers konzipiert, ist seine Antwort auf die Kassettenkataloge des Museums – und natürlich eine Kassettenpublikation des Museums selbst. [...] erscheint anlässlich seines Filmabends am 21.10.1971 [...] und der daraus erwachsenden Ausstellung [Film als Objekt – Objekt als Film].« – Sehr selten.

Slg. Schmidt 37. – Nicht im Katalog Sprengel Museum, auch die Ausstellung dort nicht verzeichnet

- 342 James Lee Byars. TH FI TO IN PH.** Mönchengladbach 1977. Mit einem Multiple: Geknülltes schwarzes Seidenpapier mit goldfarbenem Aufdruck. In goldfarbener Originalpappkassette. € 450

Eins von 330 Exemplaren. – Mönchengladbacher Kassettenkatalog. – Der Begleittext von Johannes Cladders auf dem Kassettenboden beginnt: »The Flrst TOTally INterrogativ PHilosophy« ist eine Frage auf schwarzem Papier (zusammengeknüllt in dieser Kassette). »Die erste allumfassend fragende Philosophie« ist eine Antwort aus goldenen Buchstaben (zusammengeknüllt in dieser Kassette). Sie ist weder Frage noch Antwort. Sie ist Golddruck auf schwarzem Papier. Mème.« – Schönes Exemplar aus der gesuchten Reihe.



342



339

340



341





343

Mönchengladbacher Kassettenkataloge

- 343 Jasper Johns. Rose is a Rose ...** Städtisches Museum. Mönchengladbach. Mit einer roten Kunststoff-Rose und drei Schriftrollen. Mit Faltumschlag in der Originalpappkassette. € 300

Eins von 550 Exemplaren. – Der von Heinrich Schlechtriem gestaltete Mönchengladbacher Kassettenkatalog »begleitet mit Verzeichnis und Abbildungen und als verbale und intermediale Interpretation seines Werkes die Ausstellung: [...] Das graphische Werk 1960 – 1970«. – Die Schriftrollen mit dem Ausstellungsverzeichnis, einigen Abbildungen sowie zwei Texten Johannes Cladders und Carlo Huber.

- 344 Piero Manzoni.** Ausstellungskatalog Städtisches Museum. Mönchengladbach 1970. Mit Abbildungen. Originalbroschur in geprägter durchsichtiger Folienschachtel. € 350

Eins von 440 Exemplaren. – Mönchengladbacher Kassettenkatalog. – Mit Texten von Udo Kultermann, Johannes Cladders und dem Künstler.

- 345 [Blinky] Palermo. Objekte.** Mönchengladbach. 34 lose Tafeln auf Fotopapier (Porträt, Titel, Inhalt, Vorwort und 30 Abbildungen von Objekten). Lose in Originalkartonschachtel mit Bleistiftzeichnung. € 450

Eins von 440 Exemplaren. – Mönchengladbacher Kassettenkatalog. – Oberdeckel der Kassette mit den zwei kaum sichtbaren Linien. – Makellos.

- 346 Panamarenko. Das Flugzeug.** Multiple (Schnur, Pappe, Druckfarbe). 1969. 21 : 17 : 3 cm. Mönchengladbach 1969. € 250

Eins von 330 Exemplaren. – Der Mönchengladbacher Kassettenkatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Spätsommer 1969. – Die Kassette enthält eine Schnur, deren Länge der Spannweite des ausgestellten Flugzeugs entspricht. – Das Modell wurde auf Empfehlung von Joseph Beuys zunächst in der Kunstakademie Düsseldorf ausgestellt. – Auf den Kartondeckeln ein Porträt von Künstler und Flugzeug bzw. der Einführungstext von Johannes Cladders zur Ausstellung. – Der Karton minimal stockfleckig.



344



345



346



347

- 347 Jan Schoonhoven. [Jan] Schoonhoven.** Mönchengladbach 1972. Mit einem signierten Prägedruck, mehreren Textheften und 23 Bildtafeln. Lose in Originalkarton. € 600

Eins von 60 Vorzugsexemplaren der ersten Ausgabe, dem Mönchengladbacher »Original«, der Prägedruck von Schoonhoven hier **signiert, datiert und nummeriert**. – Die Ausstellung wurde nach Mönchengladbach auch in Münster, Venlo, Karlsruhe und Hamburg gezeigt, für diese Gelegenheiten wurden die Kataloge nachgedruckt. – Mit Textbeiträgen u. a. von H. v. d. Grinten, W. Kambartel und dem Künstler selbst.

- 348* Sechs Mönchengladbacher Kassettenkataloge.** 1968–1976 € 300

Beleg. 1968. – Beleg II. 1972. Mit signierter Graphik von Blinky Palermo. – Beleg III. 1976. – Rationale Spekulationen. 1972. – Postkarten. 1974. – Kunst am Bau. 1976.

- 349* Vier Mönchengladbacher Kassettenkataloge.** 1968–1977 € 800

Hanne Darboven. 1968. – Richard Long. 1970. – Daniel Buren. 1975. – Giulio Paolini. 1977



348



349



350

350* Mönchengladbacher Kassettenkataloge – Vier Mönchengladbacher Kassettenkataloge.
1972-1976. € 500

Reiner Ruthenbeck. 1972. – Programm. Zufall. System. 1973. – Rückriem. 1973. Ohne die Zeichnung. – Jonas Hafner. 1976

351* Mönchengladbacher Kassettenkataloge – Drei Mönchengladbacher Kassettenkataloge.
1975–1977. € 400

Braco Dimitrijevic. 1975. – Georg Ettl. 1977. – Joel Fisher. 1975



351



Alle 352

352 René Magritte. La fidélité des images. 16 Fotografien (Silbergelatine). 1928–1955 / 1976, ca. 10 : 7 cm (24 : 18 cm). Monogrammiert »G. M.«, nummeriert und mit der Bildnummer bezeichnet.

€ 3.000

Eins von 100 Exemplaren, weitere zehn nicht für den Handel. – Sechzehn Abzüge von den Originalnegativen, im Kleinbildformat auf Fotopapier 24 : 18 cm. – Erschienen in der Edition Lebeer-Hossmann, Paris, anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in Brüssel, Paris und Wien. – Die posthume Edition wurde bestätigt durch das Monogramm von Georgette Magritte, der Witwe des Künstlers, auf jeder Fotografie. – Die Fotos in Passepartout, diese mit dem Titelblatt und Inhaltsverzeichnis lose in der Originalbox des Verlages. – Makellos erhalten, mit allen Umschlagpapieren.

Titel der Aufnahmen, erstellt von Louis Scutenaire / The photos were captioned by Louis Scutenaire: 1. L'amour, 1928; 2. La mort des fantômes, 1928; 3. La descente de la Courtille, 1928; 4. Les voyantes, 1930; 5. L'ombre et son ombre, 1932; 6. La vertu récompensée, 1934; 7. Le jugement dernier, 1935; 8. L'étoile de pierre, 1935; 9. L'apparition, 1935; 10. Les pharaons ou la huitième dynastie, 1935; 11. Le bonheur du jour, 1935; 12. Dieu, le huitième jour, 1937; 13 L'éminence grise, 1938; 14. Le destructeur, 1943; 15. La reine Sémiramis, 1947; 16. L'oiseleur.

Box set with 16 original photographs; the 16 prints were issued as a portfolio of 16 gelatin-silver prints, each mounted under a passe-partout in the publisher's box; each print is numbered/monogrammed in pencil (by Georgette Magritte, René's widow, in the posthumous edition). Limited edition of 100 copies and 10 hors commerce.



Beide 353

Der Nummer 1-Sammler

- 353 Gerhard Marcks. Das Wielandslied** der älteren Edda in der Übersetzung von R. Simrock. Holzschnitte von Gerhard Marcks. München-Weimar, Bauhaus-Verlag 1923. Zehn Holzschnitte, zwei monogrammiert und datiert, einer betitelt. Mit dem Titelblatt mit Holzschnitt-Signet lose in Originalpergamentmappe (Otto Dorfner). € 4.000

Erstes Mappenwerk von Gerhard Marcks. – Eins von 110 Exemplaren, möglicherweise eins von zehn **Vorzugsexemplaren im Ganzpergamenteinband**. – Die vollständige Folge der Holzschnitte auf getöntem Büttenpapier, jeder monogrammiert, datiert und bezeichnet, alle auf Karton (35 : 29,5 cm) montiert. – Über dem lithographierten Druckvermerk prangt das große von Oskar Schlemmer entworfene Bauhaus-Signet, das seit 1922 verwendet wurde. – Innendeckel und Mappenflügel mit dunkelblauem Stempeldruckpapier bezogen. – Der Entwurf des prägnanten goldgeprägten Deckeltitels könnte – außer von Otto Dorfner selbst – auch von Anny Wottitz oder Paul Klein stammen, beides wichtige Mitarbeiter:innen am Bauhaus. – »Das schönste Dokument der Begegnung dieses Künstlers mit dem Expressionismus ist die von Otto Dorfner gebundene Mappe mit den zehn Holzschnitten zum Wielandslied der älteren Edda [...]. Ihr Stil erinnert an die naiven Illustrationen alter Märchen« (Lang, Expressionistische Buchillustration, S. 26). – »Nicht nur wegen der hohen Auflage, sondern auch wegen ihres in den Auseinandersetzungen am Bauhaus nahezu programmatischen Charakters, besitzt die Graphikfolge ›Das Wielandslied‹ [...] ein besonderes Gewicht im Frühwerk.« (Lammek, S. 24). – Aus der Bibliothek von Heinrich Stinnes mit dessen typischen Besitzvermerken (siehe unten).

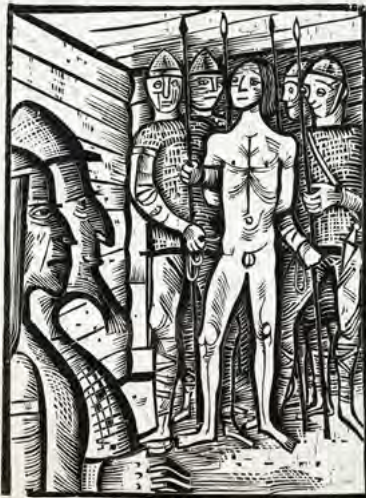
Lammek H 77.1–11. – Katalog Lindenau-Museum 3014-3023. – A und O des Bauhauses, Kat. 137 und Abb. 23. – Von van de Velde zum Bauhaus, S. 159

35,8 : 29,8 cm. 10 Holzschnitte, 1 Blatt. – Textblatt im Falz leicht geknittert. – Stinnes-Besitzvermerke.

- 354 Franz Marc. Exlibris Franz Marc. – Ex libris Paul Marc.** Zwei Lithographien. 1904. 7,1 : 7,2 cm (10,0 : 9,2 cm) bzw. 7,0 : 5,5 cm (9,9 : 7,7 cm). € 300

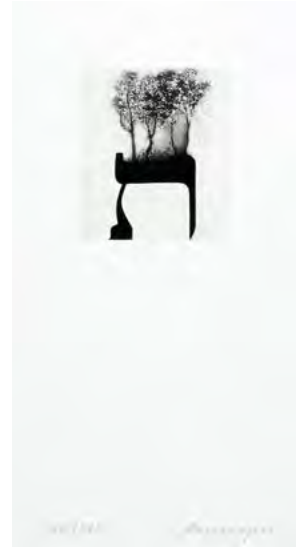
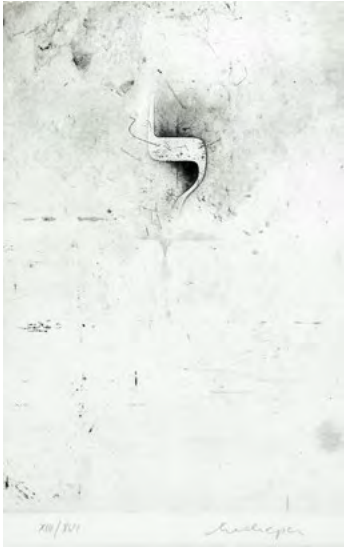
Zwei frühe graphische Arbeiten von Franz Marc. – Auf weißem Papier. – Rückseitig Monogramstempel »S, mit zwei Winkelhaken«. – Aus dem Nachlass eines Druckers der Steglitzer Werkstatt. – Tadellos, montiert.

Lankheit 48 und 49. – Gutenberg-Katalog 7025 und 7026



Alle 353





Alle aus 355

- 355 Friedrich Meckseper. Hebräisches Alphabet.** 22 Aquatintaradierungen. 1987–1990. 26,5 : 17 cm. Signiert und nummeriert. € 2.000

Exemplare XIII/XVI. – Neben 16 römisch nummerierten Suiten erschienen 90 Exemplare als Beilage zur Vorzugsausgabe der 22-bändigen »Neuen Bremer Bibel«, herausgegeben von D. E. Sattler. – Gedruckt von Heiner Bunte, Bremen-Lilienthal, auf Velin. – Makellos erhalten.

Cramer 256

- 356 Joan Miró. Hommage à Marcel Duchamp.** Farbaquatinta. 1969. 33,5 : 24,5 cm. Signiert, nummeriert und bezeichnet. € 1.500

Exemplar 125/125. – Auf Arches-Bütten. – Aus »Monument à Christophe Colomb et à Marcel Duchamp«, Paris, Georges Visat 1971.

Dupin 478. – Passepartoutausschnitt schwach gebräunt.

Beide aus 357



- 357 José Ortega. 9 Farbaquatintaradierungen zu »El Buscón« von Francisco de Quevedo. 1967.**
 30 : 20 cm. Alle signiert und nummeriert. € 600

Exemplar VII/XV. – Verlegt von Fogola Editore, Turin. – Die Radierungen alle in Passepartout mit Seidenbezug montiert. – Zusammen in Leinenkassette. – José Ortega (1921–1990) begann seine künstlerische Laufbahn als »Protestmaler« im Spanischen Bürgerkrieg, wegen seiner gegen Franco gerichteten Arbeit wurde er zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Nach jahrelanger Arbeit im Untergrund folgte 1960 die Verbannung nach Frankreich, von wo er erst nach 16 Exiljahren nach Spanien zurückkehrte.

- 358 Peter Paffenholz. Reading Gaol. 7 Holzschnitte zu Oscar Wilde's Ballade.** Sieben Holzschnitte. 1925. 22 : 16,5 cm (29,8 : 23 cm). Sechs signiert. ✧ € 1.000

Eins von 100 Exemplaren. – Auf vier losen Doppelblättern, halbseitig recto/verso bedruckt. Der Titelholzschnitt blieb unsigniert, auf Blatt 2 der Drucktitel mit Auflagenvermerk, dort nummeriert. – Peter Josef Paffenholz studierte an der Kunstgewerbeschule in Köln, arbeitete anschließend als Maler, Graphiker und mit Erfolg als Zeichner und Karikaturist. Als Mitglied der »Gruppe progressiver Künstler« steht er in künstlerischer Verbindung zu Heinrich Hoerle und Franz Wilhelm Seiwert. Anfang der 1920er Jahre lebt Paffenholz mit seiner Familie in ärmlichen Verhältnissen. In der Nazizeit wurde er mehrfach verhaftet. – 1923 war Wildes autobiographischer aufwühlender Text mit Illustrationen von Frans Masereel und Rudolf Schlichter erschienen. – Trotz der Auflage sehr selten.

Titelseite leicht gebräunt. Seitenkanten mit leichtem Braunfleck.

Beide aus 358

356





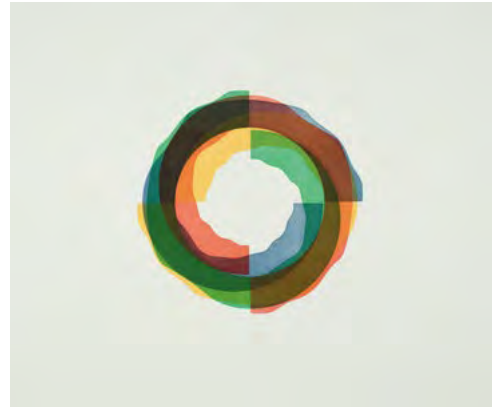
359

359 Pablo Picasso. Faune musicien No. 5. Zinkographie. 1948. 69 : 50 cm (70 : 52 cm). Signiert und nummeriert. € 12.000

Exemplar 5/50. – Auf Vélin d'Arches. – Die fünf Fassungen des musizierenden Fauns malte Picasso in zunehmender Abstraktion mit Pinsel und Lavis direkt auf Zinkplatten. Am 10.3.1948 arbeitete Picasso in der Töpferei Madoura in Vallauris. Nicht von ungefähr findet sich der kreisrunde Kopf des Fauns später auf Vallauris-Plakaten und -Keramiken.

Bloch 523. – Mourlot 116. – Güse/Rau 351

Leicht gebräunt, rückseitig Montierungsreste.



Beide aus 360

- 360 James Reineking. Ohne Titel.** Sechs Originalgraphiken. 2003. 41 : 58 cm. Monogrammiert und datiert. € 600

Die vollständige von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg edierte Folge enthält zwei farbige Holzdrucke, zwei Aquatintaradierungen und zwei mehrfarbige Prägedrucke. – Auf Velin. – Der US-amerikanische Künstler James Reineking (1937–2018) lebte seit 2003 in Deutschland und hatte von 1990 bis 2003 eine Professur für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München. – Makellos.

Griffelkunst 312 C1–6

- 361 Leni Riefenstahl – Wasserballspielerin. Aus »Olympia«.** Fotografie, vintage. 1936/37. 24,3 : 29,5 cm. Rückseitig mit Stempel. € 750

Unten rechts im Negativ mit Bildnummer 38 bezeichnet. – Rückseitig der Copyright-Stempel der Tobis-Olympia mit dem Hinweis auf den Riefenstahl-Film »Olympia – Fest der Völker«, der 1936 im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Berlin gedreht wurde, dessen Bearbeitung und Schnitt aber fast zwei Jahre in Anspruch nahm. Der Film erschien erst 1938. – Sehr gut erhalten.



361



363

- 362 Dieter Roth. Taschenszimmer.** Multiple (Materialcollage). 1968. 10,7 : 7,3 : 1,8 cm. Monogrammiert und datiert. € 400

Seit 1968 in unnummerierter Auflage innerhalb der Reihe »Kleinkunst im Haushalt« erschienen. – Auf die gestempelte Zeichnung eines Tisches wurde eine Bananenscheibe genagelt, die »bis heute zu ungewöhnlicher Bildhaftigkeit verweste« (Düsseldorfer Kollegenkatalog 2013). – In der originalen Kunststoffbox (Spielkarten) und der Originalpappschachtel des VICE-Verlages mit dem Stempel des Verlegers.

Dobke 1968.42. – Dobke, Bücher + Editionen, Seite 25 mit zwei Abbildungen. – Sohm Dossier 2 148. – Slg. Schnepel R5-49. – Buchholz/Magnani, Index of Multiples S. 165

- 363 Dieter Roth. Kleine Landschaft.** Multiple (Pressung, Schmelzkäse auf Sandpapier in Plastiktasche). 1969. 43 : 32 cm. Signiert und nummeriert. € 1.200

Exemplar 70/100, jedes ist material- und zeitbedingt ein Unikat. – Hergestellt von Rudolf Rieser, Köln, für den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. – Provenienz: Nachlass Dietrich Helms, Hamburg. – In seiner Dokumentation findet sich der Hinweis: »Von der Kunsthalle Düsseldorf als Honorar für einen Katalogtext bekommen.« – Vom Vorbesitzer gerahmt.

Dobke 104 (nennt nur 50 nummerierte und 5 Künstler-Exemplare)

- 364 Dieter Roth. Im Meer.** Multiple, Skulptur (Blech, Melasse, Farbe, Pappe). 1970. 13 : 20 : 11 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 2.000

Das erste von 100 unikalenen Exemplaren. – Auf der Unterseite des Pappkartons ein Aufkleber mit Signatur, Nummer und Datierung. – Dieter Roth »versenkte« einen kleinen Spielzeugflieger aus lackiertem Blech in blaugefärbter Melasse in einem Pappkarton. – Hergestellt bei Rudolf Rieser, Köln. Ediert von der Galerie Möllenhoff, Köln, Kartonunterseite mit deren Stempel. – Provenienz: Nachlass Dietrich Helms, Hamburg.

Dobke 1970.4. – Dobke, Bücher + Editionen, Seite 24 mit fünf Variationen. – Slg. Schnepel R5-62. – Buchholz/Magnani, Index of Multiples S. 166

Der Karton wie meist etwas ausgebeult, der Zuckerguss verstaubt und an der Oberfläche partiell etwas verfärbt und rissig. – Deckel mit Einschnitt für die Tragfläche.



362



365

365 Jean Jacques Sempé. Le violoniste. Tuschzeichnung. 1978. 6 : 5 cm (32,5 : 28,5 cm). Signiert und nummeriert. € 900

In Passepartout als Beilage zu **Sempés Musiker**. Keel's Kunstmappen 9. 12 Blätter, Kunstdrucke auf Tafeln aus »Sempés Musiker«, Diogenes Kunstbuch. Mit **eigenhändiger Widmungszeichnung »pour Nicole«** des Künstlers für die Vorbesitzerin auf dem Titelblatt. Lose Blätter in Originalumschlag und Halbleinenmappe mit Deckelschild. – Jean Jacques Sempés (1932–2022) Karikaturen in »Paris Match« und in »L'Express« waren nur erste Schritte zum Höhepunkt beim »New Yorker«, für den er ab 1978 arbeitete und so viele Titelseiten wie kein anderer Künstler gestaltete. Bereits 1950 veröffentlichte er, noch unter Pseudonym, erste Zeichnungen. Mit René Goscinny, Patrick Modiano und Patrick Süskind schuf er so legendäre Figuren wie »Der kleine Nick«, »Catherine, die kleine Tänzerin« und »Herr Sommer«.

42,5 : 33,5 cm. [4] Seiten, 12 Blätter.



364

366 Günther Uecker. Nagelblume. Skulptur (Holz, Eisen). 1970. 20 : 25 : 19 cm. Auf der Bestätigungszeichnung signiert und betitelt. € 12.000

Ein Stück Wurzelholz mit einem eingesteckten schweren Eisennagel. – Beiliegend: **Nagelblume.** Tintenstiftzeichnung. 21 : 19 cm (40,5 : 39 cm). Signiert, betitelt und »für Helms« gewidmet. – Die Zeichnung zeigt die Skulptur und stellt ihr Zertifikat dar. – Aus dem Nachlass von Dietrich Helms, in dessen Dokumentation sich folgender Hinweis findet: »Die ›Nagelblume‹ ist ein Geschenk Ueckers gewesen als er mir den ›Nagelbaum‹ gemacht hatte.«





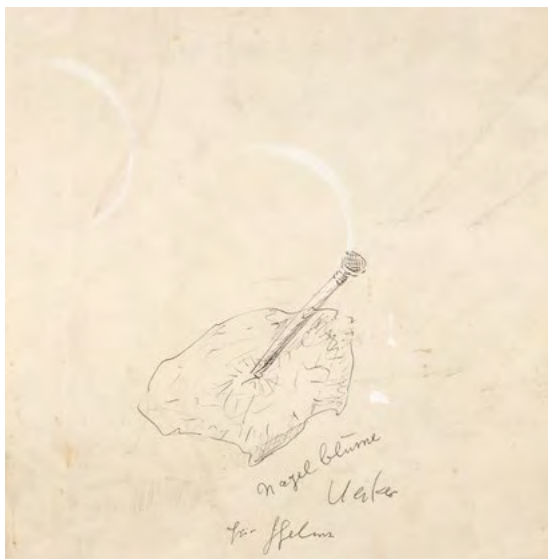
367

367 Andy Warhol. Joseph Beuys. Offset. 1980. 32,8 : 27,5 cm (42 : 29,7 cm). Zweifach signiert.

€ 3.000

Kleinplakat für die Ausstellung »Beuys by Warhol. Paintings + Prints«, Mai/Juni 1980, bei Schellmann & Klüser, München. – Das berühmte vierteilige Beuys-Porträt, nach einem Foto von Warhol entstanden, als Offsetdruck auf hellgelbem Papier und **von beiden Künstlern, auch dem Porträtierten, signiert.** – Von der Osten nennt sechs Farbvarianten.

Von der Osten, Beuys Plakate 150. – Ecke rechts oben leicht geknickt.



zu 366



Aus 368



Alle aus 369

Stilkunst · Kunststile

Wiener Werkstätte

368 Wiener Werkstätte – Ver sacrum. Fünf Hefte und acht lose Graphiken. Wien. € 900

Einzelhefte: Jahrgang I (1898), 5/6 und 7. – Jahrgang II (1899), 6 und 10. – Jahrgang IV (1901), 20. – **Graphiken:** Leopold Stolba (beide zweifarbig, aus Jg. VI/1905, Seiten 283 und 385), Moriz Jung (aus Jg. IV/1903, S. 219) und O. F. Bell (aus Jg. IV/1903, S. 239). – Vier Holzschnitte, davon drei zweifarbig, aus dem **XIV. Katalog der Secession** (1902): Ferdinand Andri, Maximilian Lenz, Emil Orlik und Rudolf Jettmar. Der seltenste und gesuchteste Wiener Secessionskatalog, der einzige mit Originalgraphiken, erschien anlässlich der ersten öffentlichen Ausstellung von Max Klingers Beethoven-Plastik. – Dazu: **Koloman Moser. Lesendes Mädchen.** Farblithographie. 1910. 12,5 : 12,3 cm.

Meist auf Unterlagekarton montiert, die Hefte mit Alterungsspuren.

369 Ver Sacrum. Mitteilungen der Vereinigung Bildender Künstler Österreichs. V. und VI. Jahrgang, jeweils Heft 1 bis 24. Wien, Vereinigung Bildender Künstler Österreichs 1902 und 1903. Mit zahlreichen Abbildungen. Je 24 Originalbroschüren in neuer Leinenkassette mit den Originaldeckeln mit silber- bzw. goldgeprägtem Titel. € 2.000

Die abschließenden beiden Jahrgänge der bedeutendste Zeitschrift des Wiener Jugendstils. – In Umfang und Ausstattung nicht mehr ganz so opulent wie die ersten Jahrgänge – womit die Zeitschrift das Schicksal ebenso ambitioniert gestarteter Editionen wie z.B. »Die Insel« teilte. – Jahrgang V enthält in Heft 1 den »Ver Sacrum Kalender« 1902. Es fehlen die Seiten 99/100, 207/208. – Mit künstlerischen Beiträgen von Koloman Moser, Gustav Klimt, J. Hoffmann, K. Moser, Stuck, Tichy, E. Orlik (u.a.). – Die Zeitschrift erschien seit 1898 jährlich in 24 Heften in einer Auflage von 300 Exemplaren für Subskribenten.

Dietzel/Hügel 2985. – Schlawe 59

26,5 : 25,0 cm. – Hinterer Deckel von Heft 7 (V) lose. – Teils etwas gebräunt und lichtrandig. Vereinzelt wenige Stockflecken.



Beide 370

Wiener Werkstätte

370 Das Interieur. Wiener Monatshefte für angewandte Kunst. Redacteur: Ludwig Abels. Jahrgang I, Heft 1–6. Wien, Anton Schroll 1900. Mit zahlreichen Textabbildungen. Originalhalbleinenbroschur und 42 lose Tafeln, teils farbig und/oder gefaltet, in Originalhalbleinenmappe und Originalschuber. € 500

Tadellos schönes Exemplar der ersten Halbjahresmappe, hier mit der seltenen Mappe und dem Schuber des Verlags. – Die Tafeln mit innenarchitektonischen Entwürfen und ausgeführten Arbeiten von Josef Urban, Josef Hoffmann, F. Moro, Marcel Kammerer, Otto Prutscher u. v. a.

31,5 : 21,0 cm. 96 Seiten, 42 Tafeln. – Mappeninnendeckel mit später Widmung.



Beide 371

Wiener Werkstätte

- 371 Cabaret Fledermaus.** – Zwei Drucksachen. 1907. € 450

I. **Fledermaus. Theater u. Kabarett.** Farblithographie von Berthold Löffler, um 1907. 29,1 : 20,8 cm. Im Stein monogrammiert. Verkleinerte Fassung des Werbep plakats von Berthold Löffler. Gedruckt in Schwarz und drei Farben. – II. **Cabaret Fledermaus.** Lithographie von Moriz Jung. 1907. 13,8 : 13,5 cm (21,5 : 14,5 cm). Im Stein monogrammiert. Probedruck für den Umschlag des zweiten Programmheftes. »Im Cabaret Fledermaus wurde das Streben nach dem Gesamtkunstwerk am frühesten und auch am reinsten verwirklicht; von keinen Beschränkungen gehindert [...] konnte Hoffmann das ihm vorschwebende Ideal verwirklichen.« (Schweiger,, S. 140).

Schweiger, WW. Kunst und Handwerk, Abbildungen auf Seiten 143 und 142

Blatt 2 partiell leicht gebräunt. – Beide auf Unterlagekarton montiert. – Beide mit Sammlerstempel »S« mit zwei Winkelhaken eines Druckers der Steglitzer Werkstatt.

- 372 Fledermaus [Kabarett].** Emailleplakette nach Entwurf von Fritz Lang. Um 1911. 8,2 : 5,5 cm. € 1.200

Sehr schönes, reliefartig gearbeitetes Emailleschild mit dem berühmten Motiv des Plakats für das Kabarett der Wiener Werkstätte. Der Entwurf dieses Plakats stammt von Fritz Lang (1890–1976), besser bekannt als später erfolgreicher Filmregisseur (Metropolis, Nibelungen). Er studierte 1908–1911 an der Wiener Akademie der Graphischen Künste und trat neben dem Studium als Kabarettist auf, bevor er 1911 seine Heimatstadt verließ und sich nach längeren Reisen und Kriegsdienst dem Film zuwendete. – Dazu: **Bronzeplakette »Genossenschaft der Bildenden Künstler Wiens 1861–1911«.** Nach Entwurf von Arnold Hartig (1876–1972). 8 : 7 cm. Signiert. – Zum 50. Gründungsjubiläum der bedeutenden Künstlervereinigung Wiens, von der sich 1897 die Secessionisten abgespalten hatten.

- 373 Modeentwürfe.** Drei Bleistiftzeichnungen, zwei laviert. Um 1918. Je ca. 23 : 6 cm (ca. 30 : 20 cm). € 700

Unsignierte, fein ausgeführte Zeichnungen von Damenmode des Art Déco, eventuell von Dagoberth Peche. – Die Figurinen etwa 23 cm hoch. – Alle drei Blätter mit dem roten Urheber-Stempel der Wiener Werkstätte und einem weiteren Stempel »Kunstbl. Inv.Nr.«. – Zwei Blätter gerahmt, ein Unterlagekarton handschriftlich mit »Hackenjost, Pirmasens« bezeichnet.



374 · I

372

374 Stoffe der Wiener Werkstätte. Firmenschild und Werbehandzettel. Nach Entwurf von Dagobert Peche. Um 1915. € 1.500

I. **Firmenschild.** Golddruck auf Leder. 23 : 33,5 cm. – II. **Handzettel.** Lithographie auf Papier. 20,5 : 14,8 cm. – Dagobert Peche (1887–1923), »das größte Ornamentgenie, das Österreich seit dem Barocke besessen hat« (Berta Zuckermandl, zitiert nach Fahr-Becker, WW, 1994, S. 232), war 1915 Mitglied der Werkstätte geworden und avancierte neben Julius Hoffmann schnell zum prägendsten Designer. Er entwarf die gesamte Ausstattung der Zürcher Filiale und auch den markant veränderten Schriftzug mit dem geneigten »S«. – Beigaben: **Werbezettel für Auslage.** Lithographie. Um 1907. Für Blumenkörbchen aus emailliertem Zinkblech. Mit den graphischen Elementen der Werkstätte. – **Zwei Bogen Vorsatz- bzw. Einschlagpapier mit dem »Rosensignet«, davon einer zweifarbig.** Um 1905. Je 29 : 20 cm. Entwurf von Koloman Moser und Josef Hoffmann. Das Rosensignet war seit 1903/04 die registrierte Schutzmarke der Wiener Werkstätte.

Angela Völker, Stoffe der Wiener Werkstätte, 2004. Abb. 280. – Vgl. Schweiger, WW. Kunst und Handwerk, Seite 40

373



Wiener Werkstätte

- 375 Damenschuhe mit Emaillebrosche.** Schwarzes Leder mit schwarzen Glasperlen bestickt. Um 1910. € 900

Die Spitzen eleganten Pumps zieren je eine ovale Emaillebrosche (3,5 : 2,5 cm), mit einer floralen Vignette in Grün, Gold und Weiß, schwarz umrahmt. – Die Unterseite der Broschen mit den eingeschlagenen Marken der Wiener Werkstätte und deren seit 1903/04 eingetragenem Rosen-Signet, entworfen von Koloman Moser und Josef Hoffmann. – Absatzhöhe 52 mm, Schuhgröße etwa 34. – Sehr gut erhalten.

- 376 Schwarzer Damenhut aus plissiertem schwarzem Tüll mit einer Emaillebrosche auf Silber und Perlmutter.** Wien um 1910. Durchmesser 26 cm. Höhe 12 cm, Schleier ca. 85 cm. € 1.200

Sehr ausgefallene hutmacherische Arbeit aus den Werkstätten in Wien. – Die aufwendig gestaltete Brosche vereint drei Materialien: Je zwei grüne und schwarze Emaillequadrate, gefasst in und aufgelegt auf eine quadratische Altsilberplatte, diese wiederum auf eine etwas größere Perlmutterplatte gleicher Form montiert. – Die Silberplatte am Rand mit drei Punzen: Schriftzug Wiener Werkstätte und deren beide Signete Doppel-W und Rosensignet. – Sehr gut erhalten.

- 377 Samtkappe mit Emaillebrosche, Federschmuck und umlaufender Glasperlenschnur.** Wien, um 1915. Ca. 23 : 18 : 16 cm. € 900

Aus dunkelbraunem, locker liegenden Samt, verziert durch zwei verschiedenfarbige Federbüschel und eine umlaufende Reihe brauner Glasperlen. – Die kreisförmige Brosche (Durchmesser 3,5 cm, ca. 1 cm hoch) mit einer floralen Vignette in Silber, Weiß und Schwarz auf braunem Grund und mehreren farbigen Linien am Rand. – Die Unterseite der Brosche mit dem eingeschlagenen Rosensignet der Wiener Werkstätte sowie einem nicht identifizierbaren Monogramm.

Federn geknickt und mit Verlusten. – Futter der Kappe beschädigt, insgesamt etwas gedrückt.



375



376



377



Beide aus 378



379

Wiener Werkstätte

378* **Drei Drucksachen.** Zwei Farblithographien, eine Radierung. Um 1908–1918. € 300
 Unter anderem: Carl Otto Czeschka. Neujahrskarte (Andruck). Zweifarbige Lithographie. Vor 1908

379 **Adolf Loos. Das Wiener Weh (Wiener Werkstätte). Eine Abrechnung!** Mit Lichtbildern von der Pariser Ausstellung. Kleinplakat. Zweifarbige Lithographie. 1927. 21 : 14,8 cm. € 300

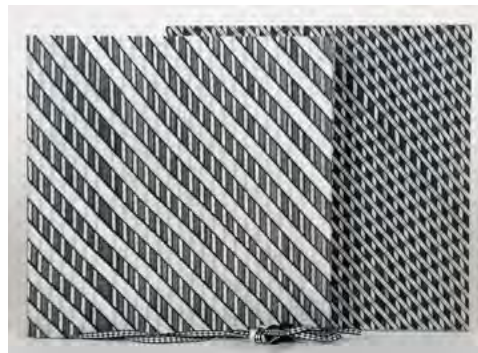
Originaldokument der »Intimfeindschaft« zwischen Josef Hoffmann und Adolf Loos, die »noch aus der frühen Secessionszeit herrührte. In alles Äußerungen gegen die WW wies Loos immer wieder auf die Unvereinbarkeit von Kunst und Handwerk hin [...]«. Nach dem Misserfolg der Ausstellung in Paris 1925 verschärfte sich die allgemeine Kritik an der Wiener Werkstätte. Loos' Vortrag erregte »ein (vorwiegend negatives) publizistisches Echo von ungeheuren Ausmaßen. »Der grimmige Antichrist der Wiener Werkstätte« hielt Gericht über das Kunstgewerbe der letzten fünfundzwanzig Jahre, mit dem Ziel, der Bewegung »auf ewig ein Ende zu machen.« (Schweiger).

Schweiger, WW. Kunst und Handwerk. Abb. S. 118

380* **Gisela Reschke. Max Morgenstern, Josef Hoffmann und die Wiener Werkstätte.** Buntpapier als Part der WW. 2018 € 400

Eins von sieben römisch nummerierten Vorzugsexemplaren mit vier eingehafteten Buntpapierunikaten von Gisela Reschke Hardcover, dreiseitiger polierter Naturschnitt, zwei Lesebändchen mit Perlen in Schwarz und Weiß

380





381

Architektur · Typographie · Politik

- 381 El Lissitzky – H. P. Berlange. Fr[ank] Lloyd Wright.** Special Number of the English Edition of the Art Magazine Wendingen. Amsterdam, De Hooze Brug 1921. Mit 18 Abbildungen. Originaleinbanddecke mit der zweiteiligen Farblithographie von El Lissitzky. € 2.000

Die seltene englische Ausgabe, aufwendiger gestaltet und ohne Werbeanzeigen. – Als Blockbuch gedruckt und mit Bastkordel gebunden. – El Lissitzkys berühmte Farblithographie, die in buchgestalterischer Hinsicht zu seinen Hauptwerken zählt, entstand als Auftragsarbeit für dieses eine von insgesamt sieben Frank Lloyd Wright-Heften der von H. Th. Wijdefeld u. a. herausgegebenen Kunst- und Architekturzeitschrift »Wendingen«. Der Band enthält viele Abbildungen von Bauten des amerikanischen Architekten, über den El Lissitzky 1925 schrieb: »Und eben dort im Westen entstanden die Arbeiten Frank Lloyd Wrights, des einzigen amerikanischen Architekten, der kühn alle Schulweisheit über Bord warf, der den neuen Wohnungstyp schuf und der der Vater der modernen Architektur ist.« (Lissitzky-Küppers, S. 373). – Den Text von H. P. Berlange übersetzte May Hollander.

Lissitzky-Küppers Abb. 70 (irrt. 1923). – Rowell/Wye 346. – Katalog Kurt Schwitters Merzgebiete, S. 142 mit farbiger Abbildung

33,0 : 33,0 cm. 18 Seiten. – Bastschnur erneuert, die originale liegt bei. – Die Lithographie nur mit minimalen Altersspuren, innen tadellos.



Beide 382

- 382 El Lissitzky. Neues Bauen in der Welt.** Werbeprospekt. Zweifarbiges Buchdruck. [1930]. 29,7 : 21,5 cm. € 900

Seltene Werbeblatt für die bedeutende Reihe zur modernen Architektur, die 1929 im Wiener Verlag Anton Schroll erschien. – »Unübertroffen ist der Avantgardismus der von El Lissitzky gestalteten Umschläge, die der Künstler im Winter 1928/29 entworfen hat. Sie sind im Tiefdruck hergestellt [...] Es handelt sich um vollflächige Fotomontagen auf Basis von Fotoüberblendungen, [...]« (Roland Jaeger). Alle drei Vorderumschläge wurden hier in Originalgröße abgebildet. Auf Seite 2 die Inhaltsangabe aller drei Hefte. Im Gegensatz zu den Farbvarianten Rot, Gelb und Blau bei den Umschlägen wurde das nahezu auf Heftformat gefalzte Werbeblatt einheitlich in Rot und Schwarz gestaltet. Die Heftreihe wurde von Josef Ganter herausgegeben und eingeleitet, die Textbeiträge stammten von El Lissitzky (Russland), Neutra (Amerika) und Ginsburger (Frankreich). – Tadellos erhalten. – Dazu: Werbeblatt des Verlages für Band 4 der Reihe (Kulka, Adolf Loos), rückseitig weitere Verlagsanzeigen.

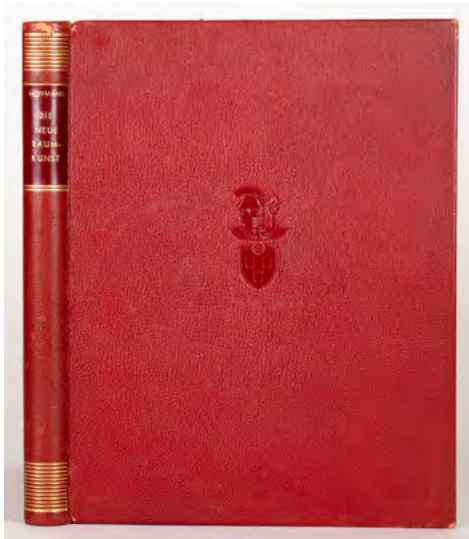
Küppers, El Lissitzky, Abb. 161–163 (Abbildung der Heftumschläge). – Autopsie II, 394 (mit zwei Abbildungen)

- 383 Neues Bauen in der Welt.** Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Josef Gantner. Bände 1–4 und 6 [alles Erschienene]. Wien, Anton Schroll 1930–1932. Mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln. Originalleinenbände, Titel blind- bzw. farbgeprägt. € 1.000

Die vollständige Serie aller fünf Bände mit dem abschließenden sehr seltenen Band VI. Nach Band III hatte sich der Verlag von dem Konzept der »Nationenbände« abgewendet, wenngleich bereits Bände über Holland, Deutschland und England bzw. Skandinavien angekündigt waren. Auch der dann als Band V vorgesehene Titel »Hochhäuser« von Walter Gropius erschien nicht. – I. **El Lissitzky. Russland.** Die Rekonstruktion der Architektur in der Sowjetunion. Mit 104 Abbildungen. – II. **Richard J. Neutra. Amerika.** Die Stilbildung des neuen Bauens in den Vereinigten Staaten. Mit 260 Abbildungen. – III. **Roger Ginsburger. Frankreich.** Die Entwicklung der neuen Idee nach Konstruktion und Form. Mit 183 Abbildungen. – IV. **Adolf Loos.** Das Werk des Architekten. Herausgegeben von Heinrich Kulka. Mit 270 Abbildungen. – VI. **Die Internationale Werkbundsiedlung Wien 1932.** Herausgegeben von Josef Frank. Mit 277 Abbildungen. – Neben den hier vorliegenden Bänden erschienen auch broschurierte Ausgaben.

Jaeger S. 135 ausführlich, Einzeltitel unter 714, 772, 582, 370 und 563

28,5 : 22,0 cm. – Titel von Band II leicht, Band IV durchgehend stärker stockfleckig, dabei auch der Einband etwas betroffen.



384

Getarnt hinterm Hakenkreuz



385

- 384** **Herbert Hoffmann. Die neue Raumkunst in Europa und Amerika.** Stuttgart, Julius Hoffmann 1930. Mit 292 meist ganzseitigen Abbildungen. Rotbrauner Saffianlederband mit blindgeprägter Deckelvignette, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 400

Bauformen-Bibliothek 28. – Erste Ausgabe. – »Den wichtigsten Titel zur zeitgenössischen Architektur in der eher bau- und möbelgeschichtlich ausgerichteten ›Bauformen-Bibliothek‹ bildete Bruno Tauts Band über ›Die neue Baukunst in Europa und Amerika‹ (1929) [...]. Der diesem Buch als Pendant an die Seite gestellte, auch in Englisch und Französisch verfügbare Bildband ›Die neue Raumkunst in Europa und Amerika‹ (1930) dokumentierte demgegenüber eher den internationalen Art-Déco-Modernismus.« (Roland Jaeger). – Den Vorderdeckel des unikatlen, um 1939-40 entstandenen, Einbandes ziert, eventuell als Tarnung der vielen im Buch vorgestellten Arbeiten von spätestens ab 1937/38 verfeimten Architekten, das Signet der linientreuen Großen Deutschen Kunstausstellungen, die ab 1937 jährlich in München stattfanden. – Hinterdeckel mit kleiner Buchbindermarke in Blindprägung.

Jaeger 647

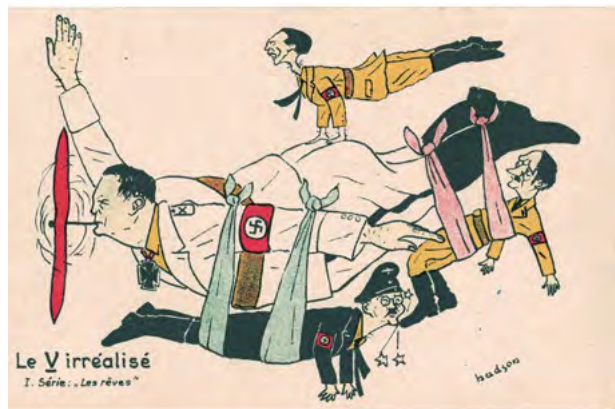
30,0 : 23,5 cm. VIII, 202, [4] Seiten. – Einbandecken und oberes Kapital mit kleinen Schabstellen.

- 385*** **Führer durch die Ausstellung »Entartete Kunst«.** [1937] € 450

Erste Ausgabe des Ausstellungsführers durch die berühmte Wanderausstellung des NS-Propagandaministeriums



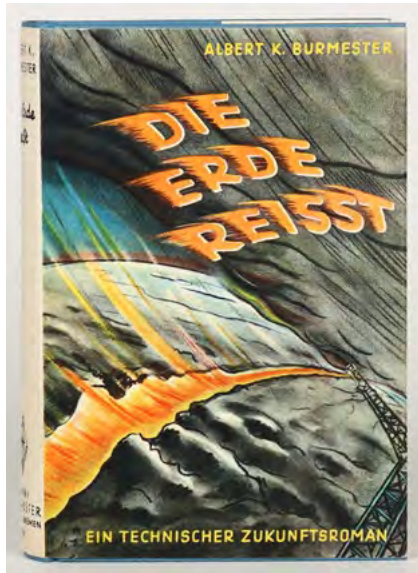
383



Alle 386

386 Zwölf Propagandapostkarten des französischen Widerstands. Farblithographien und Buchdruck. 1944–1945. 9 : 14 cm und 14 : 9 cm. Im Druck signiert. € 900

Zwei Serien mit je sechs Karten, mit gedruckter Signatur »hudson«. – **I. série »Les rêves«:** Darstellungen von Hitler, Himmler, Goebbels und Göring als Schlangenbeschwörer, Kriegsverbrecher im »Camp pour Crimels de guerre«, als Spielgeräte für Vergnügung der Alliierten, als maskierte Flüchtlinge Richtung Basel, als menschliches Flugzeug und Hitler bei der Wahl seiner Suizidmethode »le poison? ... la corde? ... la balle?«. – **II. série »Les dernières heures«:** Chaotischer Führergeburtstag. – Göring auf der Jagd und im Gefängnis. – Affen im Zoo Berlin, die sich Goebbels' bemächtigt haben (Dernière chachette de Goebbels), Hitler, Himmler, Goebbels und Göring hinter Speer (la dernière arme de Speer!). – Hitler beißt vor Wut in den Teppich (Radionachricht: Berlin est tombé). – Verso Aufdruck »Carte Postale. Créations Hudson. Emise sous le Patronage de la L.N.A.«. – Die Angabe der Schirmherrschaft der Légion nord-africaine (LNA) ist zugleich Tarnung und auch schwarzer Humor: Die paramilitärische Einheit wurde 1944 unter Aufsicht der SS in Paris gegründet und rekrutierte Mitglieder zum großen Teil aus Strafgefangenen und Verbrechern. – Sehr selten und hier vermutlich vollständig und tadellos erhalten.



387



388

- 387 Albert K. Burmester. Die Erde reißt.** Technischer Zukunftsroman. Bremen, Leipzig und Wien, Henry Burmester [1938]. Mit drei ganzseitigen Illustrationen des Verfassers. Originalleinenband mit illustriertem Schutzumschlag. ◇ € 300

Erste Ausgabe. – Sehr schönes Exemplar mit dem sehr seltenen und tadellos erhaltenen Schutzumschlag, dessen farbige Illustration wir auch dem Verfasser zuschreiben. – Albert Konrad Burmester (1908–1974) veröffentlichte zunächst zwei utopische Romane unter dem Pseudonym Geo Barring, dann weitere vier unter eigenem Namen im familiär geführten Verlag.

Bloch, Utopia 564. – 19,0 : 13,0 cm. 288 Seiten.

- 388 Alfred Renger-Patzsch. Die Welt ist schön.** Werbeflyer. Einfarbiger Offsetdruck. [1928/29]. 21,3 : 15,6 cm (offen 21,3 : 46,6 cm). € 1.000

Sehr seltener Werbeflyer des Kurt Wolff Verlages für sein gleichnamiges Buch. – Sechseitiges Leporello, davon drei Seiten mit randlos gedruckten Fotografien von Alfred Renger-Patzsch (Kaktus, Pavian, Hochöfen) und drei Seiten mit Pressestimmen, allen voran die Zitate von Thomas Mann und Romain Rolland, die der Verlag auch für Bauchbinden verwendete. Weitere Rezensionen waren unter anderem Hildebrand Gurlitt und Kurt Tucholsky (Peter Panter). – Horizontale Faltspur, sonst makellos. – Dazu das Buch: **Albert Renger-Patzsch. Die Welt ist schön.** Einhundert photographische Aufnahmen. Herausgegeben und eingeleitet von Carl Georg Heise. München, Kurt Wolff 1928. Mit 100 Tafeln. Flexibler blauer Originalleinenband, Deckelvignette und Rückentitel in Silberprägung (Entwurf Alfred Mahlau). Eins der wichtigsten Fotobücher der klassischen Moderne, es vereint Natur- und Makrofotografien, Architekturmotive und Porträts, einige Aufnahmen entstanden in den FAGUS-Werken. »Die Welt ist schön« sorgte für internationale Beachtung des Fotografen und gilt als einflussreicher Klassiker der Neuen Sachlichkeit in der Fotografie. – Sehr schönes Exemplar, ohne den Schutzumschlag.

Autopsie II, 284ff (Abb. auf 288). – Koetzle 323. – Parr/Badger I/97. – Heidtmann 10691
28,8 : 22,0 cm. 21, [3] Seiten, 100 Tafeln. – Buch: Besitzvermerk auf Vorsatzblatt.



Beide 389

389 New Vision in Photography. Werbeflyer. Offsetdruck. 1946. 21,5 : 14 cm (offen: 21,5 : 41,8 cm).

€ 1.200

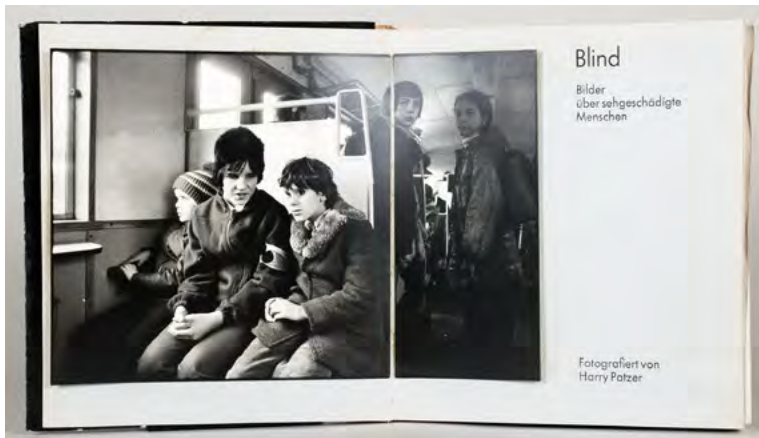
Sechseitiges Leporello, auf der Titelseite ein Fotogramm von Arthur Siegel. – Innenseiten mit Einleitung, Programm, Teilnahmebedingungen und Anmeldeformular. – László Moholy-Nagy organisierte das sechswöchige Seminar (8. Juli bis 16. August) am Chicago Institute of Design zusammen mit Arthur Siegel, einem ehemaligen Schüler des Neuen Bauhauses. »This is the first time in history of photography that such a seminar was carried out«, schrieb Moholy-Nagy im August 1946 an Beaumont Newhall. »Es markiert den Übergang zwischen der Vorkriegsfotografie, die maßgeblich von europäischen Avantgarden beeinflusst war, und einer neuen Form der Dokumentarfotografie, dem humanistischen Fotojournalismus, der in den 1950er Jahren in den Vereinigten Staaten dominieren sollte.« – Zu den Referenten und Teilnehmern zählten Berenice Abbott, Paul Strand, Beaumont Newhall, Weegee (Arthur Fellig), Rus Arnold, Gordon Coster, Erwin Blumenfeld, Frank Scherschel, Roy Styker, Stephen Deutch und Ed Rosskam, ferner John Heartfield, Man Ray und Edward Weston. – Das »Institute of Design«, Moholys Wirkungsstätte bis zu seinem Tod, ging 1944 aus »The New Bauhaus« (1937–1938) und der »School of Design« (1939–1944) hervor. – Ausführliche Informationen und vorstehende Zitate zu diesem »in der Geschichte der Fotografie weitgehend übersehenen« Veranstaltung finden sich in dem Artikel »Traditions et nouvelles visions américaines« von Agathe Cancellieri (Onlineversion von »Études photographiques«, No. 33, Herbst 2015, <https://journals.openedition.org/>). – Sehr selten, makellos erhalten. – Im Leinenschuber.

- 390 Harry Patzer. Blind.** Bilder über sehgeschädigte Menschen. Fotografiert von Harry Patzer. Leipzig 1983. Mit 87 montierten s/w-Fotografien. Pappband, Umschlag mit montierter Deckelfotografie.
 ✧ € 450

Diplomarbeit des Berliner Fotografen Harry Patzer, geboren 1946, und der Buchgestalterin Barbara Neidhardt, die beide ein Fernstudium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst absolvierten. Mentoren waren Horst Thorau und Albert Kapr. – Es wurden wohl nicht mehr als drei Exemplare angefertigt. – Einer Maquette gleich enthält das Buch montierte Originalfotos aus verschiedenen Einrichtungen für Blinde und Sehgeschädigte in der späten DDR-Zeit, montierte Textblöcke, Titelzeilen und Seitenpaginierung sowie ein Textblatt in Braille-Schrift. – In dokumentarischem Stil stellt der nie realisierte Bildband verschiedene Betreuungsformen, Familiengemeinschaften und Werkstätten vor. Die Bildästhetik, typisch für die DDR-Fotografie der 1980er Jahre, erinnert an Fotobände von Dietmar Riemann. – Beilage: Einige nicht verwendete Fotografien.

Nicht bei Seyfert/Weise. – 27,5 : 24,5 cm. 108, [4] Seiten.

Alle 390





Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts

- 391 Heures a lusaige de Romme tout au long sans riens requerir.** Avec les figures de la vie de l'homme : et la destruction de Hierusalem. Paris, Gilles Hardouyn 8. März 1509. Mit 21 ganzseitigen und 31 vignettengroßen Miniaturen, alle koloriert und goldgehöhnt, sowie zahllosen eingemalten Initialen. Reich vergoldeter Ledereinband der Zeit. € 6.000

Vollständiges und durchweg koloriertes Exemplar des berühmten Stundenbuches von Gilles Hardouyn. – Auf Pergament gedruckt, 30-zeiliger Satz aus Bastard-Type, alle Textseiten mit breiter, ornamental und figürlich verzierter Bordüre. – Das Gebetbuch enthält 21 kolorierte Miniaturen, dabei als Titel die große Kentauren-Druckermarke des Pariser Gilles Hardouyn, die am Ende des Textes nochmals unkoloriert für das Kolophon verwendet wurde. – Rückseitig auf dem Titel ein Knochenmann, auf der gegenüberliegenden Seite ein Almanach mit den Pascha(Oster)-Daten und der »Numerus aureus« für 1508–20. – Die weiteren 20 ganzseitigen Miniaturen illustrieren Szenen aus den Evangelien und – wie auch die kleineren Illustrationen – dem Leben verschiedener Heiliger. – Die ein- und zweizeiligen Initialen in Gold auf Rot und Blau. – Der nach dem Muster der Deckelmittelfelder als »Träneneinband« bezeichnete Einband mit breiten floralen Bordüren – umlaufend und auf dem Rücken – und zwei Silberschließen an Lederstreifen. – In farbig lithographiertem Pappschuber.

Lacombe 263. – Brunet Heures 233

22,0 : 13,5 cm. [92] Blätter. – Stehkanten etwas berieben. Vorderes Innengelenk überklebt.





- 392 Otto Brunfels. Contrafayt Kreüterbuch.** Nach rechter vollkommener art vnn Beschreibungen der Alten, besstberümpften ärzt, [...] Strassburg, Hans Schotten [Johann Schott] 1532. Mit 176 meist ganzseitigen Holzschnitten und einem Wappenholzschnitt, sowie zahlreichen figürlichen Initialen, alle alt koloriert. Lederband der Zeit mit Platten- und Rollenstempeln, Eckbeschlägen und zwei Schließen. € 2.000

Die Holzschnitte dieses ersten wissenschaftlichen Kräuterbuches in deutscher Sprache stammen von dem Dürer-Schüler Hans Weiditz. – Das Werk enthält zahlreiche Erstbeschreibungen von Pflanzen, die nicht mehr alphabetisch sondern nach Gattungen geordnet sind. – »Brunfels, der den Text für das Wichtigste hielt und sich wenig um die Illustrationen kümmerte, konnte nicht ahnen, daß es gerade die Bilder waren, die das Buch noch wertvoller machten. Der Zeichner Hans Weiditz schuf nicht nur künstlerisch überragend schöne Abbildungen; der fast übersteigerte Naturalismus stellte zu dieser Zeit ein absolutes Novum dar« (Heilmann). – Der Einband mit vielen Regentenporträts sowie allegorischen Darstellungen, viel monogrammiert »HB«. – 1537 erschien, posthum herausgegeben, ein Fortsetzungsband.

VD 16 B 8503. – Nissen 258. – Heilmann S. 184

33,0 : 21,0 cm. [32], CCCXXII, [2], [14] Seiten. – Rücken erneuert. – Innengelenke überklebt. – Die ersten 4 und das letzte Blatt mit ergänzten Randausschnitten, 1 Blatt mit Ausschnitt (alle 6 mit etwas Textverlust). Teils leicht fleckig.

- 393 Aloys Galvani. Abhandlung über die Kräfte der thierischen Elektrizität auf die Bewegung der Muskeln** nebst einigen Schiften der H. H. Balli, Carminati und Volta über eben diesen Gegenstand. Eine Uebersetzung herausgegeben von Johann Mayer. Prag, J. G. Calve 1793. Mit vier gefalteten Kupferstichen. Marmorierter Pappband. € 750

Erste deutsche Ausgabe von Galvanis berühmter Abhandlung zur Muskelkontraktion durch Elektrizität. – Auch wenn Galvani seine Entdeckung als Physiologe missdeutete – er glaubte, dass die Elektrizität im Tier selbst vorhanden sei, was Alessandro Volta widerlegte – »gründet sich die moderne Elektrophysiologie [...] auf seine Beobachtung über das Verhalten von Froschschenkeln« (Carter/Muir 240). – Auf den Kupfertafeln werden die Versuchsaufbauten für die berühmten Experimente dargestellt.

Wheeler Gift 570 b. – Poggendorff I, 839

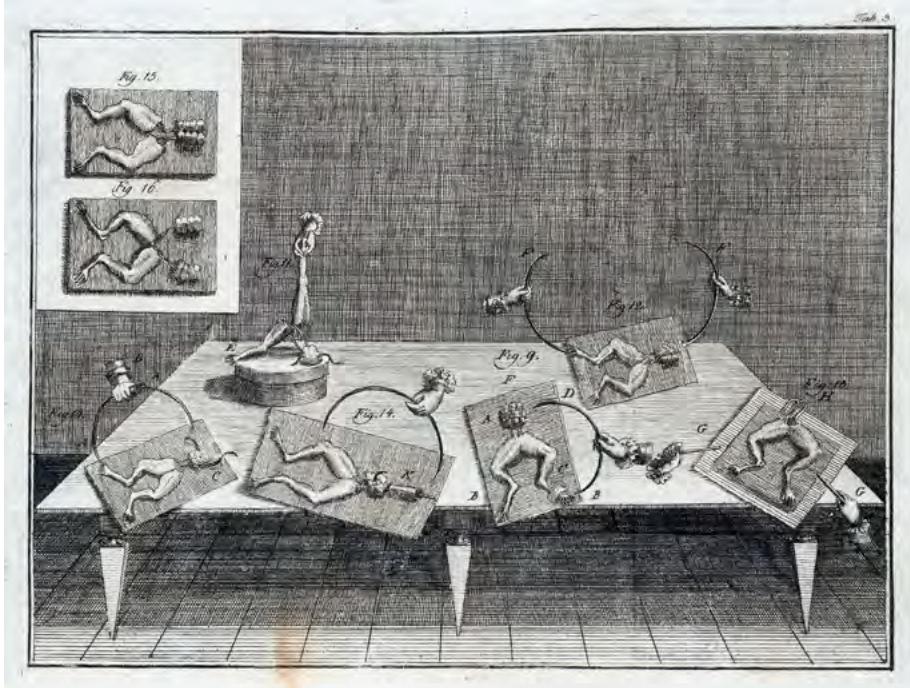
17,6 : 11,0 cm. XXVII, [1], 183, [1] Seiten, 4 Faltkupfer. – Teils etwas stockfleckig, Titelblatt stärker.



Alle 392



393



- 394 Johann Sebastian Bach. Grosse Passions Musik** nach dem Evangelium Johannis. Vollständiger Klavierauszug von L. Hellwig. Berlin, T. Trautwein. Mit lithographiertem Titel und 100 Seiten mit gestochenen Musiknoten. Karton der Zeit mit lithographiertem Deckelschild der Musikalien-Leih-Anstalt Riegel und Wiessner, Nürnberg. ✧ € 1.200

PlattenNr. 365. – Erste gedruckte Ausgabe der frühesten Bach-Passion, die am Karfreitag 1724 in der Nikolaikirche zu Leipzig uraufgeführt worden war. In den Folgejahren und auch noch nach Bachs Tod erfolgten mehrere, teils revidierte Umarbeitungen. Bachs Werk geriet jedoch in Vergessenheit. Erst in Folge der Bach-Renaissance, befördert durch Felix Mendelssohn-Bartholdy und Carl Friedrich Zelter, gelangten auch die großen Passionen wieder zur Aufführung. – 1831 erschien die Partitur.

RISM A1.1-182. – BWV p.436. – Nicht bei Hoboken und Hirsch

24,3 : 32,6 cm. [2], 101, [1] Seiten. – Einband mit Fehlstellen und fleckig. – Bindung gelockert, 2 Blätter lose. Durchgehend gebräunte Ränder, meist etwas stockfleckig. Titel mit Besitzvermerken, stellenweise Anstreichungen mit Rotstift.

- 395 J[ohann] N[e]pomuk] Hummel. Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel**, vom ersten Elementar-Unterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung. Wien, Tobias Haslinger 1828. Halblederband um 1900. € 750

Erste Ausgabe. – Text und Noten gestochen, Plattennummer 5201. – Mit gedruckter Widmung an Zar Nikolaus I., dem Stahlstich-Porträt Hummels mit Namenszug des Verfassers und dem Privilegien-Blatt mit mehreren Wappen, vor allem des habsburgischen Kaiserhauses. Es folgt das in den meisten Exemplaren fehlende Faksimile des »Impromptû in Canone«. – Johann Nepomuk Hummel (1778–1837), zeitweise Schüler von Wolfgang Amadeus Mozart, später von Antonio Salieri und Joseph Haydn, galt zu seiner Zeit als einer der bedeutendsten Klaviervirtuosen. Seine Werke beeinflussten die größten Komponisten seiner Zeit wie Chopin, Schumann, Mendelssohn, Liszt und selbst Wagner. »Hummels Zugang zum Fortepiano eine neue Schule des Klavierspiels hinsichtlich des technischen Anspruchs und der Klanggestaltung zwischen Klassizismus und Romantik. Ein großer Gegensatz zum weithin maßgeblichen Klavierspiel des großen Titanen Beethoven entzweite lange die Parteien. Czerny beschreibt dies so: »Wenn sich Beethovens Stil durch eine ungeheure Kraft, Charakteristik, unerhörter Bravour und Geläufigkeit auszeichnete, so war dagegen Hummels Vortrag das Muster der höchsten Reinheit und Deutlichkeit der anmutigsten Eleganz und Zartheit und die Schwierigkeiten waren stets auf dem höchsten, Bewunderung erregenden Effekt berechnet [...] bald bildeten die zwei Meister Parteien, welche einander mit aller Macht anfeindeten. Hummels Anhänger warfen dem Beethoven vor, dass er das Fortepiano malträtierte, dass ihm alle Reinheit und Deutlichkeit mangle, dass er durch den Gebrauch des Pedals nur confusen Lärm hervorbringe und dass seine Kompositionen gesucht, unnatürlich, melodielos und überdem unregelmäßig seien. Dagegen behaupteten die Beethovenisten, Hummel ermangele aller echten Phantasie, sein Spiel sei monoton wie ein Leierkasten, die Haltung der Finger sei kreuzspinnenartig und seine Kompositionen seien bloße Bearbeitungen Mozart'scher und Haydn'scher Motive. [...] Kein ordentlicher Pianofortevirtuose der Gegenwart kann und darf die Hummel'schen Hauptwerke ignorieren, wenn seine Ausbildung eine allseitige sein soll.« (Franz Liszt, zitiert nach www.hummel-gesellschaft-weimar.de). – »Hummels Klavierschule steht in einer Reihe mit den bedeutendsten klavierpädagogischen Leistungen seiner Zeit wie den Schulen von Czerny und Kalkbrenner« (Kahl in MGG).

RISM online 450069598

33,5 : 26,5 cm. 3 Kupferstiche, 444 gestochene Seiten. – Vordergelenk gebrochen. Teils fleckig.

- 396 Salomon Gessner. Schriften. Ier [bis] Vter Theil.** 1772. Drei Halblederbände der Zeit ✧ € 450

Die vierte Gesamtausgabe, wieder luxuriös ausgestattet und »mit neuen Rad. geschmückt«. – Sehr schön erhaltenes Exemplar, sehr breitrandig und die Bände 1–4 (5 zum Teil) auf feinem festem Velin.

Goedeke IV/1, 82, 7 und 9. – Leemann van Elck 534. – Rümman 331. – Cohen/Ricci 432. – Lonchamp 1219

GROSSE PASSIONS MUSIK
nach dem Evangelium Johannis

JOHANN SEBASTIAN BACH.
Vollständiger Klavierauszug
von
L. Hellwig.

Eigenthum des Verlegers.
Berlin, bei T. Trautwein, Breite Str. Nö.

*H. Lohm.
d. Joh. 1918. 24.
7. 62.*

AUSFÜHRLICHE
theoretisch-practische
ANWEISUNG
ZUM
PIANO-FORTE-SPIEL,
von
Herrn Christian Alberti in die so vollkommenste Practik
von
Herrn
Königlichen Hof-Rathen
NICOLAUS J.
in Königl. Hochschule zu Prag
J. H. HUMMEL,
Original-Übungen
WIEN BEI TOBIAS HASLINGER
Königl. Hof-Verleger
in der Kärntner-Strasse in A. Kärnten.

No 35. CHOR.

Wir, wir, wir haben keinen König, wir haben keinen König, keinen König, denn der Kai - ser.

Wir, wir, wir haben keinen König, wir haben keinen König, keinen König, denn der Kai - ser.

Wir, wir, wir haben keinen König, wir haben keinen König, keinen König, denn der Kai - ser.

Wir, wir, wir haben keinen König, wir haben keinen König, keinen König, denn der Kai - ser.

Da Kaisertrug, so ist er die, daß er gekrönt - - - sein werde. Sie haben sich diesen und führen die Krone, und er
ging sehr Krenn und ging die, was der Kaiser, die da selbst Schicksal, welches Kaiser auf - - - (Hörst) die Krone!

Sings Ariet.


"Concertino" in C-Moll

See simile
Sch. Sop. Hummel

Beide 394

Beide 395

DAPHNIS
auf seinen Lippen - beidseitig schön
die Lippen.
So spricht er, in English in den
Schilfblättern war.



DAPHNIS.
DARTTES BUCH.

Es haben Tränen über die Lippen der
Nacht. Auch - Krenn beidseitig die Lippen
schön die Lippen, keine Schilfblättern
war, die glücklich den Daphnis die Lippen
1862 Platen und viele Malchen den Tränen
wegen. Die Platen sind die Platen die
den Lippen geföhrt sind in den den Lippen
ist schön, weil English von Daphnis die
Lippen beidseitig Lippen der Lippen. Voll



Beide 396

- 397 [Johann Wilhelm Gleim]. Das Hüttchen.** Halberstadt, [Privatdruck] bey Johann Christoph Döller 1794. Mit gestochener Titelvignette nach Johann Christoph Kimpfel. Marmorierter Pappband der Zeit mit blindgeprägten Bordüren und Vignetten. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 800

Erste Ausgabe, nur als Privatdruck für Freunde. – Gleims beliebte Dichtung, inspiriert von seinem Garten und dem dortigen Gartenhaus, »wirkte wiederum auf den Autor zurück, insofern dieser sich nach seinen früheren Rollen als ›Deutscher Anakreon‹ und ›Preußischer Grenadier‹ nunmehr als ›Hüttner‹ stilisierte.« (Webseite des Gleimhauses Halberstadt). – Vorsatzblatt **mit eigenhändiger Widmung des Dichters** »Der Demoiselle Dorothea Weiß empfiehlt sich der Hüttner, den 4ten Aug., nein! den 4ten Sept. 1797«. – Die Bedachte war wohl Juliana Dorothea Weiße (1776–1806), die jüngste Tochter des Leipziger Dichters Christian Felix Weiße, dessen Namen Gleim in Briefen mehrfach auf »Weiß« verkürzte. – Wieland äußerte sich 1797 in einem Brief an Gleim geradezu überschwänglich über das Buch: »Mein theurer Bruder Gleim [...] Ich möchte Ihnen lieber mündlich als schriftlich sagen, welche Freude mir die lieblichen Geisteskinder machen, die Ihnen Ihre getreue Muse noch in Ihrem hohen Alter, welches in Wahrheit aquilae senectus ist – zu gebären nicht müde wird; welchen Genuß mir Ihr liebes Hüttchen geschenkt hat [...]«. – Es existieren auch Exemplare mit nur 96 Seiten (Staatsbibliothek Berlin). – Selten. – Wir danken Dr. Ulrike Pott, Direktorin des Gleimhauses Halberstadt, für freundliche Hinweise.

Holzmann/Bohatta II, 10122. – Goedeke IV/1, 88, 92 (nennt nur 64 Seiten)

17,5 : 10,5 cm. 124 [statt 128] Seiten, es fehlen 23–26. – Einband beschabt und fleckig, Buchblock gelockert und, vor allem am Unterrand, anfangs etwas braunfleckig.

- 398 [Johann] W[olfgang von] Goethe. Stella.** Ein Schauspiel für Liebende in fünf Akten. Berlin, August Mylius 1776. Halblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und zwei farbigen Rückenschildern. € 450

Erste Ausgabe, sehr selten. – Die Dreiecksgeschichte zwischen Fernando, Stella und Cezilie gipfelte zur Empörung vieler Zeitgenossen (und bald auch der Berliner Zensur) in einem glücklichen Finale: »Fernando, beide umarmend. ›Mein, Mein!‹ Stella, seine Hand fassend an ihm hangend. ›Ich bin dein!‹ Cezilie, seine Hand fassend, an seinem Hals. ›Wir sind dein!‹« – Das überaus erfolgreiche Stück erlebte noch im Jahr der Erstausgabe sechs unrechtmäßige Nachdrucke. Nach zehn Aufführungen wurde es von preußischen Behörden verboten. Goethe schrieb das Stück 1806 zum »Trauerspiel« um: Fernando erschießt sich, Stella nimmt Gift. – Insgesamt sehr schönes Exemplar auf besserem Papier und entzückend gebunden.

Goedeke IV/3, 131, 113. – Hagen 121. – Hirzel A 77 (2. Druck: Personenverzeichnis auf Seite 4, Paginierung 80 korrekt). – Slg. Kippenberg 353

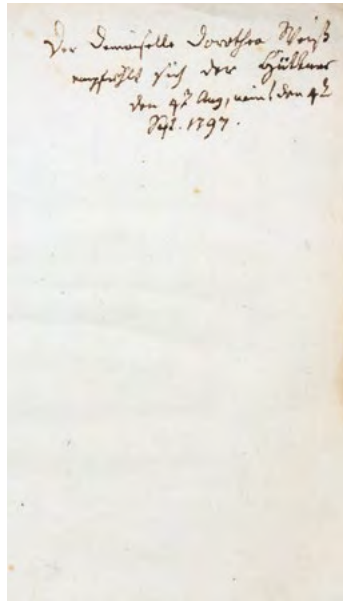
16,0 : 9,8 cm. [4], 115, [1] Seiten.

- 399 [Johann Wolfgang von] Goethe. Neue Schriften.** Erster [bis] Siebenter Band. Berlin, Johann Friedrich Unger 1792–1800. Mit gefaltetem Stammbaum in Kupferstich (Band 1), acht gefalteten Musikbeilagen (Band 3–6) sowie Holzschnitt-Titelvignette und zwei Kupfertafeln nach J. H. Meyer (Band 7). Lederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, zwei farbigen Rückenschildern und Rotschnitt. € 1.000

Die »Neuen Schriften« bildeten die Fortsetzung der bei Göschen 1787–1790 erschienenen »Schriften« und enthalten u. a. die Erstdrucke von »Wilhelm Meisters Lehrjahre«, »Reineke Fuchs« sowie den Gedichten »Erlkönig«, »Zauberlehrling« und »Venezianische Epigramme«. – Mit allen Musikbeilagen für »Wilhelm Meister« (= Band 3–6) von Johann Friedrich Reichardt, auch der meist fehlenden in Band 6. – Größtenteils auf festerem Papier gedruckt. – Insgesamt sehr schönes und absolut vollständiges Exemplar der wichtigen Werksammlung, die einige der bekanntesten Goethe-Vertonungen enthält: »Kennst Du das Land wo die Zitronen blühen«, »Wer nie sein Brot mit Thränen aß« und andere mehr.

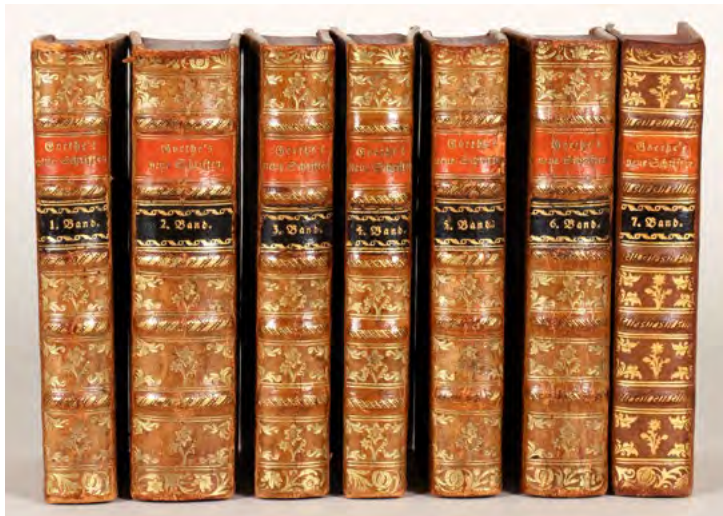
Goedeke IV/3, 4. – Kippenberg I, 336. – Hagen 14 (1: Na, 2 Mischexemplar, 3-6: N1)

16,0 : 10,0 cm. Kapitale 1 und 2 leicht bestoßen. – Kapitale 1 und 2 leicht bestoßen.



Beide 397

398



399



400

400 Eugen Neureuther. Randzeichnungen zu Goethes Balladen und Romanzen. Erstes [bis] Viertes Heft. München, Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1829–1830 [1831]. 37 Lithographien, davon vier Zwischentitel und ein Dedikationsblatt, sowie vier lithographierte farbige Vorderumschläge der Lieferungen. Halblederband um 1900 mit Rückenvergoldung. € 300

Auflage 300 Exemplare. – Sehr schönes Exemplar, sauber und auf festem Velin. – In Heft 1 das Dedikationsblatt

Goedeke IV/3, 78, 3. – Kippenberg 299. – Rümman 1453. – Fischer, Cotta 1897, 1985 und 2107
40,5 : 27,5 cm. 36 Lithographien, 5 Umschlagblätter. – Vordergelenk brüchig.



401

- 401 Friedrich Hölderlin. Gedichte.** Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1826. Neuer brauner Kalblederband mit Blindprägung. € 2.000

Erste Ausgabe. – Die von Uhland und Schwab herausgegebene Sammlung enthält neben bereits in Taschenbüchern und Almanachen erschienenen Gedichten zahlreiche Erstdrucke, darunter auch das Trauerspiel »Der Tod des Empedokles«. – Mit dieser verdienstvollen Zusammenstellung, die bei der zeitgenössischen Leserschaft noch auf geringe Resonanz stieß, begann auch die lange und bis heute anhaltend kontroverse Geschichte der Hölderlin-Philologie und Textkritik: »Da Hölderlins Lyrik meist nur handschriftlich überliefert ist und zudem zahlreiche Varianten und Entwürfe, vor allem zu den späteren Hymnen vorliegen, bestand für jeden Herausgeber das Problem, zu entscheiden, in welchem Verhältnis die verschiedenen Varianten zueinander stehen und was als endgültige Textgestalt anzusehen ist.« (KNLL). Hölderlin lebte zu dieser Zeit schon lange zurückgezogen im Tübinger Turmzimmer. Die Mutter des Dichters finanzierte die Ausgabe.

Goedeke V, 472, 3. – Slg. Borst 1494. – Fischer 1616

17,7 : 10,5 cm. [4], 226, [2] Seiten. – Seiten teils schwach stockfleckig, äußerste Ränder etwas gebräunt.



402

- 402* Gotthold Ephraim Lessing. Trauerspiele.** 1772 € 450

Erste Ausgabe. – Eins der seltenen Exemplare auf festem, feingeripptem Bütten

- 403 Georg Christoph Lichtenberg. Vermischte Schriften.** Nach dessen Tode aus den hinterlassenen Papieren gesammelt und herausgegeben von Ludwig Christian Lichtenberg und Friedrich Kries. Erster [bis] Neunter Band. Göttingen, Dietrich 1800–1806. Mit drei gestochenen Porträts und 14 teils gefalteten Kupfertafeln, darunter vier von Daniel Chodowiecki, und einigen Textholzschnitten. Halblederbände des 19. Jahrhunderts mit Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild. € 750

Erste rechtmäßige Gesamtausgabe. – Mit den vom Verfasser selbst als seine »Sudelbücher« bezeichneten »Bemerkungen vermischten Inhalts«. Diese Aphorismensammlung begründete Lichtenbergs Ruf als brillantester deutscher Aphoristiker. Zudem »Timorus«, das Tagebuch der Englandreise, »Über Physiognomik« oder die »Physikalischen und mathematischen Schriften«



(Bände VI-IX, hier auch mit den vier Nebentitelblättern) und zahlreiche andere Erstdrucke. – Mit Porträts des Verfassers, von James Cook und Nikolaus Kopernikus, vier Kupfertafeln von Daniel Chodowiecki (Bedienstete und Komödianten), »Wunderkind William Crotch« an der Orgel und neun Kupfern zu den naturwissenschaftlichen Schriften sowie den Textholzschnitten zum »Fragment von Schwänzen«, dieser unglaublichen Persiflage auf die physiognomischen Abhandlungen Lavaters. – Unterschiedliche Papierqualität, die ersten drei Bände auf feinem, teils leicht bläulichem Büttenpapier. Nach Kayzers Bücherlexikon sind drei Ausgaben gedruckt worden: auf einfachem Druckpapier, auf Bütten und auf Vélin. – »Goethe hat gesagt: »Wo Lichtenberg einen Spaß macht, liegt ein Problem verborgen«. Hebbel hat die kongeniale Schärfe seines Geistes bewundert, Schopenhauer und Nietzsche bekannten sich zu ihm als Lehrmeister eines geschliffenen Stils. [...] er war im Grunde der erste Journalist Deutschlands, vor Waiblinger, Hauff und Heine. Sein Stil hat das Spritzige dessen, was wir heute Feuilleton nennen.« (Karl Fuß, zitiert nach Braecklein 71, 157). – Sehr schönes Exemplar. – Exlibrisstempel »Sammlung Heimeran«, vom Münchner Autor und Verleger Ernst Heimeran (1902–1955).

Goedeke IV/1, 639, 9. – Rümann, 18. Jhd. 650. – Engelmann 342, 343, 368 und 401
17,4 : 10,6 cm. – Gelegentlich etwas stockfleckig.



Alle 403



Beide 404

- 404 Adolf Schrödter. Sechs Bilder zum Don Quixote. Ausgabe No. I.** Sechs Kupferstiche. 1863. 25,5 : 19,5 cm (36 : 26 cm). In der Platte signiert. € 450

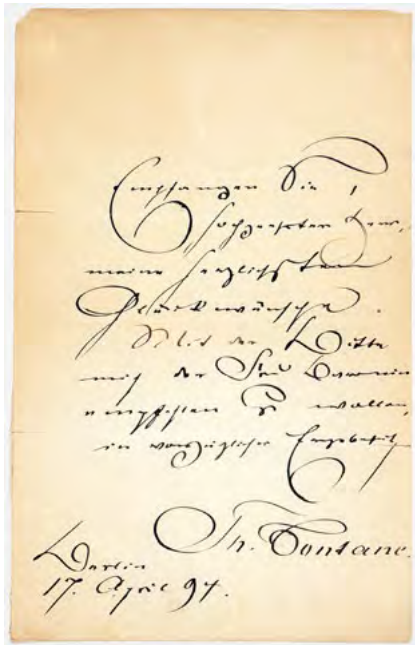
Titel: Don Quixote liest den Amadis von Gallien. – Die Waffenwacht. – Der Kampf mit den Windmühlen. – Fürchterlicher Kampf mit dem Biscajer. – Rast bei den Ziegenhirten. – Abenteuer mit der asturischen Magd, die er für eine Prinzessin hält. – Die prachtvollen, spannungsgeladenen und zugleich humorvollen Kupfer in der endgültigen Fassung, gedruckt von C. Schulgen-Betten-dorf in der Kupferdruckerei der Königlichen Kunstakademie Düsseldorf, mit Verlegeradresse Mayer & Wigand, Leipzig. – Der seltene und hier tadellos erhaltene grüne Originalumschlag mit gestochenem Titel mit der Verlegeradresse G. Mayer's Verlag (Haendcke & Lehmkuhl), Altona. – In wunderschönem grünen Halblederband mit Rückenvergoldung im Stil der Zeit. – Schrödter besaß ein ungemein vielseitiges Talent. Er hatte sich als Maler, als Illustrator humoristischer Dichtungen, als Kupferstecher, Radierer, Holzschnittzeichner und Lithograph, als politischer Satiriker und Schriftsteller, [...] einen Ruf erworben, galt zwar als etwas eckig und barock in der Zeichnung, war aber immer geistvoll, sinnreich und von einer hervorstechenden Erfindungsgabe.

Rümann 2309

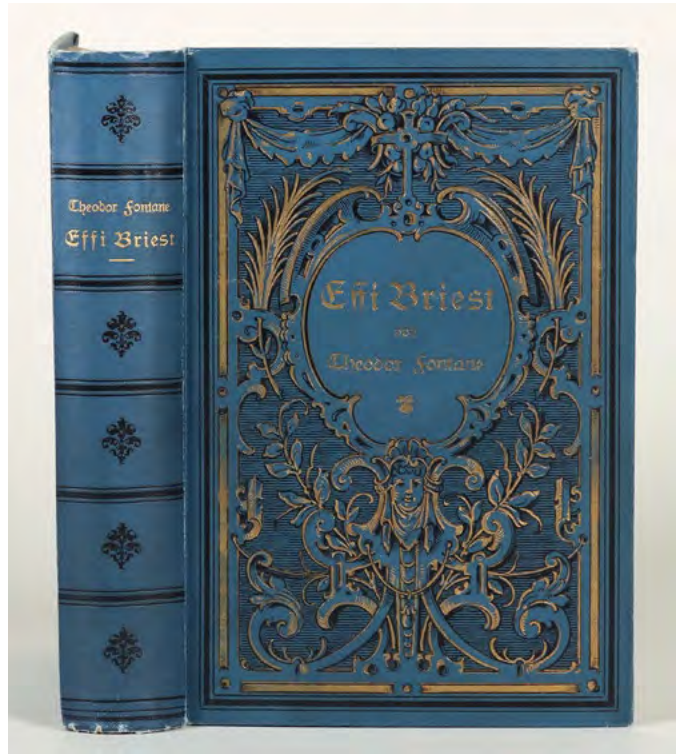
- 405 Theodor Fontane. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Berlin, 17. April [18]94. Eine Seite. ♦ € 600

»Empfangen Sie, hochverehrter Herr, meinen herzlichen Glückwunsch. Mit der Bitte, mich der Frau Baronin empfehlen zu wollen, in vorzüglicher Ergebenheit Th. Fontane«. – Nicht in der Briefdatenbank des Fontane-Archivs. – Beigabe: Faksimile der Handschrift »Was? nein? 'ne Biographie?« (Gabe für die Mitglieder des Fontane-Abends Berlin).

22,3 : 14,1 cm. – Vormals mehrfach gefaltet, linker Rand mit Falzeinrissen.



405



406

406 Theodor Fontane. Effi Briest. Roman. Berlin, F. Fontane 1896 [1895]. Blauer Originalleinenband mit reicher Gold- und Schwarzprägung auf Vorderdeckel und Rücken. € 1.000

Erste Buchausgabe, vordatiert ausgeliefert bereits Ende 1895. – Fritz Mauthner schrieb in einer der ersten Rezensionen des Romans, erschienen im Berliner Tageblatt am 13. November 1895: »Ein neuer Roman von Theodor Fontane, der sich immer noch nicht gern den ›alten Fontane‹ nennen hört; man gewinnt das neue Buch noch lieber als die älteren, und wirklich hat es vom Alter nur eine noch gereifere Weisheit. An Schärfe des Blicks und an Kraft der Sprache ist Fontane immer noch der Alte geblieben, ist er also immer noch jung.« – Und ein Vierteljahrhundert später, aus Anlass des 100. Geburtstags von Fontane, schreibt Thomas Mann in der gleichen Zeitung (25. Dezember 1919): »Und doch ist es nicht zuerst das Artistische, was uns Heutigen ›Effi Briest‹ so bedeutend macht. [...] Fontanes ethisch modernstes Werk, das am deutlichsten über die bürgerlich-realistische Epoche hinaus in die Zukunft weist und eine schmerzlich zugestandene Ueberwindung der vom Dichter verkörperten Ordnungswelt bedeutet. Fontanes Welt ist ihm selbst hier nicht mehr die Welt schlechthin, nicht länger die selbstverständlich-unangezweifelte Basis alles sittlichen Lebens überhaupt — er fängt an, sie als ein Begrenztes im historischen Verlauf zu verstehen, als eine Wirklichkeit, die nur noch neben oder gar nach anderen ihr Recht haben soll.« – Sehr schönes Exemplar eines der bedeutendsten deutschen Romane des 19. Jahrhunderts.

KNLL V, 663f. – Slg. Borst 4149. – Zitate: <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/>
18,8 : 12,7 cm. [4], 520 Seiten. – Minimal bestoßen.



- 407 Gustave Doré. La Ménagerie Parisienne.** Paris, Au Bureau du Journal pour Rire [1854]. 24 Lithographien und lithographiertes Titelblatt. Halblederband im Stil der Zeit. € 1.200

Erste Ausgabe des witzigen Frühwerkes von Gustave Doré, welches er im Alter von nur 22 Jahren schuf. – Fleckenfreies Exemplar, eines der seltenen auf festem Velin. – Mann und Frau, Reich und Arm, Hochmut und Anmut – die gesellschaftlichen und sozialen Gegensätze scheinen auch 180 Jahre später unverändert, nur fehlt den heutigen Auseinandersetzungen die humoristische Note, die Doré so selbstverständlich aufs Papier brachte. Seine Karikaturen zeigen spöttisch Vertreter des gehobenen Bürgertums, betitelt gemäß einer Ménagerie mit »Löwen, Löwinnen, Wölfe, Ratten, Eulen« etc. – »Mit kaum fünfzehn Jahren begann er eine Karriere als Karikaturist und dann als professioneller Illustrator – was ihm internationalen Ruhm einbrachte [...] Als Illustrator stellte sich Doré der Herausforderung, die größten Texte zu lesen (die Bibel, Dante, Rabelais, Perrault, Cervantes, Milton, Shakespeare, Hugo, Balzac, Poe), was ihn zu einem wahren Vermittler europäischer Kultur machte. Damit nimmt er einen besonderen Platz in der zeitgenössischen kollektiven Vorstellungskraft ein, von van Gogh bis Terry Gilliam, ganz zu schweigen von seinem zweifellosen Einfluss auf Comics [...]« (nach dem Katalogtext zur großen Retrospektive im Musée d'Orsay, 2014). – Vollständig, mit Titel und dem blauen Originalvorderumschlag. Die ersten Tafeln mit kleiner Hinterlegung unten links, drei Tafeln etwas knapp in der Unterschrift am unteren Rand, der Original-Umschlag nicht wie üblich aus grünem, sondern aus dunkelblauem Papier, geknittert und mit leichten Gebrauchsspuren.

Bibliographie de la France, 28. X. 1854 (no. 3826). – Leblanc S. 237. – Dézédé S. 9

26,0 : 35,0 cm. 25 Blätter. – Tafeln unten links mit winziger, ergänzter Fehlstelle, drei Tafeln am Unterrand knapp beschnitten. – Umschlag in Blau (nicht Grün), etwas geknittert, fleckig und aufgezo-gen.

- 408 Jacques Gondar. Chroniques Françaises,** publiées par F. Michel, suivies de recherches sur le style par Ch. Nodier. Paris, [Louis Janet 1830]. Mit gestochenen Titel, vier gestochenen Tafeln, vier Bordüren und vier Initialen, alle koloriert und goldgehöht. Originalsamteinband mit Blindprägung. € 450

Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe auf Velin und mit kolorierten und goldverzierten Illustrationen, von Rouargue nach Colin gestochen. – Die kleine originelle Publikation ahmt den Stil einer mittelalterlichen Handschrift nach. – Sehr selten sind so gut erhaltene Exemplare in dem empfindlichen Verlagseinband aus dunkelviolettem Samt; die Spiegel und Vorsätze aus rosafarbenem Moirépapier, Goldschnitt.

Carteret III, 276

16,5 : 10,5 cm. CLVII, [1], 11, [1], 44, [2] Seiten, 4 Seiten Musiknoten.



Alle 407



409

- 409 J. J. Grandville. Suite de 120 gravures** du Œuvre complète de Beranger. [Paris, H. Fournier 1837]. 120 Holzstiche nach Grandville und Raffet. Lose in Halblederchemise und -schuber.

€ 450

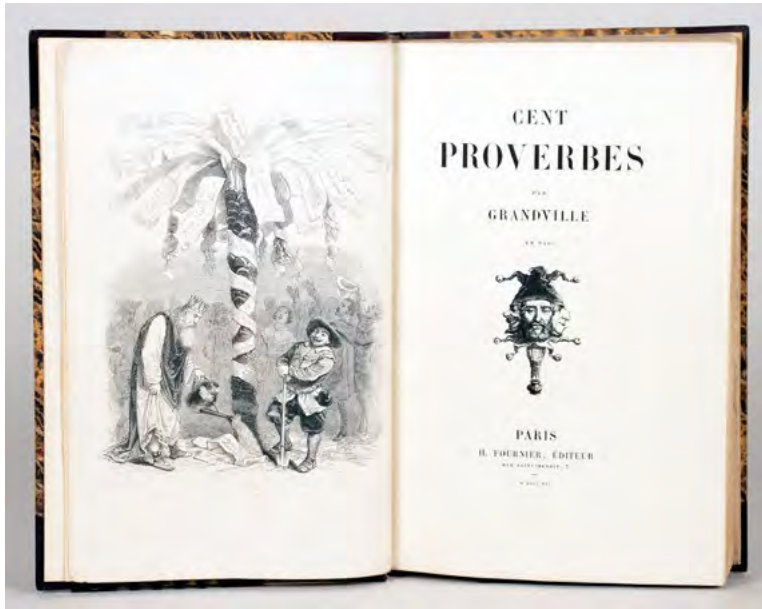
Eine der seltenen Suiten auf »Chine volant«, die Bildtitel in »lettre blanche ombrée«. – Die Holzstiche nach Grandville (100) und Raffet (20) illustrierten die dreibändige Werksammlung, die 1836 bei Fournier erschien.

Carteret III, 780. – Sander 75

23,5 : 14,8 cm. 120 Stiche. – Vereinzelt minimal stockfleckig.

Beide 408





410

- 410 [J. J.] Grandville. Cent proverbes.** Paris, H. Fournier 1845. Mit gestochenem Frontispiz und 50 Holzstichtafeln. Weinroter Halblederband um 1900 mit Rückenvergoldung und kleinen roten Lederapplikationen (signiert: Noulhac). Illustrierter Originalumschlag eingebunden. € 300

Erste Ausgabe des amüsanten und gut illustrierten Buches, erschienen in 50 Lieferungen. – Manche der Illustrationen lässt schon die Bildwelt der Surrealisten aufscheinen, Max Ernst verwendete derartige Vorlagen für seine berühmten Collagen. – Carteret: »Livre estimé, un des meilleurs de Grandville; rare en bel état«, was hier vorbehaltlos zutrifft: Tadellos erhaltenes und dekorativ gebundenes Exemplar. Henri Noulhac (1866–1931) war für seine handwerkliche Perfektion berühmt, weniger für eigene Einbandentwürfe. Diese selbst gewählte Orientierung soll er später bedauert haben. (vgl. Duncan/de Bartha S. 195).

Carteret III, 282. – Sander 145

24,8 : 16,0 cm. [4], 400 Seiten, 51 Holzstiche, 2 Anzeigenblätter. – Rücken leicht verblasst.



411

- 411 Tony Johannot – [Alain René] Le Sage. Le Diable boiteux,** illustré par Tony Johannot. Précédé d'une notice sur Le Sage, par Jules Janin. Paris, Ernest Bourdin 1842. Mit Frontispiz von Brevière und 140 Textholzstichen nach Tony Johannot. Mauvefarbener Maroquinband der Zeit mit reicher Vergoldung, Goldschnitt und doppelten Marmorpapiervorsätzen. € 450

Zweite Ausgabe, die erste erschien 1840. – Eins der wenigen Exemplare auf Chinapapier, nur bei diesen und wie bei der Erstausgabe das Frontispiz chine collé auf Velin. – Die mit teuflischer Hilfe gewonnenen Einblicke in die Lasterhaftigkeit des bürgerlichen Lebens in Madrid entstanden nach dem Vorbild des »Diablo cojuelo« von Luis Vélez de Guevara y Dueñas (1641). Le Sage übernahm neun Geschichten und machte 1707 »mit seiner in einem leichter fasslichen Stil geschriebenen Bearbeitung den spanischen Stoff weltberühmt.« (KLL). Sein erster Roman »Der hinkende Teufel« stellt den ersten europäischen Großstadtroman dar. – Perfektes, aufwendig und dekorativ gebundenes Exemplar mit Johannots kongenialen Illustrationen.

Carteret III, 388. – Sander 439

26,0 : 17,5 cm. [4], XVI, 380 Seiten.



411

- 412 Silvio Pellico. Mes prisons**, suivi des devoirs des hommes. Traduction nouvelle, par le Comte H. de Messey, revue par le Vicomte Alban de Villeneuve, avec notice biographique et littéraire sur Silvio Pellico et ses ouvrages par M. V. Philipon de la Madelaine. Édition illustrée. Paris, H.-L. Delloye et Garnier Frères 1844. Mit Porträt, gestochenen Titel, zahlreichen Stahlstichen und gestochenen Vignetten im Text, meist nach Daubigny, Steinheil und Gérard-Séguin. Nachtblauer langnarbiger Maroquinband mit reicher Rücken- und Deckel-, Steh- und Innenkantenvergoldung, Spiegeln und Vorsätzen aus Moiréeseide (signiert: G. Mercier Sr de son Père 1930). Der illustrierte Originalumschlag eingebunden. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten. € 1.200

Erste Ausgabe der Neuübersetzung mit den bio-bibliographischen Anmerkungen zu Silvio Pellico. – Auf blütenweißem Velin. – »Un des plus beaux livres illustré du XIXe siècle, fort rare en

Beide 412



belle condition et recherché à juste titre pour les vignettes [...]» (Carteret). – Prächtig gebundenes und absolut tadellos erhaltenes Exemplar des Erstdrucks mit den bei Carteret beschriebenen Merkmalen. Eins der schönsten illustrierten französischen Bücher des 19. Jahrhunderts, auf großem Papier und mit dem seltenen Originalumschlag. Das berühmte autobiographische Werk beschreibt die Verhaftung von Pellico in Mailand (1820), der unter dem Vorwurf, als Anhänger der Carbonari an einer Verschwörung gegen die österreichische Monarchie beteiligt gewesen zu sein, in Venedig festgesetzt und 1822 zum Tode verurteilt wurde. Nach seiner Begnadigung durch den Kaiser verbrachte er zehn Jahre im Gefängnis zu Spielberg in Mähren. Das Werk liefert interessante Details über die Haftbedingungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts und die psychologischen Auswirkungen der zum System erhobenen fürstlichen Willkür. – Makellos.

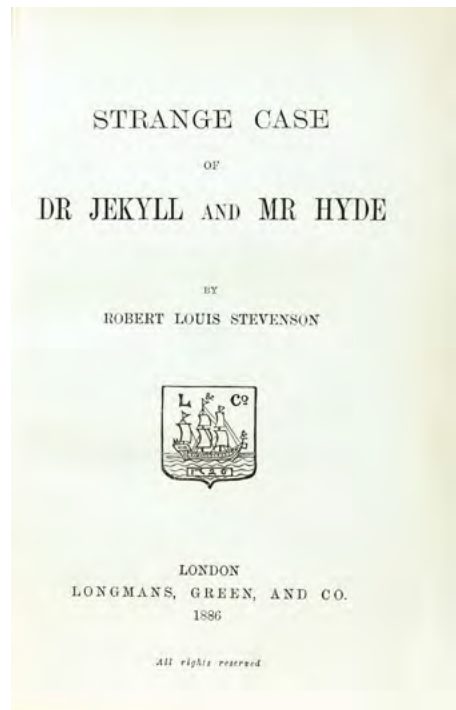
Carteret III, 458. – Vicaire VI, 515. – Sander 555
28,0 : 19,5 cm. XXII, 335, [1] Seiten, 2 Stahlstichtafeln.

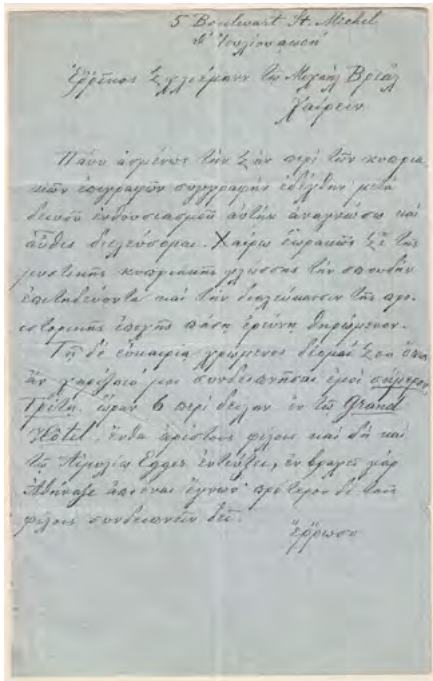
413 Robert Louis Stevenson. Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde. London, Longmans, Green, and Co. 1886. Halbmaroquinband der Zeit. Rückentitel und -verzierung, Linien an den Lederkanten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Zaehnsdorf). ◇ € 2.500

Erste englische Ausgabe, gedruckt Ende 1885 in London, aber erst nach dem Jahreswechsel ausgeliefert und dabei durch die Scribner-Ausgabe für die USA um einige Tage »überholt«. – Die Idee soll Stevenson in einem Traum gekommen sein, die erste Fassung schrieb er innerhalb von drei Tagen nieder. Nach einer sehr positiven Rezension in der Times wurde diese Erzählung ein Riesenerfolg, 40.000 Exemplare erschienen innerhalb der ersten sechs Monate, in den USA allein bis 1901 eine Viertelmillion. Das »Paar« wurde sprichwörtlich für eine verbreitete Wesensart und nicht zuletzt durch viele Verfilmungen weltberühmt. – Makellos schönes Exemplar in einem eleganten Einband der berühmten Londoner Buchbinderei. – Exlibris John William Burns, Esp. of Kilmahew/Schottland (1837–1900).

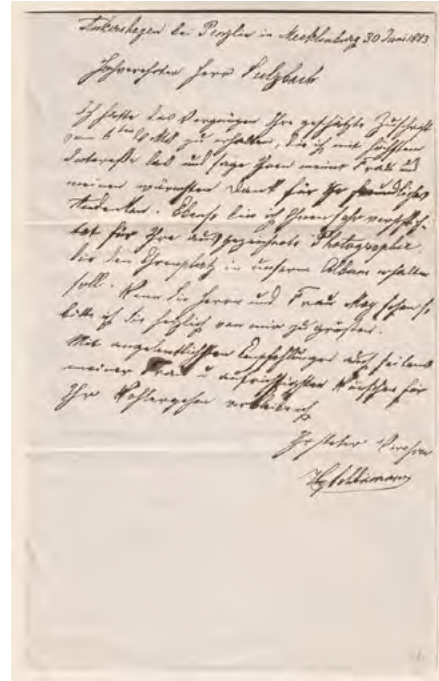
Beinecke 349. – Princeton/Gertsley 30 A. – McKay 348; Prideaux 17
18,2 : 12,2 cm. [8], 141, [1] Seiten. – Ohne das letzte, leere Blatt. Vortitel im Falz leicht fleckig.

Beide 413





414



415-1

414 Heinrich Schliemann. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. [Paris,] 9. Juli 1878. € 1.500

In griechischer Sprache, Transkription und Übersetzung liegen bei. – An den deutsch-französischen Philologen Michel Bréal (1832–1915) aus der Pfalz. Heinrich Schliemann bedankt sich für einen erhaltenen »Beitrag über die cyprischen Inschriften (Aufschriften). Ich lese sie mit grosser Begeisterung und werde sie nochmals (genau) durchgehen. Ich freue mich sehr darüber, wie Du Dich mit den Geheimnissen der cyprischen Sprache beschäftigt und mit allen Mitteln versuchst (auf der Jagd bist), die prähistorische Epoche deutlich zu machen.« – Er lädt Bréal zu einem Abendessen ins Grand Hotel ein. »Du wirst dort die besten Freunde, sogar Emil Egger, antreffen, der wie ich höre, in Kürze nach Athen fahren wird. [...]« – Der ursprünglich aus Kärnten stammende Hellenist Émile Egger (1813–1885) unterrichtete an der »Faculté des lettres de Paris«. Schliemann hatte 1866–1870 an der Sorbonne Philologie, Philosophie und Literatur studiert und bereits damals mehrere Mietshäuser in Paris erworben. Als Anschrift notiert er auf diesem Brief »5 Boulevard St. Michel«. 1878 erschien in Paris die französische Ausgabe seines Mykene-Buches. Michel Bréal zählt zu den frühen Verfechtern einer deutsch-französischen Verständigung und erwarb sich große Verdienste um den deutsch-französischen Wissenschaftstransfer.

Linker Rand verso mit Montierungsspuren.

415 Heinrich Schliemann. Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift. Ankershagen, 30. Juni 1883 und Ostende, 3. September 1886. Je auf der ersten Seite eines Doppelblatt. Beide mit eigenhändig adressiertem Kuvert. € 2.500

Beide an den Frankfurter Bankier und Komponisten Emil Sulzbach (1855–1932). – **I:** Schliemann dankt, auch im Namen seiner Frau, für Zuschrift und freundliches Andenken vom 6. d. M. »Ebenso bin ich Ihnen sehr verpflichtet für Ihre ausgezeichnete Photographie, die den Ehrenplatz in unserem Album erhalten soll. Wenn Sie Herrn und Frau May sehen so bitte ich Sie herzlich von mir zu grüßen [...].« – **II:** An Sulzbach, der offenbar im belgischen Ostende zu Kur weilte: »Ich wollte Ihnen, im Namen meiner Frau, persönlich meinen Dank darbringen, konnte aber Ihren Namen

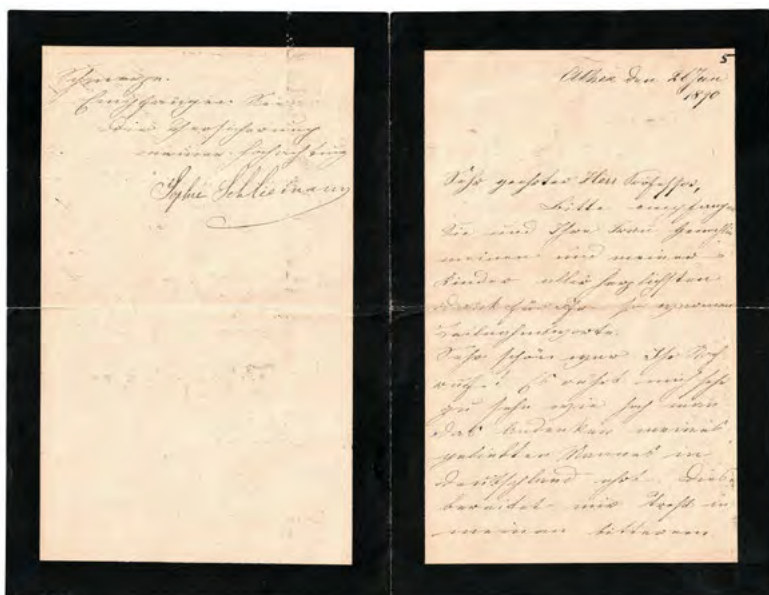
nicht in der Kurliste auffinden [...]« – Emil Sulzbach wurde nach kaufmännischer Lehre 1879 Teilhaber des väterlichen Bankhauses Gebr. Sulzbach in Frankfurt a. M. Bereits neben seiner Banklehre hatte er, »seinen Neigungen folgend, Musiktheorie und Kompositionslehre studiert. 1893 trat er aus dem Bankgeschäft aus, um sich als Privatier nur noch der Musik widmen zu können [...]« (frankfurter-personenlexikon.de). Er stiftete dem Hoch'schen Konservatorium und anderen Frankfurter kulturellen Initiativen bedeutende Beträge. – Die Familie May besaß eine bekannte Lederfabrik in Frankfurt-Sachsenhausen.

- 416 Sophie Schliemann. Eigenhändiger Brief und eigenhändige Visitenkarte**, beide mit Unterschrift. Athen, 26. Januar 1890 [recte 1891] und undatiert. Ein Doppelblatt, auf Seiten 1 und 2 beschrieben, und eine Karte in Umschlag mit Trauerrand. € 600

Danksagungen für Kondolenzbriefe nach dem Tode ihres Ehemannes. – Sophia Engastromenos (1852–1932) war 1869 Schliemanns zweite, von ihm als »homerisch« bezeichnete, Ehefrau geworden. Am 26. Dezember 1890 war Heinrich Schliemann in Neapel überraschend verstorben. Sein einbalsamierter Leichnam wurde zu seiner Familie nach Athen überführt, der griechische König hielt Totenwache und die Beisetzung am 4. Januar 1891 fand unter größter öffentlicher Teilnahme statt. – **I. Visitenkarte** mit eigenhändig adressiertem Trauerumschlag: An den Frankfurter Bankier, Komponisten und Mäzen Emil Sulzbach (siehe die vorherige KatNr.): »Es gewärt [sic!] mir Trost zu sehn wie liebevoll das Andenken meines geliebten Mannes in Deutschland gehalten wird [...]«. – **II. Brief** an einen nicht namentlich genannten »Herrn Professor«. Sie dankt, auch im Namen ihrer Kinder für seine warmherzigen Teilnahmsworte: »Sehr schön war Ihr Nachruf! Es rührt mich sehr zu sehn, wie hoch man das Andenken meines geliebten Mannes in Deutschland ehrt! [...]«. – Einer der bekanntesten Nachrufe auf Schliemann von seinem Freund und Förderer Rudolf Virchow, der am 1. März 1891 auch seine Totenrede im Berliner Rathaus halten sollte, erschien ab Januar 1891 in »Die Gartenlaube«.

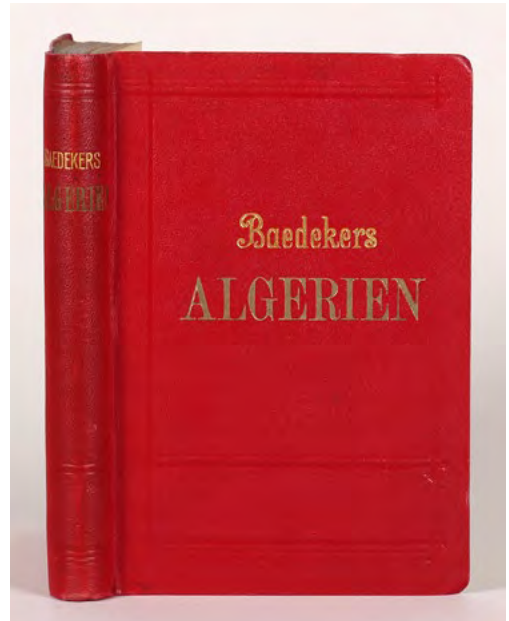
- 417 Leo Klenze. Ueber das Hinwegführen plastischer Kunstwerke aus dem jetzigen Griechenland** und die neuesten Unternehmungen dieser Art. Eine Vorlesung gehalten [...] am 31. März 1821. München, gedruckt bey Michael Lindauer [1821]. Neuer Buntpapierumschlag. € 450

Erste Ausgabe dieses Privatdrucks. – Nach einer Vorlesung in der Bayerischen Akademie. – Leo Klenze, Münchner Architekt und Baurat (1784–1864) untersucht die Berechtigung, mit der





417



418

Archäologen und Ausgräber wie Lord Elgin in Athen, Haller und Cockerell in Aegina sowie Sickler in Olympia Kunstgegenstände in ihre Heimatländer überführten. Dem Elginschen Kunstraub hält er zugute, dass er »eine neue Epoche der Kunstgeschichte und der neueren Kunst selbst« eröffnet habe, »denn hier ward dem gebildeten Europa eigentlich griechische Kunst und Art zuerst anschaulich und bekannt gemacht.« – Die Schrift erschien in Klenzes früher Münchner Schaffensperiode, 1821 waren die Arbeiten an dem von ihm konzipierten Palais Leuchtenberg abgeschlossen. – **Aus der Bibliothek von Karl August Böttiger** (1760–1835, Philologe, Pädagoge, Redakteur und Schriftsteller). Dieser lebte seit 1804 in Dresden, hielt in seiner Wohnung im Coselschen Palais Vorlesungen über die Antike und wurde 1814 schließlich Oberinspektor über das Museum der Antiken. – Sehr seltene Abhandlung über ein bis heute anhaltend und kontrovers diskutiertes Thema, von der Büste der Nofretete bis zu den Benin-Bronzen.

25,3 : 20,0 cm. 24 Seiten. – Rücken mit altem Buntpapier gefasst, in neuen Karton mit Schutzumschlag eingehängt. – Die erste und letzte Seite angestaubt und etwas fleckig. – Titel mit Bibliotheksschild, rückseitig Sigel und Exlibrisstempel »Ex Bibliotheca Böttigeri«.

Ein Baedeker-Unikum

- 418 [Karl] Baedeker. Algerien.** Leipzig, Karl Baedeker [nach 1909]. Mit einer gefalteten, farbig lithographierten Karte und zahlreichen zweifarbigen Karten und Plänen. Roter Leinenband im Stil der Originaleinbände mit goldgeprägten Titeln. ✧ € 400

Thematisch bezogene Auswahl aus dem Band »Das Mittelmeer. Hafenplätze und Seewege« von 1909, wohl als Geschenk und Reisebegleiter **angefertigt im Verlag oder der Buchbinderei des Verlages unter Verwendung einer Originaleinbanddecke.** Dabei wurde der bekannte Schriftzug »Baedekers« um den unikalen Titel »Algerien« ergänzt. – Das Exemplar enthält wohl exklusiv die Abschnitte zur geplanten Reiseroute: Madeira, Teneriffa, Gran Canaria (Seiten 19–50) sowie Algerien, Tunesien und zwei Seereisen von Tunis aus (Seiten 175–428), mit den dazugehörigen Karten und Plänen. – Gut erhaltenes Unikum.

16,1 : 11,4 cm. [286] Seiten. – Vorsatzblatt mit Anmerkung »Teil aus ›Mittelmeer‹ Felix Krause I. 1359«.

Handeinbände des 20./21. Jahrhunderts

- 419 Carl Sonntag jun., Leipzig – Festschrift zur Feier des 500jährigen Bestehens der Universität Leipzig.** Herausgegeben von Rektor und Senat. 1. [bis] 4. Band. – **Die Feier des Fünfhundertjährigen Bestehens der Universität Leipzig.** Amtlicher Bericht [...] von Karl Binding. Leipzig, S. Hirzel 1909–1910. Mit zusammen fünf Kopfvignetten nach Max Klinger, 105 Tafeln, sechs Plänen und zahlreichen Abbildungen im Text. Fünf Pergamentbände mit kalligraphiertem Deckel- und Rückentitel (signiert: Carl Sonntag jun. Leipzig). ✧ € 800

Splendid ausgestattete Universitätsgeschichte in schönen Privateinbänden der bekannten Leipziger Buchbinderei Carl Sonntag. – Inhalt: **I.** Otto Kirn. Die Leipziger Theologische Fakultät in fünf Jahrhunderten. – **II.** Emil Friedberg. Die Leipziger Juristenfakultät, ihre Doktoren und ihr Heim. – **III.** Die Institute der Medizinischen Fakultät an der Universität Leipzig. – **IV.** Die Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. 1. Teil: Die philologische und die philosophisch-historische Sektion. – 2. Teil: Die mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion. – Im Berichtsband zahlreiche fotografische Abbildungen von den Feierlichkeiten und historischen Umzügen. – Pergamentbände mit spanischen Kanten, kalligraphiertem Deckel- und Rückentitel und zweifarbig handumstochenen Kapitalen. Vorsatz aus handgefertigtem Marmorpapier. – Ehemals Sammlung Dr. Hugo Apel mit dessen dreifarbigem Exlibris (Ansicht der Pleißenburg) in allen fünf Bänden.

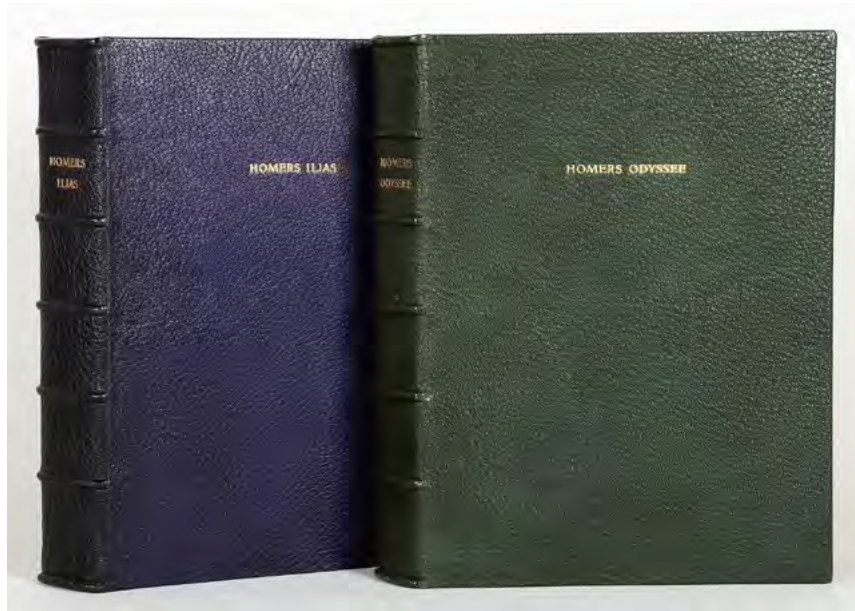
28,5 : 20,5 cm. Ca. 1600 Seiten. – Drei Vorderdeckel minimal fleckig.

- 420 Else von Guaita, Weimar – Homer. Ilias. – Odyssee.** – Deutsch von J. H. Voss. Mit Holzschnitten von Ludwig von Hofmann. Berlin, Askanischer Verlag 1923 und 1924. Mit je einem Titelholzschnitt, einer signiert, und zusammen 99 Holzschnitten im Text. Zwei Maroquinbände, blau bzw. grün; Rücken- und Deckeltitel, Kopfschnitt und die Fileten auf Steh- und Innenkanten vergoldet; mit gold-anthrazit-farbenen Kleisterpapierspiegeln und -vorsätzen (Else von Guaita, monogrammiert EvG). € 1.500

Fünftes und sechstes Buch der »Behmer-Drucke« bei Otto von Holten. – Auf schwerem Zanders-Bütten. – **Ilias:** Titelholzschnitt vom Künstler und der Druckvermerk von Marcus Behmer signiert, dort aber von ihm als »Probedruck« bezeichnet. – **Odyssee:** Eins von 1000 Exemplaren (Gesamt 1100). – In den Jahren 1920–1924 wurden bei Otto von Holten sechs Bücher unter Verwendung der von Marcus Behmer gezeichneten und bei Klingspor geschnittenen Antiqua gedruckt, abschließend die beiden opulenten Homer-Bände mit den Holzschnitten Ludwig von Hofmanns. Seine Illustrationskunst wurde von den bekanntesten deutschen Autoren geschätzt und gelobt:

419



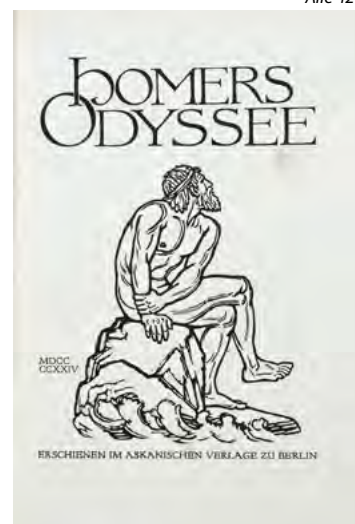
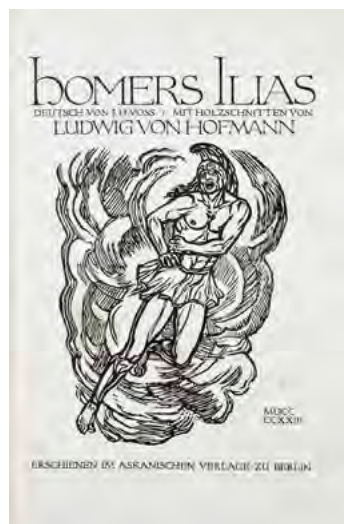


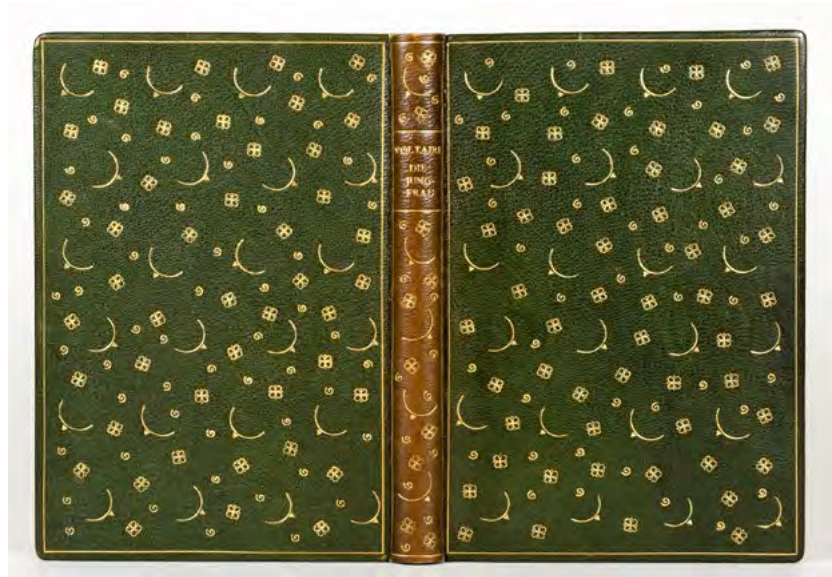
Rilke widmete ihm 1898 »Die Bilder entlang«, Thomas Mann und Hugo von Hofmannsthal verfassten Texte zu seiner Kunst. Anfang des Jahrhunderts war Ludwig von Hofmann in Weimar mit van de Velde und Kessler in Verbindung gekommen und gehörte zu den ersten Anhängern der von Kessler gegründeten Bewegung »Neues Weimar«. 1919 wurde er beauftragt, die Wandgemälde in der Deutschen Bücherei Leipzig zu gestalten. – Else von Guaita arbeitete zusammen mit Henry van de Velde und Otto Dorfner an der Weimarer Kunstgewerbeschule, der Keimzelle des Bauhauses. Henry van de Velde erinnerte sich 1962: »Nicht zu vergessen die Einbände seiner [Otto Dorfners] Schülerin Else von Guaita, die vielleicht die Perfektion ihres Meisters nicht ganz erreichte, ihm aber an künstlerischer Sensibilität überlegen war.«– Die kleine Einschränkung findet sich hier originell bestätigt: Die Seiten 5 bis 100 beider Teile wurden in den jeweils falschen Band eingebunden.

Schauer II, 43. – Rodenberg 244, 5 und Anmerkung

30,2 : 25,8 cm. 420, [8] Seiten; 337, [7] Seiten. – Jeweils die ersten Blätter gering stockfleckig.

Alle 420





Alle 421

- 421 Grüner Saffianlederband mit reicher ornamentaler Vergoldung.** – Inhalt: **Voltaire. Die Jungfrau.** Ein erotisch-satirischer Roman aus der Zeit Karls VII. Berlin, Pantheon 1920. Mit 21 Tafeln nach Kupferstichen von Moreau le Jeune. ✧ € 600

Erste vollständige deutsche Ausgabe besorgt durch M. Janssen und C. Moreck. Als Vorlage diente ein Manuskript von Magda Janssen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. – Ohne das Blatt mit dem Auflagenvermerk, dem Papier nach eins von 700 Exemplaren auf bestem schneeweißen Hadernpapier (Gesamtauflage 1100). – Der vorliegende unikale, leider unsignierte Einband erhöht die Zahl der vielen auf Moreaus Kupfern entblößten Brüsten um weitere 53, stilisiert aus Bogensatz und kleinem Dreieckstempel. Sämtliche Verzierungen, Rückentitel, Stehkantenlinien und die Innenkantenbordüren wurden handvergoldet. – Dreiseitiger roter Farbschnitt, handumstochene Kapitale. – Vorsatz aus hübschem handgefertigtem Marmorpapier.

Hayn/Gotendorf IX, 611. – 23,0 : 16,5 cm. 160 Seiten, 21 Tafeln. – Rücken minimal verfarbt.



- 422 H. Sperling, Leipzig – Brauner Kalbslederband mit zweifarbiger floraler Ledervignette, Vergoldung und Handblinddruck** (signiert). – Inhalt: **A. M. Renner. Anna Maria.** Neue Gedichte. Leipzig, Wolkenwanderer 1923. ✧ € 300

Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten (GA 850), im Druckvermerk vom Autor signiert. – Hinter dem Pseudonym verbarg sich Alois Hilmar Huber (1877–1963). – Satz aus der Frühlingsfraktur von Rudolf Koch. – Eleganter Handeinband der renommierten Buchbinderei H. Sperling, Leipzig: Franzband in braunem Kalbsleder mit vergoldetem Lederrückenschild, Handblinddruck, Stehkantenvergoldung, Kopfgoldschnitt, handumstochenen Kapitalen und einer floralen Vignette aus appliziertem blauen und grünen Leder auf dem Vorderdeckel. – Blaue Vorsätze mit ornamentalem Golddruck. – Unikum, H. Sperling fertigte für die Vorzugsausgabe Pergamenteinbände nach einem Entwurf von Heinrich Seidel.

23,0 : 15,0 cm. 75, [1] Seiten.

- 423 Friedhold Morf, Zürich (zugeschrieben) – Brauner Ecrasélederband mit vergoldeter Deckelvignette.** – Inhalt: **Robert Walser. Geschichten.** Mit Zeichnungen von Karl Walser. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Mit einer Titelvignette und 30 Illustrationen im Text. ✧ € 1.000

Erste Ausgabe. – Der Bruder des Dichters steuerte die Titelvignette und zu jeder der 30 Erzählungen eine Kopfvignette bei. – Sehr schönes, breitrandig belassenes Exemplar, hier in sicher unikalem Einband. Franzband in braunem Oasenziegenleder auf fünf Bündeln. – Rückentitel und kleine florale Zierstücke, Kopfschnitt und die große Deckelvignette (Mandoline und Blumen vase), geprägt mit Bogen- und Liniensatz, wurden handvergoldet. – Handumstochene Kapitale. – Vorsatz aus hübschem handgefertigtem Marmorpapier. – In angepasstem und gefüttertem Schuber mit Lederfassung. – Der Einband ist leider unsigniert, stammt aber mit hoher Wahrscheinlichkeit von dem bedeutenden Kunstbuchbinder Friedhold Morf (1901–1960) in Zürich. Morf war Ehmcke-Schüler und von 1922 bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten Leiter der Buchbinderklasse der Kunstgewerbeschule in München.

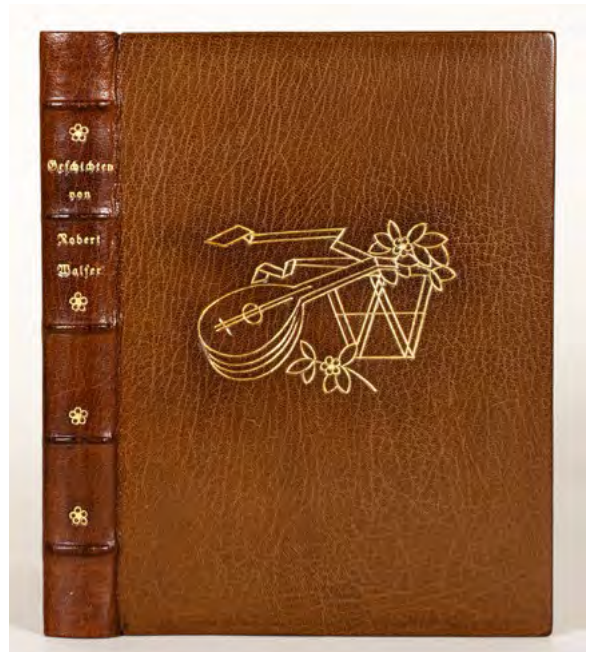
Badorrek-Hoguth A 30.1. – Göbel 175

19,0 : 14,0 cm. IV, 231, [1] Seiten.

422



423



Otto Dorfner, Weimar

- 424 Dunkelvioletter Saffianlederband mit Blindprägung und Vergoldung** (signiert). – Inhalt: **[Christoph Martin] Wieland. Geron der Adelige**. Berlin, Brandus 1919. Mit zwölf Radierungen von Alois Kolb, eine als Titel, diese signiert, drei ganzseitig, sieben Vignetten und eine Initiale.
€ 1.000

Achter Nibelungendruck. – Eins von 300 Exemplaren. – Gesetzt aus der Tiemann-Fraktur, gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Der Nibelungendruck erschien fast zeitgleich mit der unillustrierten Ausgabe der Rupprecht-Presse. – Der elegante Handeinband mit kräftigen senkrechten Linien auf beiden Deckeln, Vorderdeckel mit Titel in Gold, ebenso der Rückentitel. Ober- und Unterrand von Deckeln und Rücken mit vergoldeter Linie. – Blau umstochene Kapitale, Kopfschnitt vergoldet, Spiegel und Vorsatzblatt aus rostrottem Bütten, Spiegel umlaufend mit vergoldeter Linie.

Ausstellung Weimar 1955, 80. – Rodenberg 445,8. – Sennewald 19,3
17,3 : 13,2 cm. [64] Seiten.

- 425 Weinroter Maroquinband mit vergoldeten Ornamenten** (signiert). – Inhalt: **Gedichte des Archipoeta** an Kaiser Friedrich Barbarossa und seinen Kanzler.
€ 900

13. Buch der Rupprecht-Presse, davon Teil 1 (die lateinische Urfassung nach Jakob Grimm). – Eins von 150 Exemplaren. – Handpressendruck auf Zanders-Bütten. – Es erschien als zweiter Teil von Karl Wolfkehl's Umdichtung. – Ehmcke lobte diesen Druck in »Die Bücherstube«: »Eines der liebsten ist mir [...] der ›Archipoeta‹ [...] in meiner Cicero Fraktur gedruckt, die im lateinischen Textbild ohne die Versalbuchstaben ein ganz besonderes, sonst nicht gesehenes Gesicht zeigt. Die Wirkung wird durch die großen, in Holz geschnittenen roten römischen Ziffern noch gesteigert. Das zierliche schlanke Format hatte sich als Tugend aus der Not infolge der Benützung eines Papierrestes vom Savonarola ergeben.« (zitiert nach Backe). – Franzband auf fünf erhabene Bünde. – Beide Deckel mit umlaufenden kleinen Trapezen aus drei kurzen Linien, die auch für die große ornamentale Vignette im Mittelfeld des Vorderdeckels verwendet wurden. – Rücken mit Titel und kleiner Bandnummer 1. – Kopfschnitt vergoldet, handumstochene Kapitale, Vorsätze durchgehend schwarz-silberne Marmorierung auf blauem Grund, Spiegel umlaufend mit vergoldeter Linie. – Makellos, mit blauem Schutzpapier und Schuber.

Backe S. 143. – Rodenberg 131, 13
24,4 : 13,5 cm. [4], 29, [3] Seiten.

Beide 426

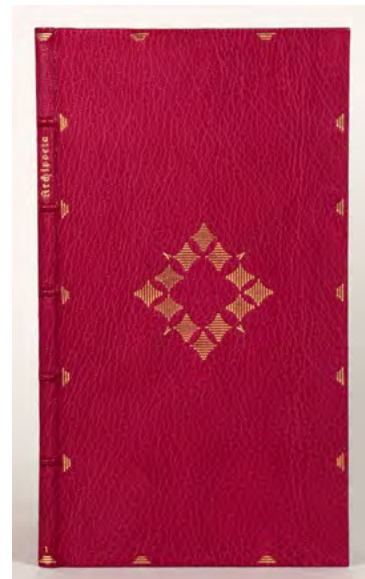




Beide 424



Beide 425



426 Ludwig Kainer – Giovanni Boccaccio. Gesammelte Werke. Mit 25 Originalradierungen und 14 Rötelzeichnungen von Ludwig Kainer. Erster [bis] Dritter Band. Potsdam, Müller 1921. Mit insgesamt 25 signierten Radierungen, drei davon als Titelblätter, und 14 Tafeln. Drei Originalpergamentbände mit vergoldetem Rückentitel und vergoldeter und kolorierter Deckelvignette (Werkstatt Otto Dorfner, Weimar). € 800

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Bütten, die in der Fachschule und Werkstatt Otto Dorfner, Weimar, von Hand gebunden wurden. Die 25 Radierungen wurden von den unverstählten Platten gedruckt und vom Künstler nummeriert und signiert. – Kopfschnittvergoldung, sonst unbeschnitten. – Jeder Band mit einem radiertem und einem gedruckten Titelblatt. – Die illustrierten Zwischentitel zu den zehn Dekameron-Tagen (Bände I

Otto Dorfner, Weimar

und II) sowie zu Fiametta, Urbano, Corbaccio und Dante (Band III) nach den Rötzelzeichnungen von Ludwig Kainer. Lothar Lang bezeichnet ihn als »Vertreter eines modisch verwässerten Expressionismus«; seine Boccaccio-Radierungen, die Lang nicht erwähnt, sind vielleicht gerade deshalb von besonderem Reiz. – Teils unaufgeschnitten. – Tadellos.

Hayn/Gotendorf IX, 70. – Sennewald 21, 2

19,5 : 13,5 cm. 444, [4]; 359, [5]; 350, [4] Seiten, 25 Radierungen und 14 Tafeln.

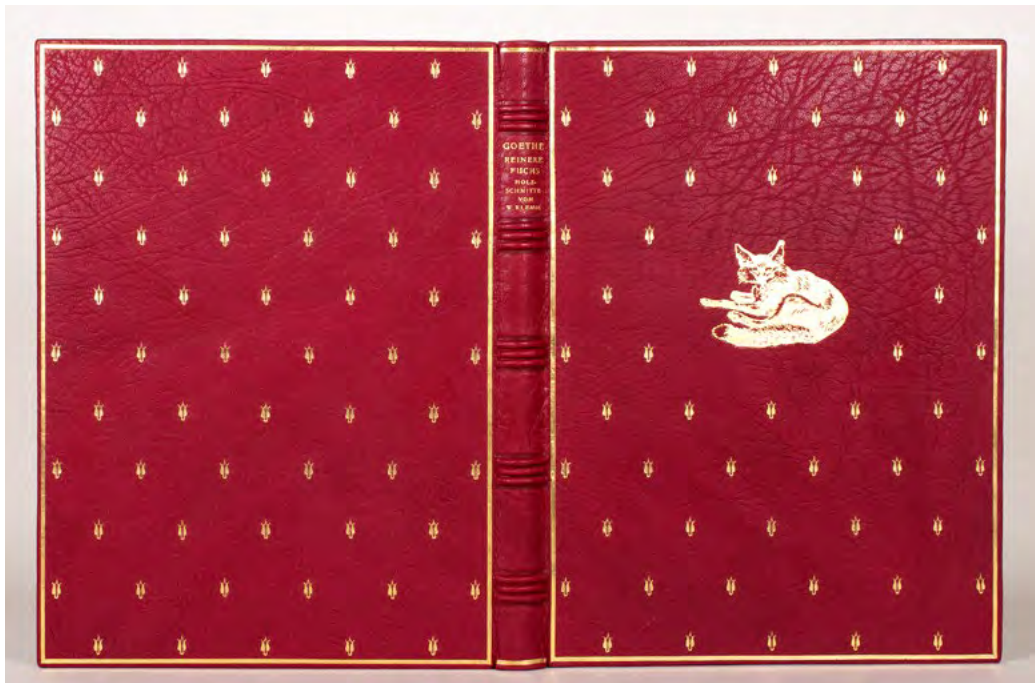
427 Walter Klemm. 45 Holzschnitte zu Goethe's Reineke Fuchs. Ohne Ort und Jahr [Weimar um 1923]. 45 signierte Holzschnitte und ein Holzschnitt-Titel. Dunkelroter Maroquinband mit üppiger Vergoldung (signiert O. Dorfner – Weimar). Mit Schutzpapierumschlag und Schuber. € 2.500

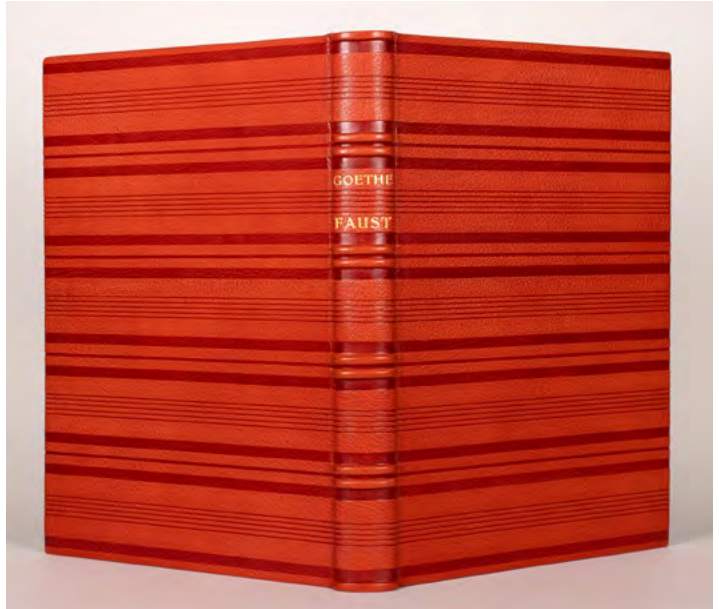
Die bedeutenden Fabelillustrationen von Walter Klemm erschienen zunächst 1916 bei Kiepenheuer mit 42 Holzschnitten, die erhaltenen Holzstöcke wurden mehrfach wieder verwendet. – Hier die vollständige Folge aller Holzschnitte, abgedruckt auf Japan, jedes Blatt signiert und mit »Sonderhanddruck« bezeichnet. Jeweils ein leeres Blatt zwischen- und der Holzschnitt-Titel vorgebunden. – Aus dem Nachlass Otto Dorfners, der 1922 zusammen mit seiner Frau den Reiher-Verlag gründete, zu dessen künstlerischen Mitarbeitern Walter Klemm gehörte. – Der erste Holzschnitt der Folge in Klischeedruck als vergoldete Deckelvignette. Beide Deckel mit etwa 55 kleinen Fleurons und umlaufender breiter Linie, alles wie auch der Rückentitel vergoldet. – Walther Klemm (1883–1957) war bereits seit 1913 Leiter der Graphikabteilung der Weimarer Großherzoglich Sächsischen Hochschule, aus der 1919 das Bauhaus hervorging. Er zählte von Anfang an zu dessen Meistern. »Große Verdienste erwarb er sich als Illustrator von Werken der Weltliteratur. Seine Bildbeigaben zu Goethes »Reineke Fuchs« und Cervantes' »Don Quixote« sind Meisterwerke der Buchillustrationskunst [...]« (Tesch/Völkel, Kleines Lexikon Bauhaus). Klemm löste sich von den großen Vorbildern des 19. Jahrhunderts und ließ die handelnden Figuren wieder als Tiere erscheinen. – Tadellos erhaltenes Unikum.

Ausstellung Weimar 1955, 143 (?). – Kat. Lindenau-Museum 2165–2209. – Vgl. Sennewald 16,2

38,9 : 29,2 cm. 46 Holzschnitte, 46 Leerblätter.

427





Beide 428

428 Rostroter Maroquinband mit üppiger Blindprägung und dezenter Vergoldung (signiert). – Inhalt: **Faust, eine Tragödie von Johann Wolfgang Goethe**. Erster und Zweiter Teil. Zürich und Leipzig, Münster-Presse 1923. Mit 29 signierten Radierungen, und zehn weiteren im Text, von Oskar Graf. € 3.000

Erster Druck der Münster-Presse der Offizin Hans Schatzmann Horgen-Zürich. – Eins von 150 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 255). – Im Folgejahr erschien eine kleinere Ausgabe mit Reproduktionen der Radierungen. – Oskar Graf (1873–1957) studierte in München und Paris und wurde 1919 Lehrer für Freihandzeichnen an der Technischen Hochschule München. – Beeindruckender Einband des Weimarer Meisters: Franzband auf vier doppelte und zwei Kapitalbünden. Über beide Deckel und den Rücken laufen in den fünf Segmenten zwischen den Bünden je zwei breite und fünf feine Linien in Blindprägung. Lediglich der knappe Rückentitel »Goethe || Faust«, der Kopfschnitt und die Linien auf den Stehkanten und Kapitalen sowie um die Spiegel wurden vergoldet. – Spiegel aus grauem, Vorsätze aus hellgrauem Roma-Bütten. – Der Einband makellos, mit Schutzpapierumschlag im von Otto Dorfner beschrifteten Schubler.

Ausstellung Weimar 1955, 227. – Slg. Dorn 471. – Vollmer II, 288

38,9 : 29,2 cm. 177, [3] Seiten, 29 Radierungen. – Die unbeschnittenen Blattkanten leicht fleckig, unten mit Bräunung.

Beide 427





429



430

Otto Dorfner, Weimar

- 429 Pergamentband mit durchgezogenen Bänden** (signiert). – Inhalt: **Hohe Messe in h-moll von Johann Sebastian Bach**. Leipzig, Insel 1924. Zweifarbige ganzseitige Faksimiledrucke. € 450

Faksimile nach der Handschrift, deren Original sich im Besitz der Preußischen Staats-Bibliothek befindet. – Unnummeriertes Exemplar neben der Auflage von 550. – Stark marmoriertes Pergament, auf fünf Bänden mit durchgezogenen Pergamentstreifen. – Vorderdeckel und Rücken mit vergoldetem Titel. – Handumstochene Kapitale, Kopfschnitt vergoldet und poliert. – Sandfarbene Büttenvorsätze. – Makellos, im beschrifteten Schuber.

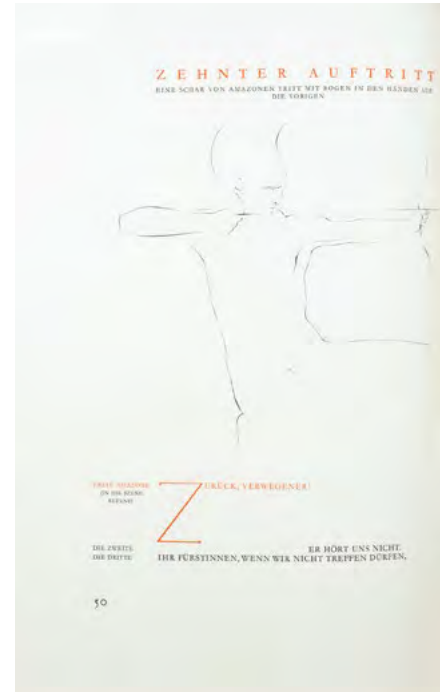
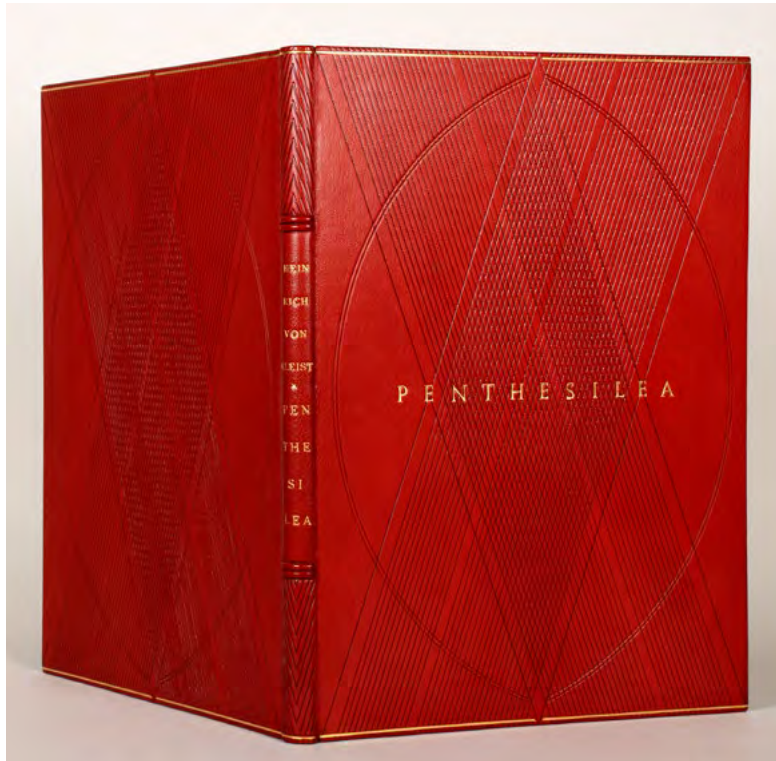
Ausstellung Weimar 1955, 83. – Sarkowski 59

40,7 : 27,5 cm. [188] Seiten.

- 430 Pergamentband mit ornamentaler und Linienvergoldung** (signiert). – Inhalt: **Wie Schmidt's politisch wurden**. Eine politische Verlobungsgeschichte aus der Zeit der Nationalversammlung in vierzehn Kapiteln von einem unmaßgeblichen Zeitgenossen. Weimar, Hugo Herzau Druckerei für Nationale Verlagsgesellschaft 1925. Mit vier Lithographien. € 750

Erste Ausgabe. – Das Buch verfasste der »unmaßgebliche Zeitgenosse« Emil Herfurth (1887–1951), von 1922 bis 1935 Weimarer Stadtrat, im Hauptberuf Gymnasiallehrer, nebenberuflich Schriftsteller und konservativer Kulturförderer. – Der Verlagsname auf dem Titel eingestempelt über dem Namen der Druckerei. – Ausgesprochen schöner Handeinband mit reicher ornamentaler Deckelvergoldung mit kleinen V-förmigen Stempeln, einer großen Vignette im Mittelfeld und umlaufender doppelter Linie. Der Rückentitel in einer Frakturtype geprägt und vergoldet. – Kopfschnitt vergoldet, Vorsätze aus orangefarbenem Kleisterpapier. Innengelenke mit durchgeheftetem schwarzem Kapitalfaden. – Makellos, mit Schutzpapierumschlag und in schwarzem Schuber.

20,7 : 14,0 cm. 102, [2] Seiten.



Beide 431

- 431 Braunroter Oasenziegenlederband mit Blindprägung und Vergoldung** (signiert). – Inhalt: **Heinrich von Kleist. Penthesilea.** Ein Trauerspiel. Leipzig, Kleist-Gesellschaft 1927. Mit 24 Illustrationen im Text nach Zeichnungen von Hans Wildermann. – **Widmungsexemplar des Künstlers für Otto Dorfner.** € 1.500

Sonderdruck der Kleist-Gesellschaft zum 150. Geburtstag Heinrich von Kleists. – Eins von 800 Exemplaren, Druckvermerk unnummeriert aber mit eigenhändiger Widmung »Herrn Prof. Otto Dorfner, dem Freunde schöner Drucke || Hans Wildermann || 1950«. – Jede Szene wird durch eine halbseitengroß reproduzierte Zeichnung Wildermanns eingeleitet. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Durch Format und die Kombination von Blindprägung und dezenter Vergoldung beeindruckender Einband aus dem Spätwerk Dorfners. – Franzband auf zwei doppelte Bänden. Auf beiden Deckeln und zwei der drei Rückenfelder blindgeprägtes Muster aus Linien- und Bogensatz. Über beide Deckel und den Rücken, am Ober- und Unterrand laufend, eine vergoldete Linie. Vorderdeckel mit »Penthesilea«, der Rücken zudem mit dem Verfassernamen, beide Titel vergoldet. Steh-, Kapital- und Innenkanten mit dünner vergoldeter Linie. Handumstochene Kapitale, Kopfschnitt vergoldet. – Spiegel und Vorsatzblätter mit sandfarbenem Roma-Bütten bezogen. – Makellos im Dorfner-Schuber.

Ausstellung Weimar 1955, 91. – Wittockiana Brüssel 2003, 74

42,4 : 30,5 cm. [12], 114, [10] Seiten.

Otto Dorfner, Weimar

- 432 Rehbrauner Ecrasélederband mit Vergoldung** (signiert). – Inhalt: **Johann Wolfgang von Goethe. Zum Neuen Jahr.** Heidelberg, Richard Weissbach [1928]. € 750

Seltene Goethe-Ausgabe. – Bei Joh. Enschedé en Zonen aus einer Schreibrschrift von Hendrik Leendert de Jonge aus dem 17. Jahrhundert gesetzt und gedruckt für den Verlag Richard Weissbach, Heidelberg. – Möglicherweise Jahresgabe des Verlages. – Eleganter kleinformatiger Handeinband: Beide Deckel werden von neun parallelaufenden handvergoldeten Linien umrahmt. Oben und unten auf dem Rücken neun dieser kurzen Linien als Verbindung zwischen Vorder- und Hinterdeckel. Rückentitel in Frakturtype und der Kopfschnitt vergoldet. – Tadellos mit Schutzpapier in gefütterter Kassette.

Slg. Dorn 765. – 14,8 : 12,0 cm. [8] Blätter.

- 433 Violetter Halblederband mit Pergamentdeckeln.** – Inhalt: **Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift** [...] nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers. Neu durchgesehen. Nonpareille-Ausgabe (Taschenbibel). 103.–122. Tausend. Berlin, Preußische Haupt-Bibelgesellschaft [um 1930]. € 450

Dünndruckausgabe, Druck in Fraktur. – Halbfranzband, der Rücken ohne Unterteilung durch Bünde mit senkrechten Linien und einem großen Kreuz aus Balken. Am Übergang vom Leder des Rückens zum Pergament der Deckel fünf senkrechte Linien in abnehmender Breite. – Buchschnitt dreiseitig vergoldet und poliert. – Vorsätze aus Schablonenspritzpapier mit Zackenlinien in Violett und Schwarz auf Grau. – Handumstochene Kapitale in Gelb.

Ausstellung Weimar 1955, 166. – 17,5 : 11,5 cm. 856, 157, [1], 312 Seiten, 2 Karten.

- 434 Roter Ecrasélederband, dezent vergoldet** (signiert). – Inhalt: **Hans Wahl. Wieland und Napoleon.** Weimar, Alexander Duncker 1933. Mit drei Lichtdrucken, zwei koloriert. € 600

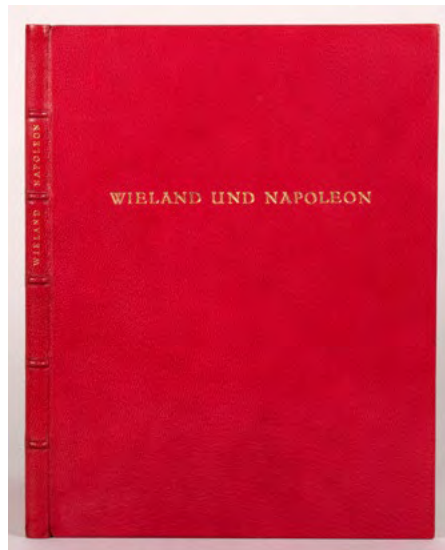
Sechster Cento-Druck. – Bibliophile Festgabe zu Wielands 200. Geburtstag. – Laut Druckvermerk fertigte Werner Voigt, ein Dorfner-Schüler und Bauhaus-Student, der seit 1926 eine eigene Buchbinderei betrieb, die allgemeinen Einbände für die kleine Auflage. – Makellos erhalten, in der gefütterten Kassette Dorfners.

Vgl. Ausstellung Weimar 1955, 81. – 25,5 : 19,5 cm. 45, [3] Seiten.

433

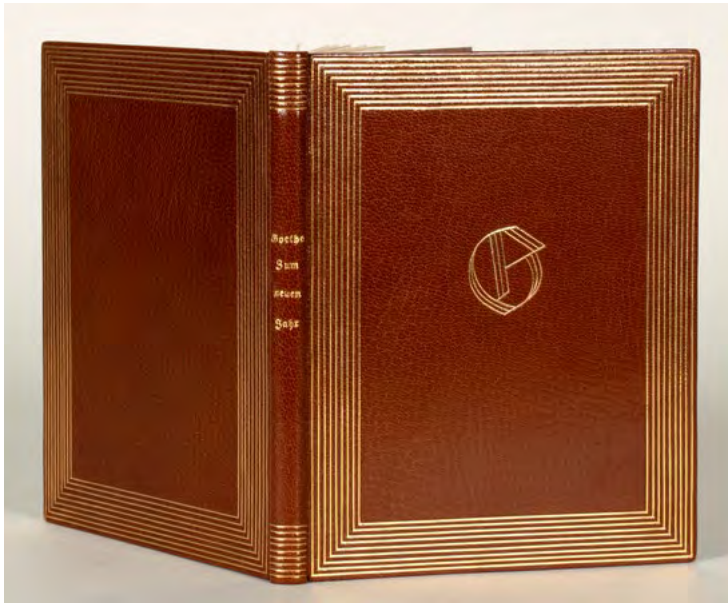


434



435





432

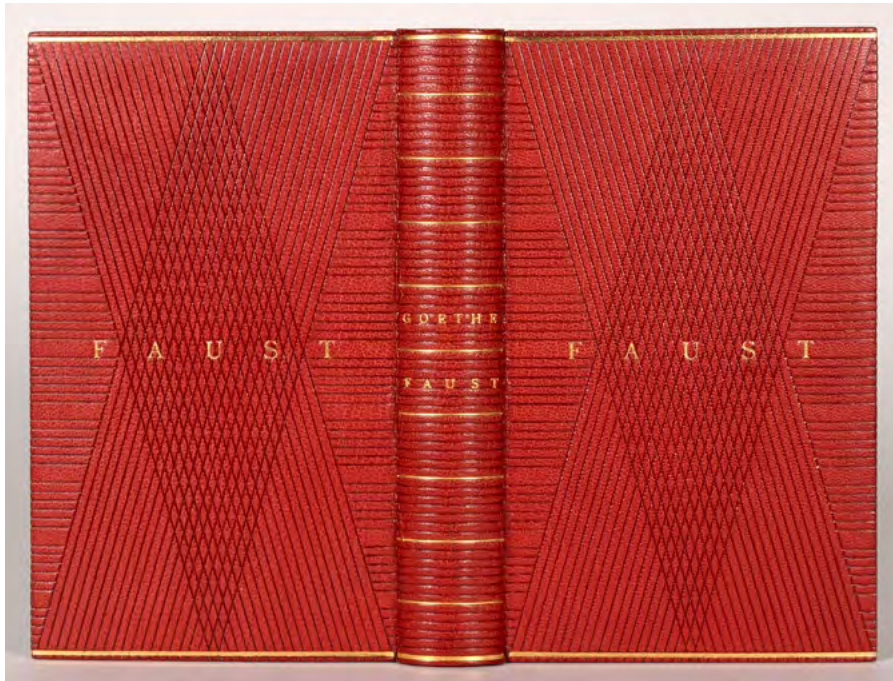
435 Neun Pergamentbände mit Vergoldung (signiert). – Inhalt: Neun Bände der **Stockholmer Gesamtausgabe der Werke von Thomas Mann**. Stockholm 1945–1948 und Wien 1949.

€ 3.000

Vorhanden: **Lotte in Weimar**. Wien 1949. Eins von 1000 Exemplaren. Potempa D 7.3. – **Der Zauberberg**. Zwei Bände. 1946. P. D 3.5. – **Ausgewählte Erzählungen**. 1948. P. B 7. – **Buddenbrooks**. Zwei Bände. 1945. P. D 1.9. – **Joseph und seiner Brüder**. Drei Bände. 1948. P. D 9.1. – Bis zu seinem Todesjahr vollendete Otto Dorfner diese neun Bände der Werksammlung, acht wurden in der großen Werkschau »Malerei · Graphik · Buchkunst« 1955 in Weimar gezeigt. – Dorfner verwendete statt der von Hugo Steiner-Prag für die Verlagsinbände entworfenen TM-Vignette mit Leier, Pfeil und Bogen ein großes handvergoldetes M als Deckelvignette. Kopfschnitt vergoldet, sandfarbene Büttenvorsätze. – Alle mit Schutzpapierumschlag und im passenden Schuber. – Makellos.

Ausstellung Weimar 1955, 96–100. – Potempa A 4. – 19,0 : 12,0 cm.





Otto Dorfner, Weimar

436

436 Rostroter Oasenziegenlederband mit aufwendiger Blindprägung und Vergoldung (signiert). – Inhalt: **Johann Wolfgang Goethe. Die Faustdichtungen.** Zürich, Artemis 1950.

€ 1.000

Aus der Artemis-Gedenkausgabe zum 100. Geburtstag des Dichters, herausgegeben von Ernst Beutler. – Dünndruckausgabe. – Beide Deckel mit vielen sich diagonal kreuzenden und horizontalen Linien in Blindprägung, Rückentitel und Titel auf beiden Deckeln vergoldet, ebenso mehrere Linien auf dem Rücken und den Deckelrändern oben und unten. – Kopfschnittvergoldung. – Zweifarbig handumstochene Kapitale in Blau und Schwarz, in diesen Farben Buntpapier auf Spiegel und Vorsatzblatt. – Einbände zu verschiedenen Ausgaben von Goethes Faust bilden einen besonderen Schwerpunkt im Schaffen von Otto Dorfner. Die Weimarer Ausstellung von 1955 listet bereits 135 verschiedene Einbände auf, vorliegenden unter Nr. 293. – Makellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag im von Dorfner beschrifteten Schubler.

Ausstellung Weimar 1955, 293. – Slg. Dorn 30

18,9 : 12,0 cm. 836, [4] Seiten.

437 Ausstellung Deutsche Buchkunst. Werke von Professor Otto Dorfner im Sitzungs-Saal des Thüringer Landtages veranstaltet vom Rat der Stadt Weimar zur 700 Jahrfeier 1950. Neun Fotografien (Vintages). 1950. 9 : 13,8 cm. Montiert in Halbleinenalbum mit rot geprägtem Deckeltitel, Durchstichheftung mit rostrottem Lederstreifen. – Abbildung nur online. € 300

Blatt 1 mit zweifarbig kalligraphiertem Titel, rückseitig eigenhändige Widmung von Otto Dorfner für den Weimarer Oberbürgermeister Hermann Buchterkirchen. – Die Fotografien zeigen Außen- und Innenansichten des Gebäudes und Ausstellungssaals, mehrere Vitrinen mit den ausgestellten Büchern. – Das Album wurde wahrscheinlich von Otto Dorfner selbst angefertigt und in kleiner Zahl an Prominente und Freunde verschenkt. – Im KVK findet sich nur das Exemplar in der HAAB Weimar.

Föhl, Werkstatt Otto Dorfner, 2019, S. 110. – 19,5 : 28,0 cm. – Vorderdeckel unten mit Tintenleck.



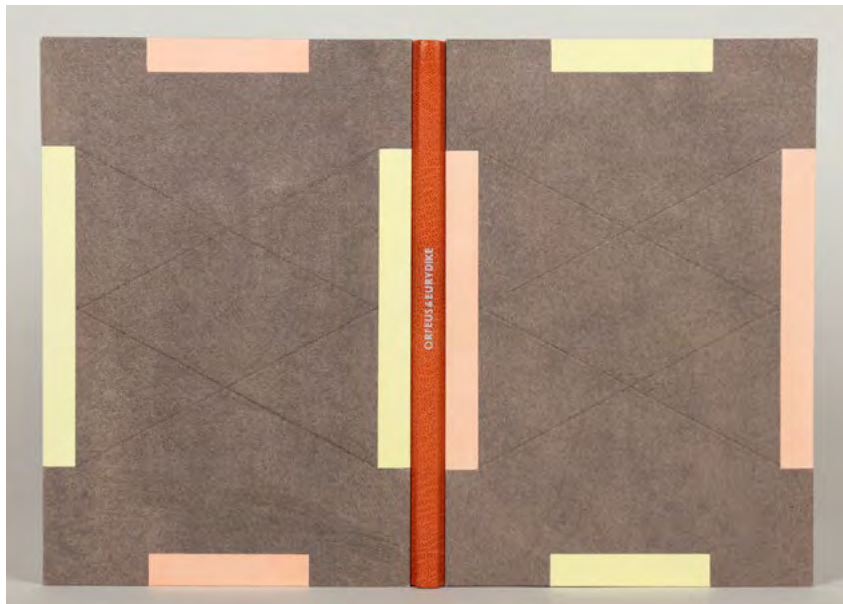
Beide 438

- 438 Susan Allix – Longus. Daphnis and Chloe.** Etchings by Susan Allix. London, Willow Press 1982. Mit 21 Radierungen mit Prägedruck, davon 15 farbig. Hellbrauner Originalmaroquinband mit Farb- und Blindprägung sowie Intarsien auf den Deckeln (signiert: S. Allix). In gefütterter Kasette. € 1.500

Eins von 55 Exemplaren. – Auf Velin d'Arches. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Susan Allix (geboren 1943), ursprünglich Graphikerin, ist eine Buchkünstlerin ganz im Sinne des Buches als Gesamtkunstwerk. Sie gestaltet ihre Künstlerbücher seit 1973 komplett selbst – vom Handsatz über originalgraphische Illustrationen (Radierung, Collagen, Holz- und Linolschnitt etc.) bis zum kunstfertigen Einband.

30,5 : 24,0 cm. [10], 91, [5] Seiten. 21 Radierungen. – Einbandränder minimal fleckig.





- 439 Claudia Dettlaff, Leipzig – Halbleder-Bradelband, orangefarbener Oasenziegenleder- rücken, handgefärbte Papierbezüge mit Blindprägung und Intarsien** (signiert). – Inhalt: **Orpheus & Eurydike**. Frei nach Ovids »Verwandlungen«. Mit Bildern von Christoph Feist. Frankfurt · Wien · Zürich, Büchergilde Gutenberg 2009. Durchgehend farbig illustriert auf 15 Doppelseiten. Mit dem gefalteten Farboffsetdruck als Beilage. ✧ € 1.000

Die Tollen Hefte 32. – Respektlos und/oder humorvoll? Christoph Feist bringt mit seinen aktionsgeladenen Bildern jedenfalls den antiken Text einem neuen Leserkreis nahe. Christoph Feist, 1973 in Erfurt geboren, gelernter Schriftsetzer, studierte 1996–2001 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Er war Meisterschüler bei Prof. Volker Pfüller und ist seit 2003 als Grafiker tätig. – »Die großflächig reduzierte Gestaltung des Einbandes steht einer sehr lebendigen, geometrisch kleinteiligen Grafik gegenüber.« (Claudia Dettlaff, in: MDE Rundbrief 2022, S. 12f, mit Abbildung des Einbandes). – Einlagiger Bradelband in Halbleder. Rücken in orangefarbenem Oasenziegenleder mit hellgrau geprägtem Titel. Überzug aus handgefärbtem grauem Papier mit blind geprägtem Liniendekor und Intarsien in Orange und Gelb. Graue Innenspiegel, fliegende Vorsätze in leuchtendem Türkis, gelbes gefaltetes Kapital. Der illustrierte Originalumschlag wurde eingebunden. – Im hinteren Innendeckel signiert »Dettlaff 2021«. – Buch und Beilage in analog gestalteter Halblederkassette mit Rückentitel. – Tadellos erhalten, in der Original-Transportbox.

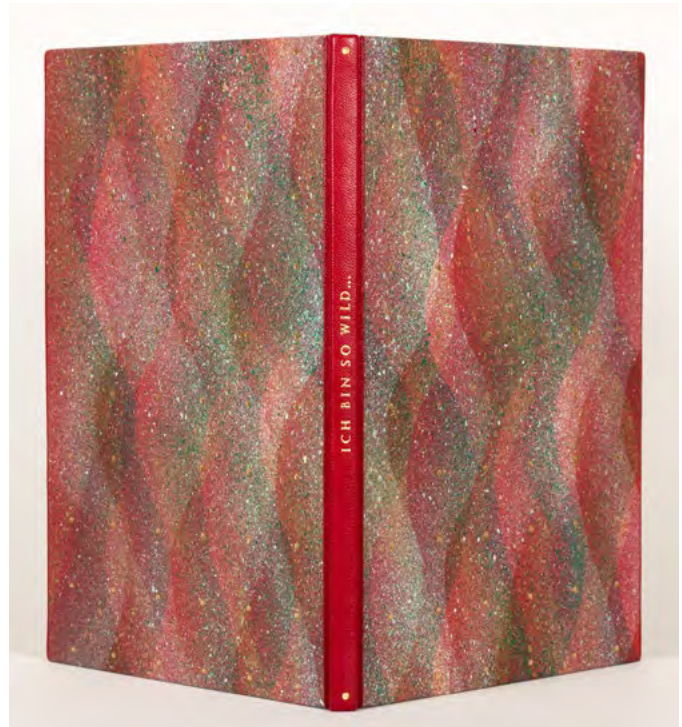
21,0 : 14,8 cm. [32] Seiten.

- 440 Roger Green (MDE), Wuppertal – Roter Halblederband mit Vergoldung sowie bemaltem und gespritztem Bezugspapier der Deckel** (signiert). – Inhalt: **Francois Villon (Paul Zech). Ich bin so wild ...** Originalwerke von Karl-Friedrich Groß. Horben/Freiburg, Edition Le Chien qui boite 2021. Mit zehn teils ganzseitigen Originalzeichnungen. ✧ € 1.000

Achter Druck der Édition du Chien qui boite. – Eins von 24 Exemplaren, durch die Originalzeichnung jeweils unikal. – Druckvermerk von Künstler und Herausgeber signiert. – Auf festem Johannot-Velin von Arches. – Das Gedicht erschien erstmals 1931 in Paul Zechs Villon-Nachdichtungen, stammt aber nicht von Villon sondern von Paul Zech höchstselbst. – Für den Handsatz



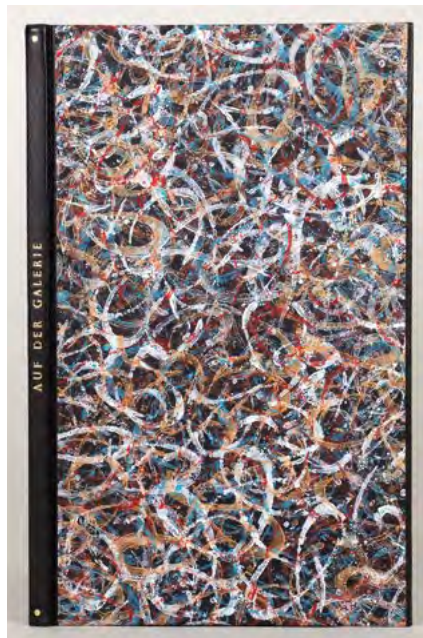
Beide 439



Beide 440

wurden 2021 neu gegossene Lettern der Parmentier Garamont von 1926 verwendet. – Schöner Pressendruck in unikaler Ausstattung, hier zudem dekorativ gebunden von Roger Green: Kirschoder besser erdbeerrot Leder für Rücken und Seitenkanten, das Bezugspapier in Spritztechnik bemalt und mit kleinen vergoldeten Punkten verziert. – Rückentitel vergoldet, dreifarbig handumstochene Kapitale. – Vorsätze aus rotem Velin, golden und grün gesprenkelt ebenso die allseitige Färbung des Buchschnitts. – In rotem Buckram-Schuber. – Tadellos erhalten.

28,5 : 19,5 cm. [20] Seiten.



Beide 441

- 441 Roger Green (MDE), Wuppertal – Schwarzer Halblederband mit bemaltem Bezugspapier der Deckel (signiert).** – Inhalt: **Franz Kafka. Auf der Galerie.** Mit Linolschnitten von Gilles Dupas und einem Nachwort von Olaf Hildebrand. Horben/Freiburg, Le Chien qui boite 2023. Mit zwei Farblinolschnitten. ✧ € 750

Neunter Druck der Édition du Chien qui boite. – Eins von 50 Exemplaren, weitere 20 für Künstler und Verleger. Da die Linolschnitte während des Druckvorgangs individuell eingefärbt wurden, ist jedes Exemplar ein Unikat. – Druckvermerk vom Künstler sowie den Druckern, Herausgebern und Verlegern Olaf Hildebrand und Philipp Rehage signiert. – Handsatz aus der von Kafka geschätzten Tertia Walbaum-Antiqua, gedruckt auf kräftigem Velin. – Dekorativ gebunden von Roger Green: Schwarzer Halblederband, Rückentitel vergoldet, Überzugspapier und Vorsätze handbemalt bzw. gespritzt, so auch der dreiseitige Buchschnitt. – In schwarzem Buckram-Schuber.

29,5 : 18,5 cm. [24] Seiten.

- 442 Armelle Guégant, Montargis – Auberginefarbener Maroquinband mit Illustration beider Deckel mit Applikationen und Intarsien sowie beweglichem Rückenelement.** – Inhalt: **Voltaire. L’Odalisque.** Ouvrage traduit du Turc. Texte et illustrations gravés à l’eau forte par Leon Courbouleix. Ohne Ort [um 1920]. Mit 25 Radierungen, davon neun ganzseitig und farbig, eine auf dem eingebundenen Umschlag. ✧ € 3.500

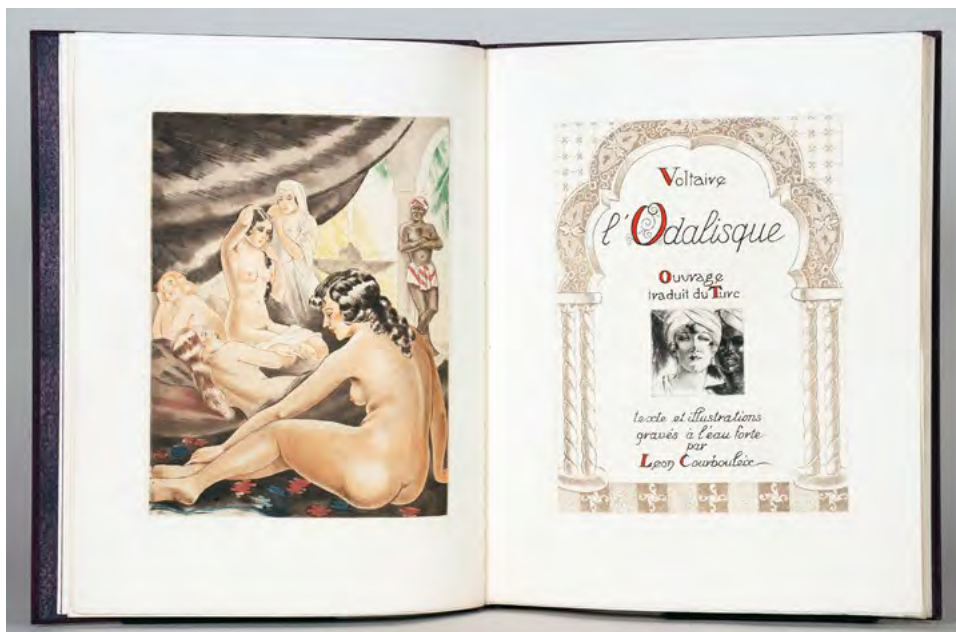
Eins von 279 Exemplaren auf Vélin d’Arches (Gesamtauflage 350). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Leon Courbouleix (1887–1972) illustrierte zahlreiche Bücher, allein Monod listet 28 Titel auf, den vorliegenden jedoch nicht. – »Angeblich von Voltaire mit 32 Jahren verfaßt. Ganz nichtiges Erotikum, das keine Spur von V’s Geist verrät. Ein Eunuch erzählt einem Fremden seine Haremsabenteuer mit Zeni, die er in allen Liebeskünsten für den Sultan ausgebildet hat.« (Gustav Gugitz, in: Bilderlexikon IV, 533). – Neben den recht eindeutigen Darstellungen besagter Ausbildung schuf Leon Courbouleix auch Bordüren und Initialen für den nach seiner Kalligraphie gestochenen Text. – Sehr schöner Handeinband der französischen Kunstbuchbinderin Armelle Guégant: Ganzlederband in auberginefarbenem Maroquin mit beweglichem Rückenelement.



Alle 442

Beide Deckel mit einem formatfüllenden Abbild der Protagonistin des Buches, collagiert aus viel-farbigen Lederapplikationen und -intarsien, dazu auf dem Rückenelement Titel und Verfassername in Lederlettern. – Mehrere farbige Vorsatzpapiere, Kopfschnitt hellviolett eingefärbt. – In angepasstem und gefüttertem Halbleder-Schmuckschuber. – Unikum, tadellos erhalten. – Mit beiliegender Visitenkarte der Buchbinderin.

33,0 : 29,7 cm. [76] Seiten.



- 443 Armelle Guégant, Montargis – Schwarzer Büffelleder-Franzband mit Vorderdeckelmosaik aus verschiedenen Ledersorten, Papier und Holz** (signiert). – Inhalt: **Charles Baudelaire. Les Fleurs du Mal.** Avec un portrait de l'auteur par lui-même. Introduction d'Y.-G. Le Dantec. Paris, Éditions de Cluny 1933. ✧ € 2.500

Mit Faksimiles der Titelseiten der Erstausgabe mit Baudelaires Anmerkungen und Anmerkungen zur Editions-geschichte. – Meistereinband der französischen Kunstbuchbinderin Armelle Guégant: Franzband in schwarzem Büffelleder, silbern geprägter Rückentitel, Kopfschnittfärbung, mehrfarbig geflochtene Lederkapitale. Auf dem Vorderdeckel das Porträt eines floralen Wesens, das an Kreationen von Grandville oder – und somit Baudelaire näherstehend – Odilon Redon erinnert. Diese intarsierte Deckelillustration besteht aus verschiedenen Ledersorten, Papier und Holz. Der Hinterdeckel mit einer analog gearbeiteten Blume. Ein ähnlich gefertigtes, abstrakt geformtes Mosaik unten auf dem hinteren Deckel. – Vorsätze aus zwei unterschiedlich handgefärbten Papieren. – Der Originalumschlag wurde eingebunden. – In angepasstem und gefüttertem Schmuckschuber mit Lederfassung. – Beilage: Visitenkarte der Buchbinderin. – Makellos.

21,5 : 15,0 cm. [10], VII, [3], 325, [3] Seiten.

- 444 Armelle Guégant, Montargis – Graugrüner Oasenziegenlederband mit großer farbiger applizierter Deckel»illustration«** (signiert). – Inhalt: **Vingt-cinq ans d'élégance à Paris 1925–1950.** Paris, Pierre Tisné 1951. Mit vier Farbtafeln und zahlreichen Abbildungen, teils montiert, nach Zeichnungen, Fotografien, Kunstwerken. Originalbroschur (eingebunden). ✧ € 1.500

Reich bebildeter Rückblick auf das Vierteljahrhundert, das den Ruf von Paris als Metropole der Mode, Kunst, und Lebensart (zu Recht) prägte. Wenn man wissen will, was Generationen an dieser Stadt fasziniert hat – hier erfährt man es. – Im Auftrag von Marcel Rochas, Gründer des gleichnamigen Modehauses, herausgegeben von Jacques Nathan mit Texten von Geneviève Perreau und anderen. – Hier finden sich Schauspielerinnen wie Greta Garbo und Marlene Dietrich neben den Dolly Sisters, Art déco-Modeentwürfe neben Gemälden von Raoul Dufy und Salvador Dalí und den Graphiken der Surrealisten, Filmfotografien und immer wieder Mode und Modelle von Marcel Rochas und anderen. – Am Ende eingebunden eine Kurzfassung des Bandes in etwas

443



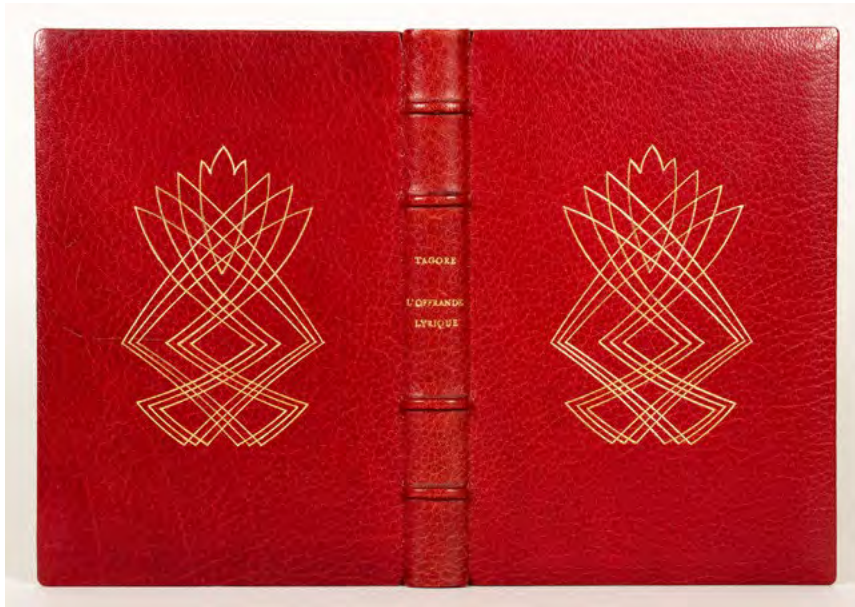


kleinerem Format. – Der opulente Einband wurde aus graugrünem leicht geglätteten Oasenziegenleder gefertigt, den Vorderdeckel illustriert eine Art Déco-Figurine aus verschiedenen und verschiedenfarbigen Materialien (Leder, Fischhaut, aufgewalzte Blütenblätter, geprägtes Leder u. a.). Das elegant fließende Kleid der Dame reicht noch über Buchrücken und Hinterdeckel. – Mehrfarbige Lederkapitale. – Vorsätze aus Buntpapier. – Am Unterrand des vorderen Innendeckels der vergoldete Signaturstempel »A. Guegant«. – In angepasstem und gefüttertem Schmuckschuber mit Lederfassung und mit beiliegender Visitenkarte der Buchbinderin.

Zur Buchbinderin: Art et Métiers du Livre 319, April 2017, Seiten 48-53
 35,5 : 26,5 cm. 111, [9] Seiten, 30 Seiten Anzeigen.

Beide 444





Beide 445

- 445 Thorvald Henningsen, Schweiz – Roter Maroquinband mit vergoldeten Deckelvignetten** (signiert). – Inhalt: **Rabindranath Tagore. L'Offrande lyrique** (Gitanjali). Traduction de André Gide. Gravures de Tavy Notton. Paris, Marcel Lubineau 1951. Mit 20 Kupferstichen, das Frontispiz und acht weitere blattgroß, zehn im Text und einer auf dem eingebundenen Vorderumschlag.

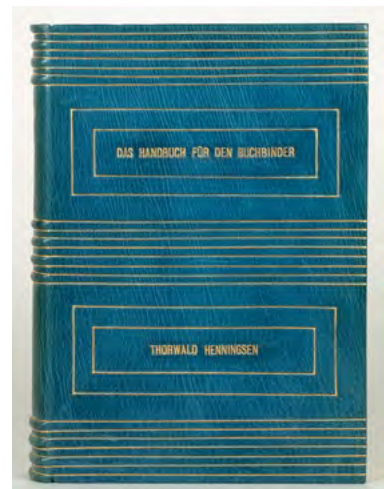
✧ € 1.800

Eins von 375 Exemplaren auf Vélin de Lana (Gesamtauflage 500). – Bibliophile Ausgabe der bekannten Dichtung Tagores, der dafür 1913 als erster Nicht-Europäer den Nobelpreis für Literatur erhielt. – Angemessen prächtiger Handeinband des Schweizer Buchbindermeisters Thorvald Henningsen: Dunkelrotes leicht geglättetes Maroquin, Franzband auf vier Bündeln, die Deckel leicht unterfüttert und mit je einer großen Vignette aus Linien und Bogensatz versehen. Diese sind – wie der Rückentitel, die dünnen Linien auf den Stehkanten und der Kopfschnitt – vergoldet. – Kapitale zweifarbig (rot-gold) handumstochen. – Vorsätze aus ziegelrotem Büttenskarton. – Mit Henningsens Blindstempel im hinteren Innendeckel. – In angepasstem Schubser mit Lederkanten und roter Archivbox. – Makellos.

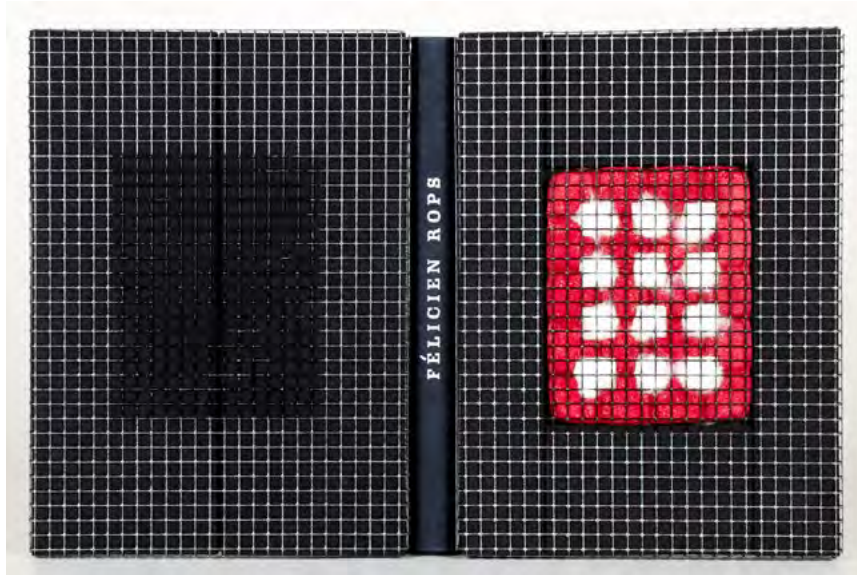
Monod 10556. – Burkhardt WVZ 62
23,5 : 15,5 cm. 117, [3] Seiten.

- 446 Thorvald Henningsen. Das Handbuch für den Buchbinder.** St. Gallen, Hostettler, und Stuttgart, Max Hettler 1969. Mit zahlreichen teils ganzseitigen Abbildungen. Blauer Oasenziegenlederband mit Vergoldung. ✧ € 600

Unsignierter, unikaler Einband. – Zweite Auflage des Standardwerks, eines der besten Fachbücher für Buchbinder. – Dekorativ gebunden in blauem Oasenziegenleder auf zwölf (!) Bündeln, Handvergoldung, Goldschnitt und handumstochene Kapitale. – Vorsatz aus Japanpapier. – Schubser.



446

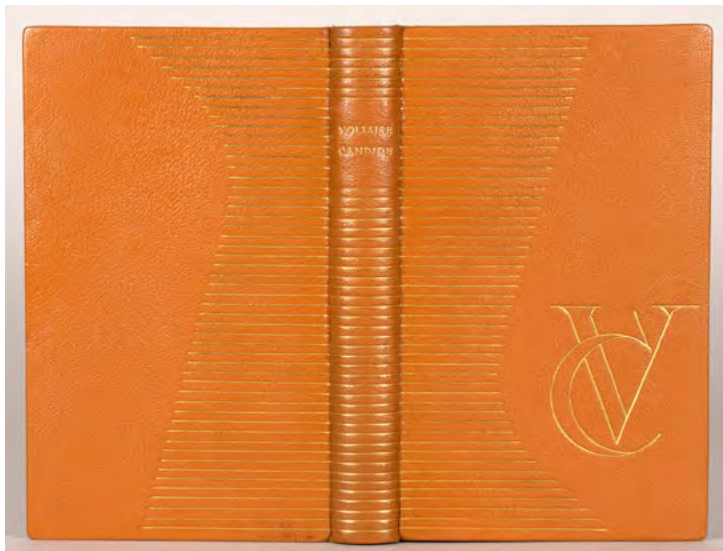


447

- 447 Olaf Nie, München – Objektbucheinband mit Stahldraht, Schaumstoff und Watte** (signiert). – Inhalt: **Friederike Hassauer und Peter Roos. Félicien Rops.** Der weibliche Körper, der männliche Blick. Zürich, Haffmans Verlag 1985. Mit zahlreichen Illustrationen und Abbildungen. Originalbroschur (eingebunden). – **Widmungsexemplar der Autoren.** ✧ € 900

Zweite Ausgabe. – Innendeckel und Vortitel mit zwei langen, humorvollen Widmungen von Friederike Hassauer und Peter Roos für das Ehepaar Fuld bzw. den Literaturkritiker Werner Fuld. Die Widmung endet mit dem Hinweis, das »Exemplar ist eigens entplastifiziert und des Verschweißgefängnisses entkleidet.« – Diesen Umstand beendete der Münchner Buchbinder/Künstler Olaf Nie (geboren 1960) durch Verwendung von Schaumstoffblöcken in Schwarz und Rot, den Signalfarben des Surrealismus. Diese Blöcke sperrt Olaf Nie unter schwarz lackierte Drahtgitter, die auf zwei Buchdeckel montiert sind. – Schwarzer Leinenrücken mit Titel in Silberprägung. – Unter- und oberer Rand des hinteren Innendeckels mit dem Blindstempel »NIE« signiert. – In einer grauen Leinenchemise mit teilweise (bis auf »N I E«) gelöschten Rückentitel des Buches »Sans titre« von Hans Magnus Enzensberger und Markus Lüpertz. – Innendeckel der Chemise mit Kinderkritzeleien. – Im dazu passenden Schubert. – Makelloses Unikum. – Olaf Nie betreibt eine eigene Werkstatt und unterrichtet als Fachlehrer an der Meisterschule München, am Buchbinder-Colleg Stuttgart und am Centro del Bel Libro, Ascona. Er war zeitweise aktives MDE-Mitglied und zeigt seine Arbeiten regelmäßig auf Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen.

28,5 : 21,5 : 4,5 cm. 165, [3] Seiten.



448

- 448 Hugo Peller-Umfeld – Ockerfarbener Saffianlederband mit Handvergoldung.** – Inhalt: **Voltaire. Candide** oder der Optimismus. [Dresden-]Hellerau, Avalun 1925. Mit 34 Lithographien von Richard Dreher im Text. ✦ € 800

40. Avalun-Druck. – Eins von 420 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Schöner, leider unsigniert gebliebener Handeinband der 1950er/60er Jahre, den wir der Gestaltungselemente wegen im Umfeld von Hugo Peller, Solothurn, verorten. – Franzband in ockerfarbenem Saffianleder mit handvergoldetem Rückentitel, geometrischem Linienmuster in Handvergoldung über Deckel und Rücken und dem »Titelmonogramm« »VC« in handvergoldetem Linien- und Bogensatz auf dem Vorderdeckel. – Buchschnitt türkis eingefärbt, handumstochene Kapitale. – Spiegel und Vorsatzblätter mit Japanpapier bezogen. – Im angepassten und gefütterten Schuber mit Lederfassung und Holzfurnier-Überzug.

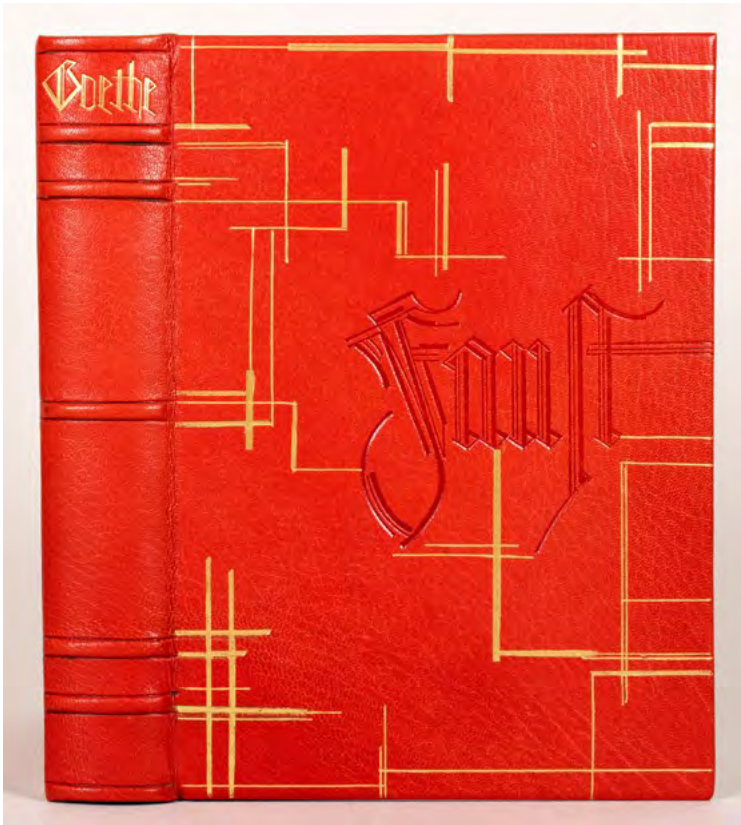
21,0 : 13,5 cm. [216] Seiten.

- 449 Simon Prey, Berlin – Ziegelroter Maroquinband mit Titeln und geometrischer Verzierung in Blind- und Goldprägung** (signiert). – Inhalt: **Goethe. Faust**. Eine Tragödie. Erster [und] Zweiter Teil. Berlin, Simon Prey 2012. € 600

Das erste von zehn Exemplaren, gedruckt in der Buchbinderei Prey auf Kanzleibütten. – Mit in Gold gedruckten Initialen. – Zeichengetreu nach der Diederichs-Ausgabe von 1922, der wunderbaren, von Fritz Helmuth Ehmcke gestalteten Faust-Ausgabe des Eugen Diederichs Verlages, die 1909 erstmals erschienen war. – Der Handeinband, von Simon Prey entworfen und gebunden, zitiert die markanten Linien, die im Buch den Satzspiegel umrahmen, und die Frakturschrift des Titels. – Franzband, Rückentitel und Linienmuster auf den Deckeln goldgeprägt, der Deckeltitel in Blindprägung. Ledergefasste Kapitale, handmarmoriertes Bütten als Vorsatzpapier, Kopfschnitt in Schwarz und Gold bedruckt. – Makellos.

Simon Prey, Buchbinder in Berlin, 45 Jahre Lehrmeister in diesem Fach, blieb zeitlebens ein Underdog der Branche. Neben handwerklich exakten Restaurierungen und Nachbindungen betätigte er sich auch immer als »Büchermacher«. Dafür wählte er bedeutende Bücher als Vorlage, setzte diese unter Verwendung der originalen oder möglichst identischer Schriften am Computer nach, druckte kleinste Auflagen bzw. wenige Exemplare auf anspruchsvollen Papieren und entwarf Einbände, die das Original neu interpretierten. Mangelnde Nachfrage nach Handwerksleistung, zu wenig Publicity bei etablierten Buchbindern und Sammlern, steigende Mieten in Berlin – Simon Prey (1959 – 2024) starb verarmt und von wenigen Freunden unterstützt.

26,2 : 19,0 cm. 405, [3] Seiten.



Alle 449

450* **Simon Prey, Berlin – Zwischen van de Velde und Bauhaus.** Otto Dorfner und ein wichtiges Kapitel der Einbandkunst. Herausgegeben von Mechthild Lobisch. 1999. Halbleinenband mit aufgesetzten Deckeln mit Furnierbezug. In mit orangefarbenem Leinen gefütterter schwarzer Kasette mit Rückentitel und Linienmuster in Orange und Goldprägung € 300
Eine der ersten reich bebilderten Dorfner-Monographien.



450

- 451 Sabine Rasper – Buchobjekt mit Steinbockpergamentumschlag** (signiert). – Inhalt: **Philémon und Baucis**. Publius Ovidius Naso (Ovid). Metamorphosen, Liber octavus, Verse 611 – 720. Scholen, Edition Scholen53 2022. Mit einem in Gold gedruckten Linolschnitt von Gerd Kadzik. ✦ € 500

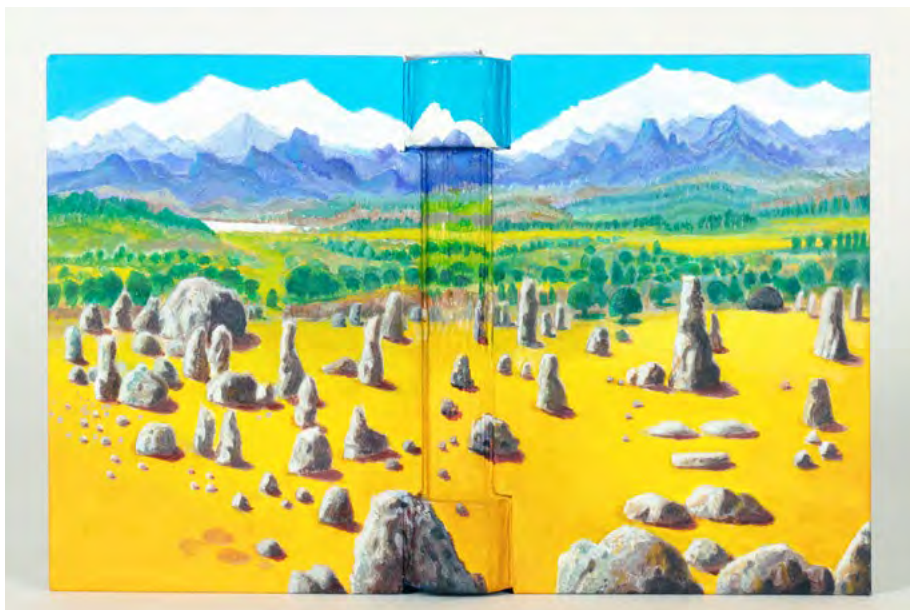
Sechster Druck der Edition Scholen53 von Sabine Rasper. – Druckvermerk von der Künstlerin signiert und nummeriert »ll«. – Eins der Vorzugsexemplare, die neben der Normalausgabe im Batikpapierumschlag entstanden. – Gesetzt aus der Wallau-Rundgotisch von Rudolf Koch und Initialen aus der Rothenburg Decorative von Dieter Steffmann. – Das Vorzugsexemplar in einem experimentellen Einband von Sabine Rasper ist ein unikales Buchobjekt. Ein unter Spannung gerollter handgefärbter Pergamentstreifen um die kleinformatige eingehängte Broschur. – In grünem Leinenschuber mit schwarz-goldenem Deckelschild. – Die Buchbindermeisterin Sabine Rasper (*1962) war Schülerin von Heinz Petersen (Ignatz Wiemeler-Schüler) und ist MDE-Mitglied. Seit 1991 nimmt sie regelmäßig an nationalen und internationalen Ausstellungen teil.

- 452 Philip Smith. Non-duality, as it is.** As seen by »Philip Smith« written out in this form at Yatton Keynell October 2006. Ohne Ort und Jahr. Mit 19 eingebundenen Künstlerpostkarten mit fotografierten Meistereinbänden von Philip Smith. Unikaler bemalter Einband in offener Heftung (Philip Smith). ✦ € 3.000

Zumindest durch die Einbandbemalung unikales Exemplar. – Sehr persönliches Künstlerbuch des englischen Kunstbuchbinders Philip Smith (1928–2018), in dem er die Philosophie seines Leben und Schaffens beschreibt und mit Fotografien eigener Handeinbände illustriert. Der Text entstand im Oktober 2006 in Yatton Kaynell und wurde auf weißes Papier ausgedruckt. – Außergewöhnlicher Handeinband: Offene Heftung mit zwei aufgesetzten Deckeln, mit Langleypapier bezogen, zwei breite Lederbünde. – Vollständig mit einer surrealistisch anmutenden Landschaft mit Acrylfarbe bemalt. – Blauer Kopfschnitt. Spiegel, Gelenk und Vorsatzblatt aus mehreren verschieden farbigen Papieren, teils gefalzte Streifen. – In angepasster blauer, mit Filz ausgekleideter Buckramkassette mit Deckelschild. – Makellos. – Provenienz: Aus dem Nachlass des Buchbinders erworben. – Philip Smith zählte zu den bedeutendsten modernen englischen Buchbindern. Besonders bekannt wurden seine Einbände für Hamlet, The Lord of the Rings and The Silmarillion, 2000 erhielt er den MBE (Member of the Order of the British Empire).

15,5 : 11,0 cm. 13 und zwei unpaginierte Blätter Text, 19 Postkarten, zahlreiche Leerblätter.

452





451

- 453 Judith Weißig – Schwarzer Ecrasélederband mit roter Handprägung und roten Lederintarsien (signiert).**– Inhalt: **Paul Auster. Im Land der letzten Dinge.** Aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz. Mit Illustrationen von Felix Scheinberger. Frankfurt/ Wien/ Zürich, Büchergilde Gutenberg 2001. Mit zahlreichen ganzseitigen Illustrationen. ✧ € 500

Eindrucksvoll illustrierte bibliophile Ausgabe von Paul Austers dystopischem Briefroman. Der unikale künstlerische Handeinband stammt von Judith Weißig (*1978), die in Leverkusen und Bad Homburg lebt und arbeitet. Sie studierte an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein (Schülerin von Prof. Mechthild Lobich). – Franzband in geglättetem schwarzem Maroquin mit rotem Rückentitel in Handprägung, schmalen intarsierten Linien aus rotem Leder und Auflage aus handbemaltem Buntpapier, das in seinen gedeckten Farben die dunkle Stimmung der Illustrationen und des Textes atmosphärisch umsetzt. In angepasstem Schuber mit Lederfassung und orangefarbenem Überzugspapier. Mit passend gefertigter, schlichter Transportkassette aus grauer Pappe, diese von der Buchbinderin in Bleistift handsigniert. – Makellos erhalten.

24,5 : 15,5 cm. 183, [1] Seiten.

Beide 453



- 454 Ulrich Widmann, Freiburg/Br. – Franzband aus bemaltem Leder mit Reliefprägung** (signiert). – Inhalt: **Gaston Bachelard. L'eau et les rêves.** Essay sur l'imagination de la matière. Paris, José Corti 1942. ✧ € 1.800

Erste Ausgabe. – Durch das Werk des französischen Philosophen Bachelard (1884–1962) zieht sich die Suche nach der Verbindung von Wissenschaft und Psyche, Kalkül und Phantasie, Mathematik und Poesie. – Franzband mit Reliefprägung von Radierplatten, das Leder wurde in metallisch schimmernden Grau-, Blau- und Rottönen bemalt. Ohne jede weitere Verzierung und durch Verzicht auf jegliche Schrift, assoziiert der Einband eine spiegelnde Wasseroberfläche. – Spiegel und Vorsatzblätter aus rotem metallisch schimmerndem Buntpapier. Dreifarbig handumstochene Kapitale. – In passender, mit Veloursleder gefütterter Halbleder-Chemise mit silber geprägtem Rückentitel und angepasstem, gefüttertem Schuber. – Der Einband makellos, in der Originalkartonbox.

19,0 : 12,5 cm. [4], 265, [3] Seiten. – Ränder papierbedingt gebräunt.

- 455 Ulrich Widmann, Freiburg/Br. – Schwarzer Halblederband mit aufgesetzten Deckeln und grau geprägtem Rückentitel** (signiert). – Inhalt: **René Char. Les voisinages de Van Gogh. Die Nachbarschaften Van Goghs.** Aus dem Französischen von Peter Handke. München, Klaus Renner 1990. ✧ € 500

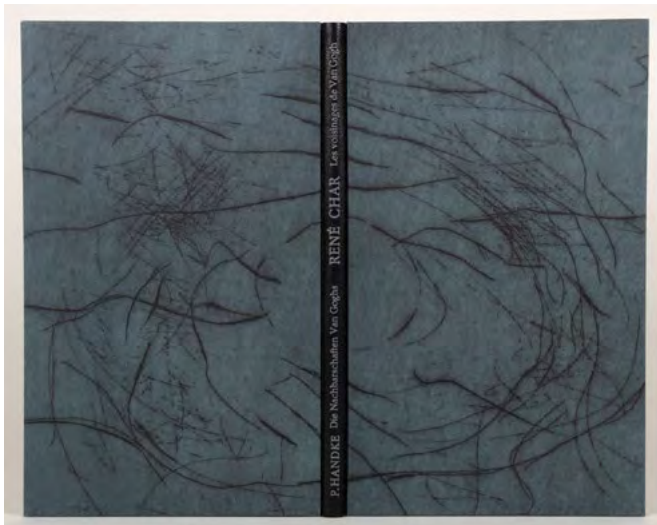
Eins von 1000 Exemplaren. – In der Edition Petrarca herausgegeben von Hubert Burda, Peter Hamm, Peter Handke, Alfred Kolleritsch und Michael Krüger. – Unikaler, sehr schöner und eleganter Handeinband aus dem Jahr 2019 mit Ulrich Widmanns Signaturstempel und handschriftlicher Signatur und Datierung im hinteren Innendeckel. – Schwarzer Halblederband mit aufgesetzten Deckeln und grau geprägtem Rückentitel. Als Überzugspapier wurde eine zweigeteilte abstrakte Radierung, die eigens für dieses Exemplar entstand, auf grau gefärbtes Ingres Bütten gedruckt. – In angepasstem Faltschuber aus schwarzem Karton mit Leinenkanten (ein sogenannter »Frosch«). – Der Einband ist beschrieben und abgebildet im MDE Rundbrief von 2019. – Makellos.

28,0 : 17,5 cm. 55, [5] Seiten.





454



455

- 456 Ulrich Widmann, Freiburg/Br. – Blauer Karawanenziegenlederband mit weißer »action painting«-Bemalung (signiert) – Inhalt: Cees Nooteboom. Absinth und Ambre Solaire. Fünf Erzählungen. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. Hamburg, Svato Verlag 2000. Mit 18 Farbgraphiken von Svato Zapletal, davon fünf ganzseitige und 13 Vignetten und Initialen.**
 ✧ € 1.800

33. Buch des Svato Verlages. – Eins von 175 Exemplaren der Ausgabe C (Gesamtauflage 200). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Execudit-Werkdruckkarton. – Sehr dekorativer und selbstverständlich handwerklich perfekt gearbeiteter Handeinband von Ulrich Widmann (MDE), fertiggestellt 2016. – Franzband in blauem Karawanenziegenleder mit weißer Acryl-Handbemalung über beide Deckel und Rücken. – Gelbe Lederkapitale, dunkelblaue Vorsätze mit blauen Ledergelenken. – Im hinteren Innendeckel mit Widmanns Prägestempel, signiert und bezeichnet »10/16«. – Widmanns Einband zitiert die beiden doppelblattgroßen blau-weißen Radierungen, die dem Text vor- bzw. nachgebunden sind. – In angepasster und gefütterter blauer Leinenkassette mit geprägtem Rückentitel. – Makellos.

31,0 : 23,0 cm. [4], 56, [8] Seiten.



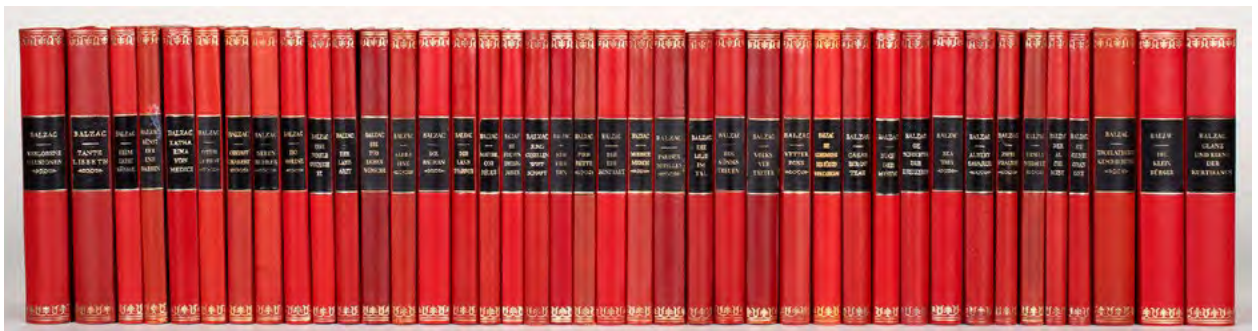
Pressendrucke und Bibliophilie

457

— * Vollständige Beschreibung in den Onlinekatalogen —

- 457*** **Avalun-Drucke – Bibliomanen.** Paul Lacroix und Charles Newil. 1923. € 400
 27. Avalun-Druck. – Eins von 250 Vorzugsexemplaren mit den signierten Radierungen und in Ganzleder.
- 458*** **Honoré de Balzac. Gesammelte Werke.** 45 in 40 Bänden. 1952–1964. € 600
 Die vollständige Neuausgabe der berühmten Rowohlt-Ausgabe, in rotem Leder, mit Schutzumschlag und Schubert.
- 459*** **Berliner Handpresse – Sechs Drucke mit Farblinolschnitten von Ingrid Jörg.** 1986. € 400
 Je eins von 100 nummerierten und im Druckvermerk von der Künstlerin signierten Exemplaren.
- 460*** **Officina Bodoni – Alfred de Musset. Les Nuits.** 1924. ◇ € 350
 Eins von 225 Exemplaren auf Velin von Marais (Gesamtauflage 230).

458





459



460



461

- 461*** **Officina Bodoni – Terenz. Andria.** Illustrationen von Albrecht Dürer. 1971. ◇ € 300
Eins von 160 Exemplaren (Gesamtauflage 170).
- 462*** **Bremer Presse – Fichte. Reden an die deutsche Nation.** 1922. € 400
Eins von 270 Exemplaren. – Auf Zanders-Bütten.
- 463*** **Bremer Presse – [Friedrich] Hölderlin. Hymnen.** 1924. € 450
Eins von 200 Exemplaren auf Bütten.



462



463



Beide 464

- 464 Cranach-Presse – Das Hohelied Salomo.** Leipzig, Insel 1931. Mit elf Holzschnitten und 13 Holzschnitt-Initialen von Eric Gill. Roter Ecrasélederband mit Vergoldung. Im Schuber mit Lederkanten. € 2.000

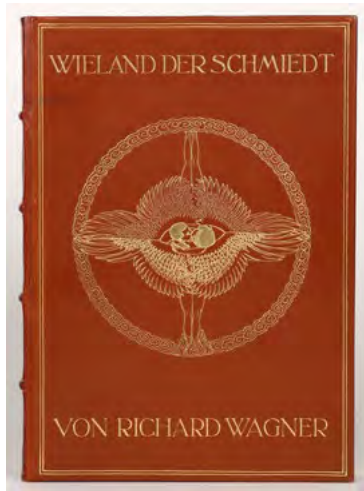
Eins von 50 Exemplaren der römisch nummerierten Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage der deutschen Fassung: 158). Es erschienen weitere 268 Exemplare in lateinischer und 164 in französischer Sprache (jeweils in drei Ausgaben). – »Der text dieser ausgabe des Hohen Liedes ist wörtlich nachgedruckt der ersten ausgabe der Lutherischen bibelübersetzung; seine dramatische gestaltung der Vulgata entnommen« (Druckvermerk). – Handpressendruck der Cranach-Presse unter Leitung von Harry Graf Kessler und Max Goertz. – »Im ›Hohenlied Salomonis‹ erwies sich der große englische Schriftmann Eric Gill als bedeutender Illustrator. Seine nächtig tonigen Holzschnitte stehen in ihrer dunklen Süße überschlanken Kolumnen aus Kurzzeilen der biblischen Dichtung in der hellen Jenson-Antiqua der Cranach-Presse gegenüber – ein hinreißender Dialog von Hell und Dunkel« (Schauer I, 92). – Einer der Höhepunkte der europäischen Buchkunst, erschienen im letzten Jahr der Cranach-Presse. – Der unsignierte Einband stammt wahrscheinlich von Otto Dorfner.

Brinks 89. – Müller-Krumbach 55. – Schauer II, 75. – Sarkowski 1393. – Gill 284
26,2 : 13,5 cm. [2], 31, [7] Seiten. – Rücken mit winziger Schabstelle.

- 465 Ernst Ludwig-Presse – Richard Wagner. Wieland der Schmiedt.** Leipzig, Insel 1911. Brauner Originalkalblederband. Große Deckelvignette, Titel, Deckel-, Innenkantenfileten und -bordüren sowie Kopfschnitt vergoldet. ⚡ € 750

Elftes Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 50 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 225). – Die große Deckelvignette, den Titel und die Initialen entwarf Friedrich Wilhelm Kleukens. – Druck in Braun und Schwarz. – Der Abdruck erfolgte mit Genehmigung der Erben Richard Wagners und Siegel's Musikalienhandlung Leipzig aus Richard Wagners »Gesammelten Schriften und Dichtungen«. – Sehr schönes Exemplar.

Stürz 11. – ELP 16. – Rodenberg 75. – Schauer II, 63. – Sarkowski 1864
23,1 : 16,2 cm. 51, [5] Seiten. – Rücken schwach verfarbt.



465



466



468

- 466 Ernst Ludwig-Pressen – Matthias Claudius. Gedichte des Wandsbecker Boten.** München, Kurt Wolff 1921. Blaugrüner Originalmaroquinband mit Marmorpapiervorsätzen, reicher Deckelvergoldung, goldgeprägten Rückentiteln und Goldschnitt. € 450

Stundenbücher des Kurt Wolff Verlages, Band 7. – Eins von 350 Exemplaren. – Handpressendruck von C. H. Kleukens in Rot und Schwarz auf Büttten. – Einbandentwurf von Emil Preetorius. – Sehr schönes Exemplar.

Stürz 33. – Göbel 524. – Rodenberg 77, 7. – Schauer II, 64
18,3 : 12,2 cm. 86, [6] Seiten.

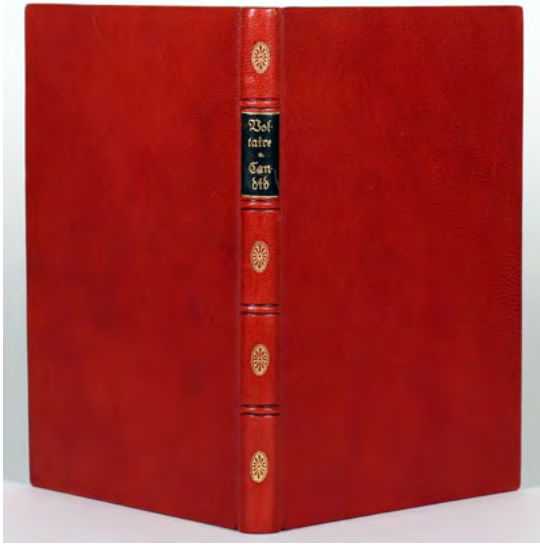
- 467 Ernst Ludwig-Pressen – Matthias Claudius. An meinen Sohn H.** Darmstadt 1923. Originalhalbpergamentband. Deckelvignette, -fileten und Rückentitel vergoldet. Im Originalschuber. € 450
- Eins von 80 Exemplaren auf Zanders-Büttten (Gesamtauflage 100). – Privatdruck im Auftrag von Richard Doetsch-Benziger für dessen Kinder Agnes Elisabeth und Richard Martin. – Gedruckt von Christian H. Kleukens auf der Ernst Ludwig-Pressen. – Exlibris Paul Scherrer-Bylund (Schweizer Bibliothekar, 1900–1992) und Feuerbacher Heide (Hans Merkle). – Abbildung nur online.

Stürz 95. – Rodenberg 81
18,8 : 13,5 cm. 11, [5] Seiten. – Schuber aufgeplatzt.

- 468 Hundertdrucke – Jean Paul. Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz in Auenthal.** Eine Art Idylle. Mit ausgemalten Zeichnungen von Emil Preetorius. München, Hans von Weber 1915. Mit sechs blattgroßen kolorierten Illustrationen. Pergamentband mit goldgeprägtem Titel. ✧ € 250

21. Druck für die Hundert. – Eins von 100 römisch nummerierten Exemplaren. – Gesetzt aus der Jean Paul-Schrift und auf Hundertbütten gedruckt bei Breitkopf & Härtel, Leipzig. – Nachdem die Schrift 1798 für Jean Pauls »Palingenesien« zum ersten und einzigen Male verwendet worden war, geriet sie in Vergessenheit. Erst 1912 entdeckte Anton Kippenberg die alten Lettern auf dem Dachboden der Leipziger Druckerei.

Rodenberg 412, 21. – Ohr 18
19,5 : 14,5 cm. 100, [4] Seiten. – Exlibris.



Beide 469

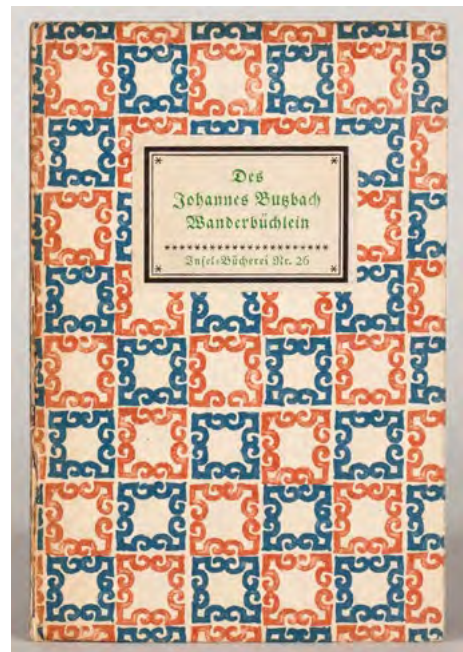
469 Insel Verlag – [Francois Marie Arouet] Voltaire. *Candid* oder Der Optimismus. Eine Erzählung. Mit 12 Holzschnitten und Initialen von Max Unold. Leipzig, Insel 1913. Mit zwölf blattgroßen Holzchnitten und 29 figürlichen Initialen im Text. Roter Originalmaroquinband mit Rückenschild, Marmorpapiervorsätzen, Rückenvergoldung und Goldschnitt. € 450

Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Chinapapier und in Ganzleder (Gesamtauflage 800). – Auch die Initialen wurden von Max Unold gezeichnet und von ihm selbst in Holz geschnitten. – Sehr schönes Exemplar.

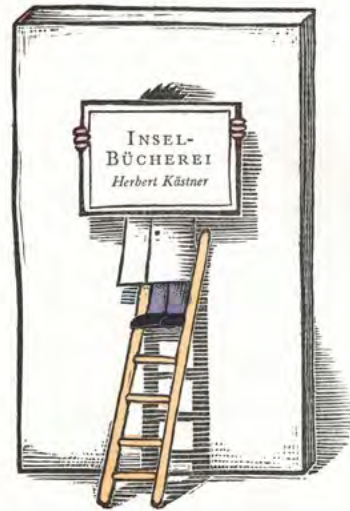
Sarkowski 1851. – Sennewald 13,3
21,5 : 15,7 cm. [2], 177, [5] Seiten.



470



471



Raritäten aus der Insel-Bücherei

Angesichts meines bevorstehenden 90. Geburtstages sowie in Erkenntnis der Unmöglichkeit, eine komplette Sammlung in private oder öffentliche Hände weiterzugeben, habe ich mich entschlossen, etliche sehr seltene Stücke der Sammlung abzugeben, damit diese in einem anderen Insel-Umfeld geschätzt und bewahrt werden. Herbert Kästner, Leipzig

- 470 Rainer Maria Rilke. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke.** Frankfurt am Main, Insel 1966. Originallederband mit Rückentitel in Gold. Im Büttenschuber. € 300

IB 1 [1A], Vorzugsausgabe anlässlich des 40. Todestages Rilkes. – Eins von 200 nummerierten Exemplaren in Leder gebunden von Helmuth Halbach. – Bindequote aus dem 1043.–1062. Tausend, auf Büttchen gedruckt. – Dazu: **IB 1 [1C]: Rilke. Cornet.** Leipzig 1987. Mit Illustrationen nach Federzeichnungen von Max Schwimmer. Originalhalbpergamentband im Schuber. Faksimile eines unikatalen Exemplars mit den Originalzeichnungen im Besitz des Insel-Verlages. Eins von 1500 Exemplaren. – Beide makellos, beide mit dem Insel-Bücherei Exlibris Herbert Kästner.

Jenne II, 41, der die illustrierte Ausgabe als Variante 1 [1C] bezeichnet. – Kästner S. 236
18,5 : 12,0 cm. 34, [2] Seiten.

- 471 Johannes Butzbach. Wanderbüchlein.** Chronika eines fahrenden Schülers. Leipzig, Insel [1939]. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 46 b) mit Deckel- und Rückenschild. € 750

IB 26 [1B]. – 39. bis 41. Tausend, die erste Ausgabe ohne das Vorwort von D. J. Becker. – Von den 3.000 Exemplaren wurden in der Bombennacht nach Unterlagen des Verlages zumindest **2500 Rohbogenexemplare zerstört.** – Sehr selten und gut erhalten. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 231, Abb. 516
18,5 : 12,0 cm. 126, [2] Seiten. – Rücken leicht gebräunt.



472



473

Insel-Bücherei

- 472 Immanuel Kant. Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen.** Leipzig, Insel [1913]. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 8 b) mit Deckel- und Rückenschild sowie **Buchschleife (Bauchbinde).** € 300

IB 31. – Erste Ausgabe innerhalb der Insel-Bücherei, der Titel erlebte bis 1940 68 Auflagen. – Mit der seltenen Bauchbinde und in tadelloser Erhaltung. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 19, Abb. 11

- 473 Wilhelm von Humboldt. Über Schiller und den Gang seiner Geistesentwicklung.** Leipzig, Insel [1913]. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 1 b) mit Deckel- und Rückenschild sowie **Buchschleife (Bauchbinde).** € 300

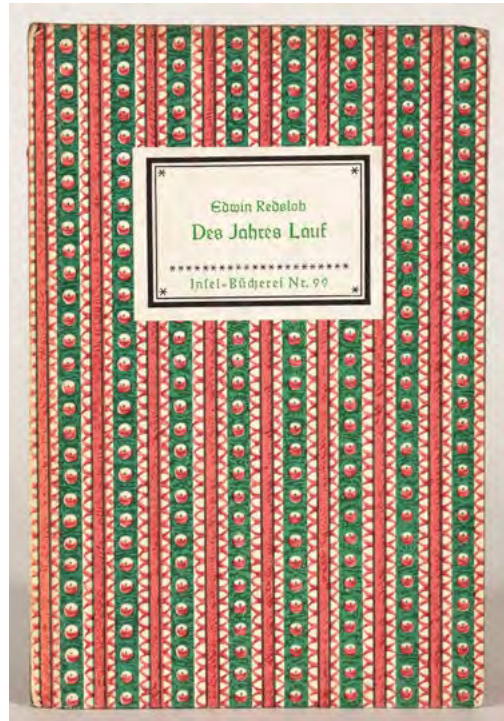
IB 38. – Erste Ausgabe, 1.–20. Tausend. – Mit der seltenen Bauchbinde »Das klassische Buch über Schiller« (Jenne Varianten 1/I). – Dazu: **IB 456: Otto Nebelthau. Mein Gemüsegarten.** Eine nützliche Unterweisung. 1935. Originalpappband (Jenne 61 a). 11.–21. [20.] Tausend, erstmals erweitert. **Mit der gelben Bauchbinde,** die einzige in diesen Jahren mit Nennung des Verlages (Jenne II, Abb. 57). – Beide mit Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Rücken IB 38 oben mit Filmoplast fixiert.

- 474 Edwin Redslob. Des Jahres Lauf.** Ein Kalender des Feste, Bräuche und Jahreszeiten. Leipzig, Insel 1943. Mit 103 Holzschnitten von Fritz Kredel und Lisa Hampe im Text. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 55) mit Deckel- und Rückenschild. € 2.000

IB 99 [3]. – Erste Ausgabe, **bis auf wenige Exemplare kriegszerstört.** – 1944 erschien eine zweite Auflage, kriegsbedingt in broschiertem Einband. – Sehr schönes Exemplar. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 222f., Abb. 502. – Salter, Kredel 1.144



474

- 475 Stefan Zweig. Brennendes Geheimnis. – Die Augen des ewigen Bruders.** Eine Legende. Leipzig, Insel [1928 und 1926]. Zwei Originallederbände. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 400

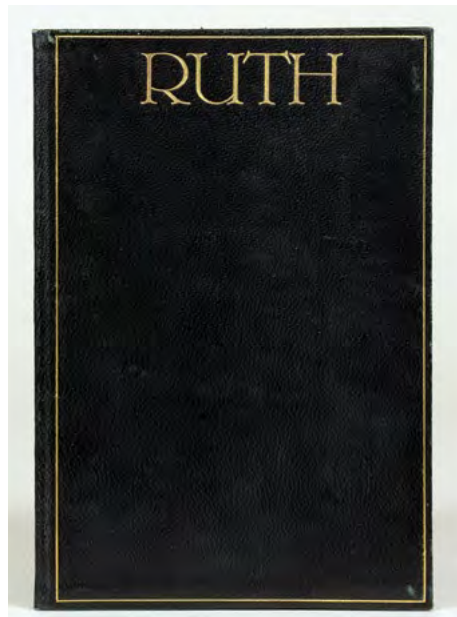
IB 122 [1]. 91.–110. Tausend, dunkelrot, Vorsatzpapier 79 a. – **IB 349 [1].** 31.–40. Tausend, ockerfarben, Vorsatzpapier 24. – Beide makellos, II mit Exlibris und Besitzvermerk. – Dazu: **IB 28: Hugo von Hofmannsthal. Der Tor und der Tod.** 1921. 81.-92. [recte: 82.] Tausend. **Originalhalblederband, Bezugspapier Jenne MaHL 7.** Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Erste Ausgabe mit der Schlussvignette von E. R. Weiß, seit der ersten Ausgabe mit Titelvignette von Heinrich Vogeler. Vorsatzblatt mit Besitzvermerk.



475



476



477

Insel-Bücherei

- 476 Hugo von Hofmannsthal. Alkestis.** Drama. Leipzig, Insel 1930. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 59 c) mit Deckel- und Rückenschild sowie **Buchschleife (Bauchbinde)**. € 300

IB 134 [2]. – Erste Ausgabe innerhalb der Insel-Bücherei. – Mit der seltenen Bauchbinde zur »neuen wohlfeilen Ausgabe«, in moderner Typographie und lediglich dem Inselsignet. – Dazu: **IB 422 [2A]: Georg Kolbe. Bildwerke.** (43 Bildtafeln). Vom Künstler ausgewählt. Nachwort von Richard Graul. 1939. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 110 d) mit gedrucktem Deckel- und Rückenschild sowie **gelber Bauchbinde**. – Beide mit Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (Farbholzstich von Egbert Herfurth). – Beide sehr gut erhalten.

Jenne II, 20, Abb. 36 und 57

- 477 Insel-Bücherei – [Das Buch] Ruth.** In der Übertragung Martin Luthers nach der letzten von ihm selbst durchgesehenen Ausgabe der Deutschen Bibel, Wittenberg 1545. Leipzig, Insel [1914]. Mit Titelvignette nach einem alten Holzschnitt. Flexibler schwarzer Originallederband. Deckeltitel, umlaufende Linie an den Deckelrändern und Buchschnitt vergoldet. Im schwarzen Originalschuber. € 750

IB 152 [1], Vorzugsausgabe, eins der seltenen Exemplare in schwarzem Leder. Die Vermutungen zur Exemplarzahl schwanken zwischen 20 und 150, weder im Buch noch in den Bibliographien oder dem Kleukens-Archiv finden sich Angaben. – Die Gesamtauflage von 10.000 Exemplaren wurde in der Ernst Ludwig Presse gedruckt, auf Bütten unterschiedlicher Qualität, hier mit dem ELP-Wasserzeichen. – Satz aus der Korpus Schlanke Kleukens-Antiqua. – Die Titelzeile und die vier Initialen wurden in Rot gedruckt.

Sarkowski 1383. – Jenne II, 48, Abb. 120. – Stürz 43b



478



479



480

- 478 Wilhelm Weigand. Wendelins Heimkehr.** Eine Erzählung aus der Fremdenlegion. Leipzig, Insel [1919]. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 6 d) mit Deckel- und Rückenschild. € 750

IB 167 [1B]. – 21.–26. [25.] Tausend, die erste und einzige Ausgabe der erweiterten Fassung. – Sehr selten. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Papierbedingt etwas gebräunt. – Rücken oben minimal angeplatzt.

- 479 Gertrud von Le Fort. Das Gericht des Meeres.** Erzählung. Leipzig, Insel 1943. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 84 a) mit aufgeklebtem Deckelschild. € 750

IB 210 [2]. – Erste Ausgabe, die große Startauflage von 20.000 Exemplaren wurde »bis auf Einzel-exemplare kriegszerstört« (Jenne). – Wohl das bei Jenne erwähnte Vergleichsexemplar mit aufgeklebtem Deckelschild. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 222, Abb. 504

Ränder papierbedingt etwas gebräunt, der Einband makellos.

- 480 Nikolaus Lenau. Gedichte.** (Einbandtitel: Lyrische Gedichte). Leipzig, Insel 1940. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 59 a) mit Deckel- und Rückenschild. € 750

IB 235 [1C]. – 24.–28. Tausend, die erste und einzige Ausgabe der um vier Gedichte erweiterten Auswahl. Von den 4000 Exemplaren wurden mindestens 3000 **kriegszerstört**. – Nachwort von Albrecht Schaeffer. – Sehr schönes Exemplar. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 231, Abb. 519

Rückenschild leicht gebräunt.

Insel-Bücherei

- 481 Lau-Dse. Führung und Kraft aus der Ewigkeit.** (Dau-Dö-Ging). Aus dem chinesischen Urtext übertragen von Erwin Rousselle. Leipzig, Insel 1942. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 45 a) mit aufgeklebtem Deckel- und Rückenschild. € 1.000

IB 253 [2B]. – 1.–10. Tausend, die erste Ausgabe der neuen Übertragung, welche nach 15 Jahren die Fassung von Alexander Ular ablösen sollte. Die 10.000 Exemplare wurden aber **fast sämtlich kriegszerstört**. – Sehr schönes Exemplar. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 222, Abb. 500

- 482 Euripides. Elektra.** Übertragen von Ernst Buschor. Leipzig, Insel 1943. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 115 e) mit Deckel- und Rückenschild. € 4.500

IB 256 [2]. – Erste Ausgabe, 1.–10. Tausend, **fast vollständig kriegszerstört**. – Von uns befragte Spezialantiquare erwähnten ein einziges weiteres Exemplar dieser IB-Variante. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

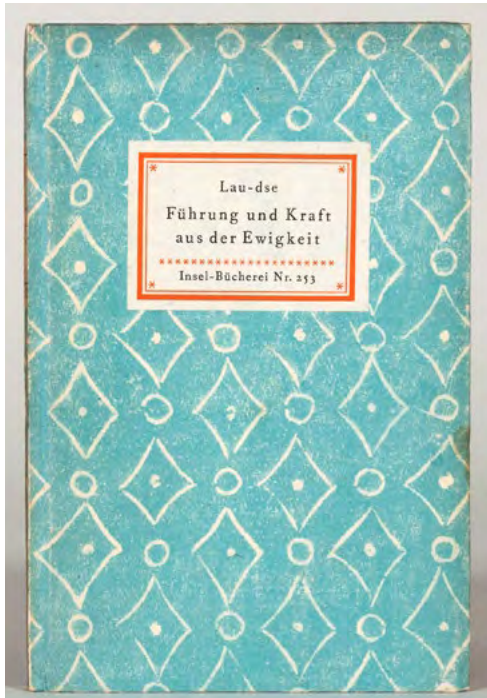
Jenne II, 224, Abb. 505. – Ränder papierbedingt gebräunt.

- 483 Robert Louis Stevenson. Das Flaschenteufelchen.** Eine Erzählung. Mit Holzschnitten von Hans Alexander Müller. Leipzig, Insel 1925. Mit 25 Holzstichen im Text. Originalhalbpergamentband. Rücken- und Deckeltitel goldgeprägt, Kopfschnitt vergoldet. Im Schubert. € 900

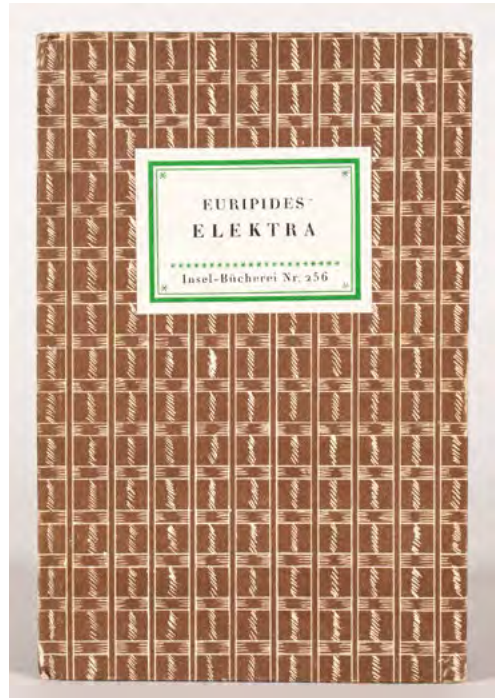
IB 302 [2], Vorzugsausgabe. – Eins von 120 Exemplaren, die zum Teil in gelbes Leder oder wie hier in Halbpergament gebunden wurden. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Gedruckt auf Japan, nur bei dieser Vorzugsausgabe wurden die Holzschnitte von den Originalstöcken gedruckt. – »Selbst begeisterter ›Hobby-Segler‹, gelingen ihm prachtvolle Blätter mit Schiffen und Strandszenen, gleichermaßen setzt er aber auch sowohl das Exotische der Landschaft wie aktionsreiche Szenen der spannungsgeladenen Erzählung beeindruckend ins Bild« (Kritter). – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (Holzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 54, Abb. 135. – Kästner IB, S. 238. – Sarkowski 1663. – Eichhorn/Salter 1.27.1. – Schauer II, 107. – Kritter 117





481



482

Alle 483



Insel-Bücherei*Die »Blaue Mauritius«*

- 484 Gedichte des deutschen Barock.** Herausgegeben von Wolfgang Kayser. Leipzig, Insel 1943. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 144) mit Deckel- und Rückenschild.

€ 4.500

IB 313 [2]. – Eins von etwa drei Dutzend Exemplaren. Nur wenige Beleg- und Rezensionsexemplare waren bereits verschickt worden, als in der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember 1943 das Leipziger Verlagsgebäude mit dem Buchlager durch einen Bombenangriff der Alliierten vollständig zerstört wurde. In dieser Nacht wurden über 1.1 Millionen Bände der Insel-Bücherei vernichtet, viele noch im Rohzustand als Druckbogen, die noch bei den Buchdruckern oder in den Buchbindereien lagerten. Auch wenn heute bekannt ist, dass mehr als die von Gerd Plantener vermuteten Exemplare der »Barock-Gedichte« diese Zerstörung überlebten und andere Bände der Reihe, die das gleiche Schicksal erlitten, wesentlich seltener sind, hat die IB 313 nach wie vor den Nimbus absoluter Rarität. – Es erschien keine Nachauflage. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 225, 313 [2]. – Plantener S. 71, der damals nur sechs Exemplare nachweisen konnte
Ecken und Kapitale minimal berieben.

- 485 Ferdinand Gregorovius. Neapel und Capri.** Leipzig, Insel 1943. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 121 a) mit Deckel- und Rückenschild. € 1.500

IB 340 [2]. – Erste Ausgabe, 1.–10. Tausend, »**Auflage kriegszerstört, wenige Exemplare bekannt**« (Jenne). – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (signierter Farbholzstich von Egbert Herfurth). – Sehr selten und tadellos erhalten.

Jenne II, 224, Abb. 507



DIE REDE
DES PERIKLES
FÜR DIE
GEFALLENEN

IN DIESEM WINTER FEIERTEN DIE
ATHENER NACH DER SITTE DER
VÄTER ÖFFENTLICH DAS LEICHEN-
BEGÄNGNIS DER ERSTEN IM KRIE-
GE GEFALLENEN. MIT DEM ZUGE
KANN JEDER GEHEN DER WILL,
BÜRGER ODER FREMDER. AUCH
DIE VERWANDTEN FRAUEN ZIE-
HEN ZUR BESTATTUNG HINAUS
IN WEHKLAGE. DARAUF SETZT
MAN DIE TOTEN IN DEM ÖFFENT-
LICHEN GRABDENKMAL BEI, DAS
IN DEM SCHÖNSTEN VORORT DER
STADT GELEGEN IST. UND HIER BE-
GRUB MAN IMMER DIE IM KRIEGE
GEFALLENEN, AUSGENOMMEN DIE
HELDEN VON MARATHON, DENN

5

Alle 486

486 Die Rede des Perikles für die Gefallenen. Deutsch von Rudolf G. Binding. Mainz 1938. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 135 b) mit Deckel- und Rückenschild.

€ 3.000

IB 368 [2A], Vorzugsausgabe, eins von nur sechs Exemplaren für den Insel-Verlag. – Mit Eingangsinitiale I, die Einleitung in Versalsatz, Impressum in Braun gedruckt. – Druck der Mainzer Presse im Juni 1938 auf starkem gelblichen Bütten, gebunden in den originalen Reiheneinband. Vom gleichen Satz druckte Kleukens weitere 75 Exemplare mit abweichendem Druckvermerk anlässlich der Gutenbergwoche im Juni 1938 (vgl. unsere Auktion 7, 2003, Lot 137). – Die allgemeine IB-Ausgabe erschien bereits im März 1938 in 20.000 Exemplaren, mit folgenden Abweichungen: Vorsatzblatt ohne Insignet, Drucktitel abweichend und mit Verlagsangabe, Seiten 5–7 in Rotbraun gedruckt, jedoch noch ohne die Eingangsinitiale, Druckvermerk mit dem Signet der Mainzer Presse in Rotbraun, auf getöntem Maschinenbütten. – Sehr selten. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (Holzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 58, ohne Abb. – Kästner S. 23. – Sarkowski 1229 a

Bindung zwischen zwei Lagen gelockert.

Aus Thukydides des Atheners zweitem Buche
über den Peloponnesischen Krieg. Übertragen
von Rudolf G. Binding. Die Rede wurde
gehalten im Winter des Jahres 431-430 vor
unserer Zeitrechnung. Druck der Mainzer
Presse, Mainz. 6 Exemplare. Hergestellt für
den Insel-Verlag zu Leipzig. Juni 1938.



Alle 487

Insel-Bücherei

487 Rainer Maria Rilke. Briefe an eine junge Frau. Leipzig, Insel 1930. Originalpappband (Bezugspapier Jenne 60b) mit Deckel- und Rückenschild sowie **Buchschleife (Bauchbinde)**. € 450

IB 409. – Erste Ausgabe. – Mit der seltenen Bauchbinde »In diesen wundervollen ›Briefen an eine junge Frau‹ [Lisa Heise][...]«. – Dazu: **IB 334 [2A]: Hans Carossa. Die Schicksale Doktor Bürgers.** 1930. **Bauchbinde** mit dem Albrecht Schaeffer-Zitat. – **IB 466: Bettina in ihren Briefen.** 1935. **Bauchbinde** mit dem Rilke-Zitat. – Alle mit Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner.

Jenne II, 20, Abb. 53, 40 und 58 sowie II, 67, Abb. 164. – Die zwei Beigaben mit Besitzvermerk.

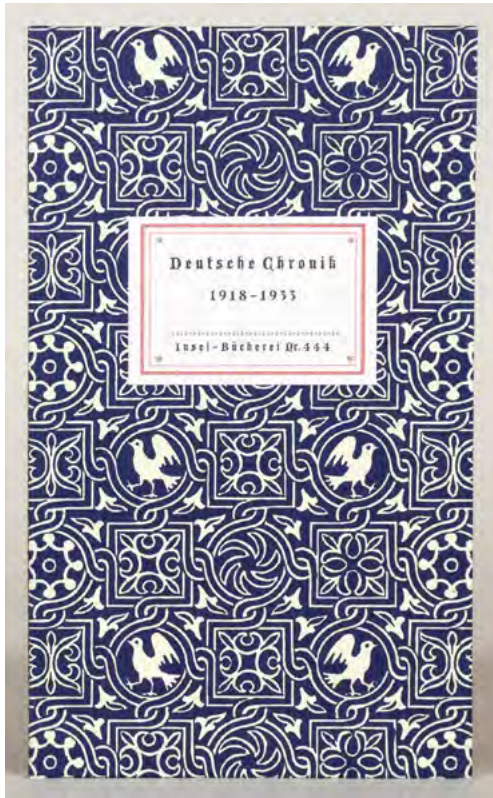
488 Deutsche Chronik 1918 – 1933. Von [Hans] Wolf und Otto von Taube, bearbeitet von Katharina Kippenberg 1932/33. Berlin 2012. Originalpappband mit Deckel- und Rückenschild. Im Originalschuber. € 1.500

IB 444 [0]. – Eins von 20 Exemplaren. – 1933 kündigte der Verlag diesen Titel als IB 444 an, er »erschien wegen der sich schnell ändernden gesellschaftlichen Verhältnisse nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten aber nicht mehr.« (Druckvermerk). 1934 wurde die Bandnummer für Helmut Berves Kaiser Augustus-Biographie vergeben. – Privatdruck des Berliner Freundeskreises der Insel-Bücherei nach dem Bürstenabzug aus der Bibliothek Anton Kippenbergs, der sich im Deutschen Literaturarchiv Marbach befindet. – Als Bezugspapier wurde dunkelblaues Carta Varese verwendet. – Makellos.

Vgl. Jenne II, 531. – 20,4 : 12,0 cm. 2 Blätter, 73, [1] Seiten, 2 Blätter.

489 Die Minnesinger in Bildern der Manessischen Handschrift. Leipzig, Deutscher Buch-Export und -Import 1965. Mit 24 blattgroßen farbigen Abbildungen. Originalpergamentband mit goldgeprägtem Rückentitel. Im illustrierten Originalschuber. € 450

IB 450 [1B], Sonderausgabe aus Anlass des 800. Jubiläums der Stadt Leipzig. – Die Bildtafeln aus dem 414.–456. Tausend, Titelblatt, alle Textblätter und das Impressum wurden neu auf Bütteln gedruckt. – Mit dem Dedikationszettel als Beilage. – Makellos. – Dazu: **IB 673 [1]: Fürstliches Jagen.** Sechzehn Farbtafeln nach Gemälden von Johann Heinrich Tischbein d. Ä. Frankfurt am Main 1962. Dunkelgrüner Originallederband mit rot-goldenem Rückenschild und Originalschutumschlag. Eins von 400 Exemplaren im Ledereinband (Willy Pingel, Heidelberg). – **IB 1004 [2]: Über die Kunst mit Vögeln zu jagen.** Miniaturen aus einer Handschrift des Falken-Buches von



488



489



490

Kaiser Friedrich II. Frankfurt 1996. Mit 40 ganzseitigen Farbabbildungen. Originalleinenband im illustrierten Schuber. Vorzugsausgabe, aus den neu aufgebundenen Restbogen von 1988 in neu gestaltetem Schuber. – Dazu: **Die Falkenjagd**. Bilder aus dem Falkenbuch Kaiser Friedrichs II. Mit einem Geleitwort von Carl A. Willemsen. Leipzig, Insel 1943. Mit 72 Farbtafeln. Originalpappband. Erste Ausgabe dieses Vorläufers von IB 1004, umfangreicher illustriert und mit der ersten Fassung des Vorworts.

Jenne II, 93, Abb. 229, II, 65, Abb. 161 und II, 69, Abb. 172 sowie Sarkowski 453

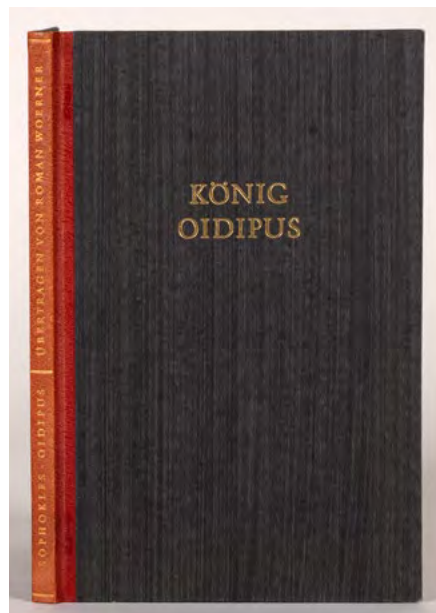
490 Eine Vorzugs- und drei Sonderausgaben. Wiesbaden 1947 und Leipzig 1941–1981. € 300

I: **IB 543 [1B]: Marie von Ebner-Eschenbach. Aphorismen.** [Wiesbaden] 1947. Beigefarbener Originalpappband, Deckelvignette und Rückentitel in Braun. Vorzugs-Sonderausgabe auf Bütteln und abweichender Einbandgestaltung, noch vor der allgemeinen Ausgabe von 1948. – II: **IB 349 [2]: Leopold von Ranke. Politisches Gespräch.** Herausgegeben von Heinrich Ritter von Srbik. Leipzig 1941. Hellrot marmorierter Originalpappband mit Deckel- und Rückenschild. Sonderausgabe für Mergenthaler Setzmaschinenfabrik Berlin. Binderate mit abweichendem Titel und Druckvermerk sowie Deckel- und Rückenschild. – III: **IB 581: Gotthold Ephraim Lessing. Epigramme.** Mit neunzehn Illustrationen nach Kupferstichen von Egbert Herfurth. 1981. 2. Auflage. Originalpappband. Mit Empfehlungskarte des Verlages für 1982. – IV: **IB 922: Schiller. Kabale und Liebe.** Leipzig 1971. Mit zwölf Abbildungen nach Kupferstichen von Daniel Chodowiecki. Originalpappband im -schuber. Eins von 300 Exemplaren für die Mitglieder des Schiller-Arbeitskreises im Deutschen Kulturbund.

Jenne II, 58, Abb. 144; S. 91, Abb. 227; S. 115, Abb. 269 und S. 85, Abb. 216. – Rücken von I gebräunt.



491



492

Insel-Bücherei

- 491 K. F. Edmund von Freyhold. Hasenbuch.** Verse von Christian Morgenstern. Wiesbaden, Insel 1960. Mit 16 ganzseitigen farbigen Illustrationen. Originalpappband (Jenne 259) mit farbig illustriertem Originalschutzumschlag. € 250

IB 707. – Erste Ausgabe innerhalb der Insel-Bücherei. – Die verkleinerte Nachdruckausgabe von Freyholds bekanntem Kinderbuch. – Mit dem seltenen und gesuchten Schutzumschlag. – Schönes Exemplar. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (Farbholzstich von Egbert Herfurth).

Jenne II, 260, Abb. 601. – Schutzumschlag rückseitig mit kleinem geklebtem Randeinriss

- 492 Sophokles. König Oidipus.** Eine Tragödie. Übertragen von Roman Woerner. Wiesbaden, Insel 1960. Originalhalblederband, beide Titel goldgeprägt, Deckelbezug aus schwarzgrauem Kleisterpapier, der des Originalschubers rotbraun. € 400

IB 726, Sonderausgabe. – Wohl eins von 100 bis 150 Exemplaren. – Bindequote aus der ersten Auflage, wohl für den Übersetzer.

Jenne II, 66, Abb. 162. – Vorderer Vorsatz erneuert.

- 493 Koptische Stoffe.** 36 farbige Tafeln. Herausgegeben von Günther Bröker. Leipzig, Insel 1967. Mit 36 ganzseitigen Farabbildungen. Originalhalbpergamentband (Gerd Prade), Deckel und Schuber mit weinrotgestrichenem Kleisterpapierbezug, Deckelvignette blind- und Rückentitel goldgeprägt. € 300

IB 860, Sonderausgabe. – Eins von 250 Exemplaren für die Freunde des Insel-Verlags zum Jahreswechsel 1967/68. – Handeinband Gerd Prade, Leipzig. – Makellos. – Es erschien zeitgleich und in identischer Ausstattung eine weitere Jahresgabe (siehe die folgende KatNr.)

Jenne II, 67, Abb. 166

- 494 Das Leben Buddhas.** Ein chinesisches Holzschnittfragment. Herausgegeben von Martin Grimm. Leipzig, Insel 1967. Mit 22 ganzseitigen Farbabbildungen. Originalhalbpergamentband (Gerd Prade), Deckel und Schuber mit grüngestrichenem Kleisterpapierbezug, Deckelvignette und Rückentitel goldgeprägt. € 350

IB 870, Sonderausgabe. – Eins von 250 Exemplaren für die Freunde des Insel-Verlags zum Jahreswechsel 1967/68. – Handeinband Gerd Prade, Leipzig. – Makellos. – Es erschien zeitgleich und in identischer Ausstattung eine weitere Jahressgabe (siehe die vorige KatNr.) – Makellos. – Exlibris Insel-Bücherei Herbert Kästner (Holzstich von Egbert Herfurth). – Dazu: **IB 796 Sonderausgabe: Hugo von Hofmannsthal. Buch der Freunde.** Frankfurt, Insel 1963. Originalpappband mit grün gestrichenem Büttenbezug, Rückentitel goldgeprägt. Eins von 600 Exemplaren auf hadernhaltigem Werkdruckpapier für die Freunde des Insel-Verlags zum Jahreswechsel 1963/64.

Jenne II, 67 Abb. 167

- 495 Gerhard Richter. Abstraktes Bild 825–11. 69 Details.** Mit einer Nachbemerkung von Hans Ulrich Obrist. Frankfurt und Leipzig, Insel 1996. Originalpappband (Jenne 827) im Schuber. € 450

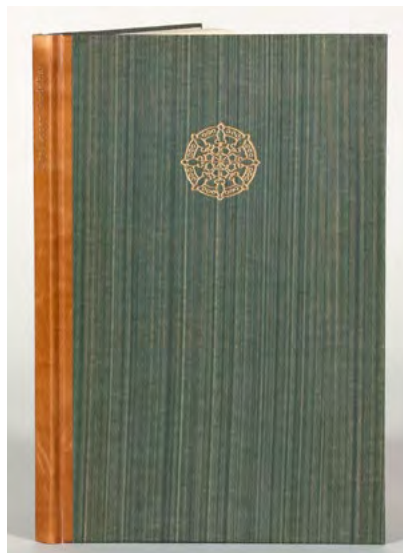
IB 1166, Vorzugsausgabe. – Eins von 850 Exemplaren der deutschen Fassung, vom Künstler eigenhändig »Für Elise« gewidmet und signiert. – Diese zitathafte »Widmung« hat nach Aussagen eines Mitarbeiters des Insel-Verlages seinerzeit für einige irritierte Anrufe von Subskribenten gesorgt: »Ich heiße doch [...] und nicht Elise?!« – Auf den Tafeln werden 69 Ausschnitte des abstrakten Gemäldes reproduziert. – Makellos. – Beigabe: **Dasselbe in der englischen Ausgabe.** Zürich, Scalo 1996. Ohne Signatur.

Jenne II, 70, Abb. 175. – Butin/Gronert 86

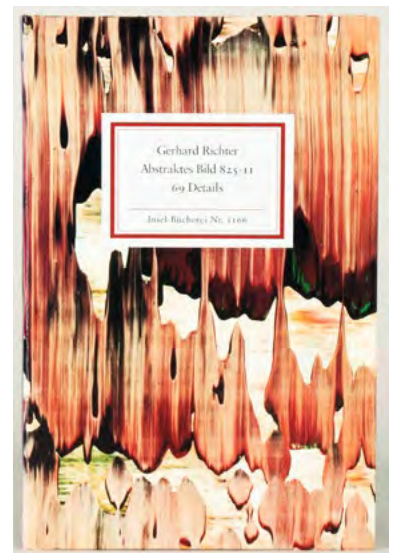
493

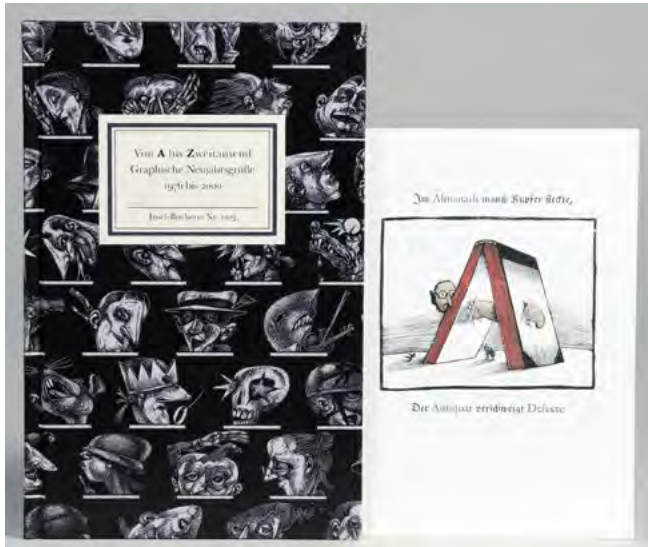


494



495





496



497

Insel-Bücherei

496 Herbert Kästner. Von A bis Zweitausend. 25 Neujahrskarten. Mit von den Künstlern signierten Originalholzstichen in einer Kassette sowie als Begleitband »Von A bis Zweitausend« (Insel-Bücherei Nr. 1203). Frankfurt am Main und Leipzig, Insel 1999. 25 signierte Holzstiche, davon acht koloriert, auf losen Klappkarten. Im Buch 25 Abbildungen, davon acht farbig. Karten, Textblatt und der Originalpappband in Originalkassette mit Deckelschild. € 400

IB 1203. – Eins von 20 römisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage 100). – Der Auflagenvermerk der Kassette vom Herausgeber signiert und nummeriert. – Originalgraphische Neujahrskarten, die der Leipziger Bibliophile, Herausgeber und (nicht nur Insel-Bücherei-)Bibliograph seit 1975 jährlich drucken ließ. Aus jeweils entstandenen Überauflagen »rekrutierte« sich die reizvolle Suite zu dem Insel-Bändchen. Die originellen Motive sind jeweils einem Buchstaben des Alphabets gewidmet und von einem Zweizeiler begleitet, der meist auf den Berufsstand des Antiquars und dessen Sammler-»Opfer« zielt (»Im Almanach manch Kupfer steckte, der Antiquar verschweigt Defecte«, »Der Esel schreit: Wie elitär! Erstaugaben sammelt der!«, »Der Lump entlockt gar listenreich den Luxusdruck dem Laien gleich.« – Mit signierten Holzstichen von Andreas Brylka, Egbert Herfurth (2), Karl-Georg Hirsch (2), Christa Jahr (2), Werner Klemke, Otto Rohse, Wolfgang Würfel u. a. – Das Bezugspapier des Insel-Bändchens entwarf Karl-Georg Hirsch. – Makelloser Exemplar. – Dazu: **IB 920, Sonderausgabe: Graphikspiegel.** Leipzig 1969/1970. Mit 100 Farbtafeln. Originalpappband (Jenne 461), Titelschild ohne IB-Hinweis. – **Sieben Illustratoren in der Insel-Bücherei.** Dreieich, Galerie Libertas 1988. Originalpappband in IB-Design. Eins von 240 Exemplaren (Gesamtauflage 300).

Jenne II, vgl. S. 73, Abb. 182; II, 69, Abb. 169 und II, 524, Abb. 1401

23,2 : 16,5 cm. (Kassette).

497 Karl-Hartmut Kull. Meine Sammlung der Insel-Bücherei. Düsseldorf. Nora Handpresse 1998. Mit sieben montierten Holzschnitten von Axl Leskoschek und einigen Faksimileabbildungen. Originalpappband mit -schutzumschlag. € 300

Privatdruck der Nora Handpresse von Werner und Nora Brenneke. – Eins von 50 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Verfasser und Buchgestalter signiert. – Die Holzstiche von Albert von Leskoschek (1889–1976) dienten als Illustrationen von IB 460 [2] (Franz von Gaudy. Humoresken und Satiren. Leipzig 1976). Sie wurden hier erstmals von den Originalstöcken gedruckt. – Auf handge-



498

schöpftem Faserbütten. – Aufschlussreiche Schilderung eines Insel-Sammlers aus der ehemaligen DDR über die damaligen Umstände für Bibliophile. – Selten. – Dazu: **Dasselbe**. Ein Bilderbogen der Erinnerungen an Menschen und Begebenheiten. Herausgegeben von Helmut Brade. Halle 2003. Originalpappband im IB-Design. Widmungsexemplar für Herbert Kästner. – Beigaben: **Mois Benaroja**. **Stefan Zweig**. Leipzig, Bücherinsel Jens Förster 2001. Originalpappband. Eins von 20 Vorzugsexemplaren mit einem signierten Farbholzschnitt von Frank Eißner. – **Rudolf Borchardt**. **Epilog zur Inselk.** Würzburg [1973]. Eins von 300 Exemplaren.

31,0 : 23,5 cm. [4], 58, [18] Seiten.

498 Insel Verlag – [Anton Kippenberg]. [Schüttelreime]. Drei Ausgaben. Leipzig 1934–1939. Zwei Originalbroschuren mit Umschlag und Deckelschild, ein Originalpappband mit -schutzumschlag und -schuber mit Deckelschild. € 500

I. **Ομοιοτελευτα διασειομενα** sind Schüttelreime davon ein Körblein seiner Eheliebsten und etlichen Freunden auf den Ostertisch stellen wollte Benno Papentrigk. 1934. Originalbroschur mit Modelldruckpapierumschlag und Deckelschild. Eins von 100 Exemplaren. Titelblatt mit dem Motto »Haltet mir die Insel rein, Lasset kein Gerinnsel ein«. – II. **Der Schüttelreime** Anderer und Letzter Teil, durch welchen seine Freundschaft österlich zu erfreuen gedachte Benno Papentrigk. 1935. Motto: »Dies durft nicht auf der Insel Wage [sic!] liegen, Mag es nun leicht im Selbstverlage wiegen.« – III. **Benno Papentrigk's Schüttelreime**. Leipzig, Insel 1939. Motto: Ich tät es lang im Selbstverlage wägen, – Nun will ichs auf der Insel Waage legen.« – Vor dieser ersten öffentlichen Ausgabe, die wohl anlässlich des 65. Geburtstages von Anton Kippenberg erschien, waren seine Schüttelverse nur in kleinen Privatdrucken erschienen. – Alle im Format der Insel-Bücher. – Alle sehr gut erhalten, I und II mit dem Exlibris Herbert Kästner (signierter Acrylstich von Karl-Georg Hirsch, je eins von 100 nummerierten Exemplaren).

Uhlendahl/Rodenberg 161, 171 und 189

Insel-Verlag

- 499 Friedrich Michael. Nachtgesichter oder Katz und Maus.** Eine kleine Komödie. Wiesbaden, Verlags-Insel [sic] 1945. Originalbroschur mit Deckelvignette von E. R. Weiss. € 500

Erste Ausgabe. – Wohl die erste Publikation der 1945 gegründeten Insel-Zweigstelle Wiesbaden, möglicherweise nur als Nachweis einer (angeblichen) Verlagstätigkeit. – Auf Seite 5 die gedruckte Widmung »Elisabeth Brockhaus – in deren Auftrag die Komödie geschrieben wurde – und den im Juni 1945 von Leipzig nach Wiesbaden übergesiedelten Verleger-Freunden dargebracht von Friedrich Michael«. – Sehr selten. – Dazu: **Drei Werke von Friedrich Michael**, herausgegeben anlässlich seiner »runden« Geburtstag. Originalpappbände, je eins von 300 Exemplaren: I (zum 60.) **Weltliteratur**. Begriff und Erlebnis. Wiesbaden 1952. Vom Verfasser signiert, nummeriert und namentlich dediziert. Mit signierter Visitenkarte. – II (zum 70.) **Wiesbadener Nebenstunden**. Frankfurt 1962. – III. **Causerien am Kochbrunnen**. Frankfurt 1972.

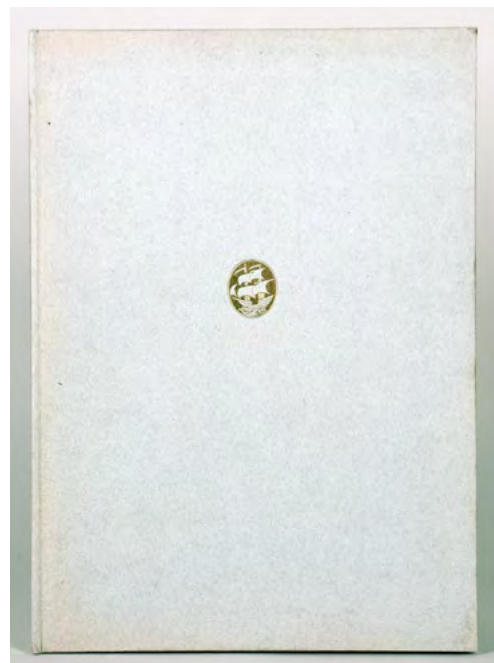
Sarkowski 1107. – Wilpert/Gühning 20 – 18,7 : 11,5 cm. 21, [3] Seiten. – Abbildungen nur im Online-Katalog.

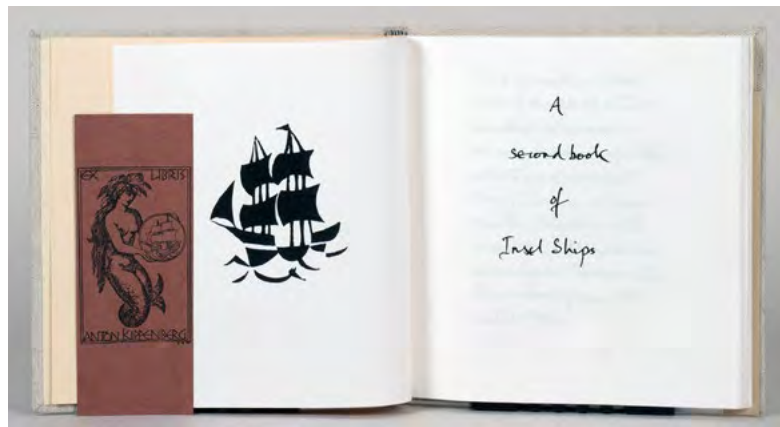
- 500 Worte sind der Seele Bild.** Zwölf Dichter des Insel-Verlages sprechen zu uns. Zum 15. Oktober 1949. Leipzig 1949. Originalpappband mit goldgeprägter Deckelvignette (Entwurf und Ausführung H. Sperling, Leipzig). € 1.200

Eins von zwei Exemplaren. – »Für den Insel-Verlag zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens 15. Oktober 1949 **in zwei Exemplaren hergestellt**. Aus der Bodoni-Antiqua gesetzt und gedruckt von der Offizin Haag-Drugulin und vor der Großbuchbinderei H. Sperling in einem von ihr entworfenen Einband gebunden« (Druckvermerk). – Auf leicht getöntem Velin. – Mit Gedichten von Otto von Taube, Rudolf Alexander Schröder, Rainer Maria Rilke, Felix Braun, Hugo von Hofmannsthal, Albrecht Schaeffer, Alfred Mombert, Arno Holz, Hans Carossa, Stefan Zweig, Ricarda Huch und Rudolf G. Binding. – Jedes Gedicht auf einer Seite, jedes mit einer in Gold eingedruckten Initiale. – Sehr gut erhalten.

Nicht im Kat. »Die Insel« Marbach 1965 und nicht in »Der Insel Verlag 1899–1999«
31,5 : 22,5 cm. [20] Seiten. – Obere Ecke des Vorderdeckels minimal bestoßen.

Beide 500





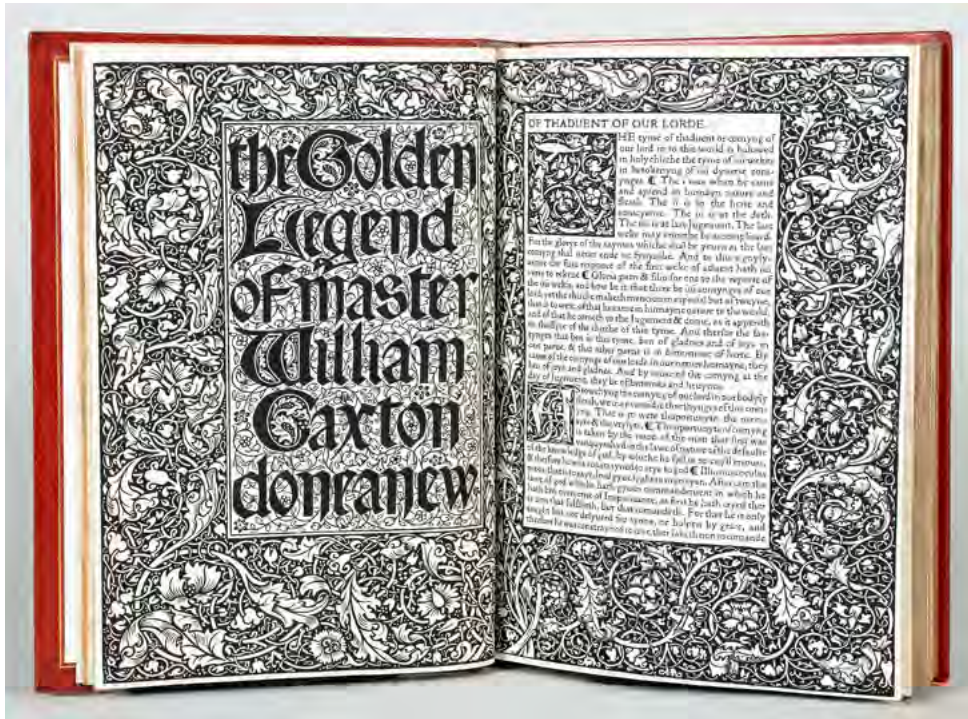
Beide 501

- 501 Patrick Storrs Fox. A Book of Insel Ships. – A second Book of Insel Ships.** Thornton-Cleveleys 2003 und 2020. Mit 27 bzw. 34 Tafeln, in Band II einige farbig bzw. eingeklebt, sowie je einem Frontispiz. Zwei Originalleinenbände, jeder mit Rückenschild und im Schubert.

€ 1.000

I. Eins von 37 Exemplaren. Auf Fabriano Ingres Bütten. – **II.** Eins von 50 Exemplaren. Auf Zerkall und Hahnemühle-Bütten. – Jeweils Titel, Einleitung, Inhaltsverzeichnis und Editionsvermerk nach der Kalligraphie des Herausgebers gedruckt. – 1899 entwarf Peter Behrens das erste Verlagssignet für das noch junge Unternehmen. »Das Signet war 1899 in einer glücklichen Stunde am Bodensee entstanden. Das vom Heimatwimpel rund umschlungene Segelschiff von Peter Behrens gehört zu jenen Kennmarken, die nicht altern und die variabel im höchsten Ausmaß sind. [...] Der Verlag hat dieses Zeichen gewiß [...] abwandeln lassen. Von dem ursprünglichen Motiv ist man nie abgewichen.« (Georg Kurt Schauer, in: Deutsche Buchkunst 1890–1960, S. 27 und S. 166). – Die beiden Privatdrucke des englischen Sammlers stellen Varianten von Peter Behrens, Emil Rudolf Weiss, Eric Gill, Marcus Behmer, Friedrich Wilhelm Kleukens, Walter Tiemann, Emil Preetorius, Jan Tschichold, Fritz Kredel, Willi Harwerth, Hellmuth Tschortner, Gerrit Noordzy, Andreas Brylka, Rudolf Koch, Thomas Theodor Heine, Hans Alexander Müller, Ernst Pentzoldt, Johanna Bemann, Wilhelm Neufeld und Hermann Zapf vor. – Die farbigen Vorsätze in Band I wurden nach dem Bezugspapier zu »Sindbad der Seefahrer« von Agnes Peters gedruckt, das von Band II nutzt das Familienwappen der Familie Renker, Zerkall. – Band I mit eigenhändiger Widmung an Herbert Kästner, Band II mit eigenhändigem Brief von Patrick Storrs Fox an Herbert Kästner. – Beide makellos.

16,0 : 15,5 cm. [34 bzw. 44] Blätter.



Beide 502

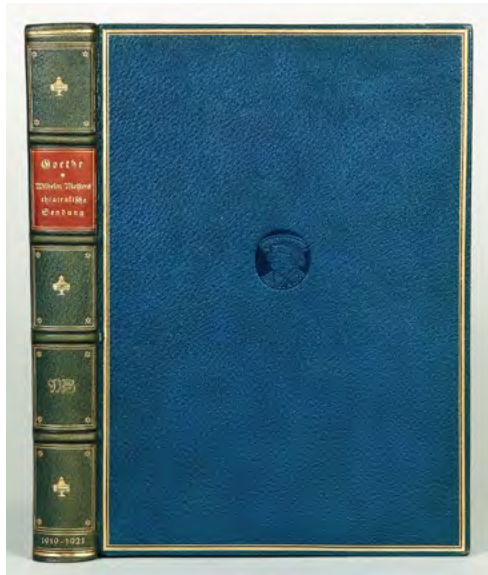
Bound by Sangorski & Sutcliffe

- 502 Kelmscott Press – Jacobus de Voragine. The Golden Legend of Master William Caxton done anew.** Edited by Frederick S. Ellis. Volume I – III. Hammersmith, Kelmscott Press für Bernard Quaritch, London 1892. Mit Holzschnitt-Titel sowie zahlreichen -bordüren und teils großen figürlichen -initialen von William Morris und zwei Holzschnitten nach Entwürfen von Edward Burne-Jones. Drei ziegelrote Ecrasélederbände; vergoldete Rückentitel und umlaufende Schnittvergoldung (signiert: Sangorski & Sutcliffe London, England). In Schubern. ✦ € 4.000

Eins von 500 Exemplaren. – Auf Bütten. – Gesetzt aus der »Golden Type«, die William Morris für dieses Werk entwarf und die bereits 1890 von E. P. Prince geschnitten wurde. Sie basiert auf Vorlagen aus dem 15. Jahrhundert. Da sich der Druck des ersten »Opus magnum« der Presse verzögerte, wurden bereits vorher einige kleinere Drucke aus der »Golden Type« gesetzt. – William Caxton, der »Gutenberg Englands«, hatte 1483 eine englische Ausgabe der »Legenda aurea« herausgebracht. Morris besaß einen Nachdruck von 1527. – William Morris und seine Kelmscott Press stehen am Beginn der Erneuerung der europäischen Buchkultur. »Wer das Glück hat, in der »Golden Legend« von Jacobus de Voragine (1892), in »The Recuyell of the histories of Troye« (1892) oder in Chaucer's »Works« (1896) zu blättern, wird im tiefsten berührt. Die Schönheit der Drucke von Morris entrückt den Beschauer in beglückende Ferne« (Georg Kurt Schauer). – Sehr schönes Exemplar der ersten typographischen Großtat Morris', gebunden einige Jahrzehnte später in der Londoner Meisterbuchbinderei.

Peterson 7. – Tomkinson 109, 7. – Schauer I, 82. – Papiergesänge 5

28,5 : 20,5 cm. XII, [2], 464, [2], 465–864, [2], 865–1286, [2] Seiten, 2 Holzschnitte in Band 1. – Ohne den Hinweiszettel für den Buchbinder und ohne die leeren Blätter am Ende von I und II



503



505

— * Vollständige Beschreibung in den Onlinekatalogen —

- 503* Maximilian-Gesellschaft – Goethe. Wilhelm Meisters theatralische Sendung. 1921. € 400**
Eins von 275 Exemplaren. – Blauer Originalmaroquinband.
- 504* Georg Müller Verlag – Die Bücher der Abtei Thelem. 16 Bände. 1910–1923. ◇ € 300**
Dazu: Karl Philipp Moritz. Anton Reiser. 1911. In identischer Ausstattung.
- 505* Officina Serpentis – Platon. Tres Epistolae Platonis. 1926. € 400**
Handpressendruck für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft.

504



Literatur und Kunst des 20. Jahrhunderts

- 506 Heinrich Vogeler – Hugo von Hofmannsthal. Der Kaiser und die Hexe.** Mit Zeichnungen von Heinrich Vogeler-Worpswede. Berlin, Verlag der Insel bei Schuster & Löffler 1900. Mit illustriertem farbigem Doppeltitel, einer figürlichen Initiale und kleinen Zierstücken. Originalpergamentband mit vergoldetem Rückentitel, breiter vergoldeter Innenkantenbordüre und farbig und in Gold gedruckten Vorsatzpapieren. € 4.000

Erste Buchausgabe. – Eins von 200 Exemplaren, auf dem Titel unten stempelnummeriert. – Breitrandiger Druck in Rot und Schwarz auf starkem Insel-Bütten. – Gedruckt im Auftrag von Alfred Walter Heymel bei Otto von Holten. – »Vogeler entwarf Buchschmuck und Doppeltitel zu Hofmannsthals lyrischem Einakter. [...] Die Wirkung des phantasievollen Doppeltitels wird von der klassisch anmutenden Schlichtheit der Römischen Antiqua und des Druckbildes des Textes noch gesteigert« (Papiergesänge). – »Nie wieder übertraf er die Leistung von ›Der Kaiser und die Hexe‹. Der ›Lyriker des Jugendstils‹ (Walter Tiemann) verwandelte den Doppeltitel hier unter Zuhilfenahme der sechs Farben Gold, Mattrot, Violett, Lindgrün, Braun und Hellblau in einen romantischen Zaubergarten [...] Beim Betrachten glaubt man die jugendfrische Begeisterung zu spüren, von der eine ganze Künstlergeneration um die Jahrhundertwende getragen wurde.« (Jürgen Eyssen). – Ein Höhepunkt der Buchkunst des Jugendstils.

Sarkowski 765. – Neteler 32. – Jacoby 14. – Schauer I, 47 und II, 11 (Abbildung). – Papiergesänge 14. – Vom Jugendstil zum Bauhaus 34. – Langer, Jugendstil S. 126

24,0 : 15,0 cm. 58, [6] Seiten. – Deckel leicht aufgebogen. – Kleine Buchhändlermarke auf dem vorderen Vorsatzblatt. Äußerste Ränder minimal gebräunt.





Eines der schönsten Bücher des Jugendstils

- 507 Alfons Mucha – Robert de Flers. Ilsée.** Prinzessin von Tripolis. Deutsch von Regine Adler. Lithographien von A. Mucha. Prag, B. Koci 1901. Mit 132 Farblithographien, davon fünf ganzseitige, von Mucha und einem blindgeprägten Vortitel von A. Charpentier. Halblederband, Deckeltitel in Goldprägung. Mit faksimiliertem Schuber. € 1.200

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 800 Exemplaren auf Vélin. – Jeder der drei Teile mit ornamentiertem Zwischentitel und einer blattgroßen Lithographie. – Am Ende zwei Blätter Verlagsanzeigen mit einem weiteren Prägedruck als Vignette. – »Zum ersten Mal stehen in Muchas Werk zwei Darstellungsprinzipien nebeneinander: die Illustration und die Ornamentik. Abgesehen von den sich um den Rahmen der Seite schlingenden und sich zu Flechtwerk entwickelnden Bändern machte Mucha für die ornamentalen Elemente Anleihen bei Flora und Fauna [...] eine ganz im Einklang mit dem Text stehende Symbolik wird in Ilsée sichtbar« (Kat. Darmstadt S. 47). – Alfons Mucha (1860–1939) bestimmte die Vorstellungen vom Jugendstil bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wie kaum ein zweiter Künstler. – So gut erhalten sehr selten.

Bridges L 11a. – Mucha/Henderson 132. – Vgl. Monod 4731 und Papiergesänge 11 (die französische Ausgabe von 1897) 30,0 : 24,2 cm. Vortitel, [4], 128, [8] Seiten, 6 Zwischentitelblätter. – Deckelkanten minimal berieben. – Einige Lagen unten im Falz mit unmerklicher Stauchung.



Beide 508



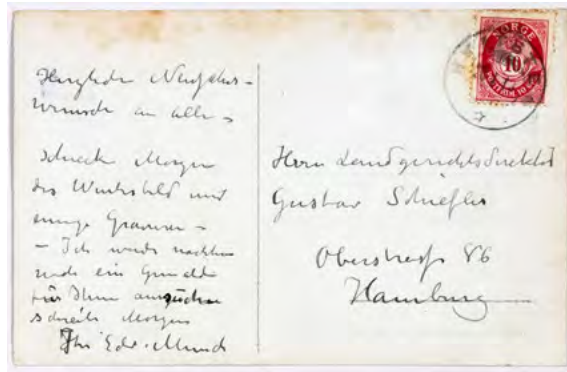
508 Edvard Munch. Eigenhändige Fotopostkarte mit Unterschrift. Bergen, 5. Mai 1910. Eine Seite. € 1.000

An Gustav Schiefler (1857–1935), Landgerichtsdirektor in Hamburg, leidenschaftlicher Sammler, großzügiger Mäzen und kenntnisreicher Sammler moderner Graphik. In seinem Haus in der Oberstraße in Hamburg-Harvestehude waren häufig namhafte Künstler der Moderne zu Gast. 1907 und 1928 erschienen die beiden Teile seines Werkverzeichnisses der Graphik Edvard Munchs. – Fortsetzung einer vorherigen Karte: »2) (Fosetzung) eben auch mahllhen. Ja ich bin sogar Arketekt – Hoffentlich leben Sie alle gut – Haben Sie mein Arbeiten in Secession gesehen? Mit freundlichem Grusz an Ihnen und alle Ihr Ed Munch«. – Verso auf einer Fotografie des Gemäldes »Vår« (Frühling) von 1889. Das Foto des gerahmten Bildes stammt von Olaf Væring, der viele Aufnahmen in Munchs Atelier machte. Im Negativ nummeriert »14«, betitelt und signiert »O. Væring, Fot.« – Munch hatte auf Fürsprache von Paul Cassirer 1902 an der Berliner Secessions-Ausstellung teilgenommen, was zum Austritt von 16 Künstlern führte. Ihm bescherte diese Ausstellung den künstlerischen Durchbruch. 1910 wurden die expressionistischen Künstler von der Jury unter Leitung von Max Liebermann abgewiesen.

509 Edvard Munch. Eigenhändige Fotopostkarte mit Unterschrift. Hvitsten, 20. Januar 1913 (?) (Poststempel unleserlich). € 1.000

An Gustav Schiefler (1857–1935), Landgerichtsdirektor in Hamburg, leidenschaftlicher Sammler, großzügiger Mäzen und kenntnisreicher Sammler moderner Graphik. In seinem Haus in der Oberstraße in Hamburg-Harvestehude waren häufig namhafte Künstler der Moderne zu Gast. 1907 und 1928 erschienen die beiden Teile seines Werkverzeichnisses der Graphik Edvard Munchs. – »Herzliche Neujahrswunsch an alle – schick morgen das Wachsbild [?] und einige Gravuren – Ich werd nachher noch ein Gemalde für Ihnen aussuchen[,] Schreib morgen. Ihr Edv. Munch«. – 1910 hatte Edvard Munch das Anwesen Nedre Ramme in Hvitsten, einem kleinen Küstenort am Oslofjord, gekauft. – Verso auf einer Fotografie des Edvard Munch Gemäldes »Jorgen Sorensen« von 1885. – Das Foto stammt von Olaf Væring, der viele Aufnahmen in Munchs Atelier machte. Im Negativ nummeriert »311«, betitelt »E. Munch · Studiehoved« und signiert »O. Væring, Fot.«

13,5 : 8,8 cm.



Beide 509

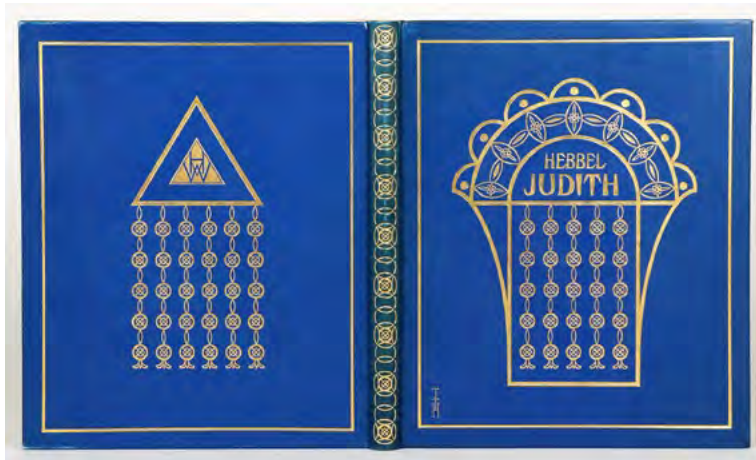
510 Edvard Munch. Fotografie mit eigenhändiger Anmerkung. Um 1920.

€ 600

Neben der Fotografie seines Hauses von der Gartenseite notierte Edvard Munch: »Mein Haus in Aasgaardstrand wovon ich kam damals – hier ist viel gemalt und viel erlebt.« – Das kleine Holzhaus in Åsgårdstrand, am Westufer des Oslofjord, kaufte Munch 1898 als ersten eigenen Besitz. Er lebte dort bis zu seinem Umzug nach Hvitsten auf der gegenüberliegenden Seite des Fjords. – Abzug auf Agfa-Lupex mit aufgestempelten Linien zur Nutzung als Postkarte. – Provenienz: Geschenk des Künstlers an Gustav Schiefler, von dessen Witwe Otilie an Gerhard Schaack (1930–2024), rückseitig mit dessen Anmerkungen und Transkription sowie seinem rotem Sammlerstempel.



510



Beide 511

- 511 Thomas Theodor Heine – Friedrich Heibel. Judith.** Eine Tragödie in fünf Akten. München, Hans von Weber 1908. Mit zehn Tafeln und zehn Vignetten im Text von Thomas Theodor Heine. Blauer Originalkalblederband mit reich vergoldeten Deckeln, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. In Halblederkassette mit Deckelschild. € 750

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Kaiserlich Japan (Gesamtauflage 1100). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auch den Einband entwarf Thomas Theodor Heine. – »Die an Beardsley erinnernde überschlankte Titelfigur, die sich vom abgeschlagenen Haupt des Holofernes abwendet, ist zu einer der meistverbreiteten Jugendstilillustrationen geworden« (Alfred Langer, in: »Jugendstil und Buchkunst«, Leipzig 1994). – Sehr schönes Exemplar.

Schauer II, 10

21,8 : 18,2 cm. [2], 71, [1] Seiten, 10 Tafeln. – Rücken minimal verfarbt.

Das erste von Kay Nielsen illustrierte Buch

- 512 Kay Nielsen. In Powder & Crinoline.** Old Fairy Tales. Retold by Sir Arthur Quiller-Couch. Illustrated by Kay Nielsen. London, Hodder & Stoughton [1913]. Mit 26 montierten Farbtafeln, illustriertem Titel, 16 größeren Textvignetten und Buchschmuck. Grün bemalter Originalpergamentband mit reicher Vergoldung. € 1.200

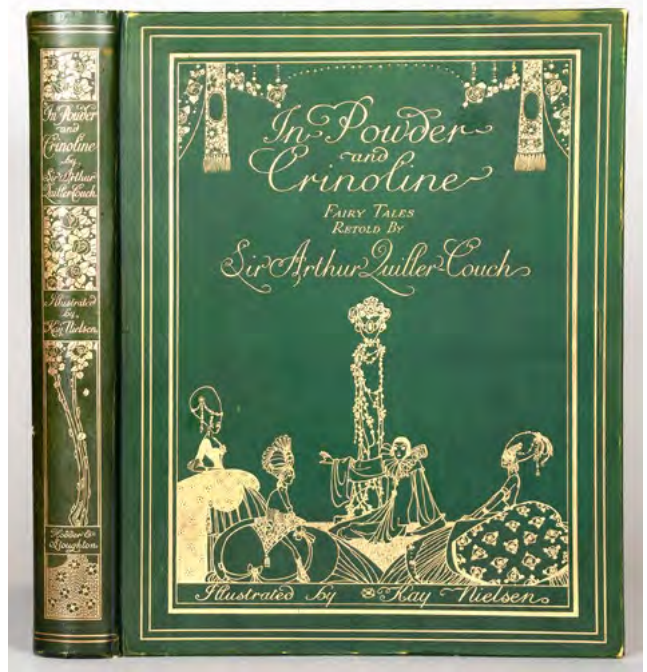
Eins von 500 Exemplaren, im Auflagenvermerk vom Künstler signiert. – Auf glattem, leicht getöntem Velin. – Der junge Däne Kay Rasmus Nielsen (1886–1957) hatte 1912 in London seine erste Ausstellung, kurze Zeit später erschien dort »In Powder and Crinoline«, das erste von ihm illustrierte Märchenbuch. Ein Jahr später gelang ihm endgültig der internationale Durchbruch und spätestens in den 1920er Jahren stand er in einer Reihe mit Arthur Rackham und Edmund Dulac. Nach 1936 arbeitete er in Hollywood, u. a. für Max Reinhardt und anschließend für Walt Disneys »Fantasia«. – Das Buch enthält sieben Märchen und ein Vorwort von Arthur Quiller-Couch. – Für ein Erstlingswerk in erstaunlich opulenter Ausstattung: Reich verzierter, splendid gesetzter Text auf Velin, die herrlichen Farbtafeln nach Niensens Aquarellen auf graue Büttinblätter montiert, jedes von einer Bordüre umrahmt und mit einem Seidenvorblatt mit Texthinweis. Den Vorderdeckel des prächtigen dunkelgrünen Pergamentbandes illustriert eine Nielsen-Zeichnung in Goldprägung.

Fanelli/Godoli II, 90

32,0 : 25,5 cm. 1 Blatt, 163, [1] Seiten. – Kanten minimal berieben. Je nach Raumklima die Deckel etwas verzogen.



Alle 512



Dada – und andere »Ismen«

- 513 391.** No. 3. [Herausgeber:] Francis Picabia. Barcelona, Galerie Dalmau 1917. Mit drei fast blattgroßen Illustrationen nach Zeichnungen von Picabia, davon zwei koloriert, und zwei kleinen Textillustrationen. Zwei Doppelblätter. € 2.000

Eins von 500 stempelnummerierten Exemplaren. – Mit den großartigen Zeichnungen »Flamenco« (in Braun und Silber koloriert) und »Marie« (in Blau koloriert) sowie »Lampe illusion« von Picabia. – Zwischen 1917 und 1924 erschienen 19 Nummern (Nr. 1-4 in Barcelona; Nr. 5-7 in New York; Nr. 8 in Zürich; Nr. 9-19 in Paris). – »Zusammen mit Marie Laurencin, die ihn mit dem Galeristen Joseph Dalmau bekannt gemacht hatte, plante er [Francis Picabia] eine Zeitschrift nach dem Vorbild von Stieglitz' ›291‹ herauszugeben. Max Goth (Maximilian Gauthier), der sich ebenfalls in Barcelona aufhielt, wurde als Untersekretär beigezogen. Dalmau war für den Vertrieb besorgt, der für seine hervorragende Arbeit bekannte Oliva de Villanova für den Druck. [...] Wie ›291‹ beinhaltete auch ›391‹ keine Werbung, was sich aber nach ersten Kontakten mit den Zürcher Dadaisten, speziell mit Tristan Tzara, änderte. [...] Die verschiedenen Erscheinungsorte widerspiegeln Picabias Unrast und Flucht vor der Kriegsmaschinerie.« (Dada global). – Sehr schön erhalten.

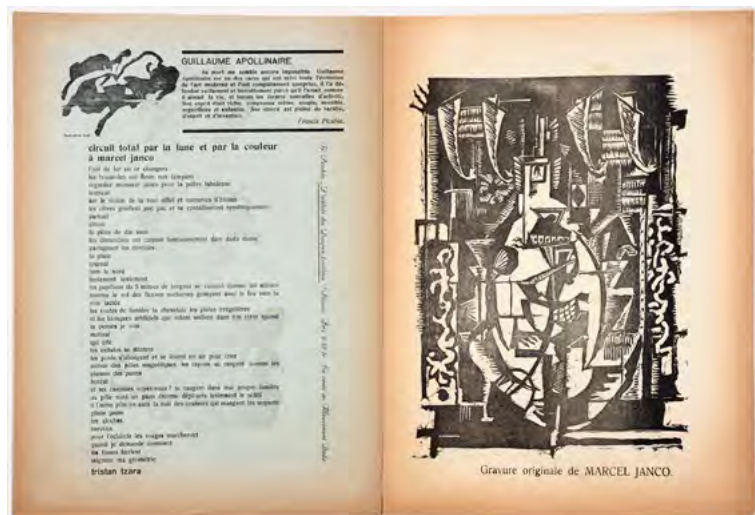
Dada global 15 und Einleitung S. 45. – Vgl. Ades 7.19. – Verkauf 183
37,3 : 27,3 cm. [8] Seiten.

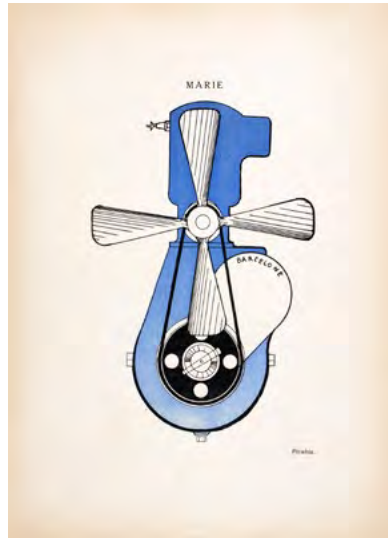
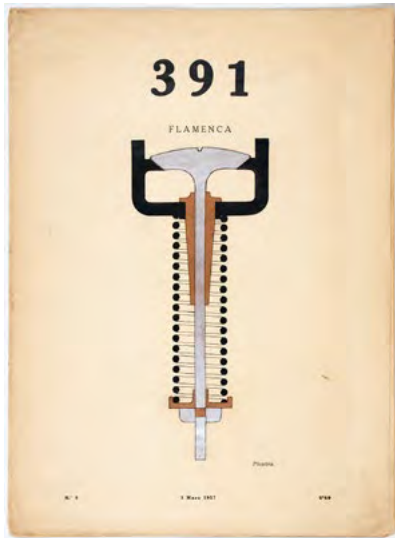
- 514 391.** [Revue bimensuelle dirigée par Francis Picabia]. Numero 14. Le Gérant: Ribemont-Dessaignes. Paris, Au Sans-Pareil November 1920. Mit sieben Abbildungen. Klammerheftung. € 750

Druck auf weißem Maschinenpapier. – Es erschienen 1000 Exemplare. – Picabia, dessen Opposition gegen Bretons Surrealismus besonders in den letzten Heften, die 1924 erschienen, immer prägender für den Inhalt seiner Zeitschrift werden sollte, zitierte und bewarb in der vorliegenden Ausgabe Texte und Publikationen von Tzara (»La deuxième aventure céleste de Monsieur Antipyrine«), Werner Serner und anderen sowie den »Vente de publications Dada du 10 au 25 Décembre 1920 chez Povolozky«. – Weitere Beiträge in Wort und Bild stammen von Marie Buffet, S. Charcoune, Jean Grotti, Man Ray, Arp, Céline Arnould u. a. – Gutes Exemplar.

Dada global 168. – Ades 7.19. – Verkauf 183
49,5 : 32,0 cm. [8] Seiten. – Ehemals zweifach gefaltet, der Falz im ersten Blatt stellenweise leicht brüchig.

Beide 515





Beide 513



Beide 514

515 Dada 3. Directeur: Tristan Tzara. Zürich, Mouvement Dada 1918. Mit 19 Holzschnitten von Hans Arp, Marcel Janco, Prampolini, Arthur Segal und Hans Richter sowie einer reproduzierten Zeichnung von Picabia. Originalbroschur. € 1.200

Reich illustriert und mit Tzaras »Manifest Dada 1918«, das dieser erstmals im Juli 1918 im Saal des Zunfthauses »Zur Meise« gelesen hatte. – »Mit Dada 3 verändert sich Gesicht und Geist der Zeitschrift von Grund auf. Das Format wird wesentlich vergrößert [...] An Stelle der leblosen Reproduktion auf Kunstdruck treten Originalholzschnitte mit starker graphischer Wirkung. [...] Picabia kam nach Zürich und ist nun aktiver Mitkämpfer. [...] Der Wiederhall der Zeitschrift ist gewaltig.« (Hans Bolliger). – Die Seiten 5–12 wie meist auf graugrünlichem, etwas kräftigerem Papier. – Insgesamt schönes Exemplar der bedeutenden Ausgabe, sie galt Hans Bolliger als Zeichen des Aufbruchs zu Dada Paris.

Dada Zürich 89. – Motherwell/Karpel 66. – Verkauf 177. – Ades 3.40. – Raabe, Zeitschriften 34. – Dok.-Bibl. II, 480
33,7 : 24,6 cm. [16] Seiten. – Ränder gebräunt.

Dada – und andere »Ismen«**516 Der Dada.** No. 2. Dada siegt. Tretet Dada bei. Direktion R. Hausmann. Berlin 1919. € 500

Im Sommer 1919 erschien unter der Redaktion Hausmanns das erste von lediglich drei Heften »Der Dada«, angekündigt als »einzig authentisches Organ der Dada-Bewegung in Deutschland«. – In Heft 2 veröffentlichte Hausmann sein berühmtes Manifest »Der deutsche Spießler ärgert sich«, Texte von Johannes Baader und Richard Huelsenbeck sowie Illustrationen nach Fotomontagen und Graphiken von Hausmann, Höch und Grosz.

Dada global 42. – Raabe, Zeitschriften 78

29,0 : 23,0 cm. [8] Seiten. – Seitenrand von Seite 1 leicht gebräunt, sonst sehr schön erhalten.

517 Walter Serner. Letzte Lockerung. Manifest Dada. Hannover, Paul Steegemann 1920. Typographisch illustrierte Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe. – Die Silbergäule, Band 62–64. – »Walter Serner [...] diente sich den Dadaisten an, die es ihm dankten, indem sie ihn einen »größenwahnsinnigen Außenseiter« (Tristan Tzara) hießen und von der Bühne scheuchten, als er 1919 erste Teile der »Letzten Lockerung« vortrug. [...] Dieses famose, grandiose Büchlein ist auch chronologisch eine Art Klammer seines Denkens und Seins: Mit dem Zusatz »manifest dada« erschien es 1920 als sein Debüt, 1927 [...] in überarbeiteter und erweiterter Form [...]« (Michael Sailer, in: konkret, Oktober 2007). – Abbildung auf Seite 138.

Meyer 39. – Dada Zürich 80 (Abbildung). – Raabe/Hannich-Bode 275.2. – Motherwell/Karpe 392. – Verkauf 182

22,0 : 14,5 cm. 45, [3] Seiten. – Umschlagränder etwas gebräunt, vorn mit kaum merklichem vertikalen Knick.

518 Dadaphone. Dada No. 7. Écrire à: Tristan Tzara. Paris, Au Sans Pareil 1920. Mit Umschlagillustration von Francis Picabia, Porträtfotos und der Abbildung einer Schadographie. Originalbroschur. € 750

Die berühmte Nummer 7 von Tzaras Zeitschrift »Dada« mit Beiträgen des Herausgebers, dem »Manifeste à cannibale dada« von Picabia sowie Texten von Eluard, Cocteau, Ribemont-Dessaignes, Aragon, Soupault und anderen. – Sehr gut erhalten.

Dada global 174. – 27,0 : 19,0 cm. [8] Seiten.



518



516



519

- 519 Excursions & visites Dada.** 1ère visite: Eglise Saint Julien le Pauvre. Jeudi 14 Avril à 3 h. [Flugblatt]. Paris [1921]. € 300

Flugblatt der Pariser Dadaisten für eine Exkursion, weitere wurden angekündigt, fanden jedoch niemals statt. – »Les dadaïstes de passage à Paris voulant remédier à l'incompétence de guides et de cicerones suspects, ont décidé d'entreprendre une série de visites à des endroits choisis, en particulier à ceux qui ont vraiment pas de raison d'exister.« – Unterzeichnet von Gabrielle Buffet, Louis Aragon, Arp, André Breton, Paul Eluard, Th. Fraenkel, J. Hussar, Benjamin Péret, Francis Picabia, Georges Ribemont-Dessaignes, Jacques Rigaut, Philippe Soupault und Tristan Tzara. – Grünliches Maschinenpapier, Druck in Blau und Schwarz.

Dada global 235. – Schwarz, Almanacco S. 624
27,0 : 22,0 cm. – Faltsuren, diese leicht gebräunt.

- 520 Dada soulève tout.** [Flugblatt, zweiseitiger Buchdruck]. Paris, Au Sans soleil, 12.1.1921. € 1.200

Redigiert von Tristan Tzara und mit gedruckten Unterschriften von Varese, Soupault, Man Ray, Picabia, Peret, Huelsenbeck, Max Ernst, Eluard, Duchamp, Breton, Arp, Aragon und anderen (»Les Signataires de ce manifeste habitent la France, l'Amérique, l'Espagne, l'Allemagne, l'Italie, la Suisse, la Belgique, etc., mais n'ont aucune nationalité«). – »Manifest gegen jedwelche Form von Dogmatismus. Es richtete sich im besonderen gegen die futuristische Veranstaltung Marinettis vom 15.1.1921« (dada global).

Dada global 234. – Schwarz, Almanacco S. 620
27,7 : 21,0 cm. – Teils leicht gebräunt, Faltsuren.



520



Beide 521

Dada – und andere »Ismen«

- 521 La pomme de pins.** Numéro unique. Paris, Le bel exemplaire 1922. Gefaltetes Doppelblatt mit einer Illustration nach einer Zeichnung von Francis Picabia. € 750

Sehr seltene und einzige Ausgabe der Zeitschrift, die im Umfeld des von Breton initiierten »Congrès de Paris« erschien. Ziel des »Congrès« war eine über den Dadaismus hinausgehende intellektuelle Orientierung der Pariser Künstler, was zu einer respektvollen Zusammenarbeit führen sollte. Picabias Zeitschrift unterstützte dieses Ansinnen mit zahlreichen Aphorismen, darunter sein wohl berühmtester: »Notre tête est ronde pour permettre à la pensée de changer de direction« (Unser Kopf ist rund, um dem Denken zu erlauben, die Richtung zu ändern), prominent auf der Titelseite abgedruckt. – Eingehftet ist hier das wohl noch seltenere **rosafarbene Beiblatt »Plus de Cubisme / Plus de Dadaïsme«**. – Als Herausgeber zeichnete Picabias Freund Christian, Mitarbeiter waren Jean Crotti, Suzanne Duchamp, Louis Aragon und André Breton. Tzaras Antwort lies nicht lange auf sich warten. Er konterte im April 1922 mit »Le cœur à barbe« (folgende KatNr.) – Ein perfektes Beispiel für kühne Typographie.

Almanacco Dada 121. – Motherwell/Karpel 80 und Centre Pompidou Dada 1394, beide mit Abbildung aller vier Seiten, und 1550 (das Beiblatt)

38,0 : 28,0 cm. [4] Seiten, 1 Beiblatt. – Faltpuren, davon 2 minimal brüchig und gebräunt. – Poststempel am linken Rand.

- 522 Le cœur à Barbe.** Journal transparent. 1er numéro. Paris, Au Sans Pareil 1922. Originalbroschur mit Umschlagillustration. € 500

Die erste und einzige Nummer der kurzlebigen Dada-Zeitschrift. – »Diese Publikation sollte ursprünglich »L'œil à poils« heißen. Mitarbeiter waren die Mitglieder der Dada-Gruppe um Tzara, die den Misserfolg des von Breton geplanten »Congrès de Paris« herbeigeführt hatten. »Le Cœur à Barbe« war eine Antwort auf Picabias Zeitschrift »La Pomme de Pins«, in der er für Breton Partei ergriffen hatte.« (Dada global). – Mit Beiträgen von Tzara, Eluard, Fraenkel, Huidobro, Josephson, Peret, Ribemont-Dessaignes, Satie, Serner, Soupault und Duchamp (als Rrose Selavy). – Gedruckt auf rosafarbenem Papier. – Sehr selten und tadellos erhalten.

Dada global 182. – Motherwell/Karpel 64. – Dokumentations-Bibliothek II, 476

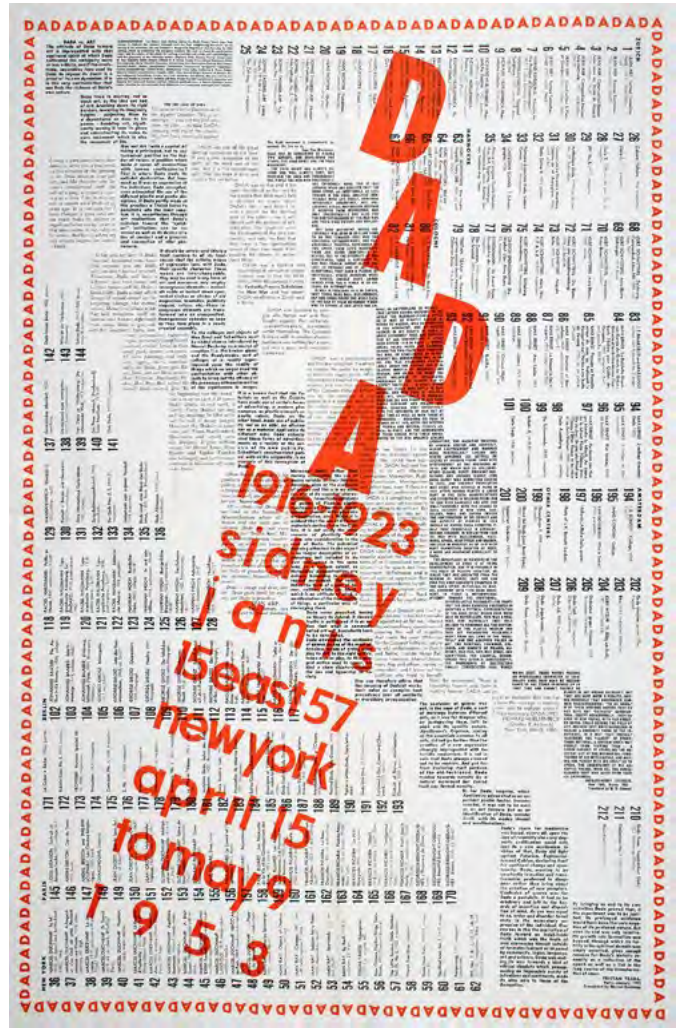
22,8 : 14,0 cm. [8] Seiten einschließlich Umschlag.



522



517



523

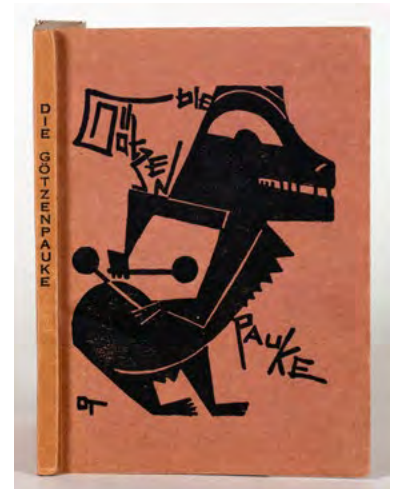
523 Dada 1916–1923. Zweifarbiger Buchdruck auf Papier. 96,5 : 63,5 cm. New York, Sidney Janis 1953. € 2.000

Katalog für die Ausstellung in der New Yorker Galerie vom 15. April bis 9. Mai 1953, die als erste umfassende Nachkriegsschau zu Dada gilt. – Eine der außergewöhnlichsten Publikationen zur Dada-Bewegung, gestaltet von einer ihrer zentralen Figuren. Der Poster-Katalog gehört zu Duchamps einzigartigen Publikationsprojekten. Auf einen großen Bogen aus dünnem weißem Papier gedruckt und gefaltet, listet er alle 212 Objekte der Ausstellung auf und enthält vier kurze Essays von Arp, Tzara, Huelsenbeck und Levesque. Diese Essays wurde in Schriftblöcken gesetzt, die diagonal eine Treppe bildend über das Blatt verlaufen. »Duchamp überdruckte dann die gesamte Seite in einem leuchtenden Rot-Orange und kündigte die Ausstellung mit Buchstaben an, die an die ursprüngliche Dada-Typografie erinnern. Als der in mühevoller Arbeit hergestellte Katalog schließlich eintraf, nahm Duchamp, wie berichtet wird, ein Blatt in die Hand, zerknüllte es zu einem losen Ball und schlug vor, den Besuchern bei der Vernissage einen Mülleimer voller solcher Papierbälle anzubieten. Duchamp nahm, wie es für ihn typisch war, nicht an der Eröffnung teil.« (nach Caroll Janis, Art in America, Juni–Juli 2006).

Dada Zürich S. 288. – Tzara: Harwood 84. – Mehrfach gefaltet, aber makellos.



524



525

Dada – und andere »Ismen«

524 Kurt Schwitters. Alle drei Anna Blume-Erstaussgaben. 1919–1923. Originalbroschuren. € 750

I. **Anna Blume.** Dichtungen. Hannover, Paul Steegemann 1919. Die Silbergäule, Band 39/40. Die erste selbstständige Veröffentlichung von Kurt Schwitters. – II. **Memoiren Anna Blumes in Bleie.** Eine leichtfaßliche Methode zur Erlernung des Wahnsinns für Jedermann [...] Gummiabsätze von Hans Arp. Freiburg, Walter Heinrich 1922. Mit Illustrationen, Musiknoten und Typographiken. – III. **Elementar.** Die Blume Anna. Die neue Anna Blume. Eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918–1922. Einbecker Politurausgabe. Berlin, Der Sturm [1923]. – Die erste Umschlagzeichnung der »Anna Blume« wird noch von »dada« dominiert. Richard Huelsenbecks scharfe Kritik an der Dichtung und die Zurückweisung durch andere Dada-Künstler führten zur Gründung von »Merz«.

Dada global 121 (I) und 123 (III). – Meyer 20.1 (I). – Raabe/Hannich-Bode 273 1, 4 und 5. – Verkauf 164. – Schmalenbach/Bolliger 1, 4 und 5

525 Hamburger Expressionismus – Der Almanach der Götzenpauke. Zum Kostüm-, Künstler- und Mäzenatenfest der Hamburgischen Künstlerschaft im Februar 1921. Die Schriftleitung besorgte Hans Leip. [Hamburg], Hammerich & Lesser [1921]. Mit 22 Holzschnitten, einer Holzfräsung und einem Klischeedruck nach einer Zeichnung, alle ganzseitig. Rotbraune Originalbroschur mit Deckelillustration nach Otto Tügel. € 450

Eins von 1500 Exemplaren. – Von 1919 bis 1924 veranstaltete die Hamburgische Künstlerschaft Themenfeste im Curiohaus. »Als Höhepunkt aller Feste im Curiohaus kann man wohl die legendäre »Götzenpauke« ansehen; es soll das größte und spektakulärste derartige Ereignis in Hamburg, wenn nicht in Deutschland gewesen sein. [...] und vor allem der von Hans Leip herausgegebene Almanach, der heute als kleine bibliophile Kostbarkeit gehandelt wird.« (Michael Cornelius Zepter, Maskerade, S. 181). Die Holzschnitte stammen von den bekannten Hamburger Expressionisten, unter anderem Franz Breest, Paul Hamann, Emil Maetzel, Heinrich Stegemann, William Tegtmeier, Fritz Jansen, Hans Leip, Fritz Behnke, Arthur Illies, Dorothea Maetzel-Johannsen, Paul Helms, Karl Opfermann, Willy Titze und Albert Wöbke. – Gedruckt wurde der Almanach, der sich im Untertitel als »Tanz-, Kuß- und Lebemanssbrevier, Vädeker [sic!] der Kultur, Vademekum der ewig Festlichen« bezeichnete, auf »Original-Negerbüttchen«. – Auf der letzten Seite findet sich das »Wörterverzeichnis zur Verkehrssprache auf der Götzenpauke«. – Sehr schönes Exemplar.

Söhn HDO 208. – Zepter, Maskerade, S. 174ff.

16,2 : 11,8 cm. [2], 68 Seiten.



526

- 526 Götzenpauke – Fritz Jansen. Verjüngungsmanifest der Götzenpauke 1921.** Holzschnitt. 1921. 33,2 : 26 cm (38,5 : 31,8 cm). Im Stock monogrammiert. € 600

Auf festem Papier. – Sehr seltenes Plakat zu dem Künstlerfest der Hamburgischen Künstlerschaft, gleichsam ein Ablassbrief der besonderen Art. Der geschnittene Text verheißt nämlich »Der dieses Dokument zurecht besitzt, ist verjüngt, unmündig und aller Sünden verantwortungslos« und ermahnt: »Mitmensch nimm dich seiner an! So du ein Mann bist, hüte ihn vor der Bestie »Amor pluralis«. So du ein Weib bist, hüte ihn vor den fleischfressenden Pflanzen.« – Angesichts des wilden Treibens im Curiohaus ist der vorfristige Sündenerlass sicher willkommen gewesen. – Fritz Jansen (1892–1974) hatte 1919–1924 an der Landeskunstschule Hamburg am Lerchenfeld bei Carl Otto Czeschka studiert. Dieser Holzschnitt entstand also noch während seiner Studienzeit. Auf der Webseite zum Künstler wird er als Druckgraphik 1 geführt.

<http://www.fritzjansen.de/druckgraphik1.html>.

- 527 Exposition Internationale du Surréalisme.** Janvier–Février 1938. Paris, Galerie Beaux-Arts [1937]. Zwei klammergeheftete Doppelblätter. € 300

Der seltene Ausstellungsführer zu der legendären und für die Kunst des 20. Jahrhunderts bedeutenden Ausstellung. – Die Organisation leiteten André Breton und Paul Eluard, als »Générateur-arbitre« fungierte Marcel Duchamp. Max Ernst und Salvador Dalí waren als Sonderberater tätig, Man Ray als »Maitre des lumières«. Die Rauminstallation »Eaux et broussailles« von Wolfgang Paalen wird auf dem Titel ebenso explizit erwähnt wie die berühmten Mannequins. Alle 229 Objekte der Ausstellung sind aufgelistet. – Sehr gut erhalten. – Dazu: **Du temps que les surréalistes avaient raison.** Paris, Éditions Surrealistes 1935. Originalbroschur. – Erste Ausgabe des bedeutenden Manifests, erschienen unter Bretons Leitung und unterzeichnet von allen maßgeblichen Vertretern der Pariser Surrealisten. Es markierte den endgültigen Bruch der surrealistischen Bewegung mit der Kommunistischen Partei.

24,5 : 15,5 cm. (Beide). 7, [1] bzw. 15, [1] Seiten. – Beigabe: Umschlagränder gebräunt. Titel mit Besitzvermerk, Vorderdeckel mit Monogramstempel, 2 Anstreichungen.



527

- 528 Tristan Tzara. Vingt-cinq-et-un poèmes.** Dessins de Hans Arp. Paris, Revue Fontaine 1946. Mit zwölf ganzseitigen Klischeedruckten nach Zeichnungen. Originalbroschur, Titel in Grün und Schwarz gedruckt. € 250

Unnummeriertes Exemplar (Gesamtauflage 785). – Die zweite Ausgabe von Tzaras frühem Gedichtband, der 1918 mit Holzschnitten von Arp in der Collection Dada erschienen war, wurde um ein bis dahin unveröffentlichtes 21. Gedicht erweitert und mit neuen Arbeiten von Arp illustriert, herausgegeben vom Henri Parisot in der vom ihm edierten Reihe »Collection L'âge d'or«.

Harwood 3. – Hagenbach 105
19,0 : 14,0 cm. 64, [8] Seiten. – Unaufgeschnitten.

- 529 Raoul Hausmann. Traité de questions sans solutions importantes.** Basel, Éditions Panderma 1957. Mit zwei signierten Holzschnitten des Autors. Originalbroschur. € 450

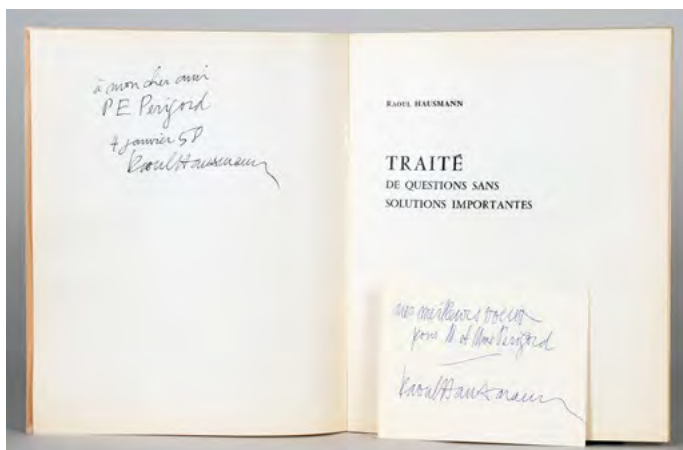
Erste Ausgabe. – Eins von 25 Vorzugsexemplaren auf Papier Navarre, vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Mit eigenhändiger Widmung von Raoul Hausmann »à mon cher ami P. E. Perigord«, datiert und signiert am 4. Januar 1958«. – In diesem Widmungsexemplar signierte Hausmann auch die beiden formatfüllenden Holzschnitte, zudem liegt eine eigenhändige Grußkarte »mes meilleurs vœux pour M. et Mme Perigord« bei. – Seltenes Vorzugsexemplar mit schöner Provenienz und tadellos erhalten.

Monod 5844 (lithographies)
27,5 : 22,0 cm. [24] Seiten.



529

528





530

- 530 Hans Arp – Otto Flake. Hans Arp. 8 Bois.** Konstanz 1920. Mit acht Holzschnitten, davon sechs ganzseitig und zwei gemeinsame auf einer Seite. Originalbroschur. € 4.500

Erste Ausgabe. – »Sehr seltene frühe Publikation von und über Arp mit acht prachtvollen, auf chamoisfarbiges Papier gedruckten Holzschnitten mit expressiv mitdruckender Holzstruktur.« (Hans Bolliger). – Die wahrscheinlich als Handdrucke abgezogenen Holzschnitte erschienen in für Arp künstlerisch ereignisreichen Zeiten: 1919 gründete er in Köln zusammen mit Max Ernst Dada Köln und nahm im Folgejahr in Berlin an der Ersten Internationalen Dada-Messe teil. – Auf den unpaginierten Seiten 1/2 die Einleitung von Otto Flake: »Vor Kunstwerken den Mut der Ueberzeugung haben, ist lobenswert; aber die Leute mit Ueberzeugungen tragen schon alle Brillen, in irgendeiner Parteidoktrin geschliffene [...]«. Otto Flake (1880–1963) zählte zu den auflagenstärksten Autoren der Weimarer Republik. Mit Hans Arp hatte er schon gemeinsam in der legendären Publikation »Zeltweg« der Zürcher Dadaisten veröffentlicht. – Die sicher nur kleine Auflage ist nicht mehr feststellbar.

Arntz 51–58. – Hagenbach 1. – Bolliger 12. – Bolliger III, 216
22,5 : 22,5 cm. [10] Seiten.
Zustandsbericht auf Anfrage.

- 531 Hans Arp. Die Wolkenpumpe.** Hannover, Paul Steegemann 1920. Originalbroschur mit Deckelvinnette nach einem Holzschnitt von Hans Arp. € 750

Erste Ausgabe. – Die Silbergäule, Band 52/53, im Impressum irrtümlich als Band 50/51 bezeichnet. – Fast zeitgleich mit »Der Vogel selbdritt« erschienene Gedichtsammlung.

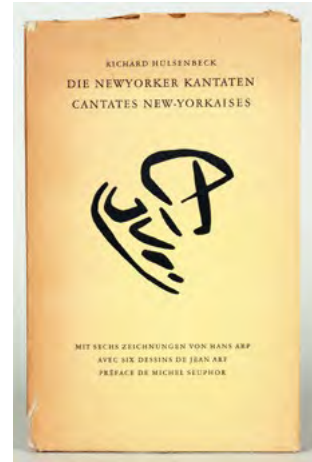
Hagenbach A 3. – Döhl 4. – Raabe/Hannich-Bode 8.2. – Dada Zürich 66. – Meyer 26
23,4 : 15,2 cm. [24], [4] Seiten. – Umschlag und Seiten ganz schwach vertikal geknickt. – Vereinzelt winzige Stockflecken.



531



532



533

- 532 Jean Arp. 11 configurations.** 11 gravures originales. Publiées par Max Bill. Avec un texte monographique de Gabrielle Buffet-Picabia et une introduction de Max Bill. Zürich, Allianz 1945. Mit elf blattgroßen Holzschnitten. Originalbroschur mit einem wiederholten Holzschnitt auf dem Vorderdeckel. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 160 Exemplaren. – Schönes Exemplar.

Arntz 105–115. – Hagenbach A 16

27,0 : 26,0 cm. [16] Blätter.

- 533 Hans Arp – Richard Hülsenbeck. Die Newyorker Kantaten. Cantates New-Yorkaises.** Mit sechs Zeichnungen von Hans Arp. Vorwort von Michel Seuphor. Paris und New York, Berggruen European Art Documentation 1952. Mit sechs Tafeln. Originalbroschur mit illustriertem Umschlag. € 450

Erste Ausgabe. – Eins von 20 Exemplaren der von Autor und Künstler signierten Vorzugsausgabe auf Büttlen (Gesamtauflage 520). – Satzordnung von Jan Tschichold. – Die sechs »collages aus dessins« von Arp entstanden 1950 in New York, wo auch Richard Huelsenbeck, Mitbegründer von Dada in Zürich und Initiator von Dada Berlin, der 1936 in die USA emigriert war, als Psychiater und Analytiker tätig war. – Zweisprachige Ausgabe, Hülsenbecks Gedichte im Originaltext und in der französischen Nachdichtung von Robert Valançay; das Vorwort von Michel Seuphor übersetzte Tschichold ins Deutsche. – Die Umschlagvignette ebenfalls nach einer Zeichnung von Hans Arp.

Raabe/Hannich-Bode 132.16. – Hagenbach B 138

22,3 : 14,0 cm. [6], 51, [7] Seiten. – Umschlagränder gebräunt und etwas brüchig, innen sehr schön.

- 534 Hans Arp. Wortträume und schwarze Sterne.** Auswahl aus den Gedichten der Jahre 1911–1952. Wiesbaden, Limes 1953. Mit vier signierten Holzschnitten und vier Bildtafeln. Originalbroschur mit Vorderdeckelillustration. Im Schubert. € 1.800

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe **mit vier signierten Holzschnitten**, davon zwei zweifarbig und zwei Weißlinienschnitte. – Auf Hahnemühle-Büttlen. – Nur die Vorzugsexemplare enthalten die Holzschnitte, die Tafeln im Buch mit Abbildungen von Skulpturen Arps. – Sehr selten.

Arntz 176–179. – Hagenbach 27

23,0 : 15,5 cm. 94, [2] Seiten, 4 Tafeln, 4 lose Holzschnitte.



Alle 534

Beide 535



536

- 535 Hans Arp – Alexander M. Frey. Kleine Menagerie.** Mit zehn [korrekt: 13] Holzschnitten von Hans Arp. Eingeleitet von Thomas Mann. Wiesbaden, Limes 1955. Mit 13 Holzschnitten, davon zehn blattgroß. Originalhalbpergamentband und -schutzumschlag. € 700

Erste Ausgabe. – Eins von 70 Exemplaren der Vorzugsausgabe, gedruckt auf Büttlen und mit Abzügen der Holzschnitte von den Originalstöcken. – Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Die »acht kuriosen Novelletten« dieser »liebenswerten Menagerie« (Thomas Mann) entstanden in den Jahren 1929–1952. – Eine der seltensten Vorzugsausgaben des Künstlers.

Arntz 187–199. – Hagenbach B 165. – Potempa, Mann G 1200.1

20,5 : 13,5 cm. 102, [4] Seiten. – Titel-, Vortitelblatt und Druckvermerk mit winzigen Stockflecken, ansonsten tadellos.

- 536* Hans Arp. Onze peintres vus par Arp.** Zürich, Girsberger 1949 [1956]. Mit einem farbigen Holzschnitt von Hans Arp und 14 Abbildungen. Originalbroschur. € 300

Eins der 100 Exemplaren, die 1956 aus Restbogen der Erstausgabe aufgebunden wurden und vor dem Titel den in Blau gedruckten Holzschnitt »Knossos« auf weißem Büttlen enthalten.



537 Max Beckmann. Ebbi. Komödie. Wien, Johannis-Press 1924. Mit sechs signierten Radierungen des Autors. Originalhalbpergamentband in Originalschuber mit vergoldetem Deckelsignet.

◇ € 10.000

Zweiter Druck der Johannis-Press, für die »Gesellschaft der 33«. – Die ungemein seltene erste Ausgabe in einem nahezu druckfrischen Exemplar. – Eins von 33 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen, auch im Druckvermerk signiert. – Gesetzt aus der Ratio von Friedrich Wilhelm Kleukens. – Die Radierungen auf Velin, gedruckt bei Rudolf Lauterbach. – »Teils von der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und dem Leben in Frankfurt aufs tiefste erschüttert, teils amüsiert, schrieb Beckmann eine Tragödie: »Das Hotel«, und eine Komödie: »Ebbi«. Beide Stücke entstanden um 1920. Beckmann ließ in ihnen Menschen handeln und sprechen, die das Thema Gier, Abhängigkeit und menschliche Schwäche paraphrasieren, Spießler und Pseudointellektuelle, Huren und Mörder. Er selbst erschien auf Illustrationen zu Ebbi als der Mörder Nispel. In Ebbi kulminiert die Handlung zwischen dem Mörder Nispel und dem Ermordeten zu einem Dialog über Gott und Ewigkeit.« (Peter Beckmann, in: Max Beckmann. Leben und Werk. Stuttgart/Zürich 1982. S. 51f.)

Hofmaier 306-308 II. – Garwey, Artist and the Book 22. – Jentsch 151. – Lang 15 (irrt. 1914). – Papiergesänge 44
29,7 : 21,4 cm. 42, [6] Seiten, 6 Radierungen. – Schuber mit schwachem Lichtrand und kleiner Schabstelle.



Luc Krüger

- 538 Max Beckmann. Apokalypse.** Frankfurt am Main, Bauersche Gießerei 1943. Mit 27 Lithographien, davon 16 blattgroß. Originalpappband mit Deckeltitel in Rot. ✦ € 4.500

Erste Ausgabe: »Im vierten Jahre des zweiten Weltkrieges, als gesichte des apokalyptischen sehers grauenvolle wirklichkeit wurden, ist dieser druck entstanden.« (Kolophon). – Unnummeriertes unkoloriertes Künstlerexemplar. Hofmaier weist 41 Exemplare nach, davon zehn unkolorierte und unnummerierte. Die Auflage wurde offiziell allerdings nur mit 24 angegeben, um einen Antrag auf Druckerlaubnis für Privatdrucke zu umgehen. – In Beckmanns Amsterdamer Exil entstanden im Auftrag von Georg Hartmann, dem Direktor der Bauerschen Gießerei, die wichtigen graphischen Folgen des Spätwerks, »Apokalypse« und »Faust II«. »Die Illustrationen sind sehr nahe am Text geblieben, dennoch mischen sich in die Ikonographie der Apokalypse Motive, die häufig in Beckmanns Werken erschienen, so der Fisch, die Kerze, die Schlange, der Trichter und die Posaune, das Selbstporträt [als tröstender Engel] und das Meer.« (Beatrice Hérad, in: Papiergesänge). – Als Schrift wurde die von F. H. Ernst Schneider entworfene »Legende« verwendet. Druck der Schrift in Dunkelgrau und Rot (Titel und erste Textzeile). – Auf Bütten. – »Seit Dürer hat kein deutscher Künstler diesem Werk eine gleich intensive illustrative Kraft gewidmet. Die Apokalypse wird unter den Händen des späten und weisen Beckmann zu einem der bedeutendsten illustrierten Bücher der deutschen Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, aus den fast übermenschlichen Anstrengungen der Zeit heraus, von einem aus Deutschland vertriebenen Künstler.« (Adolf Jannasch, in: M.B. als Illustrator, S. 10).

Hofmaier 330–356 (Band II, S. 803ff.) – Papiergesänge 63. – M. B. als Illustrator, Neu-Isenburg 1969, 9

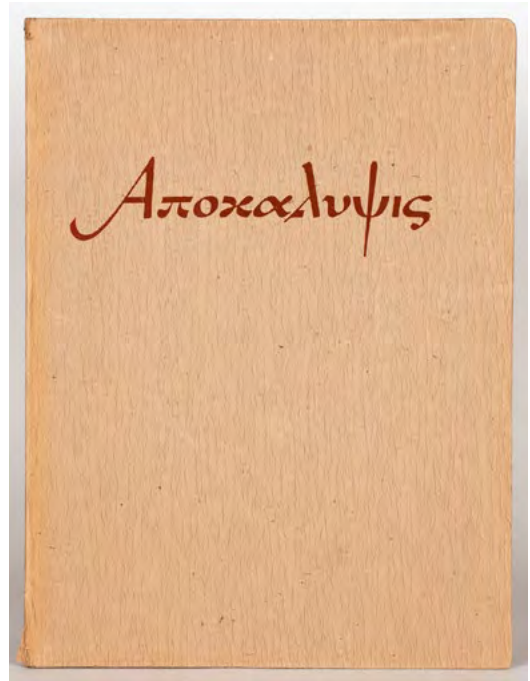
40,0 : 31,0 cm. 76, [4] Seiten. – Rücken etwas gebräunt, oben und unten angeplatzt. – Erstes Blatt an der unteren Ecke geknickt, letztes mit kaum sichtbaren Stockflecken am Falz.

- 539 Max Beckmann – Benno Reifenberg und Wilhelm Hausenstein. Max Beckmann.** Mit 81 Bildtafeln, 5 Farbtafeln und 8 Abbildungen im Text. München, R. Piper & Co. 1949. Originalhalblederband mit Kleisterpapierbezug und Originalschutzzumschlag, im Schubert mit Deckelschild. ✦ € 1.800

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit **zwei eingebundenen signierten Lithographien**, »Frau mit Fisch« und »Komposition«. Beide schuf Beckmann für das vorliegende Buch.

Hofmaier 372 und 373. – 28,8 : 21,1 cm. 82, [2] Seiten, 47 Blätter, 2 Lithographien.





Alle 538



540



541



542

Marcus Behmer

- 540 Honoré de Balzac. Das Mädchen mit den Goldaugen.** Deutsche Übertragung von Ernst Hardt. Zeichnungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1904. Mit zehn Illustrationen und Buchschmuck nach Zeichnungen von Marcus Behmer. Originalpergamentband. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (A. Köllner, Leipzig). Im Schuber. € 300

Eins von 500 Exemplaren. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten, die Illustrationen als Zinkographien auf Japan. – Behmer entwarf auch die große Deckelvignette und die braun-gold gedruckten Vorsatzpapiere. – Nach Oscar Wildes »Salome« die zweite umfangreiche und selbständige buch-illustratorische Arbeit des damals gerade 25jährigen Behmer. – Sehr schönes Exemplar.

Hauke 5. – Sarkowski 86. – Schauer II, 45. – Fromm I, 1533

21,9 : 18,0 cm. [16], 91, [5] Seiten. 10 Tafeln.

- 541 Voltaire. Zadig oder Das Geschick.** Eine morgenländische Geschichte mit vierzig Radierungen von Marcus Behmer. Übertragen von Ernst Hardt. Berlin, Paul Cassirer 1912. Mit 40 eingeklebten Radierungen. Blauer Originalleinenband mit goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel. € 300

Elfter Druck der Pan-Presse. – Eins von 170 Exemplaren auf amerikanischem Japan (Gesamtauflage 250). – Die beiden renommierten Berliner Druckereien Imberg & Lefson (Text) und Pan-Presse (Radierungen) spielten Behmer aus falsch verstandener Sparsamkeit übel mit: Die Radierungen wurden nicht eingedruckt sondern fortlaufend auf gänzlich anderes Papier gedruckt, ausgeschnitten und in das Buch eingeklebt. Behmer: »Das ist allerdings eine Todsünde gegen den Geist des Buches«. – Die zeitgenössische Kritik zeigte sich dennoch begeistert. (vgl. Jürgen Eyssen, Seite 158).

Hauke 19. – Feilchenfeldt/Brandis 199.B. – Rodenberg 453, 11. – Schauer II, 43

32,7 : 25,3 cm. 77, [1] Seiten. – Die Blätter herstellungsbedingt leicht gewellt.

- 542 Philipp Otto Runge. Von dem Fischer un syner Fru.** Ein märchen nach Philipp Otto Runge mit sieben bildern von Marcus Behmer. Berlin, Otto von Holten 1914. Mit sieben Radierungen, davon vier blattgroß. Originalhalbleinenband mit Deckelschild. Im Originalschuber. € 600

Eins von 180 Exemplaren, von denen 30 nicht in den Handel kamen. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Holländisch Bütten. – Gesetzt von Marcus Behmer selbst, gedruckt bei



543



544

Otto von Holten, die Radierungen bei Carl Sabo, beide Berlin. – Fritz Homeyer 1929 in »Philobiblon«: Eines der schönsten Bücher der Welt« – Hans Loubier: »Buchjuwel« – »Eines der vollkommensten Buchkunstwerke des 20. Jahrhunderts« urteilte Hans Adolf Halbey.

Haucke 27. – Rodenberg 242. – Schauer II, 44

21,8 : 16,2 cm. 26, [6] Seiten. – Schuberkanten gebräunt. – Vorsatzblätter gebräunt. Kleine Buchhändlermarke.

543 Sechs Märchen de Brüder Grimm. Aus dem Nachlaß. Berlin, Brandus [1918]. Mit acht Radierungen von Marcus Behmer, eine blattgroß. Dunkelgrüner Originalkalblederband mit goldgeprägten Titeln, Fileten und vergoldetem Kopfschnitt (H. Fikentscher, Leipzig). € 400

Dritter Nibelungendruck. – Eins von 260 nummerierten Exemplaren. – Herausgegeben von Johannes Bolte. – Den Text druckte Otto von Holten, die Radierungen, unter Aufsicht des Künstlers, Otto Felsing, Berlin. – Beiliegend: Neujahrskarte 1914. Radierung von Marcus Behmer. 5,5 : 4,5 cm (13,8 : 9,0 cm).

Haucke 30. – Rodenberg 444, 3. – Schauer II, 44

18,5 : 13,5 cm. [6], 33, [5] Seiten.

544 Grimmelhäuser. Der Erste Beernhäuter. Berlin, Brandus 1919. Mit fünf blattgroßen Radierungen und einer radierten Initialen von Marcus Behmer. Handgebundener dunkelvioletter Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und marmorierten Japanbuntpapierdeckelbezügen und -vorsätzen. Im Originalschuber. € 450

Siebter Nibelungendruck. – Eins von 200 Exemplaren im Halbledereinband (Gesamtauflage 320). – Neben den mit grauer Tonplatte gedruckten Radierungen stammen auch der Holzschnitt-Titel und die gesamte Typographie von Marcus Behmer, einschließlich des berühmten Bären-Zwischenstücks. – »Das beste meiner Bücher [...] weil da alles zueinander paßt [...]« (Marcus Behmer). – Sehr gut erhaltenes Exemplar in dem seltenen Originalschuber.

Haucke 33. – Œuvre gravé B. 256, 259–263. – Halbey 7. – Rodenberg 445, 7. – Schauer II, 44 (Abbildung)

19,0 : 12,0 cm. 28, [4] Seiten. – Kanten minimal berieben.



Beide 545

Marcus Behmer

- 545 Der Prophet Jona** nach Luther mit zwölf Radierungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1920/1930. Mit zwölf Radierungen im Text, davon sieben blattgroß. Originalhalbbleinenband mit Deckelschild. € 900

Eins von 300 Exemplaren, von denen 50 nicht in den Handel gelangten. – Gedruckt auf Zanders-Bütten. – Ursprünglich sollte das gesamte Werk bei Otto von Holten gedruckt werden. Es dauerte allerdings zehn Jahre, bis Behmer die Radierungen fertiggestellt hatte, sie wurden erst 1930 im Bibliographischen Institut in den Text eingedruckt. Der ursprüngliche Verleger, I. B. Neumann, war inzwischen aus Deutschland ausgewandert, das Buch erschien schlussendlich im Insel-Verlag. – Den zweiten, korrigierenden Druckvermerk beschloss Behmer mit der selbstzweifelnden Bemerkung »Wär' wenigstens nun gut geworden, was so lang gewährt.« – Jürgen Eyssen lobte das Buch dahingegen: »Da leiht die bereits bewährte ›Renata-Schwabacher‹ dem Lutherdeutsch ihre kraftvollen Lettern, die es benötigt, um ›reden‹ zu können; da entfalten die subtilen Radierungen, in ihren zum Bildhintergrund immer zarter werdenden Umrissen, den Eindruck eines in der Ferne verdämmernden Horizontes; da harmoniert der nahezu quadratische Satzspiegel wie selbstverständlich mit den Initialen. So ist auch ›Der Prophet Jona‹ ein kleines Wunderwerk der Schwarzen Kunst geworden.«.

Haucke 69. – Sarkowski 1269. – Schauer II, 44

16,7 : 13,2 cm. [2], 27, [3] Seiten. – Leinenrücken mit einigen schwachen Stockflecken. Deckelränder leicht gebräunt.

- 546 Johannes Auerbach. Der Selbstmörderwettbewerb.** Berlin, Otto von Holten 1921. Mit zwei signierten Radierungen von Marcus Behmer (Frontispiz und Titel). Originalhalbpergamentband mit orangefarbenen Deckelbezügen. Rücken- und Deckeltitel vergoldet. Im Originalpappschuber. € 400

Unnummerierter Probedruck, noch vor der Auflage von 150 Exemplaren, von denen fünfzig nicht in den Handel gelangten. – Die Radierungen signiert, mit »Probedruck« bezeichnet und datiert »10. I. 1922. – Auch Einbandgestaltung und Satz stammen von Marcus Behmer. – Gedruckt auf



546



547

Bütten. – Mit dem Verfasser verband Behmer eine enge Freundschaft. Johannes Auerbach war einer der ersten Bauhaus-Studenten und gestaltete unter anderem das Grabmal des Hagener Kunstsammlers und Mäzens Karl Ernst Osthaus.

Haucke 40. – Rodenberg 244. – Schauer II, 44

15,4 : 11,9 cm. [4], 29, [11] Seiten. – Schuber leicht fleckig, Kanten aufgeplatzt.

- 547 Enno Littmann. Vom morgenländischen Floh.** Dichtung und Wahrheit über den Floh bei Hebräern, Syrjern, Arabern, Abessinern und Türken. Mit Radierungen von Marcus Behmer. Leipzig, Insel 1925. Mit 13 Radierungen im Text, davon drei blattgroß. Originalhalbpergamentband mit Deckelschild. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 300

Eins von 300 Exemplaren (Gesamtauflage 330). – Gesetzt aus der Koch-Frühlingschrift. – Der Text wurde bei Otto von Holten, Berlin, die Radierungen in Sepia im Bibliographischen Institut, Leipzig, gedruckt. – Auf Bütten. – Tadellos schönes Exemplar mit Schutzumschlag und Originalschuber mit Rückenschild.

Haucke 56. – Sarkowski 1037. – Schauer II, 45. – Hayn/Gotendorf IX, 186

19,9 : 14,7 cm. 68, [4] Seiten.

Gottfried Benn – Nachlass Carsten Pfeiffer, Berlin**548 Morgue** und andere Gedichte. Berlin, A. R. Meyer [1912]. Späterer Pappband. € 900

Erste Ausgabe der literarischen Erstveröffentlichung des Dichters. – Lyrische Flugblätter 21. – Eins von 500 Exemplaren auf Hadernbütteln (Gesamtauflage 505). – »Wohl nie in Deutschland hat die Presse in so expressiver, explodierender Weise auf Lyrik reagiert wie damals bei Benn [...] »Höllensbreughelk [...] »zügellose, von jeglicher Herrschaft geistiger Sauberkeit bare Phantasie«, [aber auch] »Endlich hat sich der Poet gefunden, der unsere Zukunft heraushebt aus der Nichtigkeit und uns wieder hohe Ziele weist. Goethe muß nun seinen Platz verlassen auf dem Olymp; ein anderer wird ihn einnehmen, und dieser andere heißt Gottfried Benn [...]« (A. R. Meyer, in: Die Maer von der Musa Expressionistica, Düsseldorf 1948, S. 15). – Die kordelgeheftete, fest in einen schlichten Pappband eingebundene Broschur in tadellosem Zustand.

Lohner/Zenner 1.1. – Raabe/Hannich-Bode 24.2. – Raabe, Zeitschriften 144.21. – Josch D 4.1

18,4 : 14,2 cm. [16] Seiten.

549 Morgue und andere Gedichte. München, Der Bücherwinkel [1923]. Illustrierte Originalbroschur. € 600

Eins von 300 Exemplaren. – Anastatischer Nachdruck von Benns erstmals 1912 erschienenem Erstlingswerk. – Die Umschlaglithographie stammt von dem Münchner Illustrator und Bibliophilen Rudolf von Hoerschelmann (1885–1947). – Im vorliegenden Exemplar finden sich auf sechs Doppelseiten und dem hinteren Umschlag neun formatfüllende Aquarelle mit Bleistiftvorzeichnungen, alles signiert »Sachs« oder »Sacks«. – Beigabe.

Lohner/Zenner 1.39. – Raabe/Hannich-Bode 24.2 Anmerkung

24,0 : 18,7 cm. 15, [1] Seiten. – Vorderumschlag mit Deckweißretuschen.

550 Söhne. Neue Gedichte. Berlin, A. R. Meyer [1913]. Originalbroschur mit Titelillustration von Ludwig Meidner, eingebunden in Pappdeckel mit Marmorpapierbezug. € 600

Erste Ausgabe von Benns zweitem Gedichtband. – Lyrische Flugblätter 36. – Ludwig Meidners Umschlagzeichnung zählt zu den bekanntesten Buchillustrationen des Expressionismus. – Die eingebundene Broschur tadellos.

Lohner/Zenner 1.6. – Raabe/Hannich-Bode 24.3. – Raabe, Zeitschriften 144.36. – Josch D 4.2

18,0 : 14,2 cm. [16] Seiten, einschließlich des »Titel-Umschlags«. – Fehlstellen im Farbauftrag des Vorderumschlags grob ausgebessert.

Beide 549





548

- 551 Fleisch.** Gesammelte Lyrik. Berlin-Wilmersdorf, Verlag der Wochenschrift Die Aktion (Franz Pfemfert) 1917. Mit zwei blattgroßen Illustrationen sowie einer Umschlagillustration von Max Oppenheimer. Roter Originalhalbpergaminband. € 450

Erste Ausgabe dieser frühen Lyrik-Sammlung. – Die Aktions-Lyrik, Band 3. – Enthält zahlreiche Erstdrucke. – In der berühmten expressionistischen Buchreihe erschienen lediglich sieben Titel. Der Herausgeber der Reihe und der gleichnamigen Zeitschrift äußerte damals: »Die Bücher der »Aktions-Lyrik« werden bleibende wichtige Dokumente der jüngsten Welt-Literatur sein.« (zitiert nach Raabe). – Auf gänzlich »un-revolutionärem« Büttchen, sehr schönes Exemplar.

Lohner/Zenner 1.29. – Raabe/Hannich-Bode 24.5. – Raabe, Zeitschriften 149.3

21,4 : 13,8 cm. 87, [9] Seiten.

550



551





552



553



554

Gottfried Benn

- 552 Schutt.** Berlin, Alfred Richard Meyer 1924. Gefalzter Bogen, unbeschnitten.

€ 750

Erste Ausgabe der frühen Gedichtsammlung, erschienen ohne Hinweis auf die Reihe als 105. Lyrisches Flugblatt. – Gedruckt auf Hadernpapier. – Fadengeheftet, fast verlagsfrisch.

Lohner/Zenner 1.40. – Raabe/Hannich-Bode 24.11. – Raabe, Zeitschriften 144.105. – Josch D 4.3
29,0 : 19,0 cm. [16] Seiten. – Seite 1 und Außenrand von Seite 3 leicht und gleichmäßig gebräunt.

- 553 Betäubung.** Fünf neue Gedichte. Berlin, Alfred Richard Meyer. Originalbroschur.

€ 1.200

Eins von 300 Exemplaren. – Gedruckt für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft zu deren Versammlung im September 1925 in Frankfurt, gewidmet von Alfred Richard Meyer. – Auf Einhorn-Bütten. – Alle Gedichte im Erstdruck, sie erschienen zusammen mit einigen früheren und weiteren Erstdrucken kurz danach bei A. R. Meyer in dem Gedichtband »Spaltung« (siehe die folgende KatNr.) – Aufgrund der kleinen Auflage und des ephemeren Charakters sehr selten. – Fast makellos.

Lohner/Zenner 1.46. – Raabe/Hannich-Bode 24.12. – Josch D 4.4. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 127
18,9 : 12,3 cm. 7, [1] Seiten.

- 554 Spaltung.** Neue Gedichte. Berlin, Alfred Richard Meyer 1925. Anthrazitfarbene Originalkleisterpapierbroschur mit Deckelschild.

€ 750

Erste Ausgabe. – Enthält 13 Erstdrucke und 15 weitere Gedichte, teils in veränderten Fassungen. – Innen sehr schönes Exemplar im individuell getuschten Buntpapierumschlag des Verlegers mit typographischen Titelschild.

Lohner/Zenner 1.47. – Raabe/Hannich-Bode 24.14. – Josch D 4.5

19,5 : 12,9 cm. 37, [3] Seiten. – Kleisterpapier mit winzigen Farbverlusten. – Vorsätze leicht stockfleckig, vorderes Vorsatzblatt mit Abklatsch von eingeklebtem Exlibris.

- 555 Gottfried Benn – Rudolf Huch. Israel und Wir.** Ein Zwiegespräch zwischen einem Alten und einem in mittleren Jahren. Eine Volks-Aufklärungsschrift. Berlin, Nationaler Verlag Joseph Garibaldi Huch 1934. Mit einem Porträt. Originalbroschur. € 300

Die antisemitische Schrift verfasste der Bruder von Ricarda Huch. Rudolf Huch wurde just 1933 Mitglied in der »gleichgeschalteten« Preußischen Akademie der Künste, als seine Schwester diese aus Protest gegen die politischen Einflussnahmen verließ. Der Verleger war der Cousin der Geschwister Huch. – Dabei: **Maschinenschriftliche Postkarte des Verlegers an Gottfried Benn.** Berlin, 20.3.1934. »Wir sandten Ihnen vor kurzem die Broschüre »Israel und Wir« ... mit der Bitte, uns den Empfang mit einigen Worten zu bestätigen. Der Lapsus über Hermann Bahr [auf Seite 54 wird dessen Lustspiel »Konzert« als jüdisches Theaterstück« bezeichnet] ist von berufenster Seite durch eine Einlage dadurch richtig gestellt, daß H. B. allerdings kein Jude, aber ein Judenfreund und Judenverkünder stärkster Art gewesen ist.« – Offenbar war der Verleger der Meinung, dass durch diese Korrektur Gottfried Benn nun für eine positive Kritik gewonnen werden könnte. Im Herbst 1934 erschien dessen durchaus umstrittenes Buch »Kunst und Macht«.

22,0 : 15,5 cm. 76 Seiten.

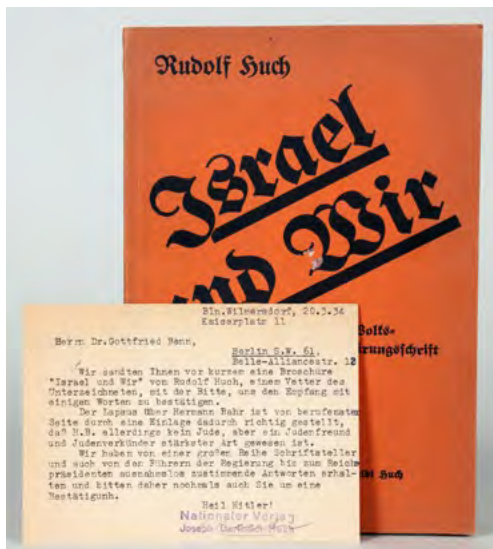
- 556 Drei alte Männer.** Gespräche. [Zwei Ausgaben.] Wiesbaden, Limes 1949 und 1955. Original pappband. – Originalhalbpergamentband. Mit einem montierten Fotoporträt. € 500

I. Auf dem Vorsatzblatt vom Autor signiert. Das Buch erschien 1949 als erstes Buch Gottfried Benns in Deutschland nach zwölfjähriger Unterbrechung. – **II.** Eins von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe, vom Dichter unter dem Porträtfoto signiert, gedruckt auf Bütten und in Halbpergament gebunden. – Benns Hörspiel – »...geschrieben im schlimmen dunklen November 1948 Berlins, bei flackernder Kerze u russenden Paraffinölfunzeln, mit Sorgen um Kohle u Brod mit heulendem Husten, tropfender Nase und triefen[den] Augen unter dem sogenannten Schutz der vier grossen Mächte der Welt – so sang ich mit dem Teufel, der sie schuf.« (Lohner/Zenner, S. 314/315) – In dem fingiertes Gespräch, das keine nennenswerte Dramaturgie oder Handlung besitzt, trug Benn die Widersprüchlichkeit seines Weltbildes und die Vielschichtigkeit seines Denkens zur Schau.

Lohner/Zenner 2.86 und 2.148 VA. – Raabe/Hannich-Bode 24.26

19,8 : 13,9 cm. 44, [4] Seiten. – Ränder schwach gebräunt. Seitenränder schwach stockfleckig (!).

555



556



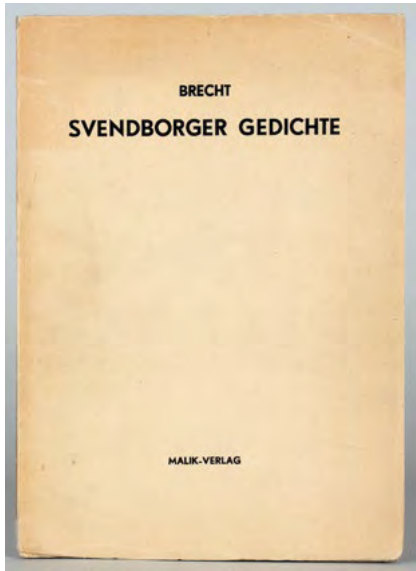


557

20 nicht für den Handel bestimmte
Exemplare dieses Buches wurden auf
holzfrei weiß Werk-Bütten gedruckt,
numeriert und vom Autor signiert.
Dieses Exemplar trägt die Nummer

12

Gottfried Benn



558

557 Gottfried Benn. Gesammelte Gedichte. Wiesbaden, Limes, und Zürich, Die Arche 1956. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 1.000

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe, die auf Bütten gedruckt und vom Dichter im Impressum signiert wurde. – Kurz vor dem Tod des Dichters erschien diese zweite signierte Gottfried Benn-Vorzugsausgabe bei Limes. – Sehr selten, seit 1989 kein Exemplar mehr auf einer deutschen Auktion nachweisbar. – Tadelloses Exemplar.

Lohner/Zenner 1.137 (kennt die Vorzugsausgabe nicht). – Raabe/Hannich-Bode 24.45
19,0 : 12,5 cm. 369, [3] Seiten.

558 Bertolt Brecht. Svendborger Gedichte. London, Malik 1939. Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe. – Herausgegeben unter dem Patronat der Diderot-Gesellschaft und der American Guild for German Cultural Freedom. – Auf der Rückseite des Titelblatts als Vorabdruck aus »Gesammelte Werke Band IV« bezeichnet, der aber ebenso wie der angekündigte Band III nicht mehr



559



Beide 560



561

erschienen ist. – Gedruckt bei Universal Trykkeriet, Kopenhagen. – Von 1933 bis 1948 lebte Brecht im Exil in Schweden. Die »Svendborger Gedichte« sind das letzte Buch, das im Londoner Exil des Malik-Verlags erschien. – Sehr schönes, unbeschnittenes Exemplar.

Nubel A 112. – Melzwig 155.1. – Raabe/Hannich-Bode 41.16. – Sternfeld/Tiedemann 74. – Malik 305. – Hermann 21
22,0 : 15,8 cm. 87, [1] Seiten.

- 559 Richard Dehmel. Gesammelte Werke** in zehn Bänden. Berlin, S. Fischer 1906–1909. Neuere Halbpergamentbände mit Originaldeckelbezügen und Vergoldung. € 300

Erste Werkausgabe, die Einzeltitel teils in Nachauflagen. – Dazu zwei Erstaussgaben in identischer Ausstattung: **Michel Michael**. Komödie in fünf Akten. 1911. – **Die Menschenfreunde**. Drama in drei Akten. 1917. – Walter Tiemanns Vignette wurde schon bei den Originaleinbänden nur auf dem Vorderdeckel verwendet. »S. Fischer verwahrte sich aufs entschiedenste gegen den von Dehmel veranlaßten Vorschlag, den Buchrücken mit den Flammenbechern schmücken zu lassen, die er despektierlich »brennende Papierkörbe« nannte« (Pfäfflin, S. 84).

Hagen, Handbuch S. 117

19,5 : 14,3 cm. – Handschriftlicher Besitzvermerk in II, in einigen Bänden kleine Anmerkungen in Bleistift.

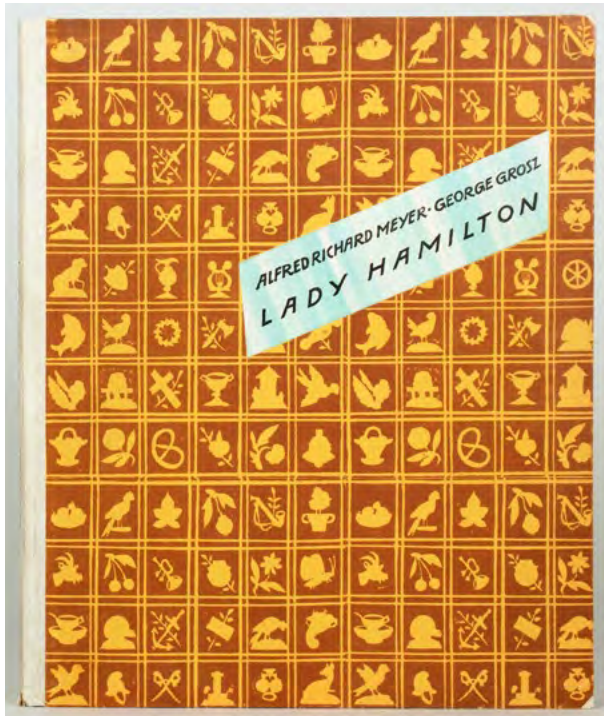
- 560 Otto Dix. Das Evangelium nach Matthäus**. Luther-Übersetzung revidiert 1956. Originallithographien. Berlin, Käthe Vogt 1960. Mit 33 Lithographien, davon 25 blattgroß. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägtem Rückentitel. Im Schubert. € 600

Eins von 300 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe, auf dem Titelblatt von Otto Dix signiert und in Halbpergament gebunden (Gesamtauflage 2.000). – »Dix hielt sich in diesem letzten Zyklus von sklavischer Texttreue wie von illustrativer Gefälligkeit frei. Was ihn interessierte, war der szenische Reichtum des Stoffes, die Fülle an Ereignissen, an merkwürdigen und tragischen Situationen.« (Hans Kinkel, zitiert nach Karsch). – Schönes Exemplar.

Karsch 235–271. – Tiessen II, 1. – 29,5 : 23,5 cm. 104, [4] Seiten.

- 561 Hans Fallada. Der eiserne Gustav**. Roman. Berlin, Rowohlt 1938. Originalleinenband. € 300
Erste Ausgabe. – **Mit dem selten erhaltenen Schutzumschlag.**

20,7 : 13,0 cm. 737, [7] Seiten. – Der Umschlag hinterlegt. – Ränder leicht gebräunt. Vorsatzblatt mit Widmung von 1940.

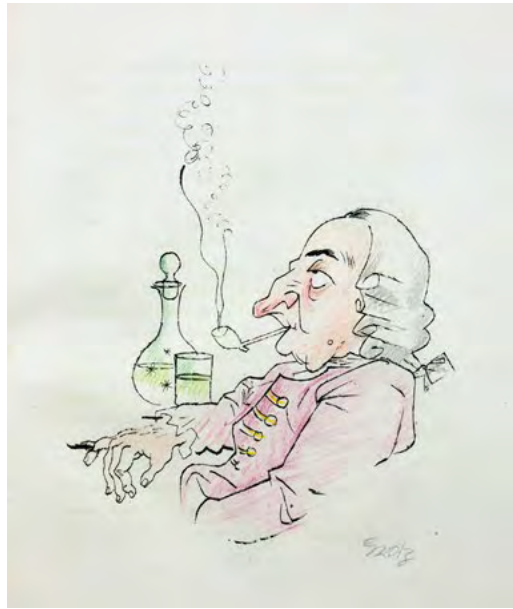


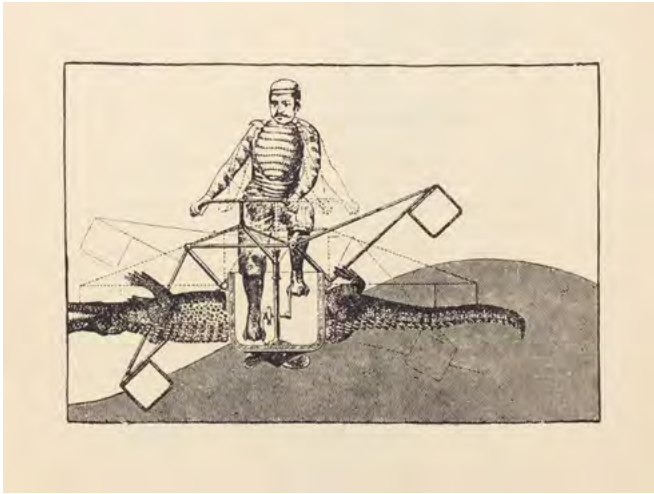
- 562 George Grosz – Alfred Richard Meyer. Lady Hamilton** oder Die Posen-Emma oder vom Dienstmädchen zum Beefsteak à la Nelson. Eine ebenso romanhafte wie auch novellenschaukelnde durchwachsene Travestie [...] fleissigst und fleischigst bebildert von George Grosz. Berlin, Fritz Gurlitt 1923. Mit acht signierten kolorierten Lithographien. Originalhalbpergamentband mit Buntpapierdeckelbezügen. € 4.000

Die Neuen Bilderbücher V/2. – Eins von 50 römisch nummerierten Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe, bei der alle Lithographien koloriert und signiert wurden. Bei den nächsten 100 Exemplaren wurden sie nur signiert, bei den weiteren 150 Exemplaren hatte der Künstler »nur noch die Kraft einer zwofachen Signierung« (Druckvermerk). – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – »Gedruckt – unglaublicherweise! – in der Stefan George-Type« (Kobbe). Dass Alfred Richard Meyer für seinen deftigen Text just diese Schrift aus dem Bestand bei Otto von Holten auswählte, wirft ein Licht auf seine parodistische Verwendung von Typographie. – Auf imitiertem Japan-Bütten. – Alfred Richard Meyer (1882–1956) war ein ebenso erfolgreicher wie lebenszugewandter Verleger, Schriftsteller und Bohemian. Früh verkehrte er in expressionistischen Kreisen, Dichter wie Heinrich Lautensack, Paul Zech, Gottfried Benn, Else Lasker-Schüler, Alfred Lichtenstein oder Yvan Goll ließen ihre frühesten Veröffentlichungen bei ihm drucken. Bereits 1921 hatte George Grosz Meyers Gedichte »Munkepunkte Dionysos« illustriert.

Dückers B II, 1–8. – Kobbe 58. – Jentsch 142. – Rodenberg 395, 5.2. – Hayn/Gotendorf IX, 400

30,3 : 25,3 cm. 52, [4] Seiten 8 Lithographien. – Unteres Kapital etwas bestoßen. – Zwei Seiten mit kleinem Fleck.





563



564

- 563 Max Ernst – Les malheurs des immortels.** Révélés par Paul Eluard et Max Ernst. Paris, La Revue Fontaine 1945. Mit 21 ganzseitigen Collagen-Holzstichen von Max Ernst. Originalbroschur, Titel in Grün und Schwarz. € 300

Eins von wenigen Exemplaren »H.C.« (Gesamtauflage 1860 und die Belegexemplare). – Auf Vergé crème. – Das Gemeinschaftswerk, eines der frühesten Zeugnisse des Surrealismus, erschien in kleinster Auflage erstmals 1922. »Das [...] erste Beispiel einer so weitreichenden Zusammenarbeit zwischen Ernst und Eluard, daß der Maler – wie durch Werner Spies nachgewiesen – zum Mitautor der Texte wurde. [...] Die Illustrationen repräsentieren den Übergang Ernsts von Dada zu Surrealismus« (Lothar Lang). – Schönes Exemplar.

Monod 4242. – Lang, Surrealismus 25

22,3 : 16,5 cm. [48] Seiten. – Umschlag etwas angestaubt, am Oberrand und Rücken leicht gebräunt.

- 564 Max Ernst – Kurt Schwitters. La loterie du jardin zoologique.** Traduit de l'allemand par Robert Valançay et accompagné de »Fiat Modes«, 8 dessins de Max Ernst. Paris, L'Age d'Or Le Pas Perdu 1951. Mit acht ganzseitigen Illustrationen. Originalbroschur, Vorderdeckel mit Illustrationen von Max Ernst. € 300

Erste Ausgabe, einige Übertragungen waren vorab in der Zeitschrift »K« erschienen. – Eins von 500 Exemplaren auf Alfama Papier (Gesamtauflage 550). – Die acht reproduzierten Lithographien entstanden 1919 und waren die erste graphische Folge des Künstlers und sein Beitrag zu Dada Köln, das er mit Alfred Grünwald gegründet hatte. Die Mappe erschien seinerzeit im Kölner Schlömilch-Verlag. – Mit einem »Naschwort« des Übersetzers (»Merz-Dichten ist eine schöne Taetigkeit so schoen als Essen, als Merz-Essen«).

Monod 10217. – Bolliger 14. – Vgl. Spies/Leppien 7

16,4 : 12,3 cm. 77, [3] Seiten. – Rücken gebräunt.



Beide 565



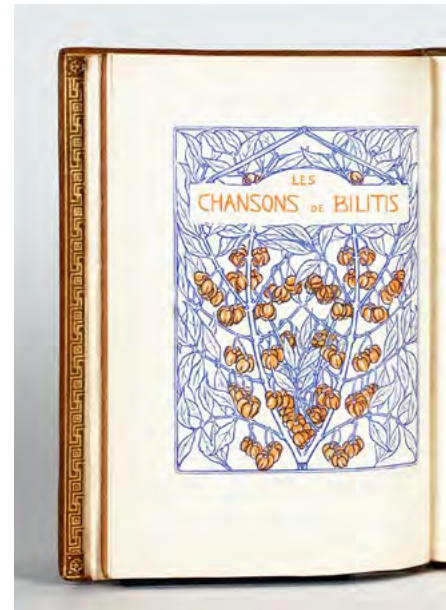
Französische Buchillustration 1900 – 1940

565 Les Robes de Paul Poiret. Racontées par Paul Iribe. Paris, Paul Poiret Couturier 1908. Zehn Pochoirtafeln, davon zwei gefaltet. Mit Titel, Auflagenvermerk und dem »Achévé d'imprimer« im Originalpappband mit zweifarbiger Titelvignette. € 900

Eins von 250 Exemplaren. – Auf Fortuna-Bütten Van Gelder Zonen. – Der Auflagenvermerk mit den beiden Signets von Paul Poiret und Paul Iribe. – Die vollständige Folge der zehn weltbekanntesten Modezeichnungen von Paul Iribe (1883–1935), nach Entwürfen von Paul Poiret. Iribe, beeinflusst vom Art déco und der japanischen Malerei, hatte großen Einfluss auf die Entwürfe des Modedesigners Poiret und sorgte maßgeblich für dessen Popularität. »In Paris, Paul Poiret [1879–1944] was simply ›Le Magnifique‹, a suitable soubriquet for a couturier who employed the language of orientalism to develop the romantic and theatrical possibilities of clothing.« (Andrew Bolton and Harold Koda, 2008, auf: metmuseum.org). – Gleich nach Kriegsende verließ Iribe Paris, um in New York ein neues Publikum zu erreichen. Bei amerikanischen Modebegeisterten erfreute er sich großer Beliebtheit. »Sein trendiger Art-déco-Stil wurde in der amerikanischen Vogue veröffentlicht, und er eröffnete ein weiteres Geschäft auf der Fifth Avenue. || In den 1930er Jahren kehrte Iribe nach Frankreich zurück [...] verliebte sich in die Modedesignerin Coco Chanel. Sie wurde seine Muse, und er zeichnete oft Frauen nach ihrem Vorbild für seine Zeitschrift ›Le Témoin‹. 1932 entwarf er gemeinsam mit Chanel eine extravagante Schmuckkollektion für ihr Modehaus.« (Geo Neo, 2013 auf: illustratorslounge.com). – Vollständige Exemplare, zumal so gut erhalten, sind selten geworden.

<https://illustratorslounge.com/fashion/fashion-fridays-paul-iribe-1883-1935>

32,4 : 30,3 cm. [16] Blätter, davon drei leer. – Einband angestaubt und leicht fleckig. – Titel und Auflagenvermerk leicht stockfleckig, danach makellos.



Beide 566

Französische Buchillustration 1900 – 1940

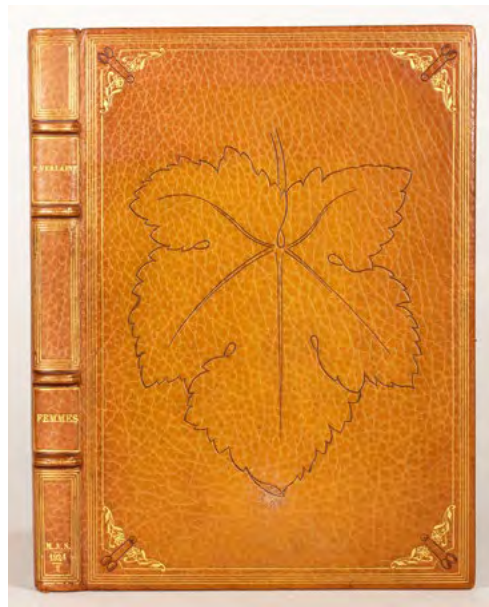
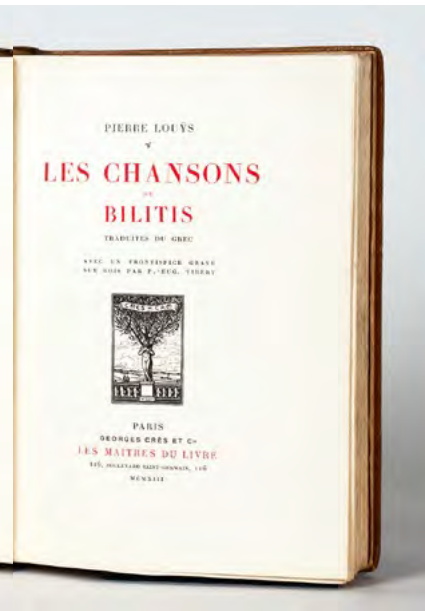
- 566 Pierre Louÿs. Les Chansons de Bilitis.** Traduites du Grec. Avec un frontispice gravé sur bois par P.-Eug. Vibert. Paris, Georges Crès 1913. Mit zweifarbigem Holzschnittfrontispiz sowie zahlreichen Vignetten und Bordüren, alle von Pierre-Eugène Vibert. Ockerfarbener Maroquinband mit farbigen Lederauflagen und Vergoldung (signiert: Ch. de Samblanx 1918). ✧ € 600

Le Maitres du Livre 31. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japon Impérial, davon acht nicht für den Handel (Gesamtauflage 1.283). – Außer dem zweifarbigem Frontispiz stammt auch die Titelvignette und der entzückende florale Buchschmuck von dem Schweizer Pierre-Eugène Vibert, der seit 1892 in Paris lebte und arbeitete und zu den wichtigen Vertretern des Symbolismus zählt. – Der schöne Handeinband des belgischen Meisterbuchbinders Charles de Samblanx (1855–1943) mit je einer großen Jugendstilvignette aus farbigem Leder auf beiden Deckeln, reicher Rückenverzierung in Gold und Lederauflagen. – Deckel- und Stehkanten mit vergoldeten Linien, Innenkanten mit vergoldeter Mäanderbordüre. – Kopschnitt vergoldet, mehrfarbig handumstochene Kapitale, marmorierte Vorsätze. – Gestochenes Wappenexlibris Guy Heyndrickx, monogrammiert A.v.H.

19,5 : 14,0 cm. [8], XII, 310, [2] Seiten. – Einband leicht fleckig, Ober- und Unterkante des Vorderdeckels mit Druckstelle.

- 567 [Jean Gabriel] Daragnès – Paul Verlaine. Femmes.** Paris, [Au Coq Hardi] 1917. Mit 31 kleinen zweifarbigem Holzschnitten, davon 18 ganzseitig. Senffarbener geglätteter Maroquinband mit Deckelverzierung in Blindprägung und Vergoldung (signiert: Librairies Flammarion). Originalumschlag eingebunden. € 600

Erste Ausgabe mit den erotischen Holzschnitten des Montmartre-Buchkünstlers Daragnès (1886–1950). – Eins von elf Exemplaren der ersten **Vorzugsausgabe auf Japanpapier mit einer Suite aller 31 Holzschnitte**. – Die Auflagenangabe der Vorzugsausgaben wurde in mehreren Exemplaren handschriftlich vom Künstler korrigiert. Es erschienen nur 11 (statt 15) Exemplare auf



567

Japan und 15 (statt 20) auf China (vgl. dazu Dutel 295). – Vollkommen unbeschnittenes Exemplar, künstlerisch gebunden bei Flammarion: Der Vorderdeckel mit einem großen Feigenblatt in Blindprägung als Mittelfeld, umlaufende vergoldete Linien, die Ecken mit floral verzierten Phalli. – Rücken mit Sammlermonogramm »M.A.S.«

Monod 11086. – Carteret IV, 392 (»très estimée«). – Pia, Enfer 501

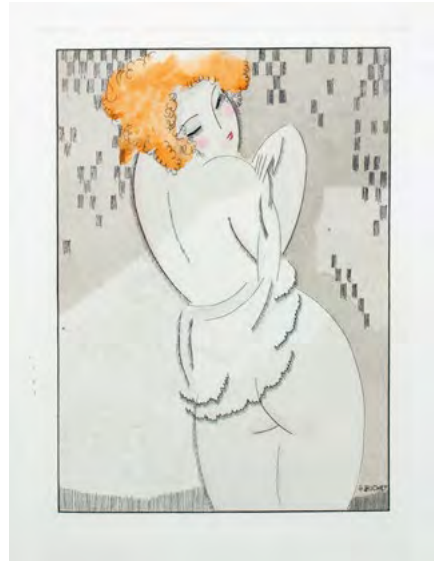
31,0 : 22,5 cm. 129, [3] Seiten (Paginierung ungenau). – Vorderdeckel mit kleiner Schabstelle, Hinterdeckel minimal fleckig. – Die sehr breiten Ränder anfangs leicht fleckig.



567



568



570

Französische Buchillustration 1900 – 1940

- 568 [Jacques] Drésa – Henri de Régnier. Le bon plaisir.** Vignettes et eaux-fortes originales en couleurs de Drésa. Paris, René Kieffer 1919. Mit 21 kolorierten Radierungen und zahlreichen, teils großen Textvignetten. Halbmaroquinband mit Vergoldung. € 400

Eins von 20 Exemplaren der dritten Vorzugsausgabe mit zwei Suiten der Radierungen, eine unkoloriert mit Remarquen und eine koloriert.

Monod 9529. – Mahé III, 224. – Carteret IV, 333
30,0 : 22,0 cm. 220, [8] Seiten, 42 Radierungen.

- 569 André Domin – Charles Baudelaire. Les fleurs du mal.** Illustrations décoratives par André Domin. Paris, René Kieffer 1920. Mit 26 pochoirkolorierten Tafeln und Buchschmuck. Halblederband, Vorsätze und Deckelbezüge aus Kleisterpapier. Im Schubert. € 1.200

Eins von 25 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe mit einer originalen Tuschzeichnung (Vorzeichnung zur Tafel »Le reniement de Saint-Pierre« auf Seite 257) und einer Suite aller 26 Tafeln ohne Kolorit. – Der schwarze Umschlag, hier eingebunden, wurde auf dem Vorderdeckel mit Gold und Farben koloriert. – Dominique Andre Domin (1883–1962) war auch als Innenarchitekt tätig. Seine Buchillustrationen zählen zu den schönsten des Art Déco. – Seltenes Vorzugsexemplar.

Monod 1075. – Carteret V, 23. – Mahé I, 176
20,7 : 17,5 cm. [8], 363, [5] Seiten, 1 Zeichnung, 26 Tafeln. – Rücken etwas verblasst. – Ränder minimal gebräunt.

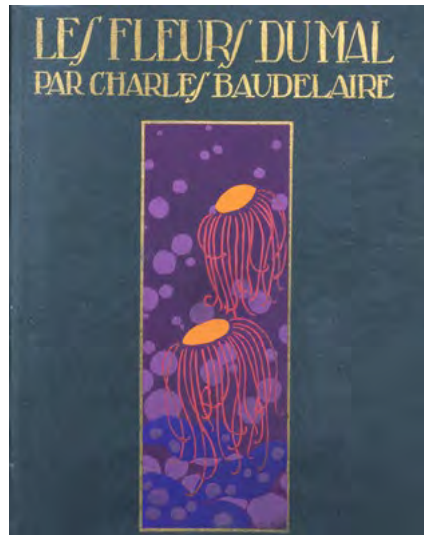
- 570 Gustave Buchet – Paul Verlaine. Les amies. Filles.** Treize pointes sèches rehaussées de couleur et culs-de-lampe par Gustave Buchet. Paris, Le Livre 1921. Mit 13 kolorierten Radierungen und zahlreichen Schlussvignetten. Brauner Lederband (signiert: Flammarion). Breite Innenkantenbordüren, Kopfschnitt und Rückentitel vergoldet. € 450

Eins von 425 Exemplaren auf holländischem Bütten (Gesamtauflage 475). – Der berühmte Verlaine-Text hier mit den feinen erotischen Illustrationen des Schweizer Graphikers Gustave Buchet, in zarten Aquarelltönen koloriert (»illuminert«) von J. Saudé. – Feiner Flammarion-Einband, der seine Schönheit erst innen offenbart: Üppige Innenkantenbordüren, mehrere Kleisterpapiervorsätze.

Monod 11063. – Mahé III, 644. – Carteret IV, 392. – Vollmer I, 341
25,5 : 19,5 cm. 81, [3] Seiten.



Alle 569



- 571 Serge Ivanoff – Jules Barbey d'Aurevilly. Les diaboliques.** Les six premières. Illustrées de dix-neuf eaux-fortes de Serge Ivanoff, et d'ornements typographiques de André Hofer. Paris, Simon Kra 1925. Mit 19 Radierungen. Schwarzer Kalbleder-Holzdeckelband mit Fensterausschnitt im Vorderdeckel, Rückentitel, Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet, graue Tunkpapier-versätze (signiert: C. Brunius). Im Schubert mit Lederkanten. € 350

Erste Ausgabe mit den erotisch-diabolischen Radierungen Serge Ivanoffs (1893–1983), der 1922 aus der Sowjetunion floh und seiner Familie nach Paris folgte. – Eins von 250 Exemplaren auf »Velin Rives« (Gesamtauflage 350). – Allein Monod zählt für die inspirierend frivolen Texte bereits zehn illustrierte Ausgaben. – Schönes Exemplar in außergewöhnlichem Einband: Der Ausschnitt im Vorderdeckel imaginiert ein Fenster, das uns ahnungsvollen Einblick in ein rot-gold dekoriertes Zimmer gewährt. – Exlibris JEP.

Monod 950. – Carteret IV, 57 »Édition recherchée en grand papier«

25,6 : 20,0 cm. [8], IV, 270, [6] Seiten, 19 Radierungen. – Leichte Kratzer auf dem Rücken.

Beide 571



Französische Buchillustration 1900 – 1940*Exemplar 1 der Vorzugsausgabe*

- 572 Man Ray – Jean Cocteau. L'ange Heurtebise.** Poème avec une photographie de l'ange par Man Ray. Paris, Librairie Stock 1925. Mit einer Heliogravüre von Man Ray. Einseitig bedruckte Doppelblätter lose in Originalumschlag. € 3.000

Erste Ausgabe. – Das erste von 25 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf Whatman Papier (Gesamtauflage 355). – 1923 war Cocteaus geliebter Schützling Raymond Radiguet im Alter von 20 Jahren an Typhus gestorben. Cocteau hatte dessen dichterisches Talent erkannt und gefördert, gemeinsam gründeten sie die Dada-Zeitschrift »Le Coq«. Cocteau nährte die Legende, ihm sei Radiguet als Engel erschienen, als er in einem Fahrstuhl der Firma Heurtebise eingeschlossen war. Man Rays Rayogramm »stellt den per se unmöglichen Versuch dar, den Engel visuell einzufangen« (Günter Linke). – Außerordentlich elegante, splendid gedruckte Edition, als Vorzugsexemplar sehr selten und nahezu perfekt erhalten.

Monod 2889. – Mahé I, 536. – Paris–Berlin 1900–1933, Seite 586

38,0 : 28,4 cm. [22] Blätter, 1 Heliogravüre. – Die äußersten Ränder minimal gebräunt, ganz vereinzelt unbedeutende Stockflecken. – In moderner Leinenkassette, mit Veloursleder gefüttert.





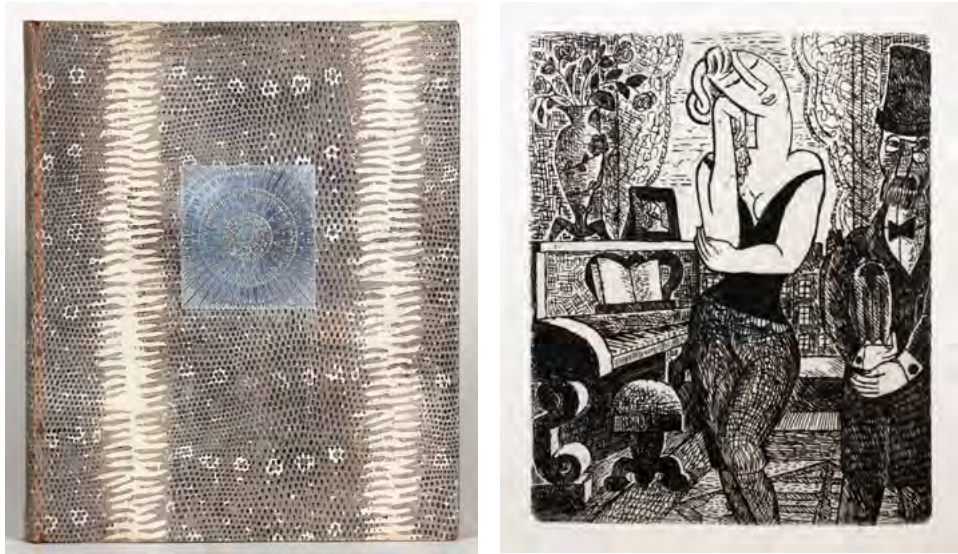
Alle 573

573 Man Ray. Les mains libres. Dessins, illustrés par les poèmes de Paul Eluard. Paris, Jeanne Bucher 1937. Mit 67 Illustrationen auf Tafeln, illustriertem Titel und Umschlag. Moderner Kalblederband mit Blindprägung nach der Titelillustration auf beiden Deckeln (signiert: Susanne Depping). Im Originalschuber. – **Widmungsexemplar.** € 1.200

Exemplar X, handschriftlich bezeichnet als »hors commerce«. – Auf dem Vortitel vom Dichter signiert und vom Künstler gewidmet »Très affectueux hommage Man Ray«, dazu von unbekannter Hand die Dedikation »à Ladislav Sutnar«, das Vorblatt mit Sutnars eigenhändigem Besitzvermerk und seinem markanten Exlibris. – Wie 650 Exemplare auf Chester Vergé, weitere 25 wurden auf Japon impérial gedruckt. – Der illustrierte Umschlag ist eingebunden. – Das Buch enthält 54 Gedichte mit je einer Zeichnung sowie die Bildfolgen Sade (2), Portraits (6, u. a. Nusch, Picasso, Eluard, Breton) und »Details« (4). – »Though Man Ray had occasionally provided graphic work for books and magazines produced in Surrealist circles after 1921, it was in the 1930s that drawings began to form a significant part of his work. Many of those in ›Les mains libres‹ were later the basis of paintings or reliefs, and a number originated as sketches inspired by dreams made on awakening. The drawings were left by Man Ray with Paul Eluard, who wrote poems for each; the poems thus illustrate the pictures.« (From Manet to Hockney). – Die umfangreiche Zeichnungsfolge enthält einige der bekanntesten surrealistischen Zeichnungen Man Rays. – Bedeutendes Künstlerexemplar, dediziert dem wichtigen Vertreter der tschechischen Avantgarde Ladislav Sutnar (1897–1976). – Tadellos erhalten, kongenial gebunden.

Monod 4217. – From Manet to Hockney 104. – Lang Surrealismus 100

29,0 : 24,0 cm. 176, [32] Seiten. – Der Vorderumschlag mit einigen restaurierten Knittern.



Beide 574

Französische Buchillustration 1900 – 1940

- 574 Marcel Gromaire – Henri Hertz. *Vers un monde volage.*** Illustré de dix eaux-fortes originales hors texte par Marcel Gromaire. Paris, Marcel Seheur 1926. Mit zehn ganzseitigen Radierungen. Silberfarbener Schlangenledereinband mit großer Deckel vignette in Silberprägung. € 450

Eins von 25 Exemplaren der ersten Vorzugsausgabe auf Shidzouka-Japan (Gesamtauflage 271). – Henri Hertz (1875–1966) war mit französischen Symbolisten und Dadaisten befreundet. Die Radierungen stammen von Marcel Gromaire (1892–1971), der neben seiner Tätigkeit als Filmkritiker durch ein graphisches und malerisches Œuvre in den frühen 1920er Jahren bekannt wurde. – Der Originalumschlag wurde eingebunden. – Schönes Malerbuch, breitrandig belassen.

Monod 6001. – Mahé II, 381. – Carteret IV, 201. – Skira 149. – Rauch 87

29,5 : 24,5 cm. 218, [6] Seiten. – Gelenke leicht berieben. – Ohne die bei Carteret erwähnte Suite.

- 575 Edouard Chimot – Pierre Louÿs. *Le chansons de Bilitis.*** Illustrées de douze eaux-fortes originales gravées par Édouard Chimot. Paris, Devambezy 1925. Mit zwölf Radierungen, davon eine im Text. Lose Lagen in Originalumschlag. € 450

Eins von 100 Exemplaren der besten Ausgabe auf Japon ancienne mit zwei Folgen der zwölf Radierungen, eine einfarbig, eine in Farben gedruckt (Gesamtauflage 576, davon 36 Vorzugsexemplare in Großquart mit Zeichnungen als Beigabe). – »Belle édition recherchée, surtout en grand papier. Une des meilleures illustrations de l'artiste« (Carteret). – Da die in den Text eingedruckte Radierung einfarbig ist, vermuten wir (entgegen Carteret) die farbige Suite als Beigabe.

Monod 7383. – Carteret IV, 251. – Mahé II, 723

25,5 : 19,0 cm. [4], VII, [1], 158, [6] Seiten, 22 lose Radierungen. – Ganz vereinzelt minimal stockfleckig, nur die ersten beiden leeren Blätter etwas stärker. – In moderner Chemise und Schubert.

- 576 B. Sworykin – A[lexander] Pouchkine [Puschkin]. *Le coq d'or* et autres contes.** Illustrés par B. Zworykine. Paris, H. Piazza 1925. Mit 30 Farblithographien, teils mit Gold und Silber gehöht, davon 20 ganzseitig. Farbige illustrierte Originalbroschur in Chemise und Schubert. € 1.000

Eins von 145 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 955), gedruckt auf »Japon imperial« und mit einer in Schwarz gedruckten Extrasuite aller 30 Illustrationen. – Boris Sworykin (1872–1942) gilt neben Bilibin als bedeutendster Vertreter der auf altrussischer Volkskunst und



Beide 575

Ikonenmalerei basierenden Buchillustration. Puschkins Märchen vom Goldenen Hahn erschien erstmals 1903 mit Sworykins Bildtafeln, die erweiterte Neuauflage in französischen Übersetzungen von N. Andreieff erst, nachdem der Künstler seine russische Heimat verlassen hatte und seit 1921 in Paris lebte. – »The tale published in 1903 was designed as a real children's book but the 1925 publication was a very expensively and costly made book, not suited as a children's book. The illustrations are executed in a pochoir technique [...] The effect is a dazzling display of bright colours. The illustrations are greatly elaborated and have a dream-like quality that enhances the subject of the fairy tale. Compared with his previous illustrations of the Golden Cockerel, here Zvorykin took stylization one step further. [...]« (Lemmens/Stommels, S. 143). – Makelloser Exemplar der seltenen Vorzugsauflage.

Lemmens/Stommels, S. 504, Abb. auf S. 142 –... 30,0 : 23,0 cm. [8], 76, [8] Seiten, 20 Tafeln, 20 lose Tafeln.

Beide 576



Französische Buchillustration 1900 – 1940

- 577 [Paul] Quint – Honoré de Balzac. L'héritier du diable.** Avecques les images en couleurs et la calligraphie de Quint. Paris, René Kieffer 1926. Durchgehend illustriert und pochoirkoloriert. Halblederband mit Buntpapierdeckelbezügen. € 450

Erste Ausgabe dieser nach der illustrierten Kalligraphie von Jean-Paul Quint (1884–1953) gedruckten Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der **Vorzugsausgabe auf Japanpapier mit einem signierten Aquarell und einer Suite** der uncolorierten Illustrationen ohne Text (Gesamtauflage 600). – Der illustrierte Originalvorderumschlag wurde eingebunden.

Monod 840. – Carteret V, 19. – Mahé I, 115

23,5 : 19,0 cm. 96, [4] Seiten. – Rücken leicht verfärbt, Kanten minimal berieben.

- 578 Sylvain Sauvage – Pierre Louÿs. Les chansons de Bilitis,** Traduites du Grec. Paris, Sylvain Sauvage 1927. Mit 36 Farbholzschnitten von Pierre Bouchet nach Zeichnungen von Sylvain Sauvage, einschließlich Titel und Vignetten. Lose Lagen in Originalumschlag, Chemise und Schuber. € 1.500

Eins von 40 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf »Japon impérial«, mit einer einfarbigen Extrausgabe der 36 Holzschnitte, einer signierten Originalzeichnung (Tusche, Bleistift, Aquarell, Vorzeichnung zu S. 27) und neun Abzügen der Farbstöcke eines Holzschnitts (»décomposition«). – Hinter dem Pseudonym Sauvage verbarg sich Félix Roy (1888–1948). Ende der 1920er Jahre, auf dem Höhepunkt seines vom Art Déco bestimmten buchgraphischen Schaffens, erschienen in schneller Folge »Daphnis & Chloe«, die Bilitis-Lieder und Voltaires Candide.

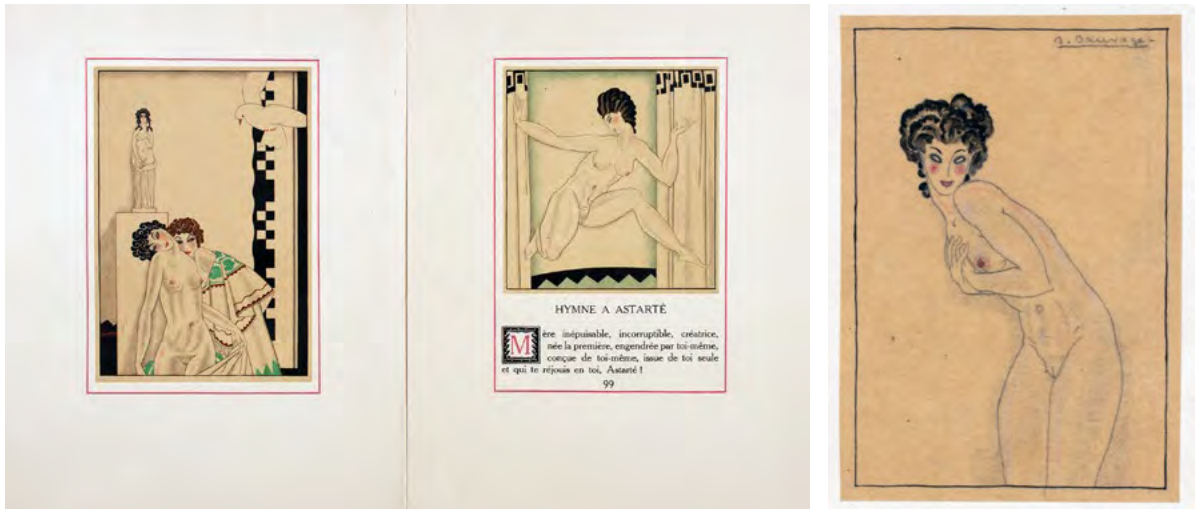
Monod 7384. – Carteret IV, 251. – Mahé II, 724. – 28,8 : 22,5 cm. [10], 153, [9] Seiten.

- 579 Beresford Egan – Charles Baudelaire. Fleurs du mal** in Pattern and Prose by Beresford Egan and C. Bower Alcock. London, The Sophistocles Press and T. Werner Laurie 1929. Mit 15 ganzseitigen Illustrationen nach Tuschzeichnungen, zwei zweifarbigen Vignetten, einem farbigen Porträt sowie zahlreichen Initialen und Zierstücken. Olivgrüner, marmorierter Velourpapiereinband mit Deckel- und Rückenschild. € 450

Eins der 500 von Beresford Egan eigenhändig nummerierten und signierten Exemplaren. – Gedruckt in der Chiswick Press auf festem Velin. – »Beresford Egan (1905–1984), einer der wenigen

577





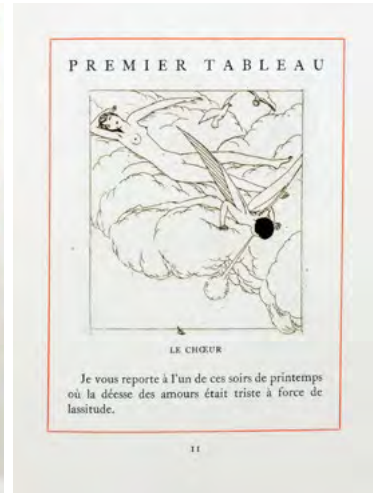
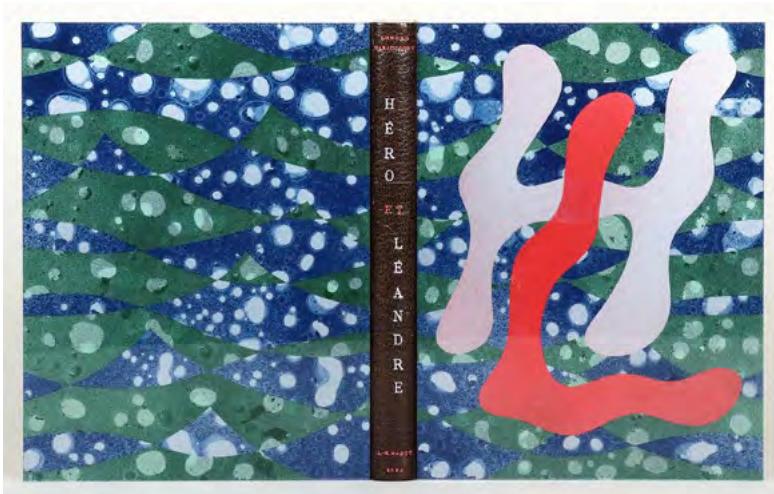
Beide 578

wirklich originellen britischen Vertreter des Art déco, prägte das Londoner Bohème-Leben über fünfzig Jahre lang maßgeblich. In den späten 1920er- und frühen 1930er-Jahren erlebte er eine kurze, aber glanzvolle Karriere als Zeichner der Dekadenz.« (Webseite Tartarus Press zur Egan-Monographie von Adrian Woodhouse). Egans Ehefrau Catherine Bower Alcock verfasste das Vorwort und möglicherweise auch die Übersetzung ins Englische. – Dazu: **Pierre Louÿs. Cyperian masques.** London, The Fortune Press [1929]. Mit sechs ganzseitigen Illustrationen nach Zeichnungen von Beresford Egan. Originalleinenband mit illustriertem Originalschutzzumschlag. Eins von 1200 nummerierten Exemplaren auf Kelmscott Bütten.

30,0 : 23,5 cm. 142, [2] Seiten, 1 Porträttafel. – Am Rücken unauffällig restauriert.

Alle 579





Beide 580

Französische Buchillustration 1900 – 1940

- 580 André-Édouard Marty – Edmond Haraucourt. Héro et Léandre.** Poème dramatique en trois actes. Illustré par A.-E. Marty. Paris, Le Livre Contemporain 1930. Mit 38 Radierungen im Text und einigen kleinen Vignetten. Halbleder-Acrylglasband (signiert: D.-H. Mercher 1991). Im gefütterten Schuber. € 300

Eins von 125 Exemplaren. – Auf leicht getöntem Bütten von Montval. – Der Art Déco-Graphiker Marty (1882–1974) schuf 38 entzückende Radierungen für die Neuausgabe der 1893 uraufgeführten Bühnenfassung der tragischen Sage um das Liebespaar aus der griechischen Mythologie. – Der moderne Einband stammt von Daniel-Henry Mercher, Sohn und Nachfolger des berühmten Buchbinders Henry Mercher. Mit serigraphiertem Buntpapier unterlegte Acrylglasdeckel zählen zu seinen bevorzugten Einbandelementen. Der Rückentitel zweifarbig in Silber und Rot geprägt.

Monod 5831. – Carteret IV, 198

22,8 : 17,8 cm. 115, [5] Seiten. – Einige Radierungen mit schwachem Abklatsch auf die gegenüberliegende Seite, ansonsten tadellos.

- 581 Raphaël Arnal – Charles Baudelaire. Les fleurs du mal.** Illustrées par Raphaël Arnal. Paris, Éditions »Le Calame« 1932. Mit zahlreichen etwa halbseitigen Illustrationen. Originalbroschur. In Chemise und Schuber. – **Widmungsexemplar.** € 450

Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Velin von Lafuma. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Künstlers. – Raphaël Arnal (1906–1963) zählt zu den französischen Expressionisten, wobei seine Baudelaire-Illustrationen durchaus surreal-komische Züge tragen.

Monod 1092. – Carteret V, 23

26,0 : 17,0 cm. 317, [3] Seiten.





- 582 George Barbier – Choderlos de Laclos. Les liaisons dangereuses.** Illustrations en couleurs de George Barbier. Tome I [et] II. Paris, Le Vasseur [1934]. Mit zusammen 20 Farbtafeln und zwei großen Kopfvignetten sowie illustrierten Titelblättern und Vignetten. Zwei blaue Lederbände. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet, abgeschrägte Deckelkanten (signiert: Reliure Imp. Rapide – Casa Fez). In passenden Schubern. € 900

Eins von 650 stempelnummerierten Exemplaren (Gesamtauflage 720). – Auf Velin von Rives. – George Barbier (1882–1932), der auch als Modedesigner bekannt war, schuf für den bekannten Briefroman kongeniale Illustrationen im Art Déco-Stil, die – wie der Text – zwischen gesellschaftlichen Verpflichtungen und amourösen Abenteuern wechseln. Das Werk erschien erst nach Barbiers frühem Tod. – Der Text mit grünen Bordüren und Initialen geschmückt. – Die illustrierten Originalumschläge wurden eingebunden.

Monod 2771. – Carteret IV, 104

27,0 : 21,0 cm. – Rücken verfärbt, Gelenke minimal berieben. – Vereinzelt minimal stockfleckig.



Französische Buchillustration 1900 – 1940**583 Sylvain Sauvage – Edmond Rostand. La Samaritaine. La Princesse lointaine. Le Bois sacré.**

Illustrations de Sylvain Sauvage. Bandeaux et culs-de-lampe décoratifs de Sylvain Sauvage, gravés sur bois par Gilbert Poilliot. Paris, Pierre Lafitte 1939. Mit 17 blattgroßen Farbillustrationen und zahlreichen Holzstichvignetten. Späterer Kalblederband mit farbigen Einlagen, in Halblederchemise und Schuber. ✧ € 900

Band IV der »Œuvres illustrées«, die von 1930–1939 bandweise von je einem Künstler illustriert wurden. – Eins von 1800 Exemplaren auf Velin Bernard-Dumas (Gesamtauflage 2.575), jedoch unikal gebunden: Die Deckelgestaltung sehr außergewöhnlich mit fünf rechteckigen Ausschnitten im Leder, wodurch darunter eingelegte Kartons in Grün, Gelb und Orange sichtbar werden. Zweifarbig geprägter Rückentitel, Kopfschnittvergoldung, dreifarbig mit Seide handumstochene Kapitale. Spiegel und Vorsatzblätter mit dunkelbraunem Titleder bezogen. – In angepasster Chemise mit Schuber. – Sylvain Sauvage (1888–1948) zählte mit seinen karikaturhaften Illustrationen, meist zu bedeutenden Texten der französischen Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts entworfen, zu den typischen Vertretern dieser Richtung der französischen Buchkunst der 1920er bis 1940er Jahre. – Tadellos erhalten.

Monod 9952.4. – 22,5 : 18,5 cm. [12], 331, [5] Seiten.

584 Henri Lemarié – François Villon. Le Grant Testament Villon et le Petit son Codicille et ses

Ballades. Enluminées par Henri Lemarié. Paris, Jean Porson 1942–1943. Mit 226 Miniaturen im Text, davon vier ganzseitig, sowie Vignetten und Buchschmuck, alle koloriert von Edmond Vairel. Lose Lagen in illustriertem Originalumschlag, -chemise und -schuber. € 900

Eins von 30 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 775) mit einer Extrasuite der Miniaturen in Schwarzweiß sowie sechs Vorlagezeichnungen in Tusche bzw. Aquarell und zehn Miniaturen in Pochoir-Kolorit, die verworfen oder nicht verwendet wurden. – Das erste von Henry Lemarié (1911–1991) illustrierte Werk, der mit seinen humoristisch-historisierenden Miniaturen, die er zu einer ganzen Anzahl von Werken der klassischen Literatur schuf, zu einem der beliebtesten Illustratoren Frankreichs wurde. – Gesetzt aus einer eigens für diese Edition geschaffenen gotischen Bastard-Type, entworfen nach einem gedruckten Stundenbuch aus der Offizin von Jean du Pré, bei dem um 1489 die zweite Ausgabe der Villonschen Werke erschienen war. – Die Herstellung des Buches dauerte mehr als ein Jahr, was angesichts der zahllosen zu kolorierenden Illustration nicht verwundert. – Erschienen in einer Reihe mit klassischen französischen Werken des Mittelalters, herausgegeben von Auguste Longnon und Lucien Foulet. – Makellos, der Originalumschlag eingebunden.

Monod 11276 (»Premier livre illustré par Lemarié, le plus rare«). – Carteret IV, 402

24,5 : 17,0 cm. [8], CLXXXIX, [3] Seiten, zahlreiche lose Tafeln. – Vereinzelte kleine Stockflecken, Schuber angestaubt.

585 René Ben Sussan – [Savinien] Cyrano de Bergerac. Voyage dans la lune ou Histoire comique

des états & empires de la lune. Eaux-fortes de Rene Ben Sussan Paris, Éditions de L'Équipe 1946. Mit 21 Radierungen im Text, davon zwei ganzseitig. Lose Lagen in Originalumschlag, -chemise und illustriertem -schuber. € 750

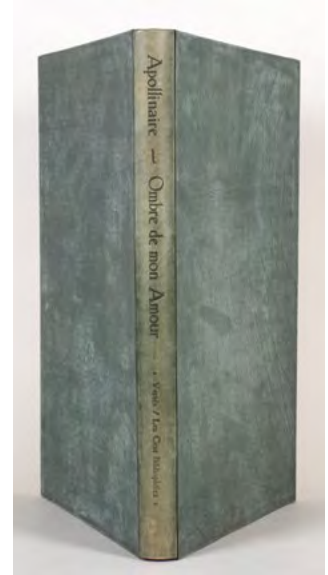
Eins von 20 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 395) mit zwei zusätzlichen Suiten der Radierungen, eine mit Remarquen auf Chinapapier und eine im endgültigen Zustand auf Aufagenpapier. Eine im Buch nicht verwendete Radierung liegt bei den Suiten in zwei Zuständen vor. – Zahlreiche Initialen und die Paginierung in Rot gedruckt. – Auf festem gräulichem Velin des Clercs. – René Ben Sussan (1895–1988) illustrierte zahlreiche Bücher, seine Radierungen zu dem satirischen Science fiction-Roman von Cyrano de Bergerac sind kongeniale moderne Interpretationen der zeitgenössischen Illustrationen des 17. Jahrhunderts.

Monod 3351

29,0 : 19,0 cm. 132, [8] Seiten, 44 lose Radierungen. – Der Umschlag innen minimal stockfleckig, Schuber leicht berieben.



Alle 587



- 588 Marc Chagall – Julien Cain, Fernand Mourlot und Charles Sorlier. Chagall Lithographe.** Band I-VI. 1960–1986. Mit 28 meist farbigen Lithographien, davon vier auf den Schutzumschläge. € 1.200

Das vollständige Werkverzeichnis der Lithographien in deutscher Sprache. – Unverzichtbares Œuvreverzeichnis..

Einbände (von I stärker), Umschlag, Vorsatz und Schnitt jeweils minimal stockfleckig.

588

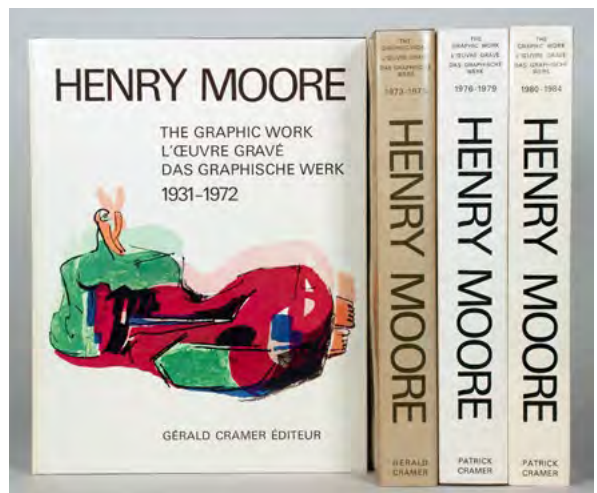


- 589 Henry Moore – Catalogue of Graphic Work.** 1931 [...] 1984. Vier Bände. Genf, Cramer 1973–1986. Mit zahlreichen Farbabbildungen. Originalleinbände mit Schutzumschlag und Schubler. € 450

Vollständige Folge des Werkverzeichnisses der Graphik, herausgegeben von Gerald und Patrick Cramer, Alistair Grant und David Mitchinson. Die Einzelbände umfassen die Zeiträume 1931–1972, 1973–1975, 1976–1979 und 1980–1984 und verzeichnen 719 Graphiken.

32,0 : 24,5 cm.

589





Beide 590



Französische Buchillustration

590 Pablo Picasso – Fernand Mourlot. Picasso Lithographe. I [-] IV. Monte-Carlo, Sauret 1949–1964. Mit acht Lithographien auf den vier Umschlägen und zahlreichen, teils farbigen, Abbildungen. Originalbroschuren. € 1.000

Maßgebliches Werkverzeichnis der Lithographien bis 1963. – Die Lithographien für Umschläge und Frontispize wurden von Picasso eigens für diese Edition geschaffen. – Mit einem Vorwort von Jaime Sabartes.

Goeppert/Cramer 55, 60, 77 und 125

32,0 : 25,0 cm. – Schnitt jeweils schwach stockfleckig.



590



591

- 591 Bruno Goldschmitt. Die Schriften Salomos.** Mit acht Holzschnitten von Bruno Goldschmitt. München, Julius Schröder 1922. Mit acht blattgroßen monogrammierten Holzschnitten sowie zwei signierten Folgen der acht Holzschnitte, davon eine koloriert. Originalpergamentband und -kassette, beide mit vergoldeten Titeln und Innenkantenbordüren (signiert: Knorr & Hirth, München). Zusammen im originalen Pergamentschuber. € 700

Meisterwerke der Weltliteratur mit Originalgraphik, Band 10. – Eins von 35 Exemplaren der römisch nummerierten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 250) mit zwei Extrasuiten der Holzschnitte: Abdrucke des jeweils ersten Zustandes und kolorierte Abdrucke der endgültigen Fassungen, alle auf Japan, beide Suiten signiert, nummeriert und die erste mit »1.Z.« bezeichnet. – Die Holzschnitte im Textband monogrammiert, der Druckvermerk signiert. – Gesetzt aus der Fust-Schöffers-Gotisch. – Auf starkem Velinbütten, unbeschnitten. – Bruno Goldschmitt (1881–1964) zählt neben Hermann Hesse und Ludwig Finckh zu den Mitbegründern der 1900 entstandenen Künstlerkolonie am unteren Bodensee. – Insgesamt tadelloses Exemplar der ebenso seltenen wie eindrucksvollen Vorzugsausgabe.

Rodenberg 433, 10. – Sennewald 22,3. – 32,7 : 25,7 cm. 90, [6] Seiten. 16 lose Holzschnitte.



Beide 591

- 592 Franz Kafka. Betrachtung.** Leipzig, Ernst Rowohlt [1913]. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 6.000

Erste Ausgabe von Kafkas erster Erzählungssammlung. – Eins der etwa 350 Exemplare mit dem originalen Rowohlt-Titelblatt. Da 1915 noch mehr als die Hälfte der 800er Auflage unverkauft war, übernahm Kurt Wolff diese Restexemplare und tauschte das Titelblatt aus. – Die auf Kafkas Wunsch hin verwendete ungewöhnlich große Schrift bezeichnet der Dichter selbst in einem Brief an seinen Verleger als »wunderschön«. – Gewidmet »Für M[ax] B[rod]«, der bereits an diesem Frühwerk großen Anteil hatte. »Die Kafka wesentliche Reihenfolge der Stücke wird mit Hilfe Brods am Abend des 13. August 1912, der ersten Begegnung mit Felice Bauer, festgelegt und am 14. August das Manuskript durch Brod abgeschickt« (Dietz). – Innen sehr schön.

Dietz 17. – Raabe/Hannich-Bode 146.1. – Göbel 91

24,0 : 16,0 cm. [8], 99, [1] Seiten. – Rücken verblasst, Deckelränder etwas berieben.

- 593 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und grün-braunen Buntpapierdeckelbezügen. € 400

Erste Ausgabe. – Drugulin-Drucke, Neue Folge, Band IV. – Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Cicero Französische Antiqua und gedruckt in Blau und Schwarz bei Drugulin, Leipzig. – Kafka schrieb über die Erzählung an seinen Verleger Kurt Wolff, »daß nicht nur sie peinlich ist, daß vielmehr unsere allgemeine und meine besondere Zeit gleichfalls sehr peinlich war und ist [...]« (K. W. Briefwechsel S. 41).

Dietz 50. – Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4

23,3 : 15,5 cm. 68, [4] Seiten. – Ecken und Ränder berieben. – Vorderes Vorsatzblatt schwach geknickt.

- 594 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalbleinenband mit aufgedrucktem Rückenschild. € 900

Erste Ausgabe. – Auch diese Erzählungssammlung wurde, sehr zu Kafkas Freude, in dem übergroßen Tertia-Schriftgrad gesetzt und gedruckt. Allerdings verzögerte sich der Druck des Buches, es erschien erst nach mehr als zwei Jahren. Dieser Umstand und die schleppenden Verkaufszahlen bei Kurt Wolff mögen Gründe für Kafkas Wechsel zum Verlag »Die Schmiede« gewesen sein.

Dietz 53. – Raabe/Hannich-Bode 146.6. – Göbel 426

23,3 : 15,8 cm. [8], 189, [3] Seiten. – Seitenränder leicht gebräunt.

593



594





592



595

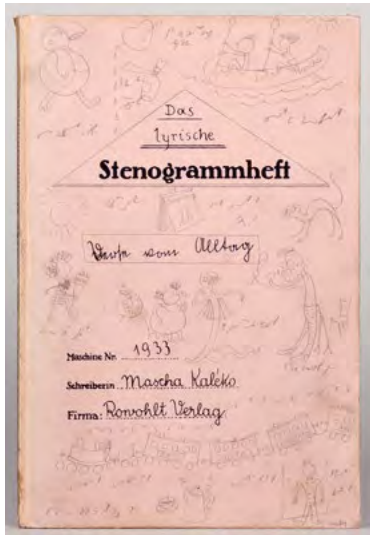
Mit der blassblauen Bauchbinde

- 595 Franz Kafka. Der Prozess.** Roman. Berlin, Die Schmiede. Originalpappband mit grauem Kleisterpapierbezug und montiertem Deckel- und Rückenschild (Entwurf Georg Salter). € 1.500

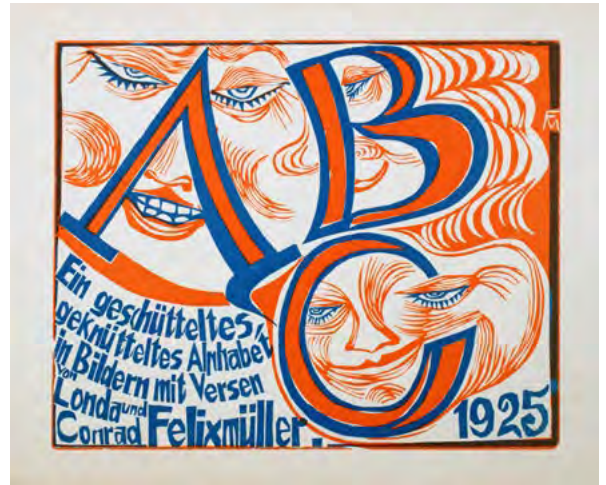
Erste Ausgabe. – Erschienen innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Max Brod gab den Text aus dem Nachlass des Dichters und gegen dessen Willen heraus. Im Nachwort rechtfertigt der Freund des Dichters sein editorisches Vorgehen. – »Der Prozess« bildet den ersten Teil der sogenannten »Trilogie der Einsamkeit«, die Folgeteile »Das Schloss« und »Amerika« erschienen im Kurt Wolff Verlag in identischer Ausstattung. – Schönes Exemplar der selteneren Einbandvariante. – Beilage: Vordere Hälfte der sehr seltenen originalen Bauchbinde des Verlages, der die Erstausgabe mit dem sinngemäßen Zitat »das großartigste Werke einer phantastischen Gestaltungskunst« aus der euphorischen Kritik von Willy Haas (Das Tagebuch, Jahrgang 1925, Heft 13, Seiten 460ff.) bewarb. Willy Haas, der bald mit Ernst Rowohlt »Die literarische Welt« gründete, berichtet einleitend von Kafkas Beisetzung: »Vor etwa einem Jahr, an einem scheußlich wolkig-schwülen Spätnachmittag, ist der große Erzähler Kafka auf dem Olschauer Judenfriedhof bei Prag bestattet worden. Die junge Literatur, bis auf die allernächsten persönlichen Freunde, hatte sich vollzählig absentiert; auch von den zwei- bis dreihundert deutschen und tschechischen Literaten Prags fand keiner die Zeit zu einer etwa halbstündigen Straßenbahnfahrt. Begreifliche Literatenmißgunst, noch über den Tod hinaus! War doch hier das einzige wahrhafte Erzählergenie des jungen Europa gestorben.«

Raabe/Hannich-Bode 146.8. – Hermann/Schmitz 81. – Bauchbinde im Kafka-Katalog von Lame Duck Books, Abb. 36.

20,0 : 14,0 cm. [8], 411, [1] Seiten. – Kanten leicht berieben. – Vorsätze minimal fleckig. – Der unbedruckte hintere Teil der Bauchbinde durch Japanpapier ersetzt.



596



Alle 597

- 596 Mascha Kaleko. Das lyrische Stenogrammheft.** Verse vom Alltag. Berlin, Rowohlt 1933. Illustrierter hellrosa Originalpappband. € 300

Erste Ausgabe von Kalekos Erstlingswerk, über das Martin Heidegger ihr anlässlich der Wiederauflage 1956 in einem Brief schrieb: »Aber Ihr ›Stenogrammheft‹ sagt, daß sie alles wissen, was Sterblichen zu wissen gegeben.«. – Die Umschlagillustrationen zeichnete der berühmte Karikaturist Ferdinand Barlog (1895–1955). – Dieses Buch der jüdischen Autorin entging der nationalsozialistischen Bücherverbrennung noch, ihr zweites Buch und die Neuauflage des Stenogrammhefts jedoch wurden 1935 noch in der Druckerei beschlagnahmt.

Kilcher, Lex. deutsch-jüdische Literatur S. 258

22,5 : 14,8 cm. 80 Seiten. – Rücken leicht verfärbt und minimal fleckig.

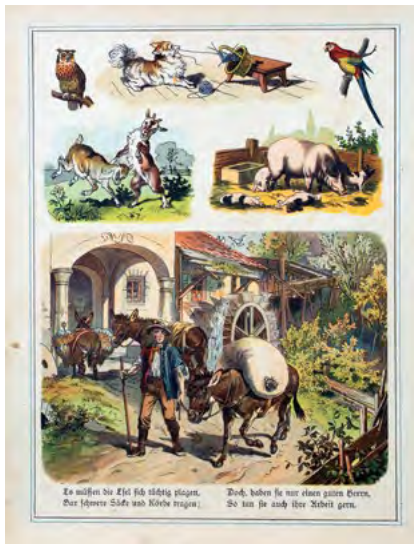
Kinderbücher

- 597 Londa und Conrad Felixmüller. ABC.** Ein geschütteltes, geknütteltes Alphabet in Bildern mit Versen. Dresden 1925. Mit zweifarbigem Titelholzschnitt und 15 kolorierten Holzschnitten. Blauer Originalleinenband. € 8.000

Eins von 100 nummerierten und signierten Vorzugsexemplaren auf Ingres-Bütten von Hahnemühle, in Leinen gebunden (Gesamtauflage 350). Nach Angaben von Gerhart Söhn und Erinnerungen Conrad Felixmüllers wurden nur etwa zehn Exemplare eigenhändig koloriert. Das hier vorliegende trägt die eigenhändige Bemerkung »Eigenhändig coloriert! Conrad Felixmüller«, zudem wurde **jedes Blatt signiert und datiert**. – Das sehr persönlich gehaltene ABC entstand in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und war so konzipiert, dass der Künstler alle Arbeitsschritte selbst durchführen oder zumindest überwachen konnte. Auf dem ersten Holzschnitt die Söhne Luca und Titus, die ihrem Vater beim Holzschneiden zuschauen. Die nächsten 13 Holzschnitte zeigen jeweils ein Buchstabenpaar mit einem dazu passenden Vers, für das Schlussblatt porträtierte Felixmüller den Drucker Zielinski, der das Buch bei Emil Bode, Dresden, druckte. – »Die Bilder mit ihren kantigen, kräftigen Formen und den leuchtenden, kontrastreichen Farben gehören zu den letzten Werken der expressionistischen Phase von Felixmüller« (Künstler illustrieren Bilderbücher). – Sehr schönes Exemplar.

Söhn 348–363. – Jentsch 154. – Knorr, Gulliver in Dresden 530, – Stuck-Villa I, 351 und II, 182. – Katalog Oldenburg 170
24,3 : 30,8 cm. 16 Blätter.





598



599

Kinderbücher

- 598 Schönstes Tierbilderbuch.** Ohne Ort, Verlag und Jahr [um 1890]. Acht Chromolithographien. Originalhalbleinenband mit montiertem farbig lithographiertem Deckelbild. € 450

Bibliographisch für uns nicht nachweisbares Kinderbuch. – Jede Tafel, aufgezogen auf festen Karton, mit einer halbseitengroßen Darstellung von Nutztieren in Haus und Hof und einem vierzeiligen belehrenden Vers, darüber kleine Abbildungen weiterer, auch wilder Tiere. – Sehr gut erhalten und sehr selten.

Vgl. Wegehaupt IV, 2003 (ähnlicher Titel, gänzlich anderes Buch)

26,8 : 20,5 cm. [8] Seiten. – Innendeckel leicht stockfleckig, Ränder etwas fingerfleckig.

- 599 Konrad F. Edmund von Freyhold. Osterbuch (Hasenbuch).** Verse von Christian Morgenstern. Berlin, Bruno Cassirer [1908]. Mit farbig illustriertem Titel und 16 ganzseitigen kolorierten Abbildungen. Illustrierter Originalhalbleinenband mit kolorierten Vorsätzen. € 600

Erste Ausgabe. – »Freyholds Verzicht auf die räumliche Dimension, die ornamentale Gestaltung der Bilder und deren zarte Farbigkeit bilden einen reizvollen Kontrast zu Morgensterns witzigen Reimen« (Wegehaupt, Robinson und Struwwelpeter, S. 152). – Da erst zu Weihnachten 1908 ausgeliefert werden konnte, entschied man sich, auf dem Einband den etwas unsaisonalen Titel »Hasenbuch« zu verwenden. – Freyholds Illustrationen sind »Manifeste der modernen Kinderbuchillustration.« (Roland Stark).

Brüggemann I, 241. – Stuck-Villa II, 186. – Kat. Marbach, Fitzebutze S. 239ff

24,2 : 31,5 cm. [34] Seiten. – Einband minimal fleckig. – Stellenweise leichte Flecken, die rostige Klammerheftung durch Fadenheftung ersetzt.

- 600 Tom [Seidmann]-Freud. Kleine Märchen.** Ludwigsburg, O. u. M. Hausser [1921]. Mit zehn chromolithographierten Tafeln. Halbleinenband. € 750

Sehr seltenes frühes Buch der Wiener Künstlerin mit Märchen nach Hans Christian Andersen, den Brüdern Grimm und Ludwig Bechstein. – Gedruckt auf starkem grauen Papier. – Laut KVK existiert lediglich ein Exemplar in der Staatsbibliothek Berlin.

Murken 3. – 22,5 : 30,5 cm. [22] Seiten. – Die Blätter im Falz mit Leinenstreifen verstärkt und neu gebunden. Mehrere kleine Randeinrisse, teils mit Filmoplast überklebt. Ein Blatt lose. – Titelblatt mit Widmung.



601

- 601 Joanne K. Rowling. Harry Potter und der Stein der Weisen.** Aus dem Englischen von Klaus Fritz. Hamburg, Carlsen 1998. Farblich illustrierter Originalpappband. – **Widmungsexemplar der Autorin für ihren deutschen Verleger, mit Beigaben.** € 2.500

Erste deutsche Ausgabe vom ersten Teil der Bestseller-Reihe, allerdings ein »Unverkäufliches Lesexemplar«. – Titelblatt mit einer eigenhändigen Widmungszeichnung der Autorin: Durch den bekannten sprechenden Hut (The Sorting Hat) dankt J. K. Rowling dem Carlsen-Verleger Klaus Humann »to Klaus, who brought me to Germany – with many thanks«, neben dem gezeichneten Hut datiert »25–3–00«, darunter signiert. Die Widmung entstand am Ende der Azkaban Tour, einer Lesereise von Joanne Rowling und Rufus Beck im Frühjahr 2000 durch Deutschland. – Beigaben: **Backstage Pass für Klaus Humann, von Joanne Rowling eigenhändig signiert** »from one happy writer«. – **Einladung, Menü- und Tischkarte** zum Dinner, das Joanne Rowling und ihre Agentur am 27. März 2000 in Goldsmith's Hall London für internationale Harry Potter-Verleger ausrichtete. Beiliegend ein Gruppenfoto der etwa 40 Gäste. – **Harry Potter-Lesezeichen. Tiffany, 925er Silber**, Durchmesser 5 cm. Mit der eingravierten Blitz-Narbe und dem Datum 27th March 2000. In Stoffhülle und Box. – So angereichert und mit bedeutender Provenienz kaum zu übertreffen. – Klaus Humanns »Die Harry-Potter-Geschichte«, Erinnerungen an die Lesereise und Hintergründe der deutschen Editionen, senden wir Interessenten auf Wunsch gern zu.

Beide 600





602

- 602 Ausstellung Erich Heckel. Bilder aus den Jahren 1906–1930. Kunststätte Chemnitz.** Chemnitz 1931. Mit zwei Holzschnitten, davon einer zweifarbig als Umschlag, und 16 Tafeln. Originalbroschur. € 300

Ausstellungskatalog der ersten Heckel-Retrospektive. – Im Frühjahr 1931 zeigte man im Städtischen Museum am Theaterplatz 100 Gemälde des Brücke-Künstlers. – Ein doppelblattgroßer Holzschnitt diente als Titel, ein zweiter großformatiger, gedruckt in Ocker und Schwarz bildete den mehrfach gefalteten Umschlag. Auf ihm sieht man unter anderem den Künstler als Seiltänzer über Bordeaux (und nicht über Chemnitz, wie vielfach kolportiert) und die vier Brücke-Künstler Heckel, Kirchner, Mueller und Schmidt-Rottluff.

Ebner/Gabelmann 828–829 H. – Dube 346 und 347

21,5 : 16,5 cm. 15, [1] Seiten, 16 Tafeln. – Rückenfalz etwas angeplatzt und leicht gebräunt.



603



604

- 603 Ernst Ludwig Kirchner – Jakob Boßhart. Neben der Heerstraße.** Mit Holzschnitten von E. L. Kirchner. Zürich und Leipzig, Grethlein 1923. Mit 23 Holzschnitten im Text. Roter Originalhalb-leinenband mit Originalschutzzumschlag, beide mit Holzschnitt. € 600

Erste Ausgabe. – Umschlag und Einband in der endgültigen Fassung. – Schönes Exemplar mit dem meist verlorenen Schutzzumschlag.

Gercken A 119–141. – Dube 808 IV/3, 809–831. – Jentsch 143. – Lang, Expressionismus 174

20,0 : 13,5 cm. 434, [6] Seiten. – Umschlag mit kleinen Randeinrissen und winzigen Fehlstellen. – Kleine Buchhändlermarke. Handschriftlicher Besitzvermerk auf dem Vortitelblatt. Ränder, wie meist, papierbedingt gebräunt.

- 604 Ernst Ludwig Kirchner – Georg Heym. Umbra vitae.** Nachgelassene Gedichte. Mit 47 Originalholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. München, Kurt Wolff 1924. Grüner Originalleinenband mit Holzschnitt in Gelb und Schwarz über beide Deckel und zwei farbigen Holzschnittvorsätzen. In Kasette mit Deckelschild. € 4.000

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 500 Exemplaren (Gesamtauflage 510). – Gedruckt auf gelblichem Bütten. – »Umbra vitae was the artist's major effort« (Castleman S. 229). – »Wer wissen will, was Expressionismus heißt, braucht nur in den Seiten dieses Buches zu blättern« (Jürgen Eyssen, S. 162). – So gut erhaltene Exemplare sind inzwischen selten.

Gercken A 142ff. C. – Dube 759-807 u. 61 II. – Jentsch 152. – Lang, Expressionismus 175. – Garvey 142. – Papiergesänge 45. – Raabe/Hannich-Bode 123.3

23,2 : 16,0 cm. [4], 62, [6] Seiten.



605

- 605 Oskar Kokoschka. Aschanti-Frau.** Tuschzeichnung. Mit Widmung und Monogramm auf dem Vorsatz von: **Peter Altenberg. Ashantee.** Berlin, S. Fischer 1897. Halbleinenband. € 600

Die Widmungszeichnung mit dem Widmungsspruch »Liebe kommt wie ein Vogel geflogen, sitzt sich nieder auf ... Servus Waitl von OK«. – Eventuell für den Wiener Theatermacher und Regisseur Veit (Waitl) Rechlin (1926–2013), der an dem von ihm gegründeten Ateliertheater am Naschmarkt 1962 Kokoschkas »Orpheus und Eurydike« inszeniert hatte. – »Ashantee«, der Bericht über die Erlebnisse des Autors bei einer Völkerschau in Wien, erschien als zweites Buch Peter Altenbergs und zugleich als Band II der »Collection Fischer«. – Beilage: Fotografie von Angehörigen des Volkes der Aschanti. Um 1900. Rückseitig (von Kokoschka?) mit »Ashantis« bezeichnet.

18,5 : 11,5 cm. [8], 204 Seiten. – Blattränder leicht gebräunt, die ersten und letzten Blätter etwas stockfleckig.



606

- 606 Käthe Kollwitz – Henri Barbusse. Der singende Soldat.** Mit Einleitung »Die logische Brüderlichkeit«. Leipzig, Friedrich Dehne 1924. Mit einer signierten Lithographie von Käthe Kollwitz. Originalpergamentband. € 800

Eins von 200 Exemplaren der deutschen Vorzugsausgabe, signiert von Autor und Künstlerin, gedruckt auf Bütten und in Ganzpergament gebunden. – Insgesamt erschienen 700 deutsche und 700 englische Exemplare, alle mit der Lithographie »Verbrüderung«. – Die Übertragung der beiden Texte von Henri Barbusse stammen von Johannes Kunde. – Schönes Exemplar.

Knesebeck 204 c (von e). – 32,7 : 23,5 cm. 22, [2] Seiten, 1 Lithographie.

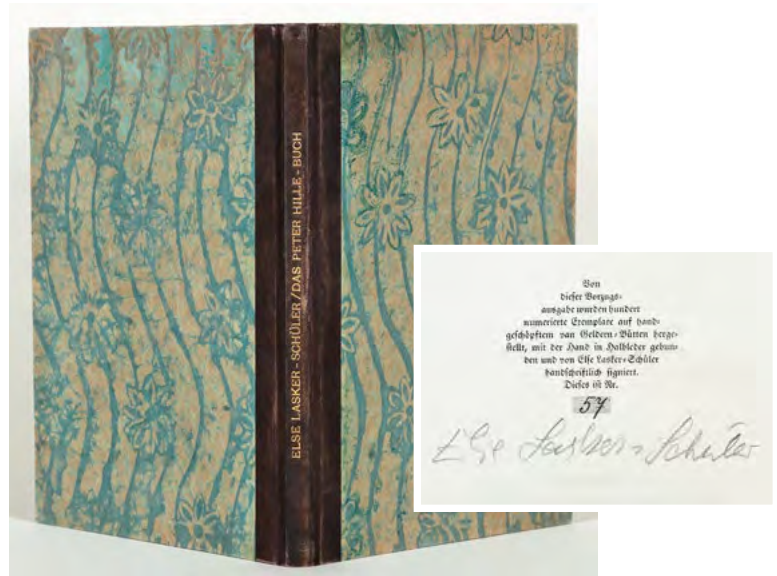
- 607 Else Lasker-Schüler. Die Wupper.** Schauspiel in 5 Aufzügen. Berlin, Osterheld 1909. Blaue Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe dieser frühen Veröffentlichung. – Mit dem oft fehlenden ersten leeren Blatt. – Das Schauspiel wurde erst 1919 im Deutschen Theater in Berlin uraufgeführt. Von der Dichterin selbst als »Stadtballade« bezeichnet, schildert das im Arbeitermilieu Wuppertals handelnde Stück den Niedergang der alten bürgerlichen Schichten und den Aufstieg der neuen Arbeiterschaft. – »Lasker-Schüler weiß nichts von der Technik des Dramas. Aber nachtwandelnd wie ihr eigenes Geschöpf [...] hält sie sich ohne Schwindel in jedem Sinne auf schmalstem Grad« (Siegfried Jacobsohn in der Weltbühne). – Selten, zumal so gut erhalten und im Originalumschlag.

Raabe/Hannich-Bode 182.5. – 19,0 : 14,2 cm. 104 Seiten. – Umschlagränder schwach gebräunt.



608



609

- 608 Else Lasker-Schüler. Das Peter Hille-Buch.** Mit einem Bildnis Peter Hilles nach einer Zeichnung der Verfasserin. Berlin, Paul Cassirer 1919. Mit farbig lithographiertem Frontispiz. Originalhalbwildlederband mit goldgeprägtem Rückentitel. In originaler (?) Kasette mit Wildlederrücken und Kleisterpapierbezug. € 1.500

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Van Gelder-Bütten, von der Dichterin signiert und in Halbleder gebunden. – Diese zweite Ausgabe erschien innerhalb der Gesamtausgabe. Für die Vorzugsausgabe wurde ein abweichendes Titelblatt gesetzt und gedruckt, das Porträt »St. Peter Hille« schmückt hier als Frontispiz (und nicht als Deckelzeichnung), die Anzeigen auf der letzten Seite sind hier entfallen. – Die Schönheit des Satzes kommt durch die gegenüber der Normalausgabe fast doppelt so breit belassenen Ränder der Büttenbogen vollkommen zur Geltung. – Sehr schönes Exemplar.

Raabe/Hannich-Bode 182.3 Anmerkung bzw. 182.12.1

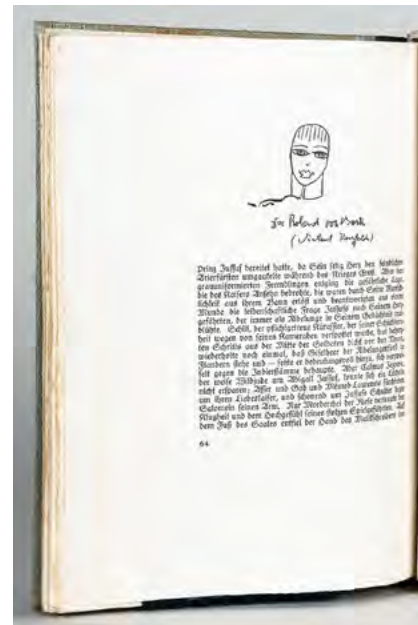
29,8 : 20,5 cm. 109, [3] Seiten, 1 Porträt. – Vorsätze erneuert.

- 609 Else Lasker-Schüler. Das Peter Hille-Buch.** Mit einem Bildnis Peter Hilles nach einer Zeichnung der Verfasserin. Berlin, Paul Cassirer 1919. Mit farbig lithographiertem Frontispiz. Originalhalbwildlederband mit goldgeprägtem Rückentitel. ✧ € 900

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Van Gelder-Bütten, von der Dichterin signiert und in Halbleder gebunden. – Diese zweite Ausgabe erschien innerhalb der Gesamtausgabe. Für die Vorzugsausgabe wurde ein abweichendes Titelblatt gesetzt und gedruckt, das Porträt »St. Peter Hille« schmückt hier als Frontispiz (und nicht als Deckelzeichnung), die Anzeigen auf der letzten Seite sind hier entfallen. – Abbildungen nur online.

Raabe/Hannich-Bode 182.3 Anmerkung bzw. 182.12.1

29,8 : 20,5 cm. 109, [3 leere] Seiten, 1 Porträt.



Beide 610

- 610 Else Lasker-Schüler. Der Malik.** Eine Kaisergeschichte mit Bildern und Zeichnungen. Berlin, Paul Cassirer 1919. Mit fünf Farbtafeln und 24 Textillustrationen. Grüner Halbwildlederband mit Rückenschild und Seidenbezug. Im Originalschuber. € 1.000

Erste Ausgabe. – Gesammelte Werke, Band IV. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Im Druckvermerk von der Autorin signiert. – Der von der Dichterin umgearbeitete Briefwechsel mit dem 1916 gefallenen Franz Marc. – Das farbige Frontispiz nach einem Aquarell von Franz Marc, die übrigen Farbtafeln und die Textillustrationen nach Zeichnungen der Dichterin. – Schönes Exemplar.

Raabe/Hannich-Bode 182.12/4. – Feilchenfeldt/Brandis 119.IV.1

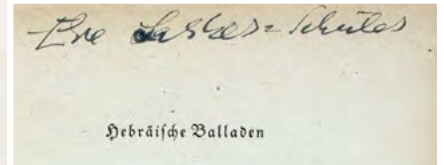
23,5 : 17,0 cm. 102, [2] Seiten, 5 Tafeln. – Schnitt schwach stockfleckig. – Innengelenk vorn gebrochen, hinten angeplatzt.

- 611 Else Lasker-Schüler. Hebräische Balladen.** Der Gedichte erster Teil. Mit einer Einbandzeichnung der Verfasserin. Berlin, Paul Cassirer 1920. Originalbroschur mit Deckellillustration und farbiger Bordüre. – **Signiertes Exemplar.** € 350

Erste Ausgabe. – Gesammelte Werke VIII. – Auf dem Vortitel von Else Lasker-Schüler signiert.

Raabe/Hannich-Bode 182.12. – Feilchenfeldt/Brandis 119

23,0 : 16,8 cm. 110, [2] Seiten. – Umschlag leicht angestaubt, Ränder etwas geknickt. – Papier gebräunt und an den Rändern etwas brüchig.



611

- 612 Else Lasker-Schüler. Mein blaues Klavier.** Neue Gedichte. Jerusalem, [Tarshish] 1943. Blauer Originalpappband mit Deckelillustration nach einer Zeichnung der Dichterin. € 750

Erste Ausgabe des letzten zu Lebzeiten der Dichterin erschienenen Werkes. – Eins von 305 Exemplaren (Gesamtauflage 330). – Else Lasker-Schüler hatte sich 1939 endgültig in Jerusalem niedergelassen, dort starb sie Anfang 1945. Ihr Buch widmete sie »Meinen unvergesslichen Freunden und Freundinnen in den Städten Deutschlands – und denen, die wie ich vertrieben und nun zerstreut in der Welt, in Treue!« – Die Einbandillustration betitelte die Dichterin »Prinz Jussuf (E. L. Sch.) – Abschied von den Freunden«. – Dazu: **Mein blaues Klavier.** Neue Gedichte. Jerusalem, Tarshish Books 1957. Second edition.

Raabe/Hannich-Bode 182.21. – Sternfeld/T. 196
22,0 : 14,0 cm. 45, [3] Seiten. – Rücken restauriert, Vorsätze erneuert, Buchblock neu eingebunden.

612



- 613 Else Lasker-Schüler. Theben.** Gedichte und Lithographien. Berlin, Querschnitt 1923. Mit zehn blattgroßen **kolorierten** und signierten Lithographien und lithographiertem Text. Blauer Originalleinenband mit vergoldeter Illustration auf dem Vorderdeckel und dem Signet der Galerie Flechtheim auf dem Hinterdeckel. – **Widmungsexemplar.** € 5.000

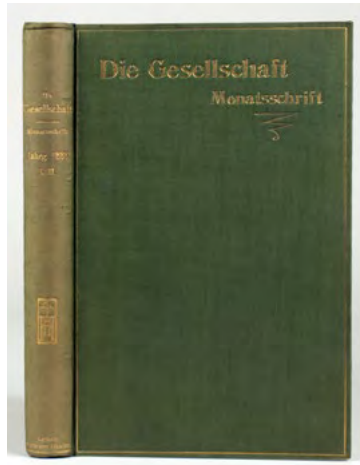
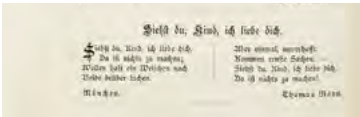
24. Druck der Galerie Flechtheim. – Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren, hier allerdings wie die 50 Vorzugsexemplare **mit kolorierten Lithographien.** – Alle zehn Lithographien und der Druckvermerk wurden von der Dichter-Künstlerin signiert. – »Ich schrieb die Verse dieses Buches und zeichnete die Bilder dazu auf den Stein« (Druckvermerk). – Die Dichterin widmete das Buch »Paolo Pedrazzini, dem Dogen von Locarno«, einem dreißigjährigen Halbmexikaner, zu dem sie während ihres ersten Tessinaufenthaltes in Liebe entbrannt war, wenn er auch »ganz ganz ganz unantastbar« für sie blieb. – »Die zehn Gedichte, die zu den schönsten der Dichterin gehören, stammen aus verschiedenen früheren Sammlungen und sind mit ihrem Familien- und Freundeskreis eng verbunden. [...] Die wichtigsten Gestalten, die die private Phantasiewelt der Künstlerin bevölkern, ziehen in Text und Bild durch das Werk, in schnellen, nervösen, eigenwilligen Zügen in Silhouetten gezeichnet, die sich von der Realität entfernt haben.« (Papiergesänge). – Das sicher schönste Buch der Dichterin, das Text, Bild und Handschrift auf das Eindrücklichste vereint. – »Aber eine gibt es, die niemals sterben wird – niemals [...]« (Arnold Zweig über Else Lasker-Schüler, 1926, zitiert nach Jentsch). – Als Blockbuch mit Kordelheftung gebunden.

Raabe/Hannich-Bode 182.15. – Jentsch 136

32,5 : 24,8 cm. [28] Seiten, davon zwölf mit lithographiertem Text. – Kapitale minimal beschnitten.







Alle 614

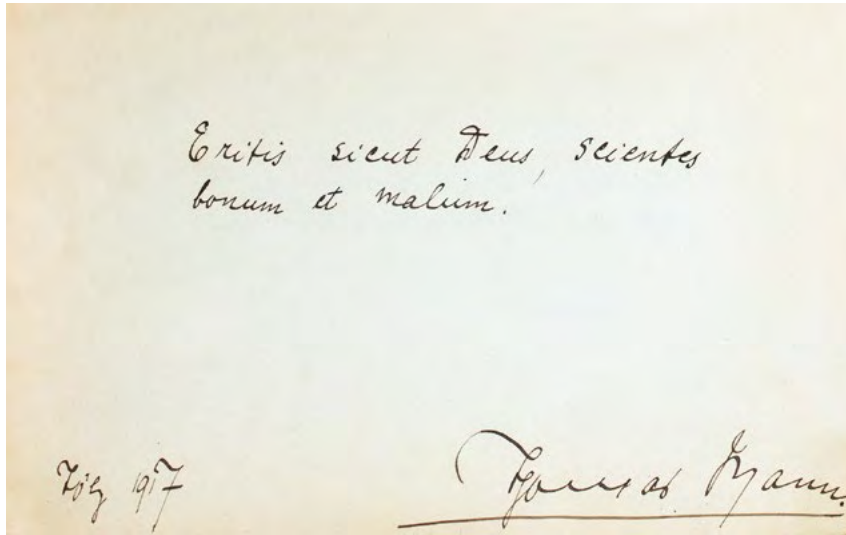
614 Thomas Mann. Zweimaliger Abschied. – Siehst du, Kind, ich liebe dich. – Monolog. [Drei Gedichte]. – In: **Die Gesellschaft.** Monat- (bzw. Halbmonat)schrift für Literatur, Kunst und Sozialpolitik. Herausgegeben von M[ichael] G[eorg] Conrad (und L. Jacobowski). Leipzig, Wilhelm Friedrich 1893 und 1895, und Minden, Bruns 1899. Zwei grüne Originalleinenbände, ein Halb-leinenband der Zeit. € 1.200

Chronologisch zählen diese Gedichte zu den frühesten Veröffentlichungen Thomas Manns überhaupt. Es sind nur sieben Gedichte von seiner Hand überliefert, alle entstanden in den Jahren 1893–1899. – Zwei Gedichte hier im Erstdruck und »Zweimaliger Abschied« erstmals öffentlich – diese erste literarische Veröffentlichung Thomas Manns überhaupt erschien zuvor in dem unau- findbaren Heft 1 der Schülerzeitschrift »Der Frühlingssturm«. – Abdruck in Jahrgang IX, Heft 10, S. 1247f; Jahrgang XI, Heft 1, S. S. 34 und Jahrgang XV/2, Heft 3, S. 183.

Potempa F 1.2, 4.1 und 6.1. – Dietzel/Hügel 1162. – Schlawe I, 19ff
 24,5 : 16,0 cm. – Das Blatt von »Zweimaliger Abschied« mit kurzem Randeinriss.



616



615

- 615 Thomas Mann. Eigenhändiges Zitat »Eritis sicut deus scientes bonum et malum« mit Unterschrift.** [Bad] Tölz 1917. – In: **Stammbuch der Anna Ritter** mit weiteren 30 Eintragungen von Dichtern und Musikern. Verschiedene Orte, 1915–1918. Wattierter Leinenband mit farbiger Deckelprägung. € 1.500

Thomas Mann zitiert das Versprechen der Schlange »Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist«, mit dem diese Eva zum Sündenfall verführt (Genesis 3/5). – Das Album gehörte vormals Anna Ritter (1865–1921), die sich nach dem frühen Tod ihres Ehemanns 1893 der Schriftstellerei zuwandte. Sie veröffentlichte Gedichte in verschiedenen Zeitschriften der Zeit. 1898 erschien ihre erste Gedichtsammlung, sechs davon vertonte Max Reger. Ihre Gedichte wurden auf Veranstaltungen der Frauenbewegung um 1900 vorgetragen. **Ihr Weihnachtsgedicht »Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen« sicherte ihr dauerhafte Bekanntheit**, die wiederum bekannte Schriftsteller veranlasste, der Bitte der Dichterin zu entsprechen: »Unser Stammbuch soll Erinnerungszeilen derer umschließen, die uns im Leben vertraut und lieb waren, nicht erbetelte Autogramme wildfremder Autoren [...]« (Anna Ritter auf Seite 1). – Weitere bedeutende Eintragungen und Widmungen sind in unseren Onlinekatalogen aufgelistet.

Pataky II, 195

19,5 : 13,5 cm. 58 Blätter, einige lose. – Bindung zwischen zwei Lagen gebrochen.

- 616 Thomas Mann. Herr und Hund.** Ein Idyll. München 1919. Mit Buchschmuck von Emil Preetorius. Originalpappband mit zwei Deckelillustrationen. € 2.500

Erste Ausgabe. – Eins von 120 Exemplaren, im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Einmalige Vorzugsausgabe, deren Erlös dem »Schutzverband Deutscher Schriftsteller, Ortsgruppe München« zugute kommen sollte. – Mit Titelbild, zwei Umschlagillustrationen, zwei Vignetten und sechs großen figürlichen Initialen von Emil Preetorius. – Auf unbeschnittenem Zanders-Bütten. – Noch im gleichen Jahr erschien die öffentliche Ausgabe bei S. Fischer. – Neben »Der Tod in Venedig« wohl die seltenste Erstausgabe Thomas Manns. – Sehr schönes Exemplar.

Potempa E 27.1

23,0 : 16,5 cm. 93, [3] Seiten. – Deckel an den Rändern schwach gebräunt und mit wenigen minimalen Stockflecken.



Beide 617

- 617 Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** München, Phantasia 1920. Mit elf blattgroßen Holzschnitten und vier zweifarbigen Holzschnitt-Initialen von Otto Nückel-Aibling. Originalpergamentband mit Vergoldung (Carl Herkomer). € 1.500

Erste Einzelausgabe des Textes. – Zweiter Phantasia-Druck. – Eins von 50 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe in »Antik-Kalbspergament« (Gesamtauflage 220). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf handgeschöpftem Bütten. – Otto Nückel, Mitglied der Münchner Sezession und Mitarbeiter des »Simplicissimus« war 1914 erstmals durch seine Holzschnitte zu Freys Roman »Solneman« aufgefallen. Thomas Manns Novelle war 1898 erstmals in der gleichnamigen Sammlung erschienen, die den Ruhm des damals erst 23jährigen Schriftstellers begründete. – Schönes Exemplar.

Potempa E 4.2. – Rodenberg 457, 2. – Pauls, Nückel IV. – Sennewald 20,3. – Schauer II, 99
25,0 : 18,0 cm. [8], 58, [6] Seiten. – Deckel mit wenigen winzigen Flecken. Schnitt schwach gebräunt.

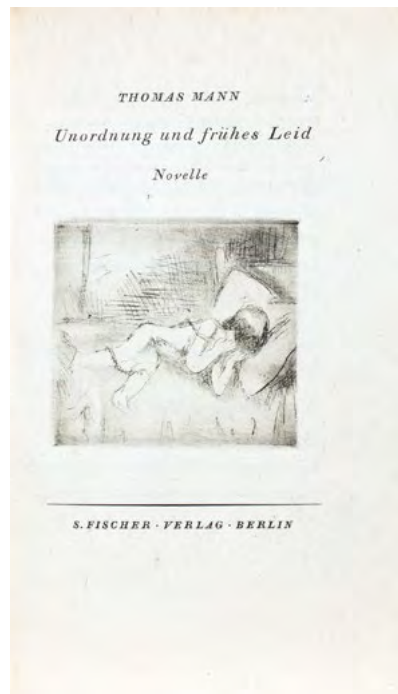
- 618 Thomas Mann. Wälsungenblut.** Mit Steindruckungen von Th. Th. Heine. München, Phantasia 1921. Mit zwölf ganzseitigen Lithographien und 20 Textillustrationen. Originalpergamentband; Deckelvignette, Rückentitel und Kopfgoldschnitt goldgeprägt. Im Schuber. € 1.000

Erste Ausgabe. – Eins von 70 Vorzugsexemplaren in Antikkalbspergament (Gesamtauflage 530). – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Die Novelle um ein in inzestuöser Liebe verbundenes Geschwisterpaar aus reichem jüdischen Hause entstand bereits 1905, kurz nach der Hochzeit mit Katia Pringsheim, und sollte bereits Anfang Januar 1906 in der »Neuen Rundschau« erscheinen. Allerdings gelangten auf ungeklärte Weise Kopien in Kreise der feineren Münchner Gesellschaft, verbunden mit wilden Gerüchten einer vorgeblich antisemitischen Tendenz der Novelle. Diese sollte angeblich die angesehene halb-jüdische Münchner Familie, aus der Katia und ihr Zwilling stammten, auf das Schlimmste kompromittieren. Deshalb zog Thomas Mann den Text zurück, und ließ erst Jahre später bei Georg Martin Richter den vorliegenden Privatdruck edieren – nicht aber in die »Gesammelten Werke« aufnehmen, die ab 1922 erschienen (vgl. KNLL 11, 89f). – Sehr schönes Exemplar.

Potempa E 22.2. – Rodenberg 459. – Schauer II, 10
26,3 : 20,3 cm. [8], 88, [4] Seiten. – Linke Seite des Doppelporträts mit schwachem Knick unten.



Alle 618



Alle 619

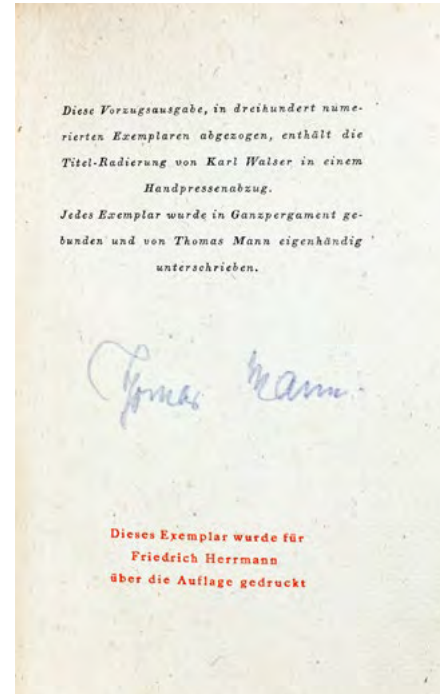
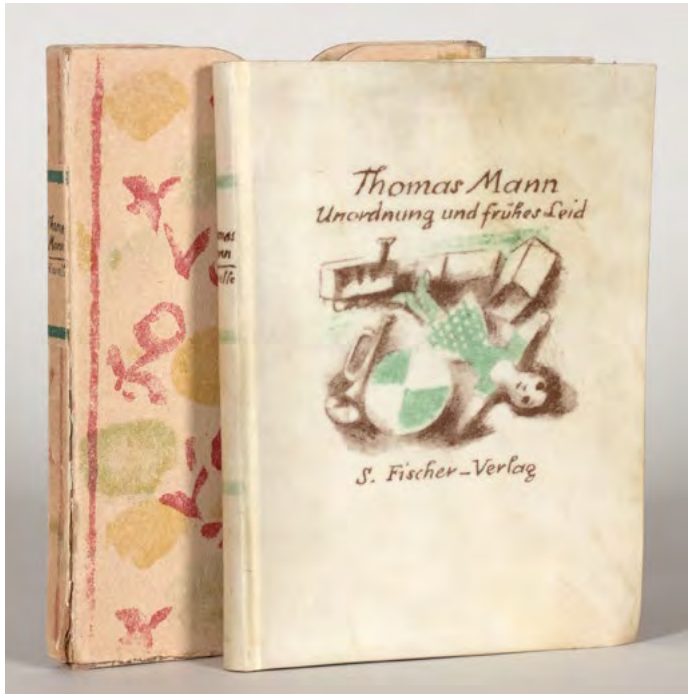
100 Jahre nach der Erstausgabe entdeckt: Der Prototyp in Pergament

- 619 Thomas Mann. Unordnung und frühes Leid.** Novelle. Berlin, S. Fischer 1926. Mit Titelradierung, zweifarbig lithographierter Deckelillustration und farbig illustrierten Vorsätzen von Karl Walser. Flexibler **Originalpergamentband** mit Rückentitel und Kopfgoldschnitt. Im illustrierten Originalschuber. € 2.500

Erste Buchausgabe. – »Dieses Exemplar wurde für Friedrich Herrmann [seinerzeit Herstellungsleiter des S. Fischer Verlages] über die Auflage gedruckt. – In der Ausstattung der Vorzugsausgabe, vom Verfasser signiert, mit der radierten Titelvignette und auf getöntem Büttchen. Es handelt sich um **das einzige** uns und allen befragten Thomas Mann-Experten **bisher bekannt gewordene Exemplar, das wie ursprünglich geplant und im Druckvermerk angekündigt, in Pergament gebunden ist.** Alle anderen 300 Exemplare der Vorzugsausgabe wurden »wegen technischer Schwierigkeiten bei der buchbinderischen Verarbeitung [...] statt in Pergament in Ganzleder ausgeführt« (so der auch hier beiliegende Berichtungszettel). Möglicherweise traf Friedrich Herrmann nach Ansicht des ihm zgedachten Ansichtsexemplars die Entscheidung, statt spröden Pergaments weiches Kalbleder für die Einbände zu verwenden. – »Bezaubernd ausgestattet [...] wohl das graziöseste Büchlein, das Fischer je herausgebracht hat« (Peter de Mendelssohn, zitiert nach Badorrek-Hoguth).

Potempa E 29.2. – Badorrek-Hoguth B 60.1. – Pfäfflin 140

16,5 : 12,5 cm. 126, [6] Seiten. – Schuberkanten angeplatzt bzw. überklebt.



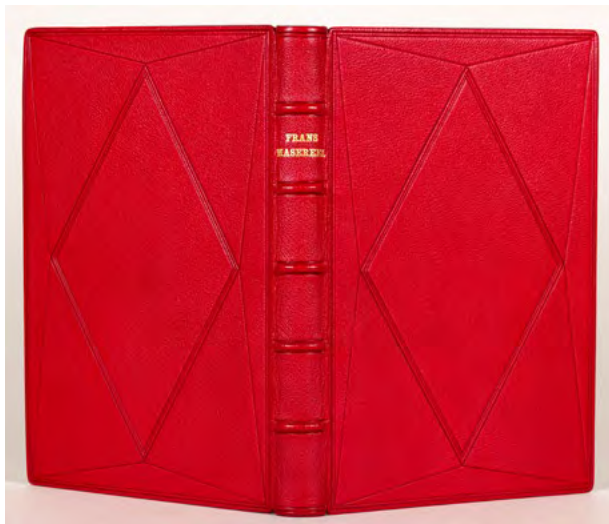
- 620 Thomas Mann. Der Kleiderschrank.** Eine Geschichte voller Rätsel. Mit Holzstichen von Andreas Brylka. Garching 1991. Mit zwei ganzseitigen Holzstichen. Originalhalblederband mit Oleographiepapierbezügen (Werkstatt Roland Meuter) und Büttenumschlag in Schubert. € 400

Zweiter Druck der Prosa-Blätter der Antinous-Presse Matthias Loidl. – Eins von 20 Mitarbeiter-exemplaren, wie die der Vorzugsausgabe in Halbleder und mit einer beigelegten signierten Suite der beiden Holzstiche auf Japan (Gesamtauflage 145). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Wohl die erste Einzelausgabe der 1898 entstandenen Erzählung (vgl. Potempa E 10). – Tadellos.

33,0 : 23,8 cm. [2], 17, [5] Seiten, 2 Holzstiche.

Beide 620





Beide 621

- 621 Frans Masereel – Arthur Holitscher und Stefan Zweig. Frans Masereel.** Berlin, Axel Juncker 1923. Mit einem signierten PorträtHolzschnitt, einem montierten Porträt und 82 Abbildungen nach Holzschnitten und Zeichnungen, ganzseitig und teils originalgraphisch. Roter Originalmaroquinband mit geometrischer Verzierung in Blindprägung und Vergoldung. € 900

Graphiker unserer Zeit, Band 1. – Erste Ausgabe dieser ersten umfangreichen Monographie. – Unnummeriertes Exemplar, wie die 150 der Vorzugsausgabe auf Bütteln mit dem signierten PorträtHolzschnitt. – Die biographische Skizze »Frans Masereel. Der Mann und Bildner« von Stefan Zweig war zuvor in stark gekürzter Fassung in der Wiener Zeitung »Neue Freie Presse« erschienen.

Ritter E a 1. – Klawiter H 438

26,0 : 17,5 cm. 177, [3] Seiten, davon 91–172 als Tafeln nur einseitig bedruckt und paginiert. – Ränder minimal verfärbt, eine Tafel mit kleiner Schadstelle im Rand.

- 622 Alexander Olbricht. Spielereien mit der kalten Nadel auf Kupfer.** Mit einem Brief von Marcus Behmer. Berlin, Dronte Presse [1998]. Mit zehn Kaltnadelradierungen. Originalhalblederband mit einer goldgeprägten Deckelvignette. € 400

Eins von 20 Vorzugsexemplaren auf Japan Torinoco Kozu (Gesamtauflage 50). – Die Radierungen entstanden 1923 und wurden von den Originalplatten aus dem Nachlass des Künstlers gedruckt von Dieter Béla. – Makellostes Exemplar der eleganten Japanpapier-Vorzugsausgabe.

Wittkowski, Dronte A 5. – Olbricht Radierwerkverzeichnis 138–147. – 38,3 : 28,8 cm. [16] Blätter.

- 623 Emil Orlik. Eigenhändiger Brief mit aquarellierter Tuschzeichnung als Briefkopf.** Kitzbühel, 1. Januar 1910. Vier Seiten. € 300

An Anny Schindler, damals noch Theaterschauspielerin in Berlin, die aber schon im Folgejahr am Burgtheater in Wien spielte und dort Robert von Lieben, den Erfinder der nach ihm benannten Elektronenröhre, heiratete. Das Glück war von kurzer Dauer, denn Lieben starb, erst 34-jährig, schon 1913. – Inniger Brief: »Liebe Schindlerin! [...] Brauch wohl nicht viel Worte zu machen wie aufrichtig ich Ihnen alles Beste wünsche! Da ich Sie in Ihrem inneren Wesen erkennen durfte und da ich Sie liebes Menschenkind [...] Die Tage hier eilen für mich zu Ende, es war sehr schön hier [...] gedenke am 4. in Berlin zu sein u. muß offen gestehen, dass ich mich diesmal auf die Heimkehr freu, was mit Allerlei zusammenhängt. Ich hoffe ich sehe Sie bald! [...]«. – Mit eigenhändig adressiertem Kuvert.



Alle 624

- 624 Emil Pottner. Eindrücke aus dem Leben der Vögel.** Zwanzig [hier 40] Steinzeichnungen und Text. Berlin, Paul Cassirer 1912. 42 Lithographien, davon elf signiert. 1911. 31 : 23 bis 27 : 20 cm. Lose in Halbleinenmappe. € 300

Andruckexemplar des Künstlers mit seinem Exlibris. – Inhalt: Illustriertes Titelblatt, Pottners kalligraphiertes Vorwort sowie 40 Blätter mit Lithographien, davon 31 mit Pottners Texten (von ihm als »farbige Notizen« bezeichnet), eigenhändig mit Bleistift eingeschrieben. – Möglicherweise diente die Mappe als Vorlage für eine finale Auswahl der 20 im Buch veröffentlichten Motive. Noch im selben Jahr erschien dann eine zweite Folge von 20 Lithographien in identischer Ausstattung unter dem Titel »Sommertage im Geflügelhof«. Beide Werke, »die sich weder der Gattung des illustrierten Buches noch der Gattung des graphischen Zyklus und Mappenwerks eindeutig zuordnen« lassen, erschienen in der Pan-Press. – Teils aus Japanpapier, teils auf etwas kleinerformatigen Kartonblättern gedruckt, handschriftlich paginiert 1–40.

Vgl. Feilchenfeldt/Brandis 156 und 157. – Leichte Alterungsspuren und teils fleckig, , teils Atelierspuren.



622



623



Alle 625

- 625 Emil Preetorius – Jean Paul. Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch.** Almanach für Matrosen wie sie sein sollten. Leipzig, Insel 1912. Mit Frontispiz und 15 Tafeln nach Zeichnungen von Emil Preetorius, alle koloriert. Farbige illustrierter Originalpergamentband mit Kopfgoldschnitt.

◇ € 400

Eins von 150 Vorzugsexemplaren mit den kolorierten Illustrationen und im Ganzpergamenteinband, dessen Illustrationen ebenfalls von Preetorius stammen. – Jean Paul legte dem Luftschiffer Giannozzo seine eigenen kritischen Anmerkungen zu den gesellschaftlichen Zuständen in Deutschland in den Mund.

Ohr 12. – Sarkowski 837 VA. – Schauer II, 48

20,0 : 13,2 cm. [46], 136, [4] Seiten, 15 Tafeln. – Einbanddeckel leicht aufgebogen und etwas angestaubt.

- 626 Walter Rheiner. Der bunte Tag.** Erste Gedichte, Gedicht-Fragmente, Prosa-Versuche, Skizzen, Novellistische Fragmente. Dresden, Dresdner Verlag von 1917 1919. Originalpappband mit Buntpapierbezug.

€ 900

Dichtung der Jüngsten, Band 12/13. – Erste Ausgabe. – Eins von 100 signierten Vorzugsexemplaren auf holzfreiem Dickdruckpapier. – Walter Rheiners (eigentlich Walter Heinrich Schnorrenberg, 1895–1925) literarisches Schaffen umspannt weniger als ein Jahrzehnt. 1915 begann er in expressionistischen Zeitschriften zu veröffentlichen, sein literarischer Höhepunkt lag in den Jahren 1918/19. In Dresden gehörte er zu den Wortführern des Expressionismus. Das damalige geistige Klima beflügelte ihn zu einer rauschhaften Produktivität, in kurzer Zeit veröffentlichte er sieben Bücher. Sein Leben jedoch war von Morphium- und Kokain-Missbrauch bestimmt, verarmt und vereinsamt fristete er in seinen letzten Lebensjahren ein unstetes Dasein. 1925 starb er an einer Überdosis. – Seltene Erstausgabe, schönes Exemplar.

Raabe/Hannich-Bode 245.6. – 23,4 : 15,0 cm. 121, [8] Seiten. – Alterungsspuren.

- 627 Rainer Maria Rilke. Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge.** Erstes [und] Zweites Bändchen. Leipzig, Insel 1910. Rotbraune Ecrasélederbinden mit vergoldeten Rückentiteln, Steh- und Innenkantenbordüren und Kopfgoldschnitt.

◇ € 400

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Vorzugsexemplaren auf Insel-Bütten. – Diese Vorzugsausgabe bildet eine der seltensten Erstausgaben Rilkes. – Dazu zwei frühe Erstausgaben: **Am Leben hin.** Novellen und Skizzen. – **Zwei Prager Geschichten.** – Stuttgart, A. Bonz 1898 bzw. 1899. Moderner flexibler Pergamentband bzw. bordeauxfarbener Lederband. Beide in Schuber.

Sarkowski 1332 VA. – Vgl. Mises 76, der diese Vorzugsausgabe nur vom Hörensagen kannte. – Beigaben: Mises 8 und 9

18,4 : 11,6 cm. [4], 191, [1] ; [6], 186, [4] Seiten. – Gelenke restauriert, leicht fleckig, Vorderdeckel II stärker.



Hundert Exemplare wurden nummeriert und vom Dichter signiert
 Die Exemplare Nr. 1–10 wurden auf Japan-Papier abgezogen und in Ganzleider gebunden
 Die Exemplare Nr. 11–100 wurden auf halbfestes Dickdruckpapier abgezogen und in Pappband mit handgearbeitetem Künstler-Überzugpapier gebunden

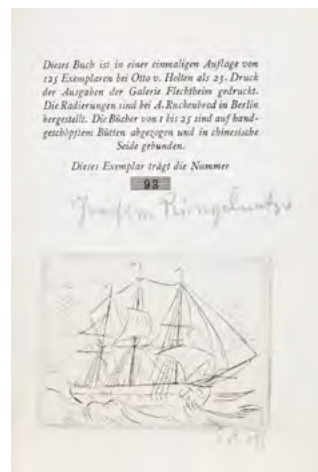
Dieses Exemplar trägt die Nr. 44

Walter Rheiner

626



627



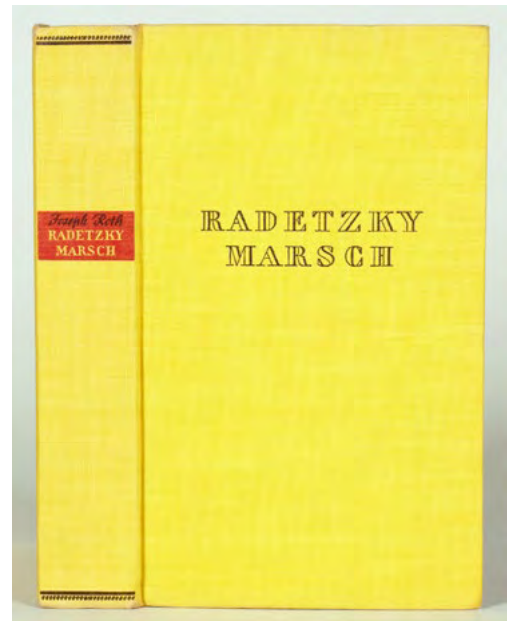
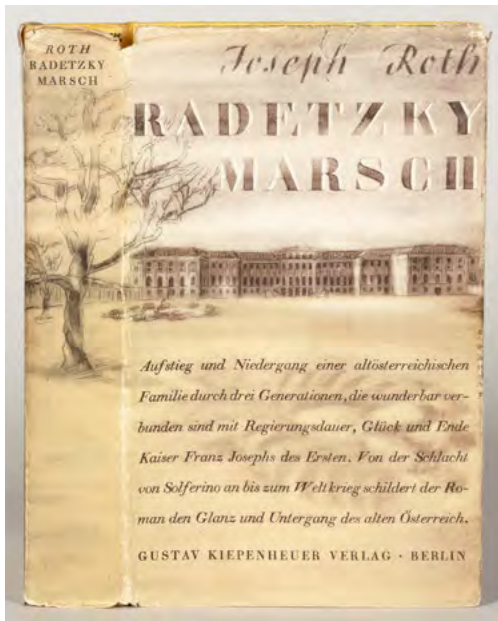
Beide 628

628 Joachim Ringelnatz. Fahrenleute. Geschmückt mit Kaltnadelradierungen von Otto Schoff. [Berlin], Galerie Flechthaim 1922. Mit zehn signierten Radierungen, davon fünf blattgroß. Originalhalbpergamentband. Deckelvignette, Rückentitel und Kopschnitt vergoldet. € 450

Erste Ausgabe. – 23. Druck der Ausgaben der Galerie Flechthaim. – Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 125). – Alle Radierungen vom Künstler, Druckvermerk vom Dichter signiert. – Seefahrt und Matrosenleben, diese Themenkreise ließen den Schöpfer des Weltumseglers Kuttel-Daddeldu nie los. Seit 1920 trat er mit Erfolg (und im Matrosenanzug!) im Berliner Kabarett »Schall und Rauch« und auf anderen deutschen Kleinkunsth Bühnen auf.

Kayser/des Coudres 19. – Schauer II, 118. – Rodenberg 356, 23

16,8 : 12,0 cm. [52] Seiten. – Deckelränder unmerklich verfärbt. Der originale Schutzumschlag etwas dilettantisch aufgezogen.



Beide 629

»Requiem auf Österreich« (F. Heer)

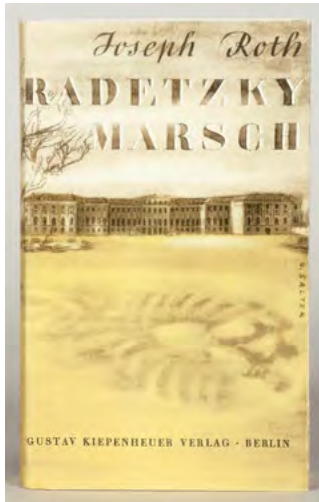
- 629 Joseph Roth. Radetzky marsch.** Roman. Berlin, Gustav Kiepenheuer 1932. Gelber Originalleinenband mit rotgedrucktem Rückenschild und illustriertem Originalschutzzumschlag (Entwurf: Georg Salter). € 900

Erste Ausgabe. – »In seinem bekanntesten Roman stellt Roth den allmählichen Zerfall des Habsburgerreiches am wechselvollen Schicksal der vier Generationen einer Familie dar [...] Roth geht es [...] um die Demonstration der ›Spiegel-Bildlichkeit des Individuellen‹ (Walter Jens) [...] Sein Leitmotiv ist der Radetzky marsch, der jeden Sonntag vor dem Haus des Bezirkshauptmanns gespielt wird: Er versinnbildlicht die Idee der Einheit des Vielvölkerstaats, die schließlich nur noch so wenig in der Wirklichkeit begründet ist, daß die ironische Formulierung ›Einmal in der Woche war Österreich‹ nur scheinbar paradox ist.« (KLL X, 7972ff.) – »Die Gestaltung des Schutzzumschlags durch den erfahrenen Georg Salter [...] war aus evokativen Elementen komponiert: das kaiserliche Schloß Schönbrunn mit seinem Gartenparterre, davor ein verdorrter Baum, der einen Schatten in Form des Doppeladlers wirft, zu der elegischen Grundstimmung des Romans passend.« (Heinz Lunzer und Victoria Lunzer-Talos, 1994, zitiert nach Holstein, Salter, S. 104 mit Abbildungen beider Umschläge). – Exemplare mit Schutzzumschlag sind selten zu finden, hier zudem die erste Fassung mit dem Werbetext auf dem Vorderdeckel. – Der Einband noch immer leuchtend gelb, der Umschlag fast tadellos.

Holstein, Salter 135. – Holstein, Blickfang S. 14 (die zweite Fassung)

18,5 : 11,2 cm. 582, [2] Seiten. – Schutzzumschlag oben mit kleinen Einrissen und zwei winzigen Fehlstellen

- 630 Joseph Roth. Radetzky marsch.** Roman. 1932. Schutzzumschlag faksimiliert. € 200
Erste Ausgabe. – Umschlagfaksimile nach dem zur zweiten Auflage.



630



Beide 631



- 631 Georg Schrimpf – Oskar Maria Graf. *Ua - Pua!*** Mit 30 Kreidezeichnungen von Georg Schrimpf, München. Regensburg, Franz Ludwig Habel 1921. Mit 30 Illustrationen, drei davon blattgroß. Originalpergamentband mit Vergoldung. Im Schuber. € 650

Eins von 200 Exemplaren, entgegen dem Druckvermerk allerdings hier in Ganzpergament gebunden. – Gedruckt auf »besonders feinem« Hadernpapier. – Von Autor und Künstler im Druckvermerk signiert. – 1920 stellte Georg Schrimpf (1889–1938) zum ersten Mal bei der Neuen Sezession im Glaspalast München aus. Mit Oskar Maria Graf verband ihn eine lebenslange Freundschaft, gemeinsam vagabundierten die beiden jungen Männer durch Italien und lebten eine Zeit lang in der Schweizer Künstlerkolonie Monte Verità. – Tadellos erhalten, geradezu druckfrisch.

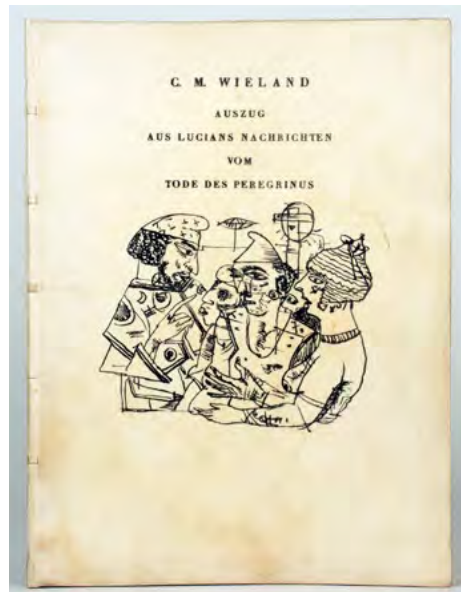
Hofmann/Praeger S. 240. – 25,2 : 18,5 cm. 59, [5] Seiten.

- 632 Rudolf Schlichter – C. M. Wieland. *Auszug aus Lucians Nachrichten vom Tode des Peregrinus*** vom Tode des Peregrinus. Mit zehn Lithographien von Rudolf Schlichter. Heidelberg, Richard Weissbach 1920. Mit zehn Lithographien, eine davon als Frontispiz. Originalpergamentband mit Deckelillustration und Kopfgoldschnitt. € 400

Dritter Druck des Argonautenkreises. – Eins von 150 Exemplaren. – Auf Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Das erste von Schlichter illustrierte Buch, er »[...]« gibt dieser antiken Charlatanerie, die sonst neu aufzulegen kaum Anlaß gewesen sein dürfte, mit einer nicht aufdringlichen Ironie einen Zug ins aktuell Heutige.« (Zitat bei Heißerer)

Heißerer C 1. – Rodenberg 349, 3. – Jentsch 87

35,0 : 26,0 cm. 20, [4] Seiten. – Deckel etwas aufgebogen. – Schnitt mit wenigen kleinen Stockflecken.



632



634



Beide 635

- 633 Max Schwerdtfeger – Reden des Buddha.** Kalligraphie von Rudolf Beer. Tusche auf Papier. 1923. Mit eingemalten Initialen, Alineas und Vignetten von Max Schwerdtfeger. Originalpergamentumschlag mit aquarellierter Tuschzeichnung als Deckelvignette, ebenfalls von Max Schwerdtfeger.

◇ € 2.000

Wunderschöne unikale Kalligraphie von Rudolf Beer, laut Editionsvermerk »unter künstlerischer Leitung von Prof. H[einrich] Wiewnck, Dresden für »die Buchkunst« & A. M. Hochmann Chemnitz«. – Auf Büttten. – Mit einem ebenso kalligraphierten Geleitwort als Beilage. – Heinrich Wiewnck (1874–1931) leitete von 1914–1931 die Kunstgewerbebibliothek in Dresden und war Professor für Schrift und Buchkunst an der dortigen Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe. – Der Pergamentumschlag mit Pergamentstreifen-Durchstichheftung, auf dem Vorderdeckel ein Buddha-Porträt. – Vorsätze aus grünem, farbig gemustertem Buntpapier. – Im Originalschuber, dort mit Besitzvermerk oder signierter Werknummer Max Schwerdtfegers.

25,5 : 21,0 cm. [24] Seiten. – Wenige Seiten minimal fleckig. – Schuber etwas fleckig und lichtrandig.

- 634 Anna Seghers. Der Weg durch den Februar.** Roman. Paris, Carrefour 1935. Illustrierte Originalbroschur.

€ 500

Erste Ausgabe. – Mit dem von John Heartfield entworfenen Umschlag. – Seghers' Roman erzählt beklemmend vom Aufstand der österreichischen Sozialdemokratie gegen den aufkommenden Faschismus. – Sehr selten, zumal so makellos.

Exilarchiv 5411. – Melzweg 653.1

21,8 : 13,4 cm. 295, [1] Seiten.

- 635 Max Slevogt – Publius Ovidius Naso. Lehrbuch der Liebe.** Deutsch von Ernst Hohenemser. Berlin, Paul Cassirer 1921. Mit lithographiertem Titel und sieben Lithographien im Text von Max Slevogt. Cremefarbener Originalschweinslederband mit reicher Vergoldung (signiert: H. Fikentscher, Leipzig 1920). Zusammen mit der Extrasuite in Originalkassette.

◇ € 700

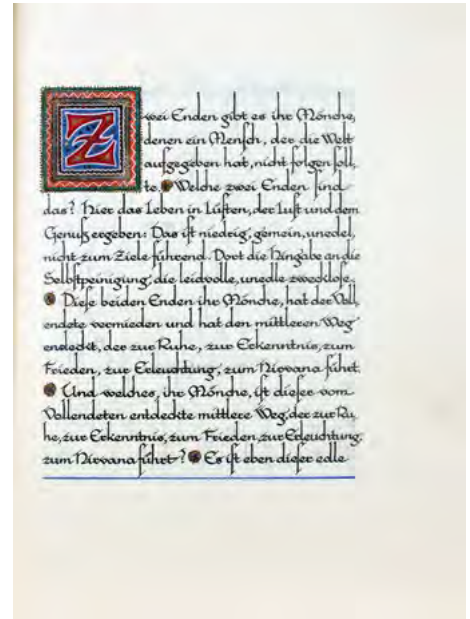
18. Druck der Pan-Presse. – Auf festem Japanbütten von Zanders. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe im Ganzledereinband und mit einer **signierten Extrasuite der Lithographien** auf dünnem Japan (Gesamtauflage 320).

Rümann 69a. – Söhn 473–480. – Feilchenfeldt/Brandis 152.A

32,0 : 24,7 cm. 90, [6] Seiten. – Rücken und Ränder gebräunt, besonders der Vorderdeckel. – Die Suitenblätter mit einigen schwachen Stockflecken.



Beide 633



- 636 Hugo Steiner-Prag – Heinrich Heine. Gespenstische Balladen.** Mit Radierungen von Hugo Steiner-Prag. Berlin, Propyläen 1924. Mit zehn blattgroßen signierten Radierungen und einer radierten Titelvignette. Leuchtend roter Originalmaroquinband. Deckelvignette, Rückenverzierung und -schild, Steh- und Innenkanten sowie Kopschnitt vergoldet (signiert: Handeinband Fritzsche A.-G.). Im Originalschuber. € 800

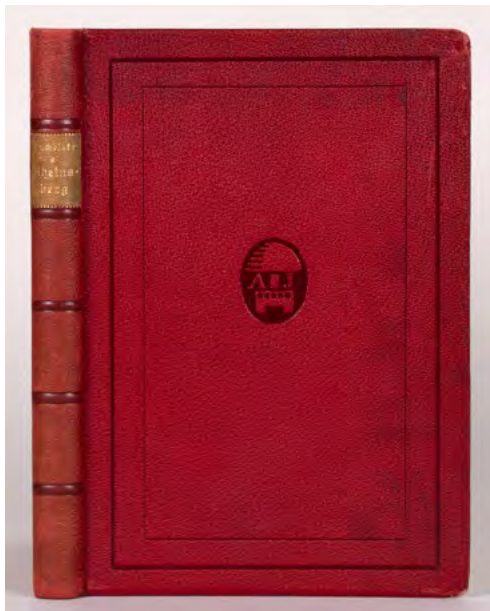
Eins von 100 **Vorzugsexemplaren mit einer zusätzlichen elften Radierung, signiert und auf Japanpapier gedruckt.** – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Bütten. – Hugo Steiner-Prag radierte zu Heines düster-schauerlichen Dichtungen großformatige kongeniale Illustrationen. – Tadellos schönes Exemplar.

Sennewald 24,2

33,2 : 25,2 cm. [2], 92, [6] Seiten. – Bünde mit winziger Bereibung.

Beide 636





637



638

- 637 Kurt Tucholsky. Rheinsberg.** Ein Bilderbuch für Verliebte. Mit Kupfern von Kurt Szafranski. Berlin, Axel Juncker [1921]. Mit sechs blattgroßen Radierungen und zwei radierten Vignetten. Rotbrauner Originalsaffianlederband mit Blindprägung und grün-goldenem Rückenschild. Kopfschnitt vergoldet. ◇ € 1.500

Erstdruck von Tucholskys »Vorrede zum fünfzigsten Tausend«. – Eins von 20 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf chamoisfarbenem starken Bütten (Gesamtauflage 1.000). – Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – »Tucholskys erstes und unbeschwertestes Buch [EA 1912], das [...] einer seiner größten Erfolge wurde, hat die Freude am Da-Sein, am Jung-Sein und an der Liebe zum Thema [...]« (KLL X, 8157). – Ohne die im Druckvermerk erwähnte Extrasuite, die wir allerdings auch in keiner Auktion der letzten Jahrzehnte nachweisen konnten, ebensowenig wie ein weiteres der 20 Vorzugsexemplare. – Innen tadellos.

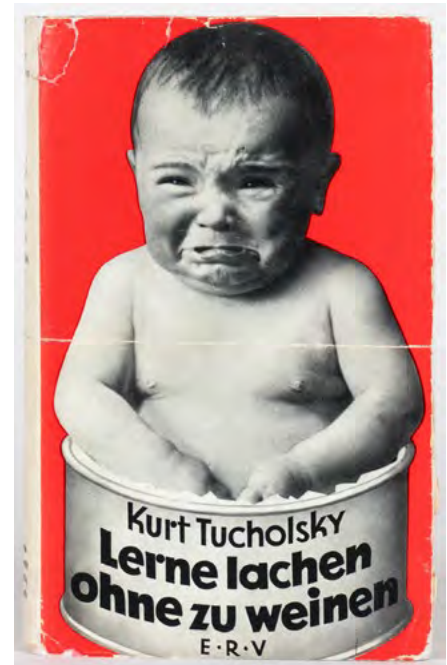
Bonitz/Wirtz C 1.3

21,3 : 15,5 cm. 101, [3] Seiten. – Einband leicht fleckig und minimal berieben.

- 638 Kurt Tucholsky. Rheinsberg.** 1921. Farbig illustrierter Originalhalblederband. € 400
Eins von 750 Exemplaren (Gesamtauflage 1.000. – Auf Velin und in Halbleder, sonst wie KatNr. 637.



Beide aus 637 bzw. 638



639

- 639 Kurt Tucholsky. Lerne lachen ohne zu weinen.** Berlin, Ernst Rowohlt 1931. Originalleinenband mit illustriertem -schutzumschlag. € 500

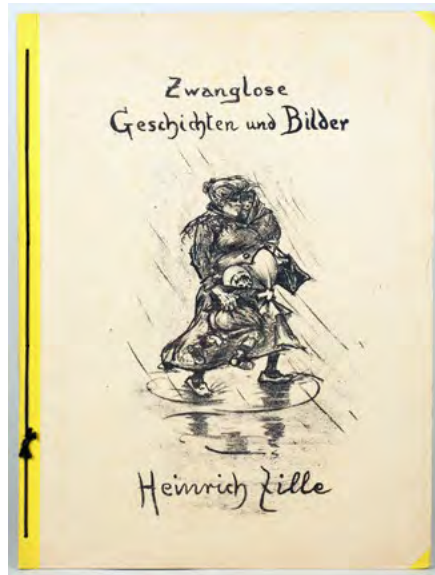
Erste Ausgabe. – Neben »Schloß Gripsholm« das letzte zu Lebzeiten Tucholskys in Deutschland veröffentlichte Buch. – Mit dem sehr seltenen und gut erhaltenen Schutzumschlag. – Dazu: **Peter Panter. Ein Pyrenäenbuch.** Mit 33 Abbildungen. Berlin, Die Schmiede 1927. Grüner Originalleinenband mit vergoldeten Titeln und **Originalschutzumschlag.** Erste Ausgabe dieser Sammlung, die laut Bonitz/Wirtz 25 Erstdrucke enthält. Einband- und Umschlaggestaltung von Georg Salter. – **Peter Panter. Träumereien an preußischen Kaminen.** [Berlin]-Charlottenburg, Felix Lehmann 1920. Erste Ausgabe. Illustrierter Originalpappband. – Eine Beigabe.

Bonitz/Wirtz C 12, C 8 und C 5

20,0 : 12,5 cm. 426, [2] Seiten. – Schutzumschlag aufgezogen. Einband fleckig.



639



Alle 641



- 640 Gustav Wolf – [Johann Wolfgang von] Goethe. Das Märchen.** Jena, Eugen Diederichs 1922. Mit zwölf Farbtafeln, darunter der Titel, nach Aquarellen von Gustav Wolf. Schablonenkolorierter Originalleinenband mit Originalschutzmuschlag und -schuber. ◇ € 300

Unnummeriert, neben der Auflage von 250 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Van Gelder-Bütten. – Sehr schönes Exemplar des ungewöhnlich illustrierten Goethe-Märchens. Der Hans Thoma-Schüler Gustav Wolf lebte von 1921 bis 1938 in Heidelberg und eröffnete dort 1921 gemeinsam mit Richard Benz und Alfred Mombert die Gemeinschaft »Die Pforte«. – Selten so tadellos und mit Umschlag und Schuber.

Sennewald 22,2

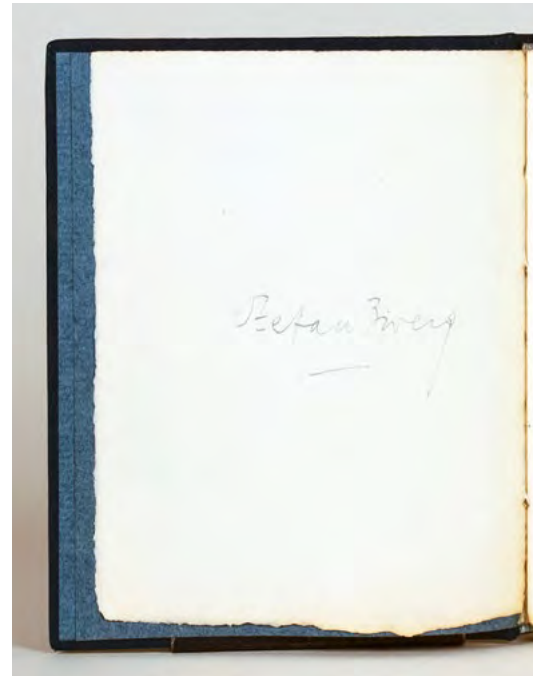
30,5 : 24,0 cm. [4], 51, [1] Seiten 12 Tafeln. – Rücken des Schutzmuschlags gebräunt.

Beide 640





642



- 642 Stefan Zweig. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Rüschlikon bei Zürich, 17. XII. 1918. Eine Seite. € 1.500

An den Schriftsteller Jean Debrit (1880–1956), damals Herausgeber der Zeitschrift »La feuille« in Genf, in der 1918 die frühe Zeichnungsfolge »les hommes et la guerre« von Masereel erschienen war. – Stefan Zweig hatte in der Zürcher Galerie Tanner eine erste Ausstellung mit Werken Masereels initiiert und übersandte nun einen Bericht: »C'est un vrai succès et j'en suis un peu fier, car j'ai eu la chance de pouvoir initier cette exposition. Je crois, cela serait bien d'avertir les bons Genevois, qu'ils ont un tel artiste »intra muros« et comme ils n'aiment pas pour sa liberté de penser, qu'ils voient au moins qu'on l'estime ici comme artiste.« – Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst lebte Zweig in der neutralen Schweiz und arbeitete als Korrespondent für die Wiener »Neue Freie Presse«. Er lebte in dem ruhigen Vorort Rüschlikon am Westufer des Zürichsees, das linierte Papier mit seinem Stempel »Stefan Zweig || Rüschlikon b. Zürich«.

Vgl. Ritter Masereel S. 598

24,0 : 19,7 cm. – Leicht gebräunt. Faltspuren, zwei Heftlöcher, kleiner Randeinriss.

- 643 Stefan Zweig. Die unsichtbare Sammlung.** Maastricht, Halcyon Press 1933. Neuer blauer Oasenziegenlederband mit Blindprägung. € 600

Fünfter deutscher Druck der Halcyon-Press. – **Eins von 30 Vorzugsexemplaren, vom Autor signiert.** – Auf handgeschöpftem Barcham-Green-Bütten. – Neben der seltenen Vorzugsausgabe wurde eine einfachere Ausgabe für die Abonnenten der Bibliophilenzeitschrift »Philobiblon« gedruckt. Die Erzählung, »eine kleine Episode aus der deutschen Inflation«, war erstmals 1925 in der Wiener Neuen Freien Presse erschienen, in Buchform folgte 1927 die Ausgabe im Insel-Almanach. – Die gedruckte Widmung gilt Moriz Scheyer (1886–1949), dem progressive Journalisten und Kritiker in Wien.

Klawiter F 145

14,4 : 11,5 cm. [2], 44, [12] Seiten. – Das letzte leere Blatt mit Eckabriss.



643



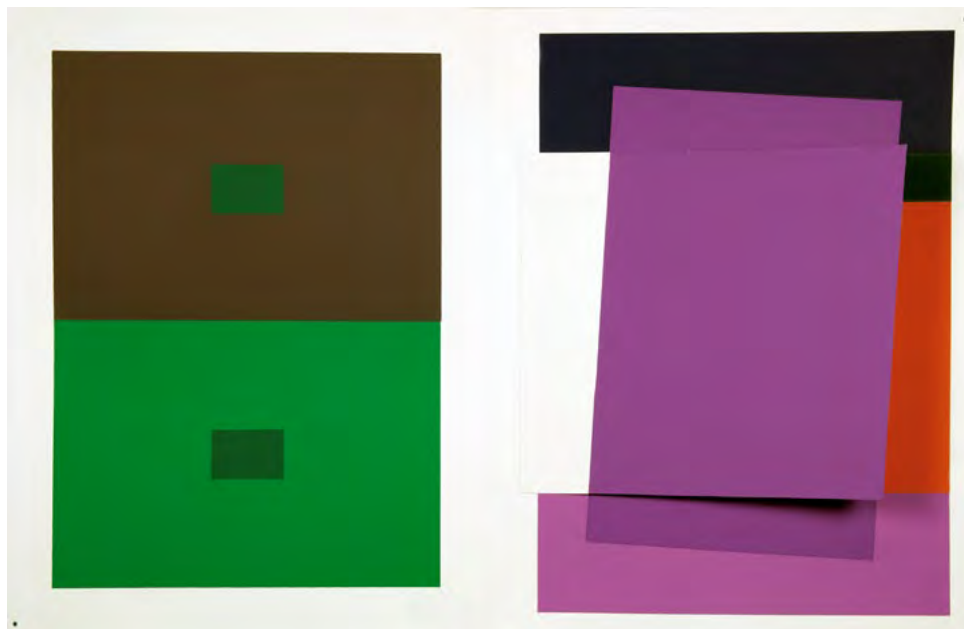
644

- 644 Stefan Zweig. Schachnovelle.** Buenos Aires, Pigmalion 1942. Pergamentband mit Deckelvignette. In privater Kasette mit montiertem Umschlag der Originalbroschur. € 3.000

Erste Ausgabe, Stefan Zweigs berühmtes letztes Buch. – Eins von 250 stempelnummerierten Exemplaren (Gesamtauflage 300). – »Das Original dieses Buches wurde vom Verfasser wenige Stunden vor seinem Tod seinem Freund und Übersetzer Alfredo Cahn zugeschickt und erscheint als Liebhaberdruck [...]« (Druckvermerk). – Im Exil erschienen und zudem in kleiner Auflage zählt diese Erstausgabe zu den seltensten Zweig-Editionen.

Klawiter F 110

20,2 : 13,4 cm. [97], [3] Seiten. – Deckel leicht aufgebogen. – Besitzvermerk auf dem Titelblatt. Vorsatzblätter, Schnitt und wenige Blätter etwas fleckig.



645

- 645 Josef Albers. Interaction of Color.** (Die Wechselbeziehungen der Farbe). Starnberg, Joseph Keller 1973. 81 lose Doppelblätter mit Farbserigraphien. Mit Textheft und Kommentarband in Originalkassette und -schuber. € 3.000

Erste deutsche Ausgabe des bedeutenden »Künstlerbuchs«. – Eins von 1000 Exemplaren. – Josef Albers (1888–1976) lernte und lehrte am Dessauer Bauhaus, 1933 ging er ins Exil. In den 1950er Jahren leitete er das Art Department der Yale University, am Ende seiner Lehrtätigkeit widmete er sein wichtiges und berühmtes Werk zur Farbentheorie seinen Schülern: »This Book is my Thanks to my Students«. Er gilt, zusammen mit Victor Vasarely, als Begründer der »Op-Art«. – Auf 81 Doppelblättern veranschaulichen je eine oder mehrere Farbserigraphien bzw. Farboffsets mit einigen aufklappbaren Farbelementen Albers' Theorien. Unter anderem erörtert er den Bezold-Effekt, dessen Anwendung ihn zu seinen »Homage-to-the-Square«-Bildern führte. Mit Blick auf seine theoretischen Untersuchungen zu physischen und psychischen Wirkungen verschiedener Farben darf man »Interaction of Color« als legitime Fortsetzung von Goethes Farbenlehre und Runges Farbenkugel bezeichnen. Im 20. Jahrhundert beschäftigen sich Hoelzel und Hirschfeld-Mack mit Farbmischung und -wirkung. – Gestaltet von Norman Ives, der später auch für Albers' »Formulation : Articulation« verantwortlich war. – Aufwendig gedruckt und sorgfältig ediert. – Mit dem vom Verleger signierten Zertifikat als Beilage.

35,0 : 27,0 cm. 80, 48 Seiten und 81 Klapptafeln.



Beide 647

647 Horst Antes. Terra. Wiesbaden, Galerie Renate Boukes 1960. Acht signierte Farboffsetlithographien und vier Gedichte von Manfred Günzel auf losen Blättern in Originalmappe. ✦ € 1.200

Exemplar 29/50. – Sonderdruck zur Ausstellung »Horst Antes«. – Dazu zwei weitere Werke: I. **Villa Romana.** Florenz 1962. Mit je vier Lithographien von Horst Antes und Paran G'Schrey und drei von Hans Kock, jeweils eine signiert. Lose Doppelblätter in Originalumschlag. Eins von 300 Exemplaren. Katalog der Stipendiaten zur Ausstellung »Villa Romana 1962«. Widmung von Paran G'Schrey auf dem Vortitelblatt. – II. **Agamemnon 3.** Wasserzeichen von Horst Antes und Fred Siegenthaler. Karlsruhe und Rheinfeldern 1969. 16 Blätter und ein Textblatt lose in Originalkassette. Eins von 87 Exemplaren (Gesamtauflage 100). Im Druckvermerk von Künstler und Papiermacher signiert. Fred Siegenthaler stellte nach Vorzeichnungen des jungen Horst Antes 13 Formen aus Celluloid-Platten her und schöpfte damit die Büttensbogen. Darin: **Grüner Kopf. Aquarell.** 1969. 30 : 21 cm. Signiert. Aquarell und eigenhändige Widmung von Antes für George Wittenborn »um es gegen das Licht zu halten mit herzlichen Grüßen Ihr Antes« auf der leeren Seite neben der Einleitung von Fred Siegenthaler.

Lutze 45–52, 185–188 und 578–591

21,0 : 29,3 cm. (I): Umschlag fleckig und mit Lichttrand. – (II): Kassette minimal fleckig.

648 Horst Antes. Dreiundsechzig Offsets. 63 Offsetlithographien, meist farbig. 1965. 29,5 : 21,0 cm. Neun Blätter signiert, alle nummeriert. ✦ € 900

Exemplar 206/230. – Die ersten neun Blätter nach der Titellithographie signiert. – Die vollständige Folge, zusammen mit dem signierten Druckvermerk auf einem Doppelblatt, lose in der Originalleinenkassette. – Gedruckt bei Eugen Natz, Karlsruhe, auf Offsetpapier, 60 Blätter rückseitig mit grauem Siebdruck. – Horst Antes hat sich früh – und wohl als einer der ersten Künstler – für eine Aufwertung verschiedener Offsetdruckverfahren als originalgraphische Techniken eingesetzt. Hermann Kern schrieb dazu 1967 in einem Ausstellungskatalog: »Nicht selten werden Originalarbeiten, die in einem dieser neuen Verfahren gedruckt wurden, als Reproduktion mißverstanden. Und zwar von jedem Teil des Publikums, der noch nicht begriffen hat, daß die ›Originalität‹ einer Druckgraphik nicht vom Druckverfahren selbst abhängt, sondern von der Art seiner Anwendung; daß das Attribut Original sich nicht auf einen technischen Prozeß bezieht, sondern auf die geistige Leistung des Künstlers« (zitiert nach Lutze, S. 8).

Lutze 352–414

31,8 : 22,5 cm. (Kassette). – Eine Ecke der Kassette gestaut.



Alle 648



649 Horst Antes. Strip Teeth. Köln, Galerie Der Spiegel 1965. Sechs mehrfarbige Pochoirtafeln. Originalpappband mit Deckelschild. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 600

Eins von 350 Exemplaren. – **Vorsatzblatt mit einer in Gelb aquarellierten Blume auf getöntem Grund, signiert und gewidmet** »für Volker Huber am 15.4.75«. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Fünf der bei Jacomet in Paris gedruckten Pochoirtafeln haben Papierausschnitte, die an ein Kulissentheater erinnern und einen illusionären Bühnenraum schaffen. Dieser gibt beim Umblättern zunehmend den Blick auf das vollständige letzte Bild frei. Und auch wenn dort eine schlussendlich entkleidete Figur steht, Strip Teeth ist dem Offenhalten und dem Grinsen gewidmet: »Der Teeth Stripper ist ein Grinser, ein Zähneblecker«. – Sicher eines der originellsten Bücher von Horst Antes. – Dazu: **Der Engel der Geschichte** Heft 5 [Sühneengel]. Stuttgart, Manus Presse 1966. Mit zwei doppelblattgroßen Farblithographien von Horst Antes (mit Gefälligkeits-signatur, datiert 25.1.1977) und Georg Meistermann sowie einem Farbholzschnitt von HAP Grieshaber auf dem Umschlag.

Nicht bei Lutze

45,0 : 36,5 cm. [10] Blätter. – Rücken mit kleiner Beschädigung

Beide 649





Beide 650

- 650 Horst Antes – Saint-John-Perse. Anrufung zum Preis einer Königin.** Stuttgart, Manus Presse 1966. Mit acht Farblithographien von Horst Antes, alle signiert und nummeriert. Lose Blätter und Doppelblätter im Originalumschlag, in originaler Leinenkassette. ◇ € 1.200

Eins von 90 Exemplaren (Gesamtauflage 115). – Gedruckt auf Papier Barcham Green. – Horst Antes kalligraphierte auch den Text, der ebenfalls vom Stein gedruckt wurde. – Dazu: **Horst Antes. Geh durch den Spiegel, Folge 23.** Köln 1960. Mit elf Offsetlithographien von Horst Antes, sechs davon mehrfarbig, vier doppelblattgroß, eine auf dem Umschlag. Illustrierte Originalbroschur. Eins von 200 Exemplaren. Diese **erste eigenständige Buchveröffentlichung Antes'** erschien anlässlich seiner ersten Einzelausstellung. Mit Texten von Horst Antes, William Blake, Jean Genet und Jörg Stöhrer.

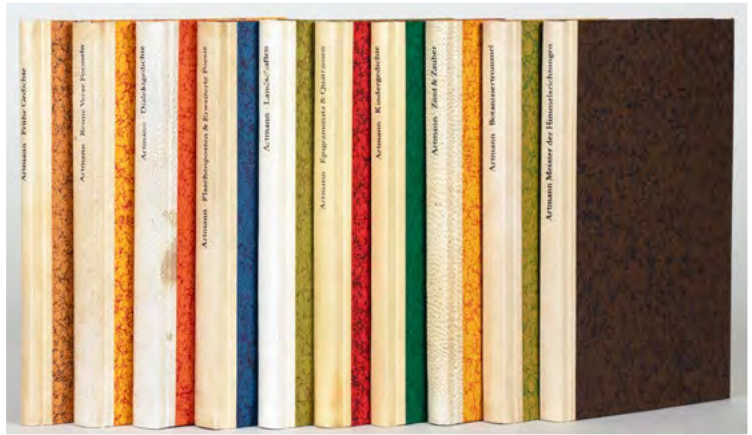
Lutze 429a–436a und 28–38 (Beigabe). – 34,5 : 26,5 cm. 8 Lithographien, [20] Seiten.

- 651 H[ans] C[arl] Artmann. Das poetische Werk.** Zehn Bände. Berlin, Rainer, und München · Salzburg, Klaus G. Renner 1993. Zehn kleinformatige Originalhalbpergamentbände, zusammen mit einer signierten Radierung von Johannes Vennekamp, einem Autograph von H. C. Artmann und 14 Einzeldrucken in der Originalleinenkassette. € 500

Eins von 40 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Das eigenhändige Gedicht und elf der 14 Einblatt-drucke von H. C. Artmann signiert.

- 652 Ingeborg Bachmann. Jugend in einer österreichischen Stadt.** Rudolf Schoofs Gravuren. Wülfrath, Horst Heiderhoff 1961. Mit vier signierten Farbradierungen (Gravuren) mit Prägedruck. Pergamentband in Leinenkassette. € 750

Eins von 45 für den Handel bestimmten Exemplaren (Gesamtauflage 55). – Auf Velin d'Arches. – Der einzige zu Lebzeiten Ingeborg Bachmanns realisierte bibliophile Druck. – Im Druckvermerk von der Autorin signiert, die ganzseitigen Radierungen von Schoofs signiert, nummeriert und



651



Alle 652

datiert. – Erste Einzelausgabe der Erzählung, die 1961 auch in dem Sammelband »Das dreißigste Jahr« erschien. – Beiliegend: Briefwechsel Rudolf Schoofs/Horst Heiderhoff, den Druck des Buches betreffend. Drei beidseitig beschriebene Briefkarten (zwei eigenhändig), sieben Briefe (zwei eigenhändig).

Wilpert/Gühning 9. – 29,5 : 20,0 cm. 26, [2] Seiten.

- 653 Thomas Bernhard – Klassenfoto der 1. Volksschulklasse Seekirchen am Wallersee 1936.** Silbergelatine. 8,8 : 13,7 cm. Rückseitig mit Aufdruck »Echte Photographie« und »L & O«. € 800
- Rückseitig beschriftet mit Hinweis auf Bernhards Position »2. Reihe von unten, 3. von Rechts nach Links« und »Mit besten Grüßen Ingeborg Wuppinger«. – Das Foto entstand in der von Bernhard selbst als glücklichste seines Lebens beschriebenen Zeit. 1935 war er mit seinen Großeltern aus Wien nach Seekirchen gezogen, seine Mutter heiratete – dorthin aus Rotterdam zurückgekehrt – 1936 den Wiener Friseurgesellen Emil Fabjan. Schon 1937 übersiedelte die kleine Familie nach Traunstein. – Ehemals Sammlung Gerhard Najemnik, Mauerkirchen. – Leichte Knitter, rückseitig fleckig.
- 654 Thomas Bernhard. Betagte Landschaft. Die Landschaft der Mutter. Sankt Sebastian in der Linzer Gasse. Kreuzgang im Kloster Nonnberg.** [Drei Gedichte und ein Prosatext]. – In: **Handschreiben der Stifterbibliothek.** Herausgeber: Ferdinand Wagner. Nummer 13, August 1954. Salzburg 1954. Gefaltetes Doppelblatt. € 450
- Nach Dittmar die erste literarische Veröffentlichung des jungen Thomas Bernhard, erschienen in der von 1953–1972 herausgegebenen Reihe der Stifterbibliothek. »Wir machen heute unsere Leser mit einem jungen Dichter bekannt. Thomas Bernhard stammt aus Henndorf am Wallersee. Nach der Dorfschule und dem Gymnasium in Salzburg studierte er Musik und lebt seither in Salzburg, wo Carl Zuckmayer auf ihn aufmerksam wurde, der in ihm eine starke Begabung erblickt. Wir bringen einige seiner ›Salzburger Sonette‹ und eine kurze Prosastelle.« – Dazu etwa weitere 25 »Handschriften«.
- Dittmar 1. – 22,0 : 17,0 cm. [4] Seiten.
- 655 Thomas Bernhard. Schreiben mit eigenhändiger Unterschrift.** Salzburg, 8. Februar 1957. Eine Seite. € 1.200
- An [ungenannt] Bernhard Paumgartner, den Präsidenten der Akademie Mozarteum; Ansuchen um Zulassung zur Reifeprüfung 1957. – »Es ist mir hauptsächlich daran gelegen, die Reifeprüfung in Regie abzulegen, da sich meine zukünftige Tätigkeit voraussichtlich in Regie-Bereichen abwickeln wird. Mein Repertoire für die Schauspielprüfung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Gespielte Rollen [...] Vor dem Besuch des Schauspielseminars studierte ich drei Jahre Gesang und Sprech-erziehung.« – Dazu: **Zulassung zur Reifeprüfung 1957 – Schauspielseminar** Schreiben des Mozarteums mit eigenhändiger Unterschrift Paumgartners, datiert Mai 1957. Zugelassen wurden neben Thomas Bernhard auch Ludwig Skumautz, Astrid Koller, Sybille Schneider, Karin Schroeder, Lotte Dobler, Charlotte Kolb, Klaus Gmeiner und Hanno Ribitsch. – **Katalog [Notenspiegel] 1956/57 Akademie ›Mozarteum‹ in Salzburg Schauspielseminar.** Doppelblatt mit Namen, Matrikel und Geburtsdaten von 28 Studenten, u. a. Thomas Bernhard, Ludwig Skumautz, sowie deren Noten in 14 Fächern. Datiert »Salzburg, 17. Juni 1957« und bestätigt von Rudolf und Herta Leisner sowie weiteren Unterschriften. – **Beigabe:** Porträtkarte Franz Wesenauer, Stadtpfarrer St. Elisabeth, Salzburg. 1955. Der Priester Wesenauer verhalf während der NS-Zeit jüdischen Familien zur Flucht. Seine Darstellung als »Onkel Franz« in Thomas Bernhards Jugenderinnerungen »Die Ursache« (Salzburg 1975) wurde auf Gerichtsbeschluss 1977 verändert, da Wesenauer sich verunglimpft und beleidigt sah (vgl. Dittmar S. 166).



verso

653 · recto

36 G. Najemnik, Pf. 28
A-5270 Hauskirchen
Photographie
gebörg Krüppinger
nten
nach links

Bibliothek
u. Sammlung
G. NAJEMNIK
Spitzgasse 25
A-5270 Hauskirchen

Thomas Bernhard
1. Klasse Volksschule Seebirchen am
Wallersee

Handschriften der Stifterbibliothek

Herausgeber: Ferdinand Wagner, Salzburg, Gnigler Straße 51
Herstellung: B. Kiesel, Salzburg

Nummer 13 / August 1954

Wir machen heute unsere Leser mit einem jungen Dichter bekannt: *Thomas Bernhard* stammt aus Hundsloif am Wallersee. Nach der Dweischule und dem Gymnasium in Salzburg studierte er Musik und lebt seither in Salzburg, wo Carl Zuckmayer auf ihn aufmerksam wurde, der in ihm eine starke Begabung erblickt. Wir bringen einige seiner „Salzburger Sonette“ und eine kurze Prosaletzte.

BETAGTE LANDSCHAFT

Betagte Landschaft, jeder findet beim.
Wer flüht nicht mehr aus Mord und Brand und Stürmen
Der Heimat zu, um an den hohen Türmen
Der Kirche aufzusagen seinen Reim?

O junge Stadt im alten Abendland!
Mein Vater trat einmal nur dich zu schauen.
Vom Oten hier im ersten Morgengrauen
In deinen Sommer, an den liden Strand.

Sanftes Hüllen in den deutschen Steinen!
Es wird Musik im jüdischen Palast,
Und Götter kämpfen gegen die Gemälen.

So wie mein Vater, werden auch die andern
In fernem Nächten halten hier die Rast,
Und unsäblich vor dein Amtler wandern.

654

An den
Herrn Präsidenten der Akademie Montreux
SALZBURG
Schwarzstrasse

Salzburg, 8. Februar 1957

Betr: Ansuchen um Zulassung zur Reifeprüfung 1957

Ich ersuche um Erlaubnis zur Reifeprüfung im Frühsommertermin 1957.
Ich bin seit Oktober 1955 ordentlicher Hörer des Schauspielseminars. Es ist mir hauptsächlich darum gelegen, die Reifeprüfung in Regie abzulegen, da sich meine zukünftige Tätigkeit voraussichtlich in Regie-Bereichen abwickeln wird.

Mein Repertoire für die Schauspielprüfung setzt sich wie folgt zusammen:

1. Gespielte Rollen: G. Ephraim Lessing: Der junge Gelehrte (Gryzander) X
Hans Sainer: Xill se Ohtello (Sir Anthony)
Klaus Gmeiner: Der verurteilte Sold (Kemikali)
Peter Ronnefeld: Wachtmeister in Die Nachtausgabe

2. Vollständig studierte Rollen: G. Ephraim Lessing: Nathan d. Weise (Nathan)
G. Ephraim Lessing: Der junge Gelehrte (Gryzander)
Fr. Schiller: Kabale und Liebe (Kammerdiener)
J. Anouilh: Antigone (Sprecher)

3. Teilweise studierte Rollen: J. Regt. Moliere: Der eingebildete Kranke (Argan)
Johann Neutroy: Hädel aus der Vorstadt (Schmofel)
Fr. Schiller: Kabale und Liebe (Wurm)
G. B. Shaw: Candida (Marribank)

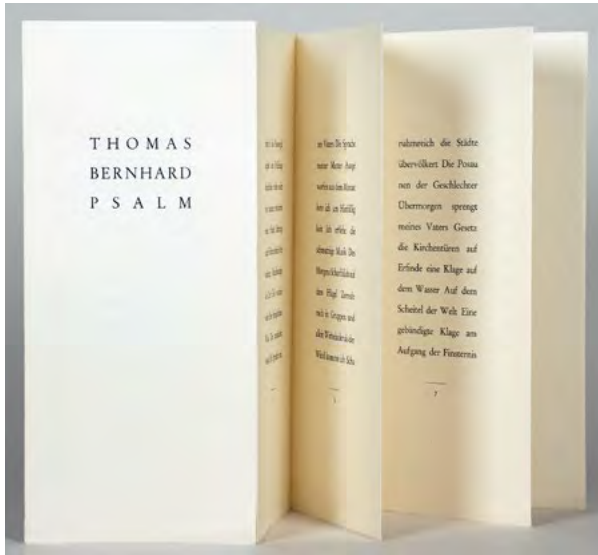
Vor dem Besuch des Schauspielseminars studierte ich drei Jahre Gesang und Sprecherziehung.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

Thomas Bernhard

Thomas Bernhard
Salzburg-Paroch, Freunbichlerweg 26

655



- 656 Thomas Bernhard. Psalm.** Klagenfurt 1960. Leporello, ohne Einband. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 150 Exemplaren. – Privatdruck bei Ferdinand Kleinmayr, Klagenfurt. – Sechs Seiten Text sowie Titel und Druckvermerk. – Dazu: **Thomas Bernhard. Mit der Klarheit nimmt die Kälte zu.** Ansprache zur Verleihung des Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung-Literaturpreises der Freien und Hansestadt Bremen 1965. Sonderdruck der Seiten 243–245, Doppelblatt mit Leinenfalz. Erstdruck, erschienen in Jahressring 65/66. Stuttgart, DVA 1965.

Dittmar Anmerkung bei Nr. 8 und Dittmar 31
28,0 : 12,5 cm. [16] Seiten.

- 657 Thomas Bernhard. Vier eigenhändige und ein maschinengeschriebener Brief sowie vier eigenhändige Postkarten, alle mit Unterschrift.** Salzburg u. a. 1955 – 1968. Zusammen 13 Seiten. Mit drei eigenhändig adressierten Umschlägen. € 8.000

Alle an den österreichischen Schauspieler und Regisseur Ludwig Skumautz (1929–1987). Dieser lebte in St. Veit/Glan in Kärnten und erhielt zunächst eine pädagogische Ausbildung. Schon damals verfasste er erste literarische Werke und kam mit dem in Salzburg als Journalist und Schriftsteller tätigen Thomas Bernhard in Kontakt. Bereits vor dem gemeinsamen Studium am Salzburger Mozarteum (1955–1957) verband die beiden offenbar eine sehr innige Freundschaft. Die Briefe aus dem Teilnachlass Skumautz sind bisher unveröffentlicht. – Ausführliche Inhaltsangaben in unseren Onlinekatalogen oder auf Anfrage.

- 658 Thomas Bernhard – 13 Briefe und Postkarten von Kommilitonen und Freunden an Ludwig Skumautz** (1929–1987, österreichischer Schauspieler und Regisseur). 1953–1957. Zusammen 24 Seiten, meist eigenhändig. € 1.500

Hans Weigel (1908–1991, Schriftsteller und Theaterkritiker, Herausgeber »Stimmen der Gegenwart«): Brief mit Unterschrift. Wien, 24.II.1953. Über Skumautz' Greene-Bearbeitung. – Eigenhändige Briefkarte. Wien 6. II. 1954. Über ein Treffen in St. Veit. – Zwei Briefe der Redaktion »Stimmen der Gegenwart« 1954.

Elisabeth Effenberger (1921–2008, österreichische Kulturjournalistin und Autorin): Drei Briefe, zwei eigenhändig, und eine Postkarte, alle mit Unterschrift. Salzburg, 7. und 11.IX.1955, 18.XII.1957 und 30.VIII.1961. Zusammen elf Seiten.

Franzl [?] Eigenhändiger Brief mit Unterschrift »Franzl«. Linz, 8. 10. 1956. Sieben Seiten. – Sehr persönlicher Brief an Ludwig Skumautz

Klaus W. Gmeiner (1932–2024, Regisseur). Brief mit Unterschrift. Salzburg, 26. Dez. 1957. Zwei Seiten. Ausführlicher Bericht über die berufliche Entwicklung und verschiedene Theaterprojekte.

Salzbg. 11.7.57

Lieber Ludwig,
 ich danke für Deinen Brief, kann aber
 eigenhändig nicht antworten. Die liebe
 Berta ist um die Überarbeitung eines
 Instruments. Die Aufgabe war, genau
 aus Deinem Wädeln, in Form die aller-
 besten. Wenn möglich, express nach
 Salzburg. Wenn nicht, dann eben erst
 2 Tage verzögert auf 20. August
 mit Christine Berta, die ja jetzt
 lesen wird. Die Berta hilft sich gut
 an, etwas geschickt, in ich hoffe, &
 macht Dir Spaß! Zu Deiner Orientierung
 liegt die dem gestrigen Brief mit dem
 "Salzbg. Musikanten" bei. Darin geht über
 "Mittel Press" in "PA" ins Überland. Es
 geht auch, noble (unvoll!) Plakate.
 Am ersten Abend, 18. Juli: Lied (Ch. Gaudet
 mit Fibonaco. - Eine Frage: soll ein
 später Klavierstück von Dir lesen? Wenn

Alle aus 657

Salzbg. 22.8.57

Lieber Ludwig,
 ich danke für Deinen Brief, kann aber
 eigenhändig nicht antworten. Die liebe
 Berta ist um die Überarbeitung eines
 Instruments. Die Aufgabe war, genau
 aus Deinem Wädeln, in Form die aller-
 besten. Wenn möglich, express nach
 Salzburg. Wenn nicht, dann eben erst
 2 Tage verzögert auf 20. August
 mit Christine Berta, die ja jetzt
 lesen wird. Die Berta hilft sich gut
 an, etwas geschickt, in ich hoffe, &
 macht Dir Spaß! Zu Deiner Orientierung
 liegt die dem gestrigen Brief mit dem
 "Salzbg. Musikanten" bei. Darin geht über
 "Mittel Press" in "PA" ins Überland. Es
 geht auch, noble (unvoll!) Plakate.
 Am ersten Abend, 18. Juli: Lied (Ch. Gaudet
 mit Fibonaco. - Eine Frage: soll ein
 später Klavierstück von Dir lesen? Wenn

Karin
 Ludwig Strunz
 St. Veit a. d. Glan
 Kärnten
 Austria

Salzbg. 11.7.57

Lieber Ludwig,
 ich danke für Deinen Brief, kann aber
 eigenhändig nicht antworten. Die liebe
 Berta ist um die Überarbeitung eines
 Instruments. Die Aufgabe war, genau
 aus Deinem Wädeln, in Form die aller-
 besten. Wenn möglich, express nach
 Salzburg. Wenn nicht, dann eben erst
 2 Tage verzögert auf 20. August
 mit Christine Berta, die ja jetzt
 lesen wird. Die Berta hilft sich gut
 an, etwas geschickt, in ich hoffe, &
 macht Dir Spaß! Zu Deiner Orientierung
 liegt die dem gestrigen Brief mit dem
 "Salzbg. Musikanten" bei. Darin geht über
 "Mittel Press" in "PA" ins Überland. Es
 geht auch, noble (unvoll!) Plakate.
 Am ersten Abend, 18. Juli: Lied (Ch. Gaudet
 mit Fibonaco. - Eine Frage: soll ein
 später Klavierstück von Dir lesen? Wenn

Karin
 Ludwig Strunz
 St. Veit a. d. Glan
 Kärnten
 Austria

Alle aus 658

Salzbg., am 11. Sept. 57

Lieber Ludwig -

das ich so schnell zu einer Briefentge-
 rung komme, ist durchaus ungewöhnlich und un-
 gewöhnlich. Denn ich werde ich nach dem still-
 geschwunden Abend der Sonntag, nicht auf ein
 Handzettel zu Ihnen zu sagen.

Ich bin heute der ersten am 10. September
 worden; zum ersten Male ich durch den Versandpost die
 Haltung von einem Freizeitspiel in Kärnten und es
 hat mich sehr anregt, dass das entsprechende auf den
 Straße St. Veit / Glan - Villach geschick. Hoffentlich wenn
 Sie und Thomas nicht anders, ein diesem Freizeitspiel!
 Ich lege ja hier nur Brief zu Ihnen, da Thomas sein
 einiges mit anderen Brief zu schreiben hat, die er außer
 Ihnen führt. Und das andere Mal richtig ist die, Thomas
 just da auf, so Sie und Thomas die Lösung eingewickelt
 haben. Das hat mich für ein bisschen zum die Wädeln
 zurückgesetzt. Als erstes erwähnte ich eine ziemlich die Funk-
 sendung bei dem Brief & Wädel in der Wädelplanung, weil
 das, was eigentlich ein Kärnten Musikantenband, warum ent-
 stehen ist, das ist aber Thomas bei St. Veit
 einen Kärntenband. Das Thema ist der Wädelband-
 dung, ein Kärnten aus seiner Freizeitspiel sein und mit
 ich von Thomas sein Sie noch ohne arbeiten würde, wenn
 ich nicht das heute und zum Schreiben.

Salzbg. 31.8.

Mein lieber Ludwig,
 ich bin heute, weil Du fast bist.
 Das ist mir die Gabe - die Du
 ja nicht durch kommt. Die war
 in keiner guten Meinung, ob Du
 der recht - das hat viele tief-
 liegende Gründe. Aber, Du gehst
 in meine Nähe! Ich habe, Du bist
 nicht dich auf irgendeinem Niveau
 kennen gehen. Die habe ich
 gem. in. Welche Du, was bleibt es
 sagen! Man sagt mir Anrede,
 die sehr regelmäßig den Lebensstil
 haben. Und das: hatte te-

Ludwig 8.10.57

Lieber Ludwig,
 recht lieben Dank für
 Deinen so reizenden Brief. Ich kann Dir
 ja gar nicht sagen, wie sehr ich mich da-
 über freuen habe. Du kommst auch
 nicht zu spät mit einer guten Startplanung
 zu mir, das ist die bis jetzt leider erst in
 zwei kleineren Aufgaben arbeiten durfte.
 Am liebsten danke ich Dir aber für Deine
 Kunst und für den ganzen Brief, denn ich
 weiß es kommt von Herzen. Die Briefe aus
 der letzten Kärnten stehen ich nicht immer
 das kommen außer Hand, würde, das ist die



Beide 659

- 659 Rolf Dieter Brinkmann. Godzilla.** Mit einer Handzeichnung von Karl Heinz Krüll. Köln, Hake 1968. Mit 22 farbigen Bildtafeln mit Text und zwei Porträts. Weiße Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Tangenten, Band 9. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit signierter Originalzeichnung (Gesamtauflage 200). – Die Zeichnung in Schwarz und mit rotem Kugelschreiber auf einer losen, im Buch nicht verwendeten Bildtafel. – Brinkmanns Gedichte wurden über die Abbildungen gedruckt, die Ausschnitten aus Plakaten oder Modekatalogen gleich, »kitschige Bikini-Schönheiten der sechziger Jahre« zeigen. – Sehr seltene Brinkmann-Ausgabe mit »deutlichem Anklang an die Pop-Art« (Udo Seinsoth).

Geduldig/Wehebrink 62. – Seinsoth 10. – Spindler 158.15

20,0 : 20,0 cm. [30] Blätter, davon 22 Bildtafeln, 1 lose Zeichnung.

- 660 Charles Bukowski. Bring me Your love. – There's no Business.** Illustrations by R. Crumb. Santa Barbara, Black Sparrow Press 1983 und 1984. Mit zahlreichen Comic-Illustrationen. Farbige illustrierte Originalhalbleinenbände. € 500

Erste Ausgaben. – Eins von 376 (I) bzw. 426 (II) Vorzugsexemplaren. – Beide im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Beiliegend: Fotografie (Porträt Bukowski), von Bukowski signiert.

27,3 : 19,5 cm. 14, [2] Seiten; 17, [3] Seiten.

- 661 Truman Capote. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** München, 24. Dec 1960. Drei Seiten. € 600

Inhaltsreicher Brief an Marguerite Schlüter (1928–2018), Mitarbeiterin und spätere Geschäftsführerin des Limes Verlages. – Auf dem Briefpapier des Münchner Hotels Vier Jahreszeiten, Anschrift aber von Capote eigenhändig korrigiert in »Pension Biederstein«. – »Dear Miss Schlüter - During the past few days I have tried twice to write the Introduction for ›Other Voices, other Rooms‹ – and have made an interesting discovery: I can not write about my own work! Trying to, I become very self-conscious and awkward. So I must withdrawn my offer. Please forgive me. [...] I you would like an introduction, there is a very brilliant young American critix who understands my work and would write an excellent one. Here is his name and address: Paul Levine [...] Princeton. [...] Can you please send me one copy of each of my books that you have published? [...] I did so enjoying meeting you and Mr. and Mrs. Niedermayer. Please give them my regards. My little dog is still sick in the hospital.« – Mit roter Tinte geschrieben, in adressiertem Kuvert.

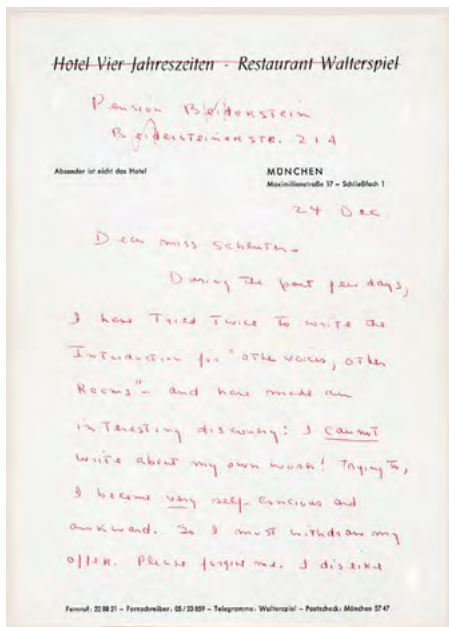


Beide 660

- 662 Truman Capote. Porträtfoto, rückseitig eigenhändiges Schreiben mit Unterschrift.** Verbier/Schweiz, 6. Feb 196[3]. Eine Seite. € 600

An Marguerite Schlüter (1928–2018, Literaturhistorikerin und Verlegerin). – »Many thanks for the book. I am leaving here the end of this month, returning to America to do the final work on »In cold Blood«. I am very excited about it.« Capotes sicher bekanntester Roman erschien schlussendlich erst 1966. – Der Schriftsteller erkundigt sich nach den Zeitplänen für sein Buch »Selected writing«, möglicherweise »Haus auf den Höhen. Ausgewählte Erzählungen«, das 1964 bei Limes erschien. – Über seinen Hund, der auf dem Porträtfoto auf dem Arm Capotes sitzt: »This is Charlie – the dog I got after my other friend died in Munich«. – Mit adressiertem Kuvert, der Poststempel korrigiert die irrtümliche Datierung der Karte: Capote schrieb noch »1962«.

661



662





Alle 663

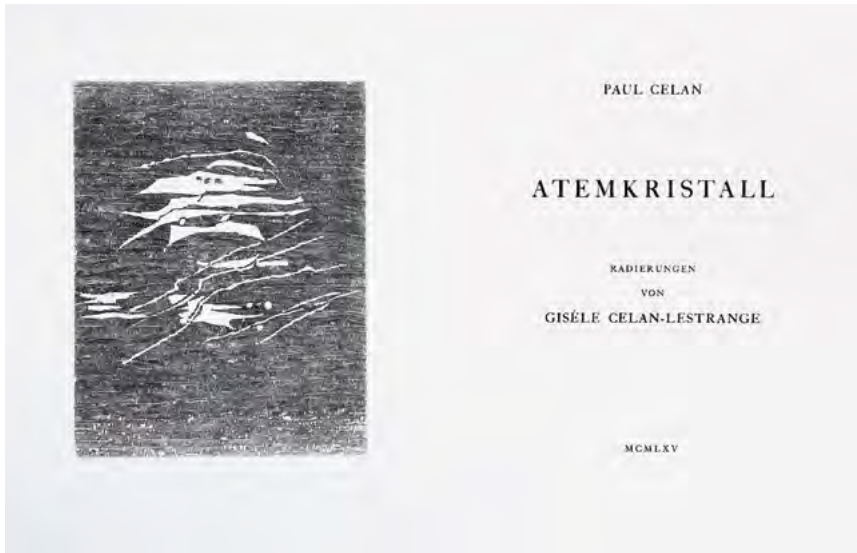
- 663 Paul Celan. Atemkristall.** Radierungen von Gisèle Celan-Lestrange. Paris, Edition Brunidor 1965. Mit acht blattgroßen Radierungen. Weißer Lederband mit blindgeprägtem Deckeltitel (signiert: Gijs Wortel). Mit dem Originalumschlag in der Originalalleinenkassette. € 2.500

Erste Ausgabe. – Eins von 70 Exemplaren, weitere 15 römisch nummerierte erschienen als Künstlerexemplare. – Im Druckvermerk von Dichter und Künstlerin signiert. – Auf Velin BFK Rives. – Den Text druckte Fequet et Baudier, die Radierung Lacourière et Frélaud. – Tadelloses Exemplar in unikalem Einband des niederländischen Kunstbuchbinders Gijs Wortel (geboren 1942).

Heuline A 7. – Glenn B08. – Monod 2382

33,0 : 25,5 cm. [76] Seiten.





663

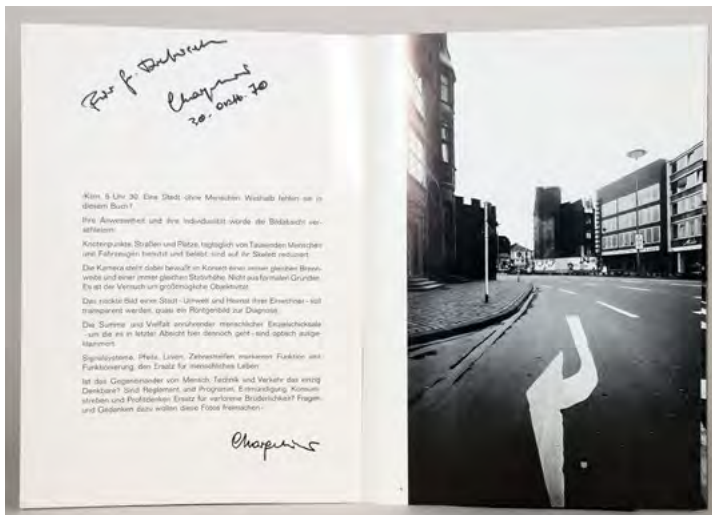
664 Chargesheimer. Köln 5 Uhr 30. Köln, DuMont Schauberg 1970. Mit 64 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien. Illustrierte Originalbroschur im bedruckten Schuber. € 900

Mit **eigenhändiger Widmung Chargesheimers**, eigentlich Carl Heinz Hargesheimer, für den Vorbesitzer auf dem Innendeckel. – Meditation über ein menschenleeres Köln am frühen Morgen – einer der Höhepunkte in seinem »facettenreichen Oeuvre zwischen Experiment und konzeptioneller Reportage« (Koetzle). – »Its not so much a journalistic document as a photographer's personal project, probably generated by Chargesheimer's fascination with the deserted early morning city.« (Parr/Badger).

Parr/Badger I, 223. – Koetzle 73

38,0 : 28,0 cm. 64 Seiten. – Schuberkanten beschädigt und fleckig.

Beide 664





Beide 666



665

- 665 HAP Grieshaber. Die Liederchens vom Max.** 2. 6. 65 (Deckeltitel). [Reutlingen 1965]. Mit zehn Holzschnitten. Roter Originalsaffianlederband mit goldgeprägtem Deckeltitel. Im Schubert. € 600

Eins von 20 Exemplaren. – Der seltene Privatdruck enthält neben den ganzseitigen in Braun gedruckten Holzschnitten Grieshabers elf anonyme Gedichte und einen Briefabdruck. – Den einzigen Hinweis auf Autor und Künstler gibt ein kleiner Beilagezettel des Verlages: »Hap Grieshaber hat das Buch und die zehn Holzschnitte zum 60. Geburtstag von Max Fürst gemacht und Ludwig Greve den Text dafür geschrieben. 20 Exemplare wurden von Ensslin & Laiblin auf Büttenpapier gedruckt und in Saffianleder gebunden.« – Sowohl Grieshaber als auch Ludwig Greve, der Nachfolger von Paul Raabe am Marbacher Literaturarchiv, waren mit dem jüdischen Schriftsteller Max Fürst (1905–1978) und dessen Ehefrau Margot befreundet. – Sehr selten.

Fürst 65/30–39. – Fichtner/Bartelke 37. – 18,0 : 12,0 cm. [40] Blätter. – Vordergelenk minimal berieben.

- 666 Horst Janssen. Seid ihr alle da?** Kasperle-Bilder. Mit Versen von Rolf Italiaaander. Hamburg, Hermann Latzen 1948. Mit zwölf ganzseitigen farbigen Illustrationen. Farbige illustrierte Originalbroschur, die Titel- und Schlussbild wiederholt. – **Widmungsexemplar mit Aquarell.** € 400

Erste Ausgabe des ersten von Horst Janssen illustrierten Buches. Die Zeichnungen entstanden 1947, als Janssen Schüler der Graphikklassse von Alfred Mahlau an der Landeskunstschule Hamburg war. Alfred Mahlau hatte ihn bei Italiaaander empfohlen, der nach einem Illustrator für seine im Krieg entstandenen Verse fragte. – **Vortitelblatt mit formatfüllendem Aquarell** (Doppelporträt Janssens als Kasper und Teufel), betitelt »wir müssen alle sterben, ich zweimal« und mit der Widmung »Dir lieber Raritätensammler Burkhardt zum 28.4.92 || Dein alter Janssen«.

Rüden A 1.1. – 16,4 : 22,8 cm. [16] Seiten. – Fadenheftung entfernt, einige Seiten gebräunt.

- 667 Martin Kippenberger. Frauen.** Berlin, Merve 1980. Mit 114 ganzseitigen fotografischen Abbildungen. Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe. – Das sehr frühe Künstlerbuch erschien in einer Auflage von 1500 Exemplaren. »Es enthält keinerlei Text. Um die Anzahl der Wörter auf dem Cover zu reduzieren, verzichtete Martin Kippenberger sogar auf die Nennung seines Vornamens. Auch die [...] Kurzinformationen über den Autor und die Liste der lieferbaren Bände auf den inneren Umschlagseiten mußte auf Wunsch des Autors Abbildungen weichen.« (Uwe Koch).

Koch 5

17,0 : 12,0 cm. [112] Seiten. – Gelenke minimal berieben.

- 668 Martin Kippenberger. Die I.N.P.-Bilder.** Für Dahn & Dokoupil. Herausgegeben von Wilfried W. Dickhoff. Köln, Galerie Max Hetzler 1984. Mit 48 Abbildungen, davon 32 kleinformatige farbige auf zwei Faltafeln. Originalbroschur. € 250

Eins von 500 bis 800 Exemplaren. – I.N.P. = ist nicht peinlich-Bilder. – In dem Katalog, der neben den Bildern auch Gedichte Kippenbergers enthält, »nahm sich Kippenberger eine künstlerische Variante des Exotismus vor, den ›Afrika‹-Katalog von Walter Dahn und Jiri Dokoupil, in dem die beiden verträumt und poetisch stilisiert ihrem Ruf alle Ehre in ›wild‹ und Primitivismus machen, mit Kilimandscharo und allem, was dazugehört. Kippenbergers Kollegenkritik war freilich nur für diejenigen zu bemerken, die den ›Afrika‹-Katalog kannten und jetzt genauer hinsehen mußten. Er kopierte ihn [...] alle Details des Layouts leicht variierend. So erschien beispielsweise anstatt einer afrikanischen Maske als Signet auf dem Cover ein Arsch mit Ohren. [...] die I. N. P.-Bilder blieben mit ihrem Thema zu Hause bzw. im Lande.« (Roberto Ohrt, zitiert nach Uwe Koch). – Selten und makellos.

Koch 23

27,0 : 21,3 cm. [40] Seiten.

667



668





Beide 669



- 669 Martin Kippenberger. Sind die Discos so doof wie ich glaube, oder bin ich der Doofe.** (Schock aus heißt das Spiel). Meinem Freund Max Hetzler gewidmet. Wien, Galerie Peter Pakesch 1984. Durchgehend zweifarbig illustriert nach Fotomontagen. Originalleinenband. € 3.000

Eins von 150 Exemplaren. – Im Auflagenvermerk vom Künstler signiert. – »Alle Seiten des Buches sind vollflächig in grüner Farbe mit Motiven aus Sigmar Polkes Spinnwebenpapier-Leporello ›Desastres und andere bare Wunder‹ bedruckt (1984 als Künstlerbeitrag in der Kunstzeitschrift ›Parkett #2‹ erschienen) und mit weinroten, untertitelten Reproduktionen von Bildern beklebt, die während eines Aufenthaltes bei Martin Prinzhorn ›in der Zeit vom 15. Juli bis 4. Oktober auf der Thomasburg bei Edlitz-Grimmenstein in der Buckligen Welt‹ entstanden sind. Das Buch enthält einen Text von Peter Weibel in deutscher und englischer Sprache.« (Uwe Koch). – Fast makellos.

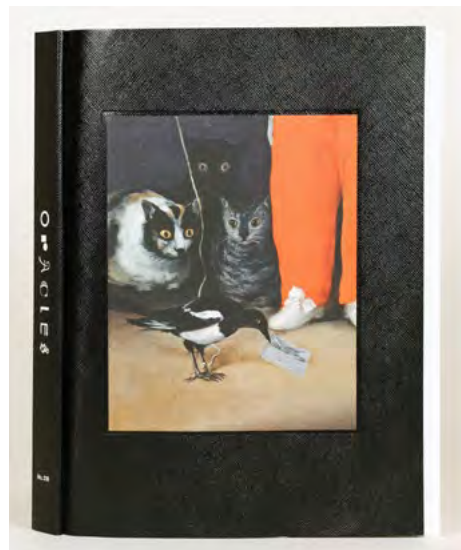
Koch 27

25,3 : 21,3 cm. [80] Seiten. – Vorderer Vorsatz minimal fleckig, hinterer mit Exlibrisstempel.

- 670 Oracles – Artists' Calling Cards.** Zürich, Patrick Frey 2017. Mit vielen Abbildungen und 123 beigelegten Visitenkarten-Faksimiles. Farblich illustrierte Originalbroschur. € 400

Erste Auflage. – Herausgegeben von Pierre Leguillon. – Das vorliegende, wie eine Anthologie gestaltete Buch enthält 123 Visitenkarten von »Künstler:innen des 18. bis 21. Jahrhunderts (Maler:innen, Bildhauer:innen, Fotograf:innen, Architekt:innen, Grafiker:innen, Illustrator:innen u. a.) Die Faksimiles sind wie Lesezeichen im Buch verstreut und markieren den vielstimmigen Text, der die Verwendung der Visitenkarten und die gesellschaftlichen Zusammenhänge ihres Entstehens nachzeichnet.«

26,5 : 21,5 cm. 320 Seiten, 123 Visitenkarten.



670



671

- 671 A. R. Penck – Sascha Anderson. Zachor.** A. R. Penck. Wasserzeichen. John Gerard. Papier. Berlin 1990. Mit fünf Papierritzungen. Vier weiß-schwarze Doppelblätter lose in Originalhalbbleinenkassette, mit einem sechsten »Wasserzeichen«. € 400

Eins von 30 Exemplaren. – Im Druckvermerk von A. R. Penck signiert. – Die Zeichnungen Pencks wurden in den noch feuchten Papierbrei der weißen und schwarzen Büttenblätter geritzt, die John Gerard mit der Hand geschöpft hatte. – Je ein schwarzes und ein weißes Blatt wurden zu seinem Doppelblatt montiert und gefalzt.

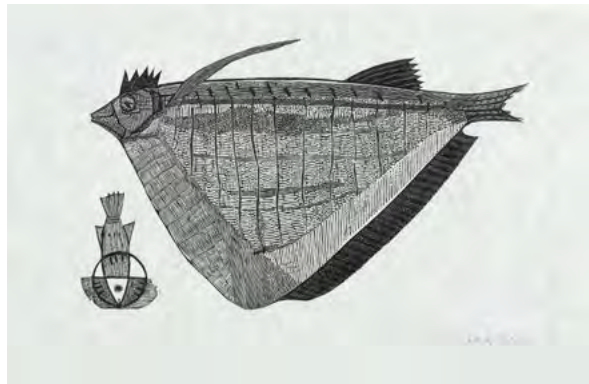
Eimert/Hanebutt-Benz 71

46,0 : 35,0 cm. 8 Blätter. – Kassettendeckel etwas berieben.

- 672 Otto Rohse. 45 Holzstiche.** 1952–1962. Alle signiert bzw. monogrammiert. € 400

Die Holzstiche auf verschiedenen Papieren, meist dünnes Japan, und in sehr unterschiedlichen Papiergrößen. Alle Stiche in Passepartout montiert, etliche kleinere (Signets, Exlibris etc.) zusammen in eines. – Die Passepartouts lose in Originalhalbpergamentkassette mit Rückenschild. – Eventuell handelt es sich um ein »reduziertes« Exemplar der bei Carl Vogel erwähnten zweiseitigen Kassettenausgabe von 1964, »die interessierten Kreisen einen ersten Einblick in seine Möglichkeiten als freier Graphiker geben sollte«. Von den geplanten zehn Exemplare waren 1972 erst sechs fertiggestellt. (Sigill Werkverzeichnis Otto Rohse 1972).

50,0 : 35,0 cm. (Kassette).



Aus 672



Alle 673

- 673 Emil Schumacher – Rolf Dieter Brinkmann. Le chant du monde.** Gedichte mit Radierungen von Emil Schumacher. Olef, Hagarpresse 1964/65. Mit vier signierten Radierungen. Originalleinenband im originalen Leinenschuber. – **Widmungsexemplar.** € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von 60 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den Radierungen von Emil Schumacher, weitere 100 Exemplare erschienen ohne Radierungen und mit entsprechend leicht abgewandeltem Titelblatt. – Gedruckt auf der Olefer Hagarpresse. – »In der Gegenüberstellung von Gedicht und Grafik gehört dieser Lyrikband zu den schönsten Produktionen der sechziger Jahre« (Udo Seinsoth). – Tadelloses Exemplar.

Katalog Beck & Eggeling S. 20. – Seinsoth 3. – Geduldig/Wehebrink 12. – Spindler 12.3
24,0 : 16,5 cm. [62] Seiten, 4 Radierungen.





674



675

- 674 Kurt Steinel – Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** Unterreit bei Wasserburg 1993. Mit acht signierten Radierungen von Kurt Steinel. Originalhalblederband (signiert: R. Meuter, Ascona). Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Zusammen mit der Halbleder-Suitenmappe in Originalschuber mit Lederkanten. € 1.000

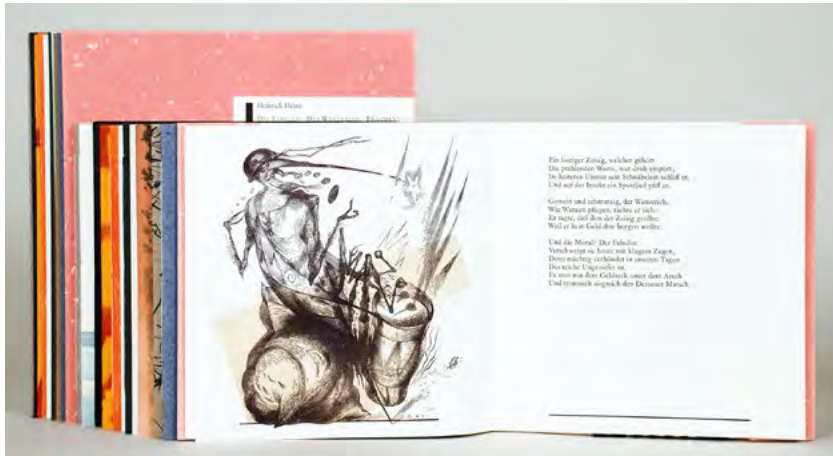
Vierter Druck der Antinous Presse. – Eins von 20 Vorzugsexemplaren »e. a.« mit einer zusätzlichen signierten Extrasuite aller acht Radierungen, gebunden in Halbleder. – Im Druckvermerk vom Künstler sowie Wolfgang Koeppen und Terence James Reed, den Verfassern von Vor- und Nachwort, signiert. – Satz aus der Bibeltypographie der Centaur-Antiqua bei SchumacherGebler, gedruckt in der Offizin Haag-Drugulin auf Hahnemühle-Bütten, in Blau eingedruckte Absatzezeichen (Venezianischer Löwe). – Der Text folgt dem Erstdruck in der »Neuen Deutschen Rundschau« von 1912, die Varianten zum Hundertdruck und den nachfolgenden Editionen werden ausführlich kommentiert.

40,0 : 32,0 cm. 95. [5] Seiten. 8 Radierungen. – Deckelbezüge über dem Leder leicht verfärbt, wohl vom Buchbinderleim.

- 675 Kurt Steinel – Thomas Mann. Mario und der Zauberer.** Ein tragisches Reiseerlebnis. Mit sieben Farbradierungen von Kurt Steinel. Ascona und Unterreit, Antinous Presse 1998. Mit sieben signierten Farbradierungen. Zweifarbiges Originalmaroquinband mit blindgeprägter Vorderdeckelillustration und silbergeprägtem Rückentitel; Halbledermappe mit montierter signierter Deckelradierung. Zusammen in Originalhalblederkassette mit vergoldetem Rückentitel. € 1.500

Siebter Druck der Antinous Presse. – Eins von 25 Vorzugsexemplaren mit einer signierten und nummerierten Extrasuite aller acht Radierungen (einschließlich einer im Buch nicht verwendeten) sowie zwei Abzügen der Deckelradierung, die nur in der Vorzugsausgabe enthalten ist, und in Ganzleder gebundenen (Gesamtauflage 115). – Im Druckvermerk vom Künstler sowie Elisabeth Mann Borgese (Vorwort) und Hans Mayer (Nachwort) signiert. – Gedruckt auf Zerkall-Kupferdruckbütten. – Üppig gesetzt, opulent gedruckt, ausgestattet und gebunden.

39,0 : 28,0 cm. [2], 71, [7] Seiten, 7 Radierungen.



676



677

Zeitgenössische Buchkunst

- 676 Antinous Presse – Fabeln.** Zwölf Hefte [alles Erschienene]. Ascona und Unterreit 1994–1999. Mit zwölf Originalgraphiken. Verschiedenfarbige Originalbroschüren, teils mit Deckelschild, zusammen im Originalacrylglashuber. € 500

Vollständige Folge, außer dem letzten Heft jeweils eins von 25 Vorzugsexemplaren, jeweils mit einer zusätzlich beigelegten signierten Graphik in angepasstem Extraumschlag (Gesamtauflage 125). – Die Reihe erschien als fünfter Druck der Antinous Presse. – Die Graphiken und/oder Druckvermerke der Hefte wurden von den Künstlern signiert. – Jedes Heft mit individueller Typographie, Papier und Umschlag. – Es erschienen zehn von zwölf geplanten Heften, ohne 8 und 11, und zwei Sonderhefte. – Alle makellos. – Inhaltsangaben in den Onlinekatalogen.

20,0 : 20,0 cm. bzw. 26 : 23,5 cm. Meist 16 Seiten.

- 677 Grit Anton. Zwei Holzschnittbücher.** Leipzig 1991 und 1992. Originalpappbände. € 500

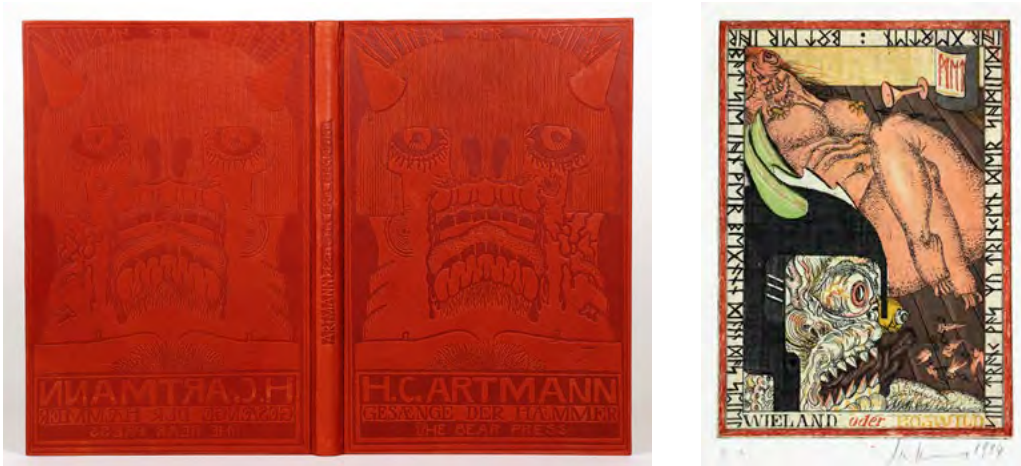
I. **H. C. Artmann. Der handkolorierte Menschenfresser.** 1991. Mit elf farbigen Holzschnitten. Eins von 22 Exemplaren. – II. **Ernst Jandl. Gedichte.** Mit zehn farbigen Holzschnitten, einer davon doppelblattgroß. Eins von 40 Exemplaren. – Beide Bücher als Blockbuch gedruckt und gebunden, im Druckvermerk von der Künstlerin/Verlegerin signiert.

28,5 : 24,5 cm. [30] Seiten. – II. 42,5 : 30,5 cm. 41, [3] Seiten.

- 678 The Bear Press – H. C. Artmann. Gesänge der Hämmer.** Einband, Farbradierung, Holzschnitte, Initialen und Absatzzeichen von Uwe Bremer. Bayreuth 1992. Mit einer doppelblattgroßen Farbradierung und je 14 blattgroßen Holzschnitten, Holzschnittinitialen und Absatzzeichen. Rotbrauner Originalkalblederband mit Blindprägung und Kopfschnittvergoldung (Werner G. Kießig, Berlin). Im gefütterten Originalschuber. € 600

15. Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Erste Ausgabe. – Eins von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer zusätzlich beigelegten signierten Farbradierung (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Die runenartigen Bordüren wurden in Gold gedruckt.

Isphording II, 67. – 28,1 : 19,1 cm. [10], 52, [10] Seiten, 1 Radierung.



Beide 678

- 679 The Bear Press – H. C. Artmann. Allerleirauh.** Neue schöne Kinderreime. Radierungen und Einband von Uwe Bremer. Bayreuth 2013. Mit 19 ganzseitigen Radierungen, davon eine farbig, und zwei radierten Initialen. Originaloasenziegenlederband, Rückentitel goldgeprägt, Vorderdeckel mit montierter Kupferplatte, Im Originalschuber. € 600

44. Druck der Bear Press. – Eins von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der farbigen 19. Radierung als Frontispiz und der Kupferplatte auf dem Vorderdeckel (Gesamtauflage 120). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Mit einem Nachwort des Künstlers. – Auf VL-Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse. – Drei Jahrzehnte nach »Gesänge der Hämmer« edierte Wolfram Benda wieder einen Artmann/Bremer-Pressendruck. – Makellos.

29,0 : 19,5 cm. 64, [4] Seiten.

Beide 679





680



682

680 Burgart-Press – Moritz Götze. Gulliver. Rudolstadt 1996. Durchgehend farbige Serigraphien. Farbige illustrierter Originalpappband im -schuber (Ludwig Vater, Jena). € 600

14. Druck der Burgart-Press. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe A, mit vier (von fünf) dazu gehörenden geschnitzten und bemalten Holzfiguren (Gesamtauflage 230). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Jonathan Swift satirischer Roman erschien exakt vor 200 Jahren im englischen Original und nur wenige Monate später in deutscher Übersetzung. Vor 30 Jahren adaptierte Moritz Götze Gullivers Reisen nach Liliput und Brobdingnag in zeitgenössischer Form und illustrierte die Texte von Simone Trierer in Comic-Manier.

43,0 : 30,0 cm. [32] Seiten.



6870

683





Beide 681

- 681 Burgart-Presse – Karl-Georg Hirsch – Herbert Kästner. Karl-Georg Hirsch. Das buchgraphische Werk.** Eine Bibliographie [...] unter Mitarbeit von Hiltrud Lübbert. 1965–1995 [und] 1996–2007. Zwei Bände. Rudolstadt, Burgart Presse 1996/2008. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Originalhalbpergamentbände. Mit jeweils 25 losen Graphiken in Umschlägen und einem Textblatt in der Originalkassette. € 700

Dritter und siebter bibliographischer Druck der Burgart-Press. – Jeweils eins von 30 Vorzugsexemplaren A mit je 25 beigelegten signierten Holzstichen von Karl-Georg Hirsch (Gesamtauflage 330). – Vom Künstler auf dem Frontispiz signiert, die Texte von Kerstin Hensel, Matthias Biskupek, Walter Jens, Hubert Schirneck, Jurij Koch u. a. wurden zum Teil von den Autoren signiert. – Bibliophil und inhaltsreich – diese beiden Maximen gelten für Jens Henkels bibliographische Drucke, besonders für deren Vorzugsausgaben. – Dazu: **Je älter der Hirsch, je mehr Zacken.** 33 Glückwünsche für Karl-Georg Hirsch zum 70. Geburtstag. Leipziger Bibliophilen-Abend 2008. Alle Texte und Graphiken jeweils von Autor/in bzw. Künstler/in signiert. Lose Graphiken und Doppelblätter in illustrierter Kassette.

Kästner/Lübbert A 119. – 30,5 : 21,5 cm. (Kassetten).

- 682 Burgart-Press – Egbert Herfurth – Herbert Kästner. Herfurths schönste Seiten.** Das buchgraphische Werk 1972–2008. Eine Bibliographie mit einem Essay von Lothar Lang. Rudolstadt, Burgart-Press 2009. 27 lose Graphiken, zusammen mit dem Originalpappband und einem Textblatt in farbig illustrierter Originalkassette. € 300

Achter bibliographischer Druck der Burgart-Press. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer Bleistiftzeichnung und insgesamt 26 Originalgraphiken (Gesamtauflage 400). Die beiliegenden Originalarbeiten jeweils signiert und betitelt. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Das Gesamtverzeichnis der von Egbert Herfurth illustrierten Bücher erschien anlässlich seines 65. Geburtstags. – Tadellos erhalten.

32,3 : 22,8 cm. (Kassette). 143, [1] Seiten (Buch), 27 Graphiken, 1 Blatt.

- 683 Donkey-Press – Rudolf Hagelstange. Kleine Reise-Sinfonie.** Schwarzwaldfahrt. Köln, Donkey-Press 1985. Originalbroschur, zusammen mit acht signierten zweifarbigen Radierungen von Eduard Prüssen lose in Originalleinenkassette, mit Linolschnitttitel. € 400

Handpressendruck Hagelstange. – Eins von nur 25 Exemplaren. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Die acht Aquatinta-Radierungen entstanden zu dem Auszug aus »Eisenbahngeschichten mit Pfiff« und wurden von den Originalplatten auf Kupferdruck-Bütten gedruckt.

Spindler 160.14

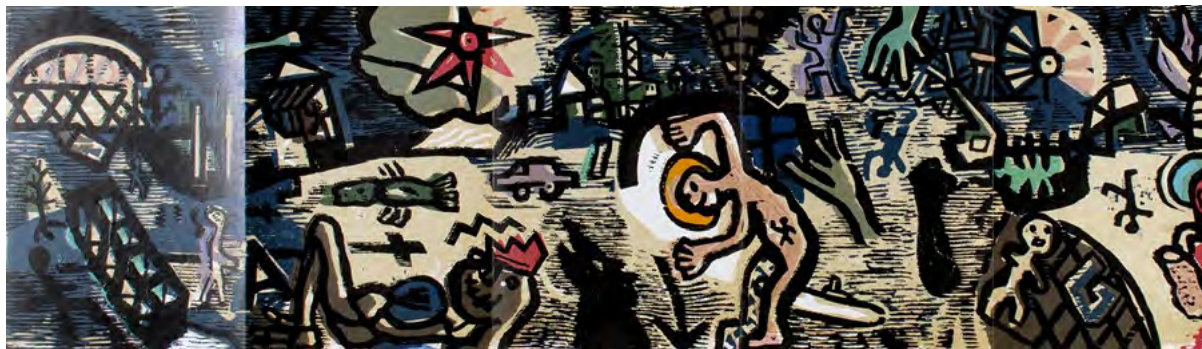
33,2 : 24,4 cm. 8 Radierungen, [18] Seiten. – Kassette etwas verzogen.



684

684 Dronte Presse – 21 Drucke der Presse. Berlin u. a. 1989–2008. Jeweils mit mindestens einer signierten Radierung von Horst Hussel. Originalbroschüren in zwei Originalschubern mit radierter Dronte-Vignette. € 750

Alle in kleinem Format, Auflagen meist 110–150 Exemplare. – Alle auf Büttten, Umschlagpapiere teils von Gangolf Ulbricht. – **4. Druck:** Paul Scheerbart. Sonntagsplauderei. Auflage 66– **6.** Otto Julius Bierbaum. Der Kaiser und das Meer. Die Abenteuer des kleinen Stadtfräuleins. – **7.** Lothar Trolle. Das Prinzenmärchen. – **8.** Wolfgang Hilbig. Die Flaschen im Keller. – **9.** Paul Scheerbart. Wenn Knaben fromm sind. – **12.** Cousin Jaques. Ein Roman von einer gewissen Gattung. – **13.** Daniil Charms. Die goldenen Herzen. – **14.** Kozma Prutkov. Über die Einführung eines einheitlichen Denkens in Russland. – **15.** Horst Hussel. Landaufenthalt. – **16.** Salomon Gessner. Zwei Idyllen. – **17.** Ugo Foscolo. Von den Gräbern. – **18.** Friederike Mayröcker. Rauch Schrift. – **19.** Marcus Behmer. Die einsame Laus. – **20.** Anton Tschechhoff. Unreine Tragödien und aussätzigte Dramatiker. – **21.** Paul Scheerbart. Luftschlösser. – **22.** Paul Scheerbart. Zwei babylonische Geschichten. – **23.** Giacomo Leopardi. Gespräche. – **24.** Oskar Panizza. Telefongespräch zwischen Paris und Berlin. – **26.** Paul Eluard. Rechtfertigung der Dichtung. – **28.** Franziska Förster. Gestörter Hausfrieden. – **33.** Christina Rossetti. Monna Innominata. – Dazu ein zweites Exemplar von 24 mit andersfarbigem Umschlag.





Felix M Furtwängler

686

- 685 Armin T. Wegner. Das Antlitz der Städte.** Gedichte. Felix M. Furtwängler. Holzschnitte. Berlin, Tyslander Pres 1989. Mit etwa 30 Holzschnitten, meist blattgroß, im Text, auf Vorsätzen und Einband. Originalhalbleinenband zusammen mit Farbholzschnitt im Schuber. € 300

Eins von 40 Vorzugsexemplaren mit einem beigelegten, als Leporello gefalteten, signierten und nummerierten Farbholzschnitt (Gesamtauflage 120). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Das Buch mit den Dichtungen des expressionistischen Schriftstellers Armin T. Wegner, die erstmals 1917 erschienen, entstand zur Ausstellung »Aus Druck – Bücher und Graphik von Felix Martin Furtwängler«, Museum für Kunsthandwerk Frankfurt am Main, 1989.

25,0 : 17,7 cm. [60] Seiten, 1 Farbholzschnitt.

- 686 Metanoia.** 60 farbige Text und Bildholzschnitte. Berlin 1996. 72 [!] ganzseitige Farbholzschnitte. Originalleinenband in -schuber. € 750

Eins von 17 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Prachtvolles Künstlerbuch in der so typischen stürmisch-kraftvollen Kombination von Wort und Bild in Farbholzschnitten. – Auf festem Velin. – Nur die fünf Vorzugsexemplare wurden gebunden ausgeliefert.

50,5 : 38,5 cm. [72] Seiten. – Rücken verblasst, Deckelkanten mit Atelierspuren.



685



687

Felix M Furtwängler

- 687 Werner Timm. Mitreisend ins Weltenlos.** Holzschnitt Felix M Furtwängler. Berlin, Edition Sub Rosa 1999. Mit 22 ganzseitigen Holzschnitten, davon einige als Textseiten. Originalhalbleinenband mit farbigen Holzschnittvorsätzen (Hildegard Heckel). Im Originalschuber. € 500

Erste Ausgabe. – Eins von 33 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf schwerem Van Gelder-Bütten. – »In memoriam Werner Timm«: Der Kunsthistoriker war bis 1966 Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts in Ost-Berlin. Wegen seines Antrags, einem Ruf an die Kunsthalle Hamburg folgen zu dürfen, wurde er fristlos entlassen und durfte erst 1979 in die BRD ausreisen. Bis 1992 war er dann Direktor des Museums Ostdeutsche Galerie in Regensburg.

Isphording II, 404 b. – 39,0 : 29,0 cm. [24] Seiten.

- 688 Felix M Furtwängler. Schnitt in Zeit. Lautungen.** Rudolstadt 2001. 16 mehrfarbige Papiercollagen in Passepartouts und Originalpappband. Zusammen in Originalpappkassette (Ludwig Vater, Jena). € 450

25. Druck der Burgart-Presse. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe A mit der Papierschnittfolge »Lautungen« (Gesamtauflage 94). – Mit späterer Widmung des Künstlers für den Vorbesitzer. – Die großformatigen Papierschnittcollagen wurden paarweise in Klapppassepartouts montiert: Links jeweils ein Schriftbild, rechts die figürlichen Darstellungen, die vom Künstler signiert wurden. – Auch das Kolophon des Begleitbuchs vom Künstler signiert und nummeriert. – Tadellos erhalten und sehr selten.

52,0 : 37,0 cm. (Kassette), 30 : 21 cm (Collagen).

- 689 V[ikto] Chowin, L[ouis] de Marsalle und G[ustav] Pauli. Ars Libell Mondial.** Text und Bildzitate sowie Auszüge aus »Kunst und Revolution« zusammengestellt von FM Furtwängler. Berlin, Privat Presse 2004. Halblederband mit Holzschnitt-Bauchbinde (Sabine Kiesel, Schnaggenberg). Im Schuber mit Lederseiten. € 750

Reihe Invention, Band 2. – Eins von 17 Exemplaren. – Durchgehend konzipiert als Kombination aus Buchdruck, Holzschnitt, Tiefdruck, Collagen, Klapptafeln und Durchbrüchen. – »Wohl denjenigen, welche für die Kunst zuwidergehandelt haben, aber erst recht Respekt denen, die die Kunst bei





688

sich beläßt!«. »Dieses Buch vermittelt nichts Neues und entschuldigt nichts Altes – als Gesamtkunstwerk im einsamsten und schönsten Fall schenkt es der Sprachlosigkeit so etwas mehr Auge und dem Ahnen, den Lichtblick, um dorthin zu gelangen, was Wirklichkeit ist: Pure Kunst!« – Den Texten lag das Buch »Die Kunst und die Revolution« von Gustav Pauli zugrunde, das er 1921 im Verlag Paul Cassirer, Berlin, publizierte. »Furtwänglers Kunst ist Gesinnungskunst. Sein innerstes Anliegen ist die Auseinandersetzung mit dem Zeitgeschehen.«

44,0 : 31,5 cm. [86] Seiten.



689

Felix M Furtwängler

- 690 Christian Saalberg. Von Tag zu Tag.** Lyrik. Felix Furtwängler Graphik. Berlin 2005. Mit Holzschnitten und Typographie. Originalhalbleinenband und -chemise, im Schuber mit Farbholzschnitten als Bezugspapier. € 450

Künstlereigendruck. – Eins von 21 Exemplaren mit einer Extrasuite von 12 Farbholzschnitten. – Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Auf ausklappbare Doppelblätter gedruckt.

27,7 : 22,5 cm. 9 Blätter, 12 Farbholzschnitte.

- 691 Wolfgang Hilbig. Stimme Stimme.** Neu gesetzt von Felix M Furtwängler. Berlin, Privat Presse 2006. Mit Farbholzschnitten, Material- und Typendruck. Originalhalbpergamentband und -mappe, beide mit farbig bedruckten Bezugspapieren und in farbig bedrucktem Schuber. € 750

Erster Zimeliendruck. – Eins von 19 Exemplaren, weitere neun kamen nicht in den Handel. – Auf schwerem BFK Rives. – Die Mappe enthält fünf Farbholzschnitte, jeweils signiert und in Passepartout montiert. – Für die kraftvolle »typo-graphische« Interpretation der Textauswahl ließ der Dichter dem Künstler »freie Hand«. Die Texte stammen aus dem ersten Gedichtband des sächsischen Dichters Wolfgang Hilbig (1941–2007). »Abwesenheit« erschien 1979 im westdeutschen S. Fischer-Verlag und veranlasste Franz Fühmann, den Mentor und Förderer missliebiger junger DDR-Autoren, sich in einem Essay die Wandlung eines Buchstabens zu wünschen: »Anwesenheit«. Die erste in der DDR erschienene Gedicht-Auswahl Hilbigs trug dann den Titel »Stimme Stimmek«.

39,0 : 29,0 cm. [64] Seiten, 5 Graphiken.

- 692 Christian Saalberg. Stille, nichts als Stille.** Gedichte. Collage und Farbholzschnitt Felix M Furtwängler. Mainz, Gutenberg-Museum 2006. Mit zahlreichen, teils blattgroßen Farbholzschnitten und zweifarbigem Offsetdrucken nach Collagen. Originalpappband im Schuber. € 400

Erste Ausgabe. – Eins von zehn Künstlerexemplaren, von Furtwängler im letzten Holzschnitt nummeriert und signiert. – Auf starkem Bütten. – Dazu: **Schnitt in Zeit. Lautungen.** Rudolstadt 2001. Originalpappband. Künstlerexemplar, mit Widmung des Künstlers für den Vorbesitzer.

27,5 : 19,8 cm. 52, [4] Seiten.

690



691





693

- 693 Robert Walser. Basta!** Philipp Passteur. Marginalie. Berlin, Privat Presse 2009. Mit zahlreichen, teils blattgroßen, farbigen Holz- und Linolschnitten sowie Typographiken von Felix Martin Furtwängler. Originalhalblederband mit farbig bedruckten Deckelbezügen. Im Originalschuber.

€ 1.800

Fünfter Tiergartendruck. – Eins von zehn Exemplaren. – »Gedruckt in zwei Handvoll Exemplaren für uns paar wenige angenehmen Spinnern in dieser zunehmend unleserlichen und blöd werdenden Welt.« – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Auf Velin BFK Rives. – Furtwängler gliedert Walsers 1917 erschienenen Text durch neue Absatztrennung, eingestreute Typographiken und Initialen zu einer Art »Aphorismensammlung«. – Sehr originelles und in seiner großformatigen Opulenz auch beeindruckendes Künstlerbuch. – Sehr selten.

39,5 : 29,0 cm. [48] Seiten.



692





694



695

Felix M Furtwängler

- 694 Christopher Middleton. Gedichte.** Mit Farbradierungen von Martin Furtwängler. Ettlingen, Selbstverlag Feldweg 2009. Mit neun Farbradierungen, eine davon signiert. Originalleinenband mit Kordelbindung im Schubert. € 750

Selbstverlag Feldweg, Werk Nr. 8. – Eins von nur sieben Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Impressum mit Widmung für den Sammler: »Mit besten Wünschen & Dank als kl' Geschenk. München, den 17 März 09«. – Gedruckt auf Hahnemühle-Bütten Karton, als Blockbuch gebunden.

33,0 : 28,5 cm. [26] Seiten.

- 695 Wladimir Majakowski. Wolodja - Was macht Berlin?** Herausgegeben von O. W. Solman. Berlin, Privat Presse 2010. Mit zahlreichen Farbschnitten und Typodrukken. Zwei Originalhalblederbände, Bezugspapier mit farbigen Holz- und Typendrukken. Im geschnitzten Originalholzscherer. € 1.200

Eins von 22 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Velin »BfK Rives«. – Die Suitenmappe enthält zwölf Doppelblätter, jedes mit zwei einfarbigen Linolschnitten, blattweise signiert und nummeriert. Die Motive sind teils Varianten der im Buch farblich abgedruckten Schnitte. In ihrer klaren, teils naiven Formensprache erinnern sie an die berühmten »Rostafenster« der russischen Avantgardisten. – Als Textvorlage dienen drei Aufsätze Majakowskis aus den 1920er Jahren: »Was macht Berlin?«, »Über die sowjetische Poesie« und »Leser!«. Deren deutsche Übersetzungen (1990) stammen von Maximilian und Ursula Eichel. – Insgesamt ein prachtvoll Künstlerbuch, in dem Furtwängler sein graphisches und typographisches Können unter Beweis stellt. – Tadellos erhalten.

39,3 : 29,3 cm. [56] Seiten, 24 Graphiken.



696

- 696 Christian Saalberg. Woran ich mich erinnern werde.** Gedichtzyklus I–XI. Mit elf Farbholzschnitten. Eine Einführung von Helwig Schmidt-Glintzer. Zwei Erinnerungen aufgeschrieben von Viola Rusche. Berlin Privat Presse 2011. Mit zwölf blattgroßen signierten Farbholzschnitten, sowie 20 losen Holzschnitten. Originalpappband und -chemise mit farbig bedruckten Bezugspapieren. Zusammen im Schuber. € 1.200

Künstlereigendruck. – Eins von nur acht Exemplaren der Ausgabe »A« mit einer Extrasuite von 20 Holzschnitten auf Doppelblättern, alle signiert. – Druckvermerk mit Widmung für den Sammler. – Der Druck erschien anlässlich der Christian-Saalberg-Ausstellung »Inmitten meiner Bibliothek« in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel im Dezember 2011. – Christian Saalberg (1926–2006) hat zwischen 1963 und 2005 23 Gedichtbände veröffentlicht. Trotz mehrfacher Auszeichnungen wie dem Eichendorff-Preis und der Ehrengabe zum Andreas-Gryphius-Preis ist Saalberg fast bis zuletzt ein Unbekannter geblieben. – Dazu: **Christian Saalberg. Stille, nichts als Stille.** Gedichte. Collage und Farbholzschnitt Felix M Furtwängler. Mainz, Gutenberg-Museum 2006. Originalpappband mit farbig bedrucktem Bezugspapier.

39,0 : 29,5 cm. [60] Seiten; [20] Seiten.

- 697 Felix M Furtwängler – Wilhelm Hauff. Das kalte Herz.** In der Textfassung der Erstausgabe von 1828. Holzschnitte von Felix Martin Furtwängler. Mit einem Essay von Jürgen Lodemann. Rudolstadt, Burgart-Press 2011. Mit zahlreichen Farbholzschnitten, teils blattgroß. Farblich illustrierter Halblederband im Schuber. € 600

41. Druck der Burgart-Press. – Eins von 42 Exemplaren der Ausgabe B im Halbledereinband (Gesamtauflage 48). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »Wer kennt sie nicht die Geschichte vom Köhler Peter Munk, der trotz Warnungen des ›Glasmännleins‹ den Versprechungen des tief im Schwarzwald lebenden, riesenhaften ›Holländermichels‹ verfällt. Sein Autor, Wilhelm Hauff (1802–1827), ist nur 24 Jahre alt geworden und hat die Veröffentlichung im Jahre 1828 offenbar nicht mehr erlebt. Begleitend zur Textfassung der Erstausgabe hat Felix Martin Furtwängler – selbst einer alteingesessenen Uhrmacherfamilie aus dem Schwarzwald entstammend – über fünfzig, meist mehrfarbige Holzschnitte geschaffen und die Buchgestaltung übernommen.« (burgart-press).

34,9 : 25,4 cm. 99, [6] Seiten.

- 698 Moritz Götze – Matthias Holst Bader [sic!]. Zwischen bunt und bestialisch:** all die toten albanier meines surfbretts. Bilder von Moritz Götze. [Halle], Hasen 1990. Mit 25 ganzseitigen Siebdrucken, davon drei doppelblattgroß und einer auf dem Umschlag. Farblich serigraphierte Originalbroschur. € 350

Eins von 200 Exemplaren. – »Zusammenphantasiertes Anarcho-Siebdruck-Kunststück« (Thomas Günther). – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Gedichte von Matthias Baader-Holst, die Serigraphien von Moritz Götze entstanden nach eigenen Fotografien. – Der ostdeutsche »Undergroundpoet« und Punk-Dadaist Matthias »Baader« Holst (1962–1990) arbeitete als Lyriker, Zeichner, Filmemacher, Herausgeber und Performer, seinen Künstlernamen wählte er in Verehrung für den RAF-Terroristen Andreas Baader und den Oberdada Johannes Baader. Holst überlebte die DDR nur wenige Monate, schon 1990 starb er mit 28 Jahren bei einem Verkehrsunfall. – Dazu: **Moritz Götze. Station to Station.** Mit Texten von Rüdiger Giebler, Klaus Görner und Christoph Tannert. Leipzig, Connewitzer Verlagsbuchhandlung 1997. Eins von 100 Vorzugsexemplaren mit einer beigelegten signierten Farbserigraphie. Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert.

38,2 : 29,7 cm. [62] Seiten.

- 699 Moritz Götze – Bulat Okudschawa. Und Vogel Schmerz aus der Schläfe ist leis verfliegen, verfliegen.** Lieder. Übersetzungen von Ekkehard Maaß, Wolf Biermann und Sarah Kirsch. Halle, Hasen 1991. 32 Farbserigraphien. Farblich serigraphierte Originalbroschur. € 400

Eins von 100 Exemplaren. – Durchgehend farblich serigraphiertes Künstlerbuch, als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Im Druckvermerk von Künstler und dem Übersetzer Ekkehard Maaß signiert. – Moritz Götze (geboren 1964), seit 1986 freischaffender Maler und Graphiker, lebt und arbeitet in Halle/Saale. – Der russische Dichter Okudschawa (1924–1997), Sohn von Verfolgten des Stalin-Regimes, wurde mit seinen pazifistischen Dichtungen und Liedern, die er nur in privaten Kreisen vortragen durfte, zum Sprachrohr der sowjetischen Nachkriegsgeneration. Die Nachdichtung »Die Erste Liebe« nahm Wolf Biermann in sein eigenes Repertoire auf. Nach Ende der Sowjetunion gehörte Okudschawa der »Begnadigungskommission des russischen Präsidenten« an, die stalinistische Fehlurteile aufarbeitete. – Dazu: **Moritz Götze. Bildersaal deutscher Geschichte.** Katalog zur Ausstellung im Kunstmuseum Kloster Magdeburg, Mai bis August 2004.

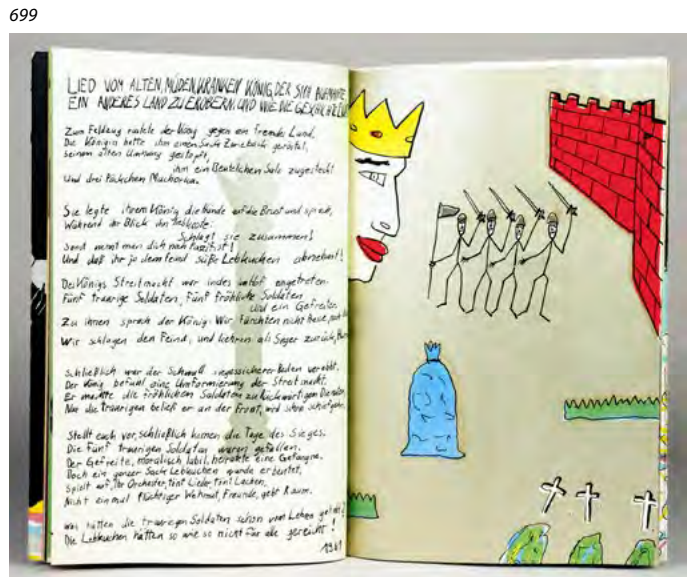
36,8 : 25,5 cm. [32] Seiten. – Umschlagkanten leicht berieben.



697



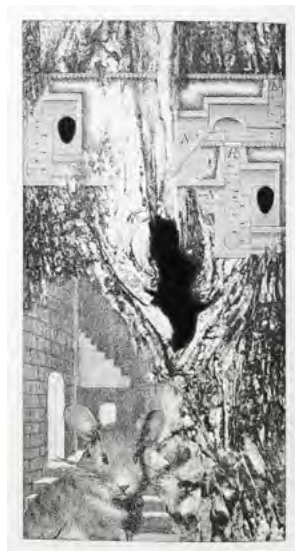
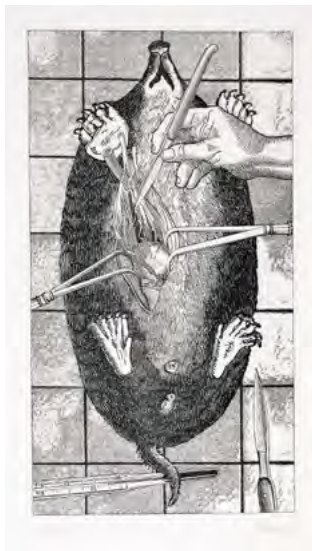
698



699



700



Beide 701

700 Karl-Georg Hirsch – Konstantin Wecker. Der alte Kaiser. Sieben Gedichte. Mit drei Holzstichen von Karl-Georg Hirsch. Garching, Antinous Presse 1992. Schwarzer Originalpappband mit Blindprägung. Im Schubert. – **Widmungsexemplar.** € 350

Dritter Druck der Antinous Presse von Matthias Loidl. – Eins von 45 Vorzugsexemplaren **mit einer signierten Extrasuite der Holzstiche und eigenhändiger Widmung von Konstantin Wecker** für Herbert Kästner (Gesamtauflage 205). – Im Druckvermerk von Dichter und Künstler signiert. – Auf schwarzem Bütten und Giju Shoji Japanpapier. – Die Einbanddecke, gearbeitet von Roland Meuter, mit blindgeprägtem Text nach Weckers Handschrift bzw. in Typographie. – Sehr reizvolles Künstlerbuch.

Kästner/Lübbert A 84.1

23,0 : 26,0 cm. [48] Seiten, 3 Holzstiche.

701



Joachim Jansong (1941–2022) studierte an der HGB Leipzig bei Albert Kapr, Walter Schiller u. a. 1977 erhielt er eine Dozentur im Fach Fotografie, gründete die Fachklasse für Fotografie und wurde deren Leiter. Ab 1978 begann er Fotografie mit druckgraphischen Techniken wie Siebdruck oder Radierung sowie malerischen Mitteln zu verknüpfen. Von 1992 bis zur Emeritierung 2004 war Jansong Professor und Dekan des Fachbereichs Fotografie und Malerei. »Seit 2004 entstehen in eigenem Auftrag und in kleinster Auflage bibliophile Drucke mit blattgroßen Collagen, die er als Radierungen druckt. Gestaltung, Satz, Druck und Bindung liegen ebenso in seinen Händen; so entstehen Editionen von großer ästhetischer Geschlossenheit.« (Herbert Kästner)

- 701 Joachim Jansong – Drei Editionen im Selbstverlag.** Steinbach 2006–2009. Mit Radierungen und Illustrationen. Illustrierte Originaleinbände. € 400

Alle in kleinster Auflage von nur drei bis fünf Exemplaren erschienen. – Der Künstler schuf am Rechner Collagen aus alten Stahlstichen, Xylographien und Fotografien. Diese wurden zum Teil ausgedruckt, geätzt und als Radierungen gedruckt oder dienten als Vorlage für Druckplatten (Illustrationen). – Alle Bände sind im Druckvermerk signiert nummeriert und datiert. Einer Ausgabe liegt eine zusätzliche Radierung bei, die nicht im Buch enthalten ist. Auch diese ist signiert und mit einer Widmung des Künstlers versehen. – Bis 2010 erschienen zehn Bücher in dieser Ausstattung. – Alle makellos erhalten. – I. **Heinrich von Kleist. Die Marquise von O...** Erzählung. 2006. Mit acht Radierungen. 2006. Pappband. Exemplar 4/5. Mit Extraradierung. – II. **George Orwell. Farm der Tiere.** Ein Märchen. 2008. Mit 27 ganzseitigen Illustrationen. Broschur. Exemplar »e.a.« – III. **Franz Kafka. Die acht Oktavhefte.** 2009. Mit 21 farbigen Illustrationen. Halbleinenband. Exemplar 1/5.

- 702 Joachim Jansong – Drei Editionen im Selbstverlag.** Steinbach 2007–2009. Mit Radierungen und Illustrationen. Illustrierte Originaleinbände. € 400

Alle in kleinster Auflage von drei bis fünf Exemplaren erschienen, im Druckvermerk signiert nummeriert und datiert. Einer Ausgabe liegt eine zusätzliche signierte Radierung bei, die nicht im Buch enthalten ist. – I. **Franz Kafka. Erzählungen. Der Bau. Der Riesenmaulwurf.** 2007. Mit elf Radierungen. Pappband. Exemplar 3/5. Mit Extraradierung. – II. **Franz Kafka. Das Schloß.** Roman. 2007. Mit 36 farbigen Illustrationen. Pappband. Exemplar 1/5. – III. **Franz Kafka. Der Prozess.** Roman. 2009. Mit 35 farbigen Illustrationen. Halbleinenband. Exemplar 1/3.

Alle 702





703



704

- 703 Kaldewey Press – Paul Celan. Todesfuge.** New York und Düsseldorf 1984. Mit sechs Papierschnitten von Mischa Kuball. Schwarzer Originalpappband mit montierten Titelschildern (Christian Zwang). Im Originalschuber. € 450

Edition Kaldewey 9. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 70). – Die Papierschnitte auf Fabriano-Bütten, die Texte auf Transparentpapier gedruckt. – Der erste Celan-Band Kaldeweys. – »Der heute international anerkannte concept art Künstler war damals 23 Jahre alt. Es gelang ihm auf Anhieb ein außerordentlich schönes Buch, in dem er dieses wohl größte Gedicht der deutschen Literatur nach 1945 in der Sprache bildender Kunst begleitet« (Gunnar A. Kaldewey).

Von Lucius, S. 161. – Kat. WLB Stuttgart, S. 34

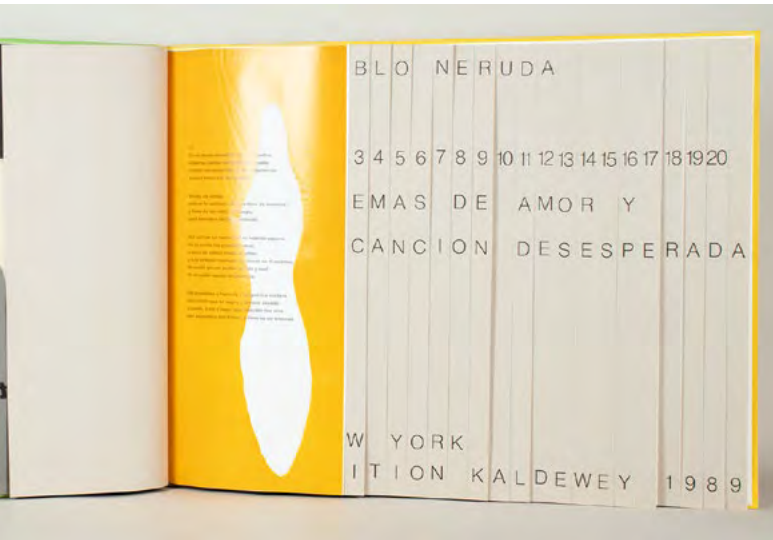
38,0 : 28,0 cm. [54] Seiten. – Schuber leicht berieben.

- 704 Kaldewey Press – Pablo Neruda. 20 Poemas de Amor y 1 Canción desesperada.** Ilustrado por Kim Kever. Poestenkill, New York 1989. Mit 25 Farblinolschnitten, teils ganzseitig, davon ein dreiteiliger als Titelbild. Gelb-grüner Originalpappband mit Japanpapierbezug und Deckelschild (Christian Zwang). € 600

Edition Kaldewey 15. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 70). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Gedichte und die illustrierenden Linolschnitte wurden auf weißes Hadernpapier gedruckt, dessen Breite von Gedicht zu Gedicht zunimmt und erst mit der letzten Dichtung das Buchformat erreicht. – Zusammen mit den Zwischentitelblättern ergibt sich ein Buchfächer, der mit einem auf drei Bogen Transparentpapier gedruckten Linolschnitt eröffnet wird. – »Eine der umfangreichsten Produktionen der Presse, welche über 10 000 Druckgänge benötigte. Mit den farbenprächtigsten, kraftvollen Illustrationen von Kim Kever zugleich eines der erfolgreichsten Bücher der Presse« (Gunnar A. Kaldewey).

Von Lucius, S. 185. – Kat. WLB Stuttgart, S. 40

43,0 : 56,0 cm. [106] Seiten. – Ohne Chemise und Schuber, aber durch Kartonumschlag geschützt und (bis auf ein Vorsatzblatt) tadellos erhalten. – Das vordere Vorsatzblatt wie fast unvermeidlich mit vertikalem Knick.



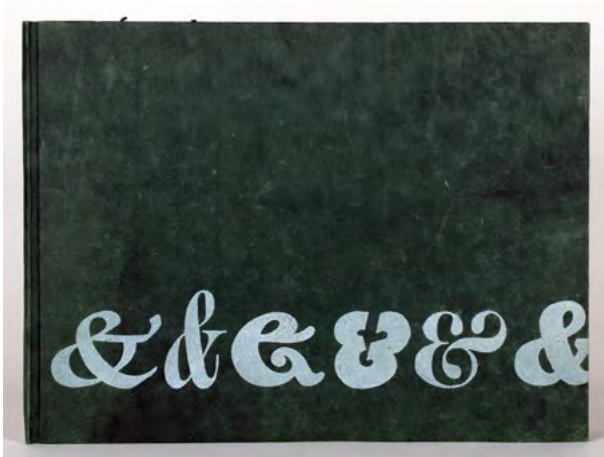
- 705 Kaldewey Press – The Song of Songs.** (hebräisch). Poestenkill, New York 1990. Mit zehn farbigen Papiergüssen von Gunnar Kaldewey. Originalkalblederband, mit roter Farbe bemalt und einem geätztem Titelschild aus Sterlingsilber. In grauer Originalpappchemise mit silbergeprägtem Rückentitel und Schuber (Thomas Zwang, Hamburg).
€ 1.200

Edition Kaldewey 16. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe in bemaltem Ledereinband (Gesamtauflage 55). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der hebräische Text wurde aus der Frank-Ruehl-Type gesetzt, die für die Ausgaben des Salman Schocken Verlages entstanden war. Das schmale Buchformat und die rote Farbe der Einbandbemalung der Luxusexemplare sind eine Reminiszenz Kaldeweys an Harry Graf Kesslers Ausgabe des Hohen Liedes in der Cranach Presse. – Gedruckt auf handgeschöpftem Hadernpapier, die englische Übersetzung in Rot auf Transparentpapier.



Beide 705

Von Lucius, S. 189. – Kat. WLB Stuttgart, S. 41
50,4 : 23,8 cm. [32, 8] Seiten. – Vorsatzblätter mit vertikalem Knick.



Beide 707

706 Kaldewey Press – Paul Celan. Sand aus den Urnen. An Artist Book by Mischa Kuball. New York, Poestenkill 1994. Mit 13 Acrylübermalungen auf Blindprägungen. Schwarzer Originalpappband mit Deckelschild (Craig Jensen, Austin/Texas). In Originalchemise und -schuber. € 750

Edition Kaldewey 22. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 65). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Druck des Textes parallel in Braille-Schrift auf grauem -Papier. – Die Metallplatten vom Künstler bemalt. – Zweiter Band des langjährigen Celanprojektes. – »Wir ließen den ganzen Text zuerst in Braille setzen, ausgehend von Mischa Kuballs Idee, dass Blindheit genauso wenig mitteilbar sei wie das Geschehen des Holocaust« (Gunnar Kaldewey). – Der dritte und letzte Celan-Titel von Gunnar Kaldewey, Wolfsbohne, unter der KatNr. 188 dieser Auktion.

Von Lucius, S. 209. – Kat. WLB Stuttgart, S. 47

28,0 : 28,0 cm. [60] Seiten, 2 Textblätter aus Transparentpapier (Titel und Druckvermerk).



706



708



- 707 Lubomir und Miroslava Krupka – Ampersands.** [Úvaly bei Prag 1987]. 39 Siebdrucke auf grünem Bütten. Grüner Büttenpappband mit Siebdruck auf dem Vorderdeckel. ✦ € 600

Unikales Probeexemplar, vor der Auflage von acht Exemplaren, jedes ebenso individuell in Zusammenstellung und Papierfärbung. – Das originelle Künstlerbuch der beiden tschechischen Buchkünstler:innen präsentiert das markante et-Zeichen, das nach der englischen Diktatsprache »and per se and« als »Ampersand« bezeichnet wird, in 39 bezeichneten ITC Schriften, jeweils etwa 5 cm hoch und nebst der Bezeichnung der Schrift auf einer Seite serigraphiert. Wir nennen beispielhaft Zapf Chancery, Galliard, Franklin Gothic, Fat Face, Garamond, Benguiat Gothic, Bauhaus, Newtext und Caslon. – Das Buch enthält 26 Hanfbüttenblätter, von Lubomir Krupka handgeschöpft und flaschengrün eingefärbt, manche ein-, manche doppelseitig bedruckt. – Das Papier diente auch als Bezug für den Einband, der im hinteren Innendeckel mit dem Prägestempel des Künstlerpaars signiert wurde. – Makellos erhalten.

27,0 : 36,0 cm. [52] Seiten.

- 708 Leipziger Bibliophilen-Abend – Karl-Georg Hirsch. Totentänze.** Folge 1 [bis] 6. Holzstiche von Karl-Georg Hirsch. Leipzig 1998–2002. Mit jeweils sieben ganzseitigen Holzstichen. Schwarze Originalpappbände mit farbiger Typographie und Blindprägung. Zusammen in Originalkassette. ✦ € 1.000

Je eins von 100 Exemplaren. – Komplette Folge aller sechs Bände mit »Auftrags«-Gedichten von Kerstin Hensel, Hubert Schirneck, Peter Gosse, Volker Braun, Kathrin Schmidt und Richard Pietraß. – Herausgegeben von Herbert Kästner. – Alle im Druckvermerk von Künstler, Autor und dem Buchgestalter Gert Wunderlich signiert. – Je ein Holzstich signiert. – Makellos.

Kästner/Lübbert A 122, 127, 129, 130, 137 und 140
28,4 : 17,4 cm.



708



709



710

Leipziger Bibliophilen-Abend

- 709 François Rabelais. Die Abtei Thelem** wie sie Gargantua für den Mönch erbauen liess im Land Utopia. Verbildlicht von Reinhard Minkewitz. Leipzig 1992. Mit drei blattgroßen Farbradierungen, eine signiert, und sechs Typographiken. Originalhalbpergamentband mit Deckelprägung im Seidenbezug. Im Originalschuber (Katrin Adler, Leipzig). € 300

Zweiter Leipziger Druck. – Eins von 20 römisch nummerierten Künstlerexemplaren, wie die Vorzugsexemplare mit einer **zusätzlich beigelegten Farbradierung** (Gesamtauflage 170). – Impressum vom Künstler, der auch die Gesamtgestaltung übernahm, signiert. – Gedruckt auf Hahnemühle-Bütten.

39,0 : 27,5 cm. 46, [2] Seiten.

- 710 Gotthold Ephraim Lessing. Nathan der Weise.** Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. Mit Radierungen von Volker Stelzmann und Texten zur Duldsamkeit aus fünf Religionen. Leipzig 2002. Mit sechs Radierungen, eine davon signiert. Grauer Originallederband mit Blindprägung im illustrierten Schuber. € 450

Zwölfter Leipziger Druck. – Das Exemplar des Herausgeber, **getrüffelt mit einer signierten Extrasuite aller Radierungen**, das erste von 30 römisch nummerierten Künstlerexemplaren, wie die Exemplare der Luxusausgabe in Ganzleder gebunden und mit einer zusätzlichen beigelegten signierten Radierung (Gesamtauflage 180). – Von Künstler und Gesamtgestalter (Walter Schiller) signiert.

33,5 : 20,3 cm. 159, [1] Seiten, 6 Radierungen.

- 711 Baldwin Zettl. Das druckgraphische Werk 1965 bis 2002.** Bearbeitet von Hiltrud Lübbert. Leipzig, Leipziger Bibliophilen-Abend 2003. Mit zahlreichen Abbildungen und sechs signierten Kupferstichen. Originalpappband und -mappe mit silbergeprägtem Rücken- und Deckeltitel. Zusammen im Originalschuber. € 300

Erste Ausgabe des Werkverzeichnisses. – Exemplar »h. c.«, wie die 15 der absoluten Vorzugsausgabe **mit einer Suite von sechs signierten Kupferstichen** (Gesamtauflage 100). – Einführende Texte von Peter Gosse, Manfred Jendryschik, Gerhard Kurt Müller, Christian Weihrauch und Baldwin Zettl.

33,5 : 25,0 cm. 339, [1] Seiten. 6 lose Kupferstiche.



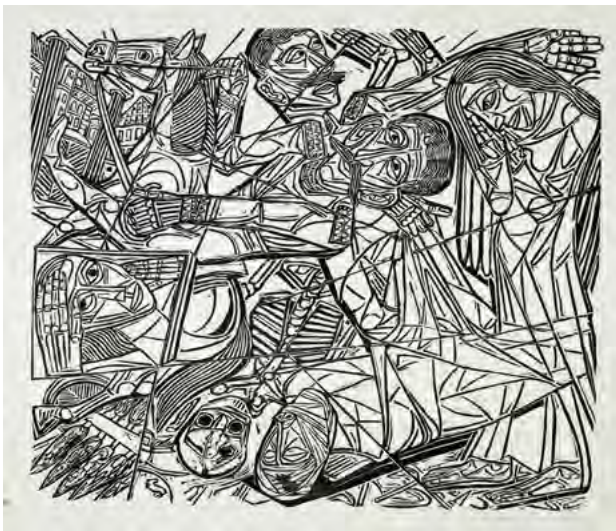
Beide 711

712 Heinrich von Kleist. Die Marquise von O... Holzschnitte von Rolf Kuhr. Leipzig 2005. Mit zehn Holzschnitten, davon acht signiert und doppelblattgroß. Originalpappband in illustrierter Kasette. € 450

15. Leipziger Druck. – Das erste von 30 römisch nummerierten Künstlerexemplaren, wie die zehn der Vorzugsausgabe mit einem zusätzlich beigelegten signierten Farbholzschnitt (Gesamtauflage 180). – Von Künstler und Buchgestalterin (Sabine Golde) im Druckvermerk signiert. – Die Texte wurden auf leuchtend orangefarbenes, die Holzschnitte auf graues Papier gedruckt. – Ausgezeichnet in der Jahresliste »Schönstes Buch«. – Das Belegexemplar des Herausgebers, getrüffelt mit einer **signierten Suite aller Holzschnitte**, ungefalzt auf Büttenpapier und in Extramappe.

34,5 : 20,4 cm. 71, [1] Seiten, 21 Holzschnitte (11 lose).

Beide 712





Alle 713

- 713 Leipziger Bibliophilen-Abend e. V. Zehn Jahre. – Das zweite Jahrzehnt. – Das dritte Jahrzehnt.** Leipzig 2001, 2011 und 2021. Mit zusammen 36 signierten Originalgraphiken. Farbige illustrierte Originalpappbände im -schuber. € 500

Herausgegeben von Herbert Kästner (I und II) bzw. Thomas Glöß (III). – Je eins von 300 Exemplaren. – Festschriften, jeweils mit Mitglieder- und Veranstaltungsverzeichnis sowie Bibliographie aller Publikationen. – Mit 14 bzw. 13 signierten Originalgraphiken von Baldwin Zettl, Karl-Georg Hirsch, Walter Schiller, Gert Wunderlich, Hans Ticha, Horst Hussel, Klaus Süß, Volker Stelzmann, Sabine Golde, Frank Eißner, Sighard Gille, Uwe Bremer und anderen. – Tadellos erhalten. – Band I wurde ausgezeichnet auf der Jahresliste »Schönstes Buch«.

32,5 : 20,5 cm.

- 714 Quetsche – Bodo W. Klös. Sammelsurium,** oder im französischen bric-à-brac. 27 Radierungen der Jahre 1982–1991 aus dem Archiv von Bodo W. Klös, von Reinhard Scheuble [...] neu zusammengestellt und gedruckt. Von Klös [...] übermalt, beschrieben und bestempelt. Witzwort, Quetsche 2015. Farbige Radierungen, mit Tusche, Tempera, Bleistift u. a. übermalt, beschrieben, gestempelt. Roter Oasenziegenlederband (signiert: M. Knop, Berlin) mit Tuschmalerei und schabloniertem Titel. Im Schuber. € 600

74. Buch der Quetsche. – Eins von vier unikatlichen Exemplaren, davon zwei in Leder, zwei in Pergament. – Im Editionsvermerk vom Künstler signiert. – Reinhard Scheuble schrieb das außergewöhnliche Künstlerbuch als »Original-Malereien und Briefe in Original-Handschrift«, die in verschiedener Weise bearbeiteten Radierungen wurden auch mit eingnähten Originalfotografien versehen. – Bodo W. Klös (geboren 1952) lebt und arbeitet im hessischen Lich. Seit 1977 beschäftigt er sich mit der Technik des Radierens. – Verlagsfrisch.

30 Jahre Quetsche, S. 50/51. – 40,5 : 27,0 cm. [48] Seiten.

- 715 Raamin-Press – Franz Kafka. Betrachtung.** Bilder von Roswitha Quadflieg. Hamburg 1990. Mit fünf mehrfarbigen Kunstharzstichen. Schwarzer Originalkalblederband mit Blindprägung (Werkstatt Christian Zwang, Hamburg). Im Originalschuber. € 400

19. Druck der Raamin-Press Hamburg. – Eins von 145 Exemplaren (Gesamt 190). – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Gesetzt aus der Nicolas Cochin. – Gedruckt auf cremefarbenem



715 716



Velin »BfK Rives«. – Mit Seidenvorsätzen. – Der Band vereint die 18 Erzählungen der 1913 erstmals erschienenen Sammlung und drei Tagebucheinträge Kafkas aus den Jahren 1912 und 1913. – Vom Schuber abgesehen unberührtes Exemplar.

37,5 : 22,8 cm. 32, [4] Seiten. – Schuber mit leichten Druckspuren und kleinen Bereibungen.

716 Sisyphos-Presse – Bernhard Heisig – Wolfgang Kohlhaase. Erfindung einer Sprache. Leipzig, Faber & Faber 2005. Mit fünf signierten Lithographien und vier Illustrationen nach Federzeichnungen von Bernhard Heisig. Lose in Originalleinenkassette. € 250

15. Druck der Sisyphos-Presse. – Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 112). – Herausgegeben von Elmar Faber.

49,0 : 37,5 cm. 7, [1] Seiten, 5 Lithographien.



714



717 Kay K. Voigtmann – Burkhard Spinnen. Lego-Steine. Zeichnungen von Kay K. Voigtmann. Leipzig, Hochschule für Grafik und Buchkunst 2002. Mit farbigen Illustrationen, meist doppelseitig. Originalleinband mit Deckelschild. Im Schubert. – **Widmungsexemplar.** € 300

Eins von nur 24 Exemplaren. – Das Buch entstand als Diplomarbeit in der Klasse Illustration bei Prof. Volker Pfüller in den Grafischen und Künstlerischen Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. – Mit einer **quarellierten Zeichnung und Widmung** des Künstlers im Druckvermerk »Sehr, sehr von Herzen und Hochachtung für Herrn Herbert Kästner«. – Das Künstlerbuch enthält 15 Geschichten aus dem Manuskript »Unter Achtzehn« von Burkhard Spinnen. – »Kay Voigtmann hat das Ich aus Spinnens Miniaturen zum Leuchten gebracht. Seine Zeichnungen lehnen sich eng an die Motive und Begebenheiten der kurzen Texte an – zugleich entfalten sie eine ganz eigene, in sich verschlungene und dabei skurril-komische Welt.« (schoeffling.de). – Kay K. Voigtmann illustrierte zahlreiche Bücher, unter anderem von Ingo Schulze, Jens Sparschuh, Burkhard Spinnen und Franzobel.

32,4 : 24,3 cm. 30, [2] Seiten.

Beide 717



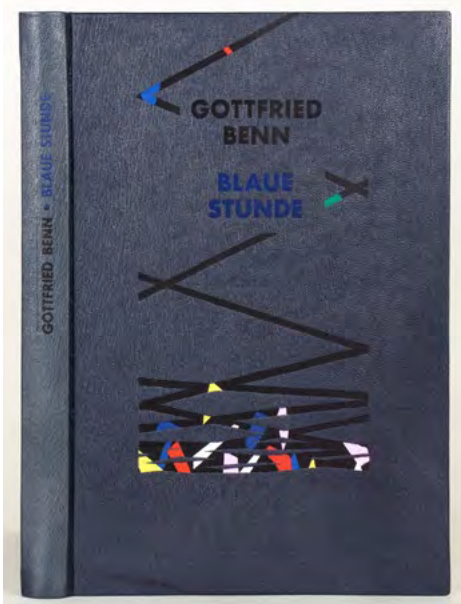


718 Svato Zapletal – Gottfried Benn. Blaue Stunde. Hamburg, Svato 1992. Mit 15 Farblinolschnitten von Svato Zapletal, meist blattgroß und signiert. Nachtblauer Originalsaffianlederband. Titel und Deckelillustration farbig geprägt. Im Schubser. ◇ € 600

20. Buch. – Eins von 20 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe A im Ganzledereinband, mit einem beigelegten Farblinolschnitt und dem nicht ins Buch aufgenommenen Gedicht »Konfetti«, signiert, nummeriert und betitelt (Gesamtauflage 120). – Auch im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Rives Bütten. – Die Auswahl der Gedichte besorgte Svato Zapletal. – Makellos.

31,8 : 21,5 cm. 68, [8] Seiten. – Schubser leicht lichtrandig.

Beide 718



Autoren

Katalognummern unter 301
im Sonderkatalog

Aesop 61
Alcaforado, Marianna 80
Altenberg, Peter 605
Anderson, Sascha 671
Apollinaire, Guillaume 587
Aristophanes 66
Arland, Marcel 32
Arp, Hans 27, 531, 532, 534, 536
Artmann, H. C. 651, 677–679
Asmodi, Herbert 148
Auerbach, Johannes 546
Auster, Paul 453

Baader Holst, Matthias 698
Bach, Johann Sebastian 394, 429
Bachelard, Gaston 454
Bachmann, Ingeborg 652
Baedeker, Karl 418
Baltusz 22
Balzac, Honoré de 65, 458, 540, 577
Barbey d'Aurevilly, Jules 571
Barbusse, Henri 606
Bartsch, Kurt 459
Bataille, Georges 40
Baudelaire, Charles 443, 569, 579, 581
Beckett, Samuel 142
Beckmann, Max 537
Benn, Gottfried 548–554, 556,
557, 718
Bergeron, Margry 91
Berlange, H. P. 381
Bernhard, Thomas 653–658
Berrigan, Daniel 178
Bierbaum, Otto Julius 504
Binding, Rudolf G. 486
Boccaccio, Giovanni 426
Boissière, Jehan-François de 88
Bonnefoy, Yves 144
Boßhart, Jakob 603
Brecht, Bertolt 558
Brinkmann, Rolf Dieter 659, 673
Brossa, Joan 123, 124
Brunfels, Otto 392
Bryen, Camille 20
Buffet-Picabia, Gabrielle 532
Buffon 70
Bukowski, Charles 660
Burmester, Albert K. 387
Butzbach, Johannes 471

Cabral de Melo, João 47
Cain, Julien 588
Capote, Truman 661, 662
Carossa, Hans 487
Cela, Camilo José 56
Celan, Paul 188, 663, 703, 706
Cendrars, Blaise 21
Char, René 48, 52, 107, 455
Chargesheimer 664
Chatwin, Bruce 211
Chirico, Giorgio de 312
Choderlos de Laclos 582
Claudius, Matthias 466, 467
Cocteau, Jean 572
Crevel, René 29, 50
Cros, Charles 1
Cyrano de Bergerac, Savinien 585

Daive, Jean 126
Dehmel, Richard 559
Dickinson, Emily 187, 197
Dupin, Jacques 125

Ebner-Eschenbach, Marie von 490
Eluard, Paul 563, 573, 25, 51, 93, 111
Espada, Jimenez de la 91
Euripides 482

Fallada, Hans 561
Fichte, Johann Gottlieb 462
Flake, Otto 530
Flaubert, Gustave 3, 4
Flers, Robert de 507
Focillon, Henri 115
Fontane, Theodor 405, 406
Fox, Patrick Storrs 501
Franz, Kafka 702
Frénaud, André 53, 134
Frey, Alexander M. 535
Freyhold, Konrad von 491, 599

Galvani, Aloys 393
Ganzo, Robert 99, 100
Geffroy, Gustave 5
Gessner, Salomon 396
Gleim, Johann Wilhelm 397
Goethe, Johann Wolfgang von
172, 217, 398–400,
428, 432, 436, 449, 503, 640
Gogol, Nicolas 34
Goll, Clarie 36
Gondar, Jacques 408
Graf, Oskar Maria 631
Gregorovius, Ferdinand 485

Grey, Roch 90
Grimm, Jacob und Wilhelm 543
Grimmelshausen, H. J. Chr. von 544
Grünbein, Durs 223
Günzel, Manfred 647
Guest, Barbara 203
Guillen, Jorge 127, 138

Hagelstange, Rudolf 683
Haraucourt, Edmond 580
Hartmann, Heiko Michael 224
Hauff, Wilhelm 697
Hausenstein, Wilhelm 539
Hausmann, Raoul 529
Hearn, Lafcadio 189
Hebbel, Friedrich 511
Heidegger, Martin 136, 137
Heine, Heinrich 214, 636
Heißenbüttel, Helmut 140, 222
Henningsen, Thorwald 446
Herfurth, Emil 430
Hertz, Henri 574
Hesiod 105
Heym, Georg 604
Hilbig, Wolfgang 691
Hirtz, Lise 43
Hölderlin, Friedrich 30, 171, 172,
401, 463
Hölzer, Max 135
Hoffmann, Dieter 128
Hoffmann, Herbert 384
Hofmannsthal, Hugo von 11,
475, 476, 494, 506
Holitscher, Arthur 621
Homer 420
Huch, Rudolf 555
Hülßenbeck, Richard 533
Hülsmanns, Dieter 132
Hugnet, Georges 16, 68, 69, 71
Hugo, Victor 150
Humboldt, Wilhelm von 473
Hummel, Johann Nepomuk 395
Hung, Ying-Ming 194

Iliadz (Ilija Zdanewitch) 84, 85, 86, 95–97
Ivšic, Radovan 55

Jacob, Max 74
Jacobus de Voragine 502
Jandl, Ernst 677
Jean Paul 468, 625
Jentzsch, Bernd 459
Jiji, Shen 205
Jouffroy, Alain 59

Jouhandeau, Marcel 39
 Joyce, James 60, 77
 Juliet, Charles 143

 Kästner, Erhart 137
 Kästner, Herbert 496, 681, 682
 Kafka, Franz 441, 592–595, 701, 715
 Kaldewey, Gunnar 181
 Kaleko, Mascha 596
 Kant, Immanuel 472
 Kayser, Wolfgang 484
 Keats, John 173
 Kippenberg, Anton 498
 Kleist, Heinrich von 114, 215,
 431, 702, 712
 Klemm, Walter 427
 Klenze, Leo 417
 Kohlhaase, Wolfgang 716
 Kull, Karl-Hartmut 497

 Lacroix, Paul 457
 Lang, Lothar 682
 La Fontaine, Jean de 35
 Lao Tsu 186
 Lasker-Schüler, Else 195, 607–613
 La Tour du Pin, Patrice de 586
 Lau-Dse 481
 Leclercq, Léna 31, 117
 Lecuire, Pierre 141
 Le Fort, Gertrud von 479
 Leiris, Michel 49, 57
 Lenau, Nikolaus 480
 Le Sage, Alain René 411
 Lessing, Gotthold Ephraim 402, 490, 710
 Lichtenberg, Georg Christoph 403
 Littmann, Enno 547
 Longus 438
 Loss, Adolf 379
 Louÿs, Pierre 566, 575, 578
 Luca, Gherasim 120
 Lukian 24

 Mahlow, Dietrich 213
 Majakowski, Wladimir 695
 Mallarmé, Stéphane 76, 204
 Malraux, André 42
 Mandiargues, André Pieyre de 118
 Mann, Thomas 435, 535, 614–620,
 674, 675
 Marc, Fernand 82
 Martini, Plinio 157
 Meckseper, Friedrich 355
 Merrill, James 119
 Meyer, Alfred Richard 562

 Michael, Friedrich 499
 Middleton, Christopher 694
 Mirbeau, Octave 9, 10
 Monluc, Adrian de 87, 98
 Montherlant, Henri de 79
 Morgenstern, Christian 491, 599
 Mourlot, Fernand 588, 590
 Musset, Alfred de 460

 Neruda, Pablo 154, 704
 Newil, Charles 457
 Nietzsche, Friedrich 12
 Nooteboom, Cees 456

 Okudschawa, Bulat 699
 Orwell, George 702
 Ovid 64, 182, 439, 451, 635

 Patterson, Benjamin 116
 Paulhan, Jean 101
 Pavese, Cesare 129
 Paz, Octavio 170
 Pellico, Silvio 412
 Picabia, Francis 513, 514
 Picard, Edmond 2
 Platon 505
 Ponge, Francis 102, 104, 108
 Pope, Alexander 7
 Puschkin, Alexander 576

 Rabelais, François 709
 Racine, Charles 139
 Radiguet, Raymond 23
 Ranke, Leopold von 490
 Redslob, Edwin 474
 Régnier, Henri de 568
 Reifenberg, Benno 539
 Renard, Jules 6
 Renner, A. M. 422
 Reschke, Gisela 380
 Reventós, Ramón 72, 73
 Rheiner, Walter 626
 Rilke, Rainer Maria 103, 169,
 470, 487, 627
 Ringelnatz, Joachim 628
 Rohse, Otto 672
 Rostand, Edmond 583
 Roth, Joseph 629, 630
 Rowling, Joanne K. 601
 Runge, Philipp Otto 542

 Saalberg, Christian 690, 692, 696
 Saigy 193
 Saint-John-Perse 650

 Scheler, Lucien 89
 Schiller, Friedrich 172
 Schliemann, Heinrich 414, 415
 Schliemann, Sophie 416
 Schwitters, Kurt 86, 524, 564
 Seghers, Anna 634
 Seidmann-Freud, Tom 600
 Sermer, Walter 517
 Shiro, Murano 221
 Smith, Philip 452
 Smollet, Tobias G. 504
 Sophokles 492
 Sorlier, Charles 588
 Spinnen, Burkhard 717
 Sterne, Laurence 504
 Stevenson, Robert Louis 413, 483

 Tagore, Rabindranath 445
 Tawada, Yoko 206
 Terenz 461
 Thoreau, Henry David 192
 Timm, Werner 687
 Ting, Walasse 122
 Tschuang-Tse 151
 Tsu, Chuang 183
 Tucholsky, Kurt 637–639
 Tzara, Tristan 14, 15, 44, 45, 86, 515, 528

 Ungaretti, Giuseppe 153

 Verlaine, Paul 8, 567, 570
 Villon, Francois 440, 584
 Voltaire 421, 442, 469, 541
 Voltaire, 448

 Wagner, Richard 465
 Wahl, Hans 434
 Walser, Robert 423, 693
 Wanbo, Yang 190
 Wecker, Konstantin 700
 Wegner, Armin T. 685
 Weigand, Wilhelm 478
 Wieland, Christoph Martin 424, 632

 Yau, John 165, 212

 Zech, Paul 440
 Zille, Heinrich 641
 Zweig, Stefan 475, 621, 642–644 Adler,
 Katrin 709

Künstler

Katalognummern unter 301
im Sonderkatalog Renker

Albers, Josef 145, 146, 645
Allix, Susan 438
Alt, Otmar 148
Andre, Carl 339
Antes, Horst 128–130, 647–650
Anton, Grit 677
Arnal, Raphaël 581
Arp, Hans 14–20, 86, 120,
301, 302, 515, 528, 530–536
Asse, Geneviève 141–144
Barbier, George 582
Bargheer, Eduard 303, 304
Baselitz, Georg 305
Baskin, Leonard 167, 168
Bayer, Herbert 149
Beardsley, Aubrey 7
Beckmann, Max 537–539
Beer, Rudolf 633
Behmer, Marcus 540–547, 622
Beisinghoff, Barbara 213–218
Beth Fogarty, Mary 197
Beuys, Joseph 306–308, 340, 367
Bissier, Julius 309
Bonfanti, Arturo 156
Bonnard, Pierre 8, 9
Bourdonnaye, Alain de la 150
Bourgeois, Louise 200, 201
Brancusi, Constantin 60
Braque, Georges 105–109
Brehmer, KP 310
Bremer, Uwe 678, 679, 713
Breton, André 54
Broodthaers, Marcel 341
Brunius, C. 571
Brylka, Andreas 620
Buchet, Gustave 570
Buckland Wright, John 83
Büttner, Werner 311
Byars, James Lee 342
Calder, Alexander 61–63
Campbell, Ken 174, 175
Castro, Lourdes 116
Chagall, Marc 32–36, 588
Chillida, Eduardo 134–139
Chimot, Edouard 575
Chirico, Giorgio de 312
Courbouleix, Leon 442
Craig, Edward Gordon 11
Czeschka, Carl Otto 378

Dali, Salvador 75
Daragnès, Jean Gabriel 567
Dine, Jim 166
Dirnaichner, Helmut 219
Diveky, Josef von 378
Dix, Otto 560
Domin, André 569
Dominguez, Oscar 111
Dorazio, Piero 153–155
Doré, Gustave 407
Dreher, Richard 448
Drésa, Jacques 568
Dubuffet, Jean 104
Dupas, Gilles 441
Dürer, Albrecht 461
Egan, Beresford 579
Eißner, Frank 713
Éluard, Paul 83
Ely, Timothy 176–178
Ernst, Max 25–31, 94, 563, 564
Fautrier, Jean 99–102
Feininger, Lyonel 313
Feist, Christoph 439
Felixmüller, Conrad 314, 597
Frankenthaler, Helen 220
Freyhold, K. F. Edmund von 491
Furtwängler, Felix M. 685–697
Geiger, Rupprecht 140, 315–326
Genzken, Isa 327
Gerard, John 197, 671
Gill, Eric 464
Gimblett, Max 164, 165
Goldschmitt, Bruno 591
Götze, Moritz 680, 698, 699
Graf, Oskar 428
Grandville, J. J. 409, 410
Graubner, Gotthard 328
Grieshaber, HAP 329, 665
Gromaire, Marcel 574
Groß, Karl-Friedrich 440
Grosz, George 562
Guino, Michel 93
Gulbransson, Olaf 330
Hagenauer, Karl 331–333
Hampe, Lisa 474
Hartig, Arnold 372
Hausmann, Raoul 86, 92, 516
Heckel, Erich 334, 335, 602
Heine, Thomas Theodor 336, 511
Heisig, Bernhard 716
Herfurth, Egbert 682
Hine, Charles 198
Hirsch, Karl-Georg 681, 700, 708, 713

Hoffmann, Josef 374
Hofmann, Ludwig von 420
Hundertwasser, Friedensreich 337
Ide Hintze, Christian 211
Iribe, Paul 565
Ivanoff, Serge 571
Jansen, Fritz 526
Jansong, Joachim 701, 702
Janssen, Horst 666
Jappe, Georg 338
Johannot, Tony 411
Johns, Jasper 343
Jörg, Ingrid 459
Jung, Moriz 371
Kadzik, Gerd 451
Kainer, Ludwig 426
Kaldey, Gunnar 179, 180–196, 705
Kalinowski, Horst Egon 133
Kandinsky, Wassily 13
Keever, Kim 704
Kelly, Ellsworth 204
Kippenberger, Martin 667–669
Kirchner, Ernst Ludwig 603, 604
Klôs, Bodo W. 714
Klossowski, Balthasar 22
Köhler, Stephan 206, 207
Kokoschka, Oskar 605
Kolb, Alois 424
Kolbe, Georg 476
Kollwitz, Käthe 606
Kredel, Fritz 461, 474
Krüll, Karl Heinz 659
Krupka, Lubomir 707
Krupka, Miroslava 707
Krushenick, Nicholas 147
Kuball, Mischa 703, 706
Kuhrt, Rolf 712
Kupka, Frank 37
Kushner, Robert 169
Lachaud, Mariette 110
Lafranca, François 156–163
Lam, Bun-Ching 194
Lang, Fritz 372
Lange, Clemens-Tobias 205, 207
Laurens, Henri 23, 24
Lavater, Warja 160–162
Léger, Fernand 21
Lemarié, Henri 584
Lissitzky, El 381, 382
Löffler, Berthold 371, 378
Lurçat, Jean 586
Magritte, René 352

Manessier, Alfred 112
Manet, Édouard 1
Manzoni, Piero 344
Marc, Franz 354
Marcks, Gerhard 353
Marty, André-Édouard 580
Masereel, Frans 621
Masson, André 39–42, 83
Matisse, Henri 76–81
Menjibar, Salvador 199
Metzinger, Jean 82
Minkewitz, Reinhard 709
Miró, Joan 43–59, 83, 98, 110, 356
Mitchell, Joan 198
Moore, Henry 589
Moreau le Jeun 421
Moser, Koloman 374
Motherwell, Robert 170
Mucha, Alfons 507
Müller, Hans Alexander 483
Munch, Edvard 508–510
Neureuther, Eugen 400
Nielsen, Kay 512
Noailles, Marie Laure de 88

Olbricht, Alexander 622
Orlik, Emil 623
Ortega, José 357
Paffenholz, Peter 358
Palermo, Blinky 345
Panamarenko 346
Patzner, Harry 390
Pêche, Dagobert 374
Penck, A. R. 671
Peverelli, Cesare 131
Picabia, François 515, 521
Picasso, Pablo 64–74, 84–87,
89–91, 95, 97, 359, 590, 83

Polke, Sigmar 646
Pottner, Emil 624
Pretorius, Emil 468, 625
Prévert, Jacques 113
Prüssen, Eduard 683
Quadflieg, Roswitha 715
Quint, Paul 577

Ray, Man 572, 573
Redon, Odilon 2–4
Reineking, James 360
Renger-Patzsch, Alfred 388
Reverdy, Pierre 78
Ribemont-Dessaignes, Georges 96
Richter, Gerhard 495
Riefenstahl, Leni 361
Rodin, Auguste 10
Roesch, Kurt 103
Rops, Félicien 447
Roth, Dieter 362–364, 646

Salter, Georg 629, 630
Sauvage, Sylvain 578, 583
Schäpers, Veronika 221–224
Scheinberger, Felix 453
Schlichter, Rudolf 632
Schoff, Otto 628
Schoofs, Rudolf 652
Schoonhoven, Jan 347
Schrumpf, Georg 631
Schrödter, Adolf 404
Schultze, Bernard 132
Schumacher, Emil 673
Schwarz, Robert 171–173
Schwerdtfeger, Max 633
Scobey, Pati 208
Sempé, Jean Jacques 365
Slevogt, Max 635

Springer, Ferdinand 151
Stein, Peter 159
Steinel, Kurt 674, 675
Steiner-Prag, Hugo 636
Steir, Pat 212
Stelzmann, Volker 710
Süss, Klaus 713
Sussan, René Ben 585
Sworykin, B. 576
Szafranski, Kurt 637, 638

Tanguy, Yves 83
Tanning, Dorothea 117, 119, 118
Tàpies, Antoni 123–127
Ticha, Hans 713
Tiemann, Walter 457
Tobey, Mark 152
Toulouse-Lautrec, Henri de 5, 6
Trier, Hann 114, 115
Tuttle, Richard 202, 203

Ubac, Raoul 110
Uecker, Günther 366, 646
Unold, Max 469

Van de Velde, Henry 12
Vennekamp, Johannes 651
Vertès, Marcel 587
Vogeler-Worpswede, Heinrich 506
Voigtmann, Kay K. 717
Walser, Karl 423, 619
Warhol, Andy 367
Weber, Max 38
Wegewitz, Olaf 209, 210
Wildermann, Hans 431
Wolf, Gustav 640
Zack, Leon 163, 711
Zapletal, Svato 718

Buchbinder

Conant, Judi 182–195
Depping, Susanne 573
Desmules, R. 39
Dettlaff, Claudia 439
Dorfner, Otto 424–437
Duval, Dermont 144
Enders, E. A. 457
Fikentscher, H. 503, 635
Flammarion 567, 570
Green, Roger 440, 441
Guita, Else von 420
Guégant, Armelle 442–444

Henningsen, Thorvald 445
Jensen, Craig 706
Knop, M. 714
Köllner, A. 540
Leroux, Georges 20, 28
McMurray, Mark 178
Mercher, D.-H. 580
Mercher, Henri 81
Mercier, H. 412
Meuter, Roland 620, 674
Miguet, J. P. 40
Morf, Friedhold 423
Nie, Olaf 447
Peller, Hugo 448

Prey, Simon 449, 450
Rasper, Sabine 451
Sangorski & Sutcliffe 502
Shahin 179
Smith, Philip 452
Sonntag, Carl 419
Sperling, H. 422, 500
Thiersch, Frieda 462, 463
Weiβig, Judith 453
Widmann, Ulrich 454–456
Wortel, Gijs 663
Zaehnsdorf 413
Zwang, Christian 703, 704, 715
Zwang, Thomas 181, 183, 185,

Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bietern, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 32 % (einschließlich Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren darf die Mehrwertsteuer nicht ausgewiesen oder erstattet werden.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die dies als Gewerbetreibende wünschen, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 24 % addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher ggf. Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte

Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2025 gilt für die meisten **Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen) wieder der ermäßigte Mehrwertsteuersatz. Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen, gilt dieser unverändert** weiter.

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet:

◆ gesetzliche, ◇ ermäßigte Mehrwertsteuer.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustandekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
11. Die verstärkten Gewährleistungsrechte des Verbrauchsgüterkaufs gelten nicht, da es sich um eine öffentlich zugängliche Versteigerung handelt. (§ 474 Absatz 2 BGB)
12. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
13. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer



Fortsetzung folgt

Herbst 2026 · Frühjahr 2027



Fortsetzung folgt

Herbst 2026 · Frühjahr 2027

Anfahrtsbeschreibung

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

Bus / Bahn:

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg

Bus 172 oder 173 bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten),
von dort 5 Minuten Fußweg.

Taxi :

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

Impressum

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse · Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Meister print + media GmbH, Kassel
Hamburg, April 2026